

Kurznachrichten	85
-----------------------	----

Textteil

Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost	91
Ausgewählte Ergebnisse der Landwirtschafts- zählung 1991	98
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990	103
Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunter- halt nach § 21 BSHG im Jahr 1991	113
Ausgaben für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost	125
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungs- gewerbe 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	132
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamt- rechnung	138
Preise im Januar 1993	153
Übersicht über die im laufenden Jahr erschiedenen Textbeiträge	157

Tabellenteil

Übersicht	63*
Statistische Monatszahlen	64*
Ausgewählte Tabellen	96*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents

News in brief 85

Texts

Development of employment in the new Länder and Berlin-East 91

Selected results of the Census of Agriculture, 1991 98

Public expenditure on education, science and culture, 1975 to 1990 103

One-time subsistence payments pursuant to Art. 21 BSHG, 1991 113

Expenditure on leisure goods by selected private households in the territory of the former Federal Republic as well as the new Länder and Berlin-East 125

Gross annual earnings in industry, trade, credit institutions and the insurance business, 1991, in the new Länder and Berlin-East 132

Building up the system of Environmental-Economic Comprehensive Accounting 138

Prices in January 1993 153

List of the contributions published in the current year 157

Tables

Summary survey 63*

Monthly statistical figures 64*

Selected tables 96*

Data for the Federal Republic of Germany according to the territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany until 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières

Informations sommaires 85

Textes

Evolution de l'emploi dans les nouveaux Länder et Berlin-Est 91

Quelques résultats sélectionnés du recensement agricole de 1991 98

Dépenses publiques pour l'enseignement, les sciences et la vie culturelle de 1975 à 1990 103

Prestations de secours d'entretien uniques en vertu de l'Article 21 BSHG en 1991 113

Dépenses pour les biens de loisirs dans quelques ménages particuliers sélectionnés sur l'ancien territoire fédéral ainsi que dans les nouveaux Länder et Berlin-Est 125

Gains annuels bruts de l'industrie, du commerce, des instituts de crédit et des assurances en 1991 dans les nouveaux Länder et Berlin-Est .. 132

Confection de la comptabilité économique générale de l'environnement 138

Prix en janvier 1993 153

Liste des contributions publiées dans l'année en cours 157

Tableaux

Résumé 63*

Chiffres statistiques mensuels 64*

Quelques tableaux sélectionnés 96*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

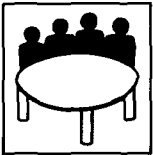
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

Sitzung der UN-Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Umweltstatistik



Die dritte Sitzung der UN-Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Umweltstatistik wurde vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit dem Statistischen Amt der Vereinten Nationen (UNSTAT) veranstaltet und

fand im Dezember 1992 in Wiesbaden statt. Teilnehmer waren Delegierte aus 19 Mitgliedsländern, darunter 16 Entwicklungs- und Schwellenländer, sowie Vertreter von vier Unterorganisationen der Vereinten Nationen, des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften und der Carl-Duisberg-Gesellschaft.

Diese Arbeitsgruppe wurde 1989 beim Statistischen Amt der Vereinten Nationen, New York, eingerichtet. Mitglieder sind Vertreter der interessierten statistischen Ämter aus Industriestaaten und aus Entwicklungs- und Schwellenländern. In jüngster Zeit haben auch statistische Ämter in den mittel- und osteuropäischen Staaten ihr Interesse an einer Beteiligung signalisiert.

Die Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, die Entwicklung und die Einführung von Umweltstatistiken auf Weltenebene zu beschleunigen. Hierzu zählen die Datenbeschaffung über den Zustand von Boden, Wasser und Luft, über die Belastung der Ökosysteme mit Schadstoffen und die ergriffenen Umweltschutzmaßnahmen, die Entwicklung geeigneter Verfahren zur Verknüpfung dieser Informationen zu einem Gesamtbild der Umweltqualität in einer Region und des Zusammenhangs mit der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Unterstützung der Entwicklungs- und Schwellenländer beim Aufbau solcher Informationssysteme wird als unerlässlich angesehen, um in diesen Staaten der politischen Planung und einem verantwortlichen umweltpolitischen Handeln eine rationale Grundlage zu schaffen. Als verfahrenstechnisches Experiment ist dabei u. a. vorgesehen, daß je ein Industriestaat und ein Entwicklungsland gemeinsam ein Arbeitspapier zu einem definierten Themenbereich vorlegen.

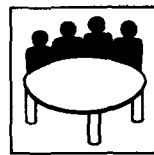
Die Teilnehmer erörterten u. a. die wichtigsten Ergebnisse der UNCED-Konferenz in Rio de Janeiro im Juni 1992. Die Konsequenzen für das Arbeitsprogramm des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen sollen in der für Februar 1993 geplanten Sitzung der Statistischen Kommission diskutiert werden. Darüber hinaus wurden für ausgewählte Bereiche der Umweltstatistik wie zum Beispiel Wasser, Luft,

Bodennutzung, Landwirtschaft und Abfälle methodische und konzeptionelle Fragen behandelt. Sie betrafen insbesondere die Abgrenzung zu Arbeiten anderer internationaler Organisationen, die vertiefte Darstellung von Erhebungsverfahren, die Behandlung von Non-Response-Fällen, Rechenmodellen zur Überbrückung von Informationslücken sowie das Konzept von Listen der Standardmerkmale und -tabellen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen waren die Arbeiten an Indikatoren über eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung sowie die Beziehungen zwischen Umweltstatistik und Umweltgesamtrechnung. Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollte die Entwicklung der Umweltindikatoren von UNSTAT unter Beachtung der Aktivitäten anderer internationaler und nationaler Organisationen koordiniert werden.

Aus Europa

Fortbildung für Statistiker aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion in Berlin



Im Rahmen des Fortbildungsprogramms der Europäischen Gemeinschaften für Statistiker der Staaten der ehemaligen Sowjetunion führte das Statistische Bundesamt im Januar

1993 einen Workshop zur Vorbereitung eines sechswöchigen Kurses zur Fortbildung von Statistikern zu den Themen „Preisstatistik“ sowie „Aufgaben und Organisation der Statistik in der Marktwirtschaft“ in Berlin durch.

Teilnehmer waren die Beauftragten für Fortbildungsmaßnahmen der statistischen Ämter der Staaten der ehemaligen Sowjetunion und international erfahrene Statistiker aus dem In- und Ausland, die sich als Berater zur Durchführung dieses Fortbildungsprogramms zur Verfügung gestellt hatten.

Ziel des Workshops war es, zum einen den Fortbildungsbeauftragten aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion das Konzept und die Methoden der sich anschließenden Seminare im Hinblick auf die Entsendung von zukünftigen Teilnehmern zu erläutern sowie anhand von praktischen Beispielen vorzustellen und zu diskutieren. Anhand der Vorträge der Dozenten wurde auch eine neue Form des Dolmetscherdienstes durch „Statistikübersetzer“ erprobt. Hierbei handelt es sich um Statistiker aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, die mit Hilfe ihrer Kenntnis einer westlichen Sprache helfen, das Verständigungsproblem zwischen Ost und West zu lösen.

Kurznachrichten

Inhaltlich erhielten die Teilnehmer erste Informationen über die Bedeutung und Rolle der amtlichen Statistik in der Marktwirtschaft und einen Einblick in die verschiedenen Systeme der Preisstatistik in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden.

Von den Teilnehmern wurde insbesondere der Wunsch geäußert, die Erfahrungen mit der Einführung der Bundesstatistik in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei den Vortragsreihen stärker zu berücksichtigen.

Ferner erhielten die Fortbildungsbeauftragten aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion die Gelegenheit, über den jeweiligen Stand der Fortbildungsmaßnahmen in ihren statistischen Ämtern zu referieren. Es kam zum Ausdruck, daß es vor allem den mittelasiatischen Republiken an materiellen Mitteln zur Umsetzung des Programms fehlt. Insgesamt erhoffen sich alle Vertreter der Staaten der ehemaligen Sowjetunion eine enge Zusammenarbeit mit den Europäischen Gemeinschaften im Hinblick auf eine effiziente Umstellung der Statistik auf marktwirtschaftliche Bedingungen.

Aus dem Inland

Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe



Zum Stichtag 1. Januar 1993 wird im Beherbergungsgewerbe der Bundesrepublik Deutschland eine Erhebung über die Beherbergungskapazität durchgeführt. Die gesetzliche Grundlage dafür ist das Beherbergungstatistikgesetz (BeherbStatG) vom 14. Juli 1980.

Nach 1981 und 1987 handelt es sich um die dritte Erhebung dieser Art, die in jeweils sechsjährlichem Turnus durchgeführt wird, aber um die erste, die auch die neuen Länder und Berlin-Ost mit einbezieht.

Die Kapazitätserhebung ergänzt die monatlich — ebenfalls auf der Grundlage des BeherbStatG — durchgeführte Statistik im Beherbergungsgewerbe. Beiden Erhebungen liegt ein einheitlicher Berichtsfirmenkreis zugrunde. Auskunftspflichtig sind nach § 5 BeherbStatG solche Beherbergungsstätten, „die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen“. Während die laufende Beherbergungsstatistik durch den monatlichen, kurzfristigen Ausweis der Zahl der Ankünfte und Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe einen wichtigen Indikator für die konjunkturelle Entwicklung in der Tourismuswirtschaft liefert, liegt die Zielsetzung der Kapazitätserhebung darin, Umfang und Struktur des Be-

herbergungsangebots sowohl quantitativ als auch qualitativ darzustellen.

In der Kapazitätserhebung werden die Art und die Anzahl der Beherbergungsstätten erfaßt sowie deren Ausstattung beispielsweise mit Sport- und Freizeiteinrichtungen, mit medizinischen Kureinrichtungen, Konferenz- und Tagungsräumen u. a. m. Erhoben wird auch die Anzahl und Ausstattung der Beherbergungseinheiten (Gästezimmer oder Wohneinheiten) sowie deren Preise.

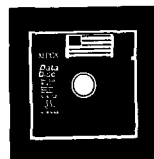
Die Kapazitäten im Campingbereich werden mit einem gesonderten Erhebungsvordruck ermittelt. Hier werden u. a. die Art des Campingplatzes (Urlaubs-camping oder Dauercamping), die Zahl der vorhandenen Stellplätze, die Ausstattung mit Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen erfaßt.

Bei der Beherbergungsstatistik handelt es sich um eine dezentrale Statistik. Die Erhebung und Aufbereitung der Daten wird von den statistischen Ämtern der Länder durchgeführt, die ihre Ergebnisse an das Statistische Bundesamt weiterleiten, wo die Angaben dann zum Bundesergebnis zusammengefügt werden. Mit ersten Ergebnissen der Kapazitätserhebung auf Bundesebene ist zu Beginn des Jahres 1994 zu rechnen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VC, Telefon (06 11) 75-22 79, erhältlich.

Kompakt

Diskettenpaket „Statistik regional“



Mit dem jetzt erstmals aufgelegten Diskettenpaket „Statistik regional“ soll eine Datenbasis für professionelle Statistikauswertungen am PC verfügbar gemacht werden.

Dieses Gemeinschaftsprojekt der statistischen Ämter der Länder und des Statistischen Bundesamtes ist aus dem Tabellenprogramm der Ministerkonferenz für Raumordnung („MKRO-Tabellenprogramm“) abgeleitet.

In der regionalen Untergliederung nach Landkreisen, kreisfreien Städten und Ländern werden Daten u. a. aus der Bevölkerungsstatistik, der Agrarstatistik, zu Beschäftigten, zur Bauwirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe, zu Schulen und Krankenhäusern geliefert.

Neben der enthaltenen Software zur Datenausgabe ist mit einer Datenexportfunktion die Weiterverarbei-

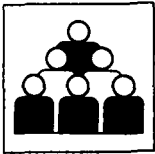
Kurznachrichten

tung zum Beispiel in verschiedenen Tabellenkalkulationsprogrammen möglich.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe ZD, Telefon (0611) 75-2426, erhältlich.

Aus diesem Heft

Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost



Im April 1991 wurde erstmals der Mikrozensus, eine jährliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, in allen 16 Ländern der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt. Um zusätzliche Informa-

tionen über die kurzfristigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu erhalten, wurde darüber hinaus die Durchführung zweier Mikrozensus-Zusatzerhebungen im Oktober 1991 und im Januar 1992 angeordnet. Die Ergebnisse dieser drei Haushaltsbefragungen werden im Vergleich dargestellt, wobei der Schwerpunkt auf der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung liegt.

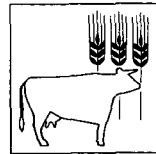
Die Erwerbsquote — der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung — änderte sich im Beobachtungszeitraum von April 1991 bis Januar 1992 nur geringfügig: Sie sank von 55 auf 53%. Deutliche Veränderungen waren jedoch in der Relation Erwerbstätige gegenüber Erwerbslosen zu verzeichnen. Im April 1991 waren noch 89% der 8,7 Mill. Erwerbspersonen erwerbstätig gewesen, im Januar 1992 waren es lediglich 83%. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Erwerbslosen von 11 auf 17%. Absolut stieg die Zahl der Erwerbslosen um 48% von 966 000 auf 1,4 Mill. an.

Die Erwerbslosen, deren überwiegende Zahl aufgrund von Entlassungen durch den Arbeitgeber ohne Arbeitsplatz war (April 1991: 72%; Januar 1992: 80%), versuchten mehrheitlich durch Einschaltung des Arbeitsamtes zu einer neuen Beschäftigung zu kommen, wobei vorrangig eine Vollzeittätigkeit angestrebt wurde. Teilzeitbeschäftigungen waren auch bei den Erwerbstätigen immer weniger gefragt: Im Januar 1992 gaben 21% der teilzeitbeschäftigten Frauen an, dieses Beschäftigungsverhältnis zu haben, weil eine Vollzeitstelle nicht zu finden gewesen sei, im April 1991 waren es lediglich 11% gewesen.

Der steigende Anteil an Erwerbslosen blieb nicht ohne Folgen für die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung. 8% lebten nach eigenen Angaben im Januar 1992 überwiegend von Arbeitslosengeld/

-hilfe, für 43% war die eigene Erwerbstätigkeit die wichtigste Unterhaltsquelle. Im April 1991 hatten die entsprechenden Werte bei 5 bzw. 48% gelegen. Überwiegend von Angehörigen versorgt wurden gut 24% der Bevölkerung, von Renten, Pensionen, Sozialhilfe, Vermögen oder sonstigen Einkünften lebten im Januar 1992 rund 25% gegenüber 23% im April 1991.

Ausgewählte Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991



Landwirtschaftszählungen werden seit mehr als 100 Jahren in größeren Zeitabständen in Deutschland durchgeführt.

In der Bundesrepublik Deutschland erfolgten Erhebungen über die landwirtschaftliche Betriebsstruktur seit 1949 in der Regel alle zehn Jahre. Auf dem Gebiet der ehemaligen DDR sind derart umfangreiche Strukturstatistiken in der Landwirtschaft nicht durchgeführt worden. Im Mai 1991 — sieben Monate nach der Vereinigung — fand die allgemeine Landwirtschaftszählung auf der Basis nationaler und supranationaler Rechtsgrundlagen in ganz Deutschland statt. Erhebungsprogramm und Befragtenkreis waren bis auf wenige Ausnahmen auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost einheitlich und verbindlich anzuwenden.

Ausgewählte Ergebnisse dieser Erhebung zeigen erwartungsgemäß, daß im Frühjahr 1991 die notwendige Umstrukturierung der Landwirtschaft in den neuen Ländern erst begonnen hatte.

Bei wesentlichen Strukturmerkmalen wie der Betriebsgröße, den Viehbeständen, der Rechtsform der Betriebe, den Eigentums- und Pachtverhältnissen sowie bei den Arbeitskräften waren und sind völlig unterschiedliche Sachverhalte zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern festzustellen. So werden beispielsweise im früheren Bundesgebiet zwei Drittel der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von Betrieben in der Größenklasse bis 50 ha LF bewirtschaftet; in den neuen Ländern nur 2% der LF. Hier dominieren noch Großbetriebe mit über 1 000 ha LF. Daraus ist auch abzuleiten, daß in den neuen Ländern noch mehr als 90% der LF von Betrieben bewirtschaftet werden, deren Inhaber juristische Personen sind (z.B. Genossenschaften, Aktiengesellschaften), im früheren Bundesgebiet entfällt knapp 1% der LF auf Betriebe dieser Rechtsform.

In den Betrieben mit Rinder- bzw. Schweinehaltung in den neuen Ländern wurden trotz des bereits Anfang 1991 erfolgten Abbaus der Viehbestände im

Kurznachrichten

Durchschnitt je Betrieb noch siebenmal mehr Tiere gehalten als im früheren Bundesgebiet. Bei Milchkühen waren es sogar zwölfmal soviel Tiere.

Die Ergebnisse über Arbeitskräfte in der Landwirtschaft belegen, daß im früheren Bundesgebiet überwiegend Familienarbeitskräfte (94,2%), in den neuen Ländern vor allem familienfremde Arbeitskräfte (90,6%) tätig waren.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991 mit denen von 1979 für das frühere Bundesgebiet zeigt, daß innerhalb dieser zwölf Jahre

- mehr als ein Viertel der Betriebe aufgegeben wurden,
- die durchschnittliche Betriebsgröße um 4,5 ha gestiegen ist,
- die Anzahl der Betriebe, die mehr als 50 ha LF bewirtschaften, erheblich zunahm,
- der Anteil der Pachtflächen an der LF von 30,0 auf 42,5% gestiegen ist,
- Rinder-, Milchkuh-, Schweine- und Legehennenbestände je Haltung um 50% und mehr aufgestockt wurden,
- der Arbeitskräfteeinsatz in der Landwirtschaft, ausgedrückt in Arbeitskräfteeinheiten, um etwa 30% zurückgegangen ist.

Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990



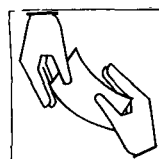
Im Zeitraum von 1975 bis 1990 nahmen die öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nominal um 89,4% von 62,7 Mrd. DM auf 118,7 Mrd. DM zu, was einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung

von 4,4% entspricht. Da die Wachstumsrate aller öffentlichen Ausgaben mit Jahresdurchschnittlich 5,3% (nominal) für diesen Zeitraum höher war, hat sich der Anteil der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur am öffentlichen Gesamthaushalt von 11,9 auf 10,4% reduziert. Auch bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt nahm der Anteil der öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Beobachtungszeitraum von 6,1 auf 4,9% ab.

Der größte Teil der öffentlichen Ausgaben im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur entfällt auf die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie die Kindergärten. Im Jahr 1975 waren dies mit 34,6 Mrd. DM über 55% der Gesamtausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur. 1990 betrug dieser Anteil nur noch 49%, hauptsächlich Folge einer rückläufigen Schülerzahl. Die Ausgaben für das Hochschulwesen sind in den Jahren 1975 bis 1990

durchschnittlich um 5,2% pro Jahr von 14,2 Mrd. DM auf 30,3 Mrd. DM gestiegen. Bestimmt wurde diese Entwicklung in erster Linie durch die Ausgaben für Hochschulkliniken (durchschnittlich + 7,6% pro Jahr), bei denen es sich überwiegend um Krankenbehandlungskosten, das heißt um „bereichsfremde“ Ausgaben handelt. Die „Förderung des Bildungswesens“ beinhaltet zum größten Teil Zahlungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) an Schüler/innen und Studierende. Die Ausgaben sind im Referenzzeitraum nur um 614 Mill. DM bzw. 13,5% gestiegen. Der größte Anstieg mit Jahresdurchschnittlich 8,3% war bei den Ausgaben für das „Sonstige Bildungswesen“ zu verzeichnen, in erster Linie Ausgaben für Volkshochschulen, für das öffentliche Büchereiwesen und die Förderung und Unterstützung von Maßnahmen der betrieblichen und überbetrieblichen Aus- und Fortbildung. Ein relativ starkes Wachstum war auch bei den Ausgaben für „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung außerhalb der Hochschulen“ zu beobachten (durchschnittlich + 6% jährlich). Die Ausgaben für kulturelle Angelegenheiten haben sich im Betrachtungszeitraum mit einer durchschnittlichen Steigerungsrate von 7,5% von gut 3,0 Mrd. DM auf etwas über 9,0 Mrd. DM verdreifacht. Dies resultiert vorwiegend aus der Erhöhung der Ausgaben für Theater und Musik (durchschnittlich 6,6% jährlich) sowie für Museen und Ausstellungen (+ 9%).

Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach § 21 BSHG im Jahr 1991



Im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen führte das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit einigen statistischen Ämtern der Länder eine Erhebung für besondere Zwecke nach § 7 Abs. 1 BStatG über

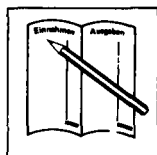
einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt im Rahmen der Sozialhilfe 1991 durch. Anlaß für die Erhebung war ein Beschluß des Bundesverfassungsgerichts, wonach bei der Einkommensbesteuerung ein Betrag in Höhe des Existenzminimums der Familie steuerfrei bleiben muß. Das Bundesministerium der Finanzen will sich am Lebensstandard der Sozialhilfeempfänger orientieren. Hierbei wurden bei der Festlegung des Existenzminimums Kosten für die laufende Lebenshaltung, für die Unterkunft und Heizung und für den einmaligen bzw. in größeren zeitlichen Abständen auftretenden Bedarf einbezogen. Während für die beiden erstgenannten Komponenten Daten vorliegen, fehlte es bisher an ausreichenden Informationen über Art und Höhe des Bedarfs an einmaligen Leistungen.

Kurznachrichten

Als wesentliches Ergebnis der vorliegenden Erhebung läßt sich festhalten: Fast alle Personen, die während des gesamten Jahres 1991 laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt in Form der Regelsätze bezogen, bekamen auch einmalige Leistungen gewährt, im Durchschnitt waren dies 812 DM pro Person. Mehr als die Hälfte der Leistungen je Empfänger entfiel dabei auf Bekleidungsbeihilfen. Unter den übrigen Leistungen hatten hauptsächlich die Hilfen zur Beschaffung von Hausrat und die Weihnachtsbeihilfen einen nennenswerten Umfang. Insgesamt betrachtet standen sich Personen mit spitz berechneten Leistungen besser als solche mit pauschal berechneten, am besten aber diejenigen, die sowohl spitz als auch pauschal berechnete Leistungen erhielten. Asylbewerber erhielten die niedrigsten durchschnittlichen Leistungen, sonstige Nichtdeutsche die höchsten. Personen im Alter zwischen 27 und 40 Jahren erforderten den höchsten Aufwand, ältere und jüngere Leistungsberechtigte stellten geringere Anforderungen. Die Durchschnittsleistungen je Person waren in Zweipersonenhaushalten am größten. Mit zunehmender Personenzahl sanken die Leistungen je Person. In den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Berlin-West zusammengekommen wurden im Durchschnitt um ein Achtel höhere Leistungen gewährt als in den südlichen Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern.

Insgesamt ließ sich eine starke Streuung der durchschnittlich gewährten Leistungen erkennen. Eine Aufteilung der Anspruchsberechtigten nach der Höhe der erhaltenen Leistungen in fünf gleich große Gruppen ergab, daß das erste Fünftel der Leistungsempfänger bei Zugrundelegung des steuerlich relevanten Ansatzes um 50% weniger Leistungen erhielt als der Durchschnitt, während das letzte Fünftel um über 80% über dem Durchschnittswert der gewährten Leistungen lag.

Ausgaben für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost



Die Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter (einschl. Urlaub) sind in den letzten fünf Jahren schneller gestiegen als der Private Verbrauch insgesamt. Damit setzt sich die bereits zu Beginn der Beobachtung der Entwicklung der Freizeitgüter ab 1965 festgestellte Tendenz fort, allerdings mit vermindertem Tempo.

Bei 2-Personen-Rentnerhaushalten mit geringem Einkommen und 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen übertraf die Entwicklung der Freizeit Ausgaben sogar die Einkommenssteigerung. Auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost haben die Ausgaben für Freizeit und Urlaub einen hohen Stellenwert. Die dafür verausgabten absoluten Beträge sind zwar, mit Ausnahme der Rentnerhaushalte, wesentlich niedriger als bei den jeweils vergleichbaren Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet, gemessen an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen unterscheiden sie sich dagegen kaum. Was die Ausgabenstruktur der Freizeitgüter betrifft, zeigen sich hier die unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten in Ost und West. So geben die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost weniger für Urlaub aus als die vergleichbaren Haushalte im früheren Bundesgebiet, dafür mehr für die anderen Freizeitgüter, bei denen ein großer Nachholbedarf besteht. Was diese anderen Freizeitgüter betrifft, stehen die Ausgaben für Fernseh- und Rundfunkempfangsgeräte u.ä. einschließlich Gebühren an vorderster Stelle, während es in den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten im früheren Bundesgebiet die Ausgaben für Sport- und Campingartikel, einschließlich Sportveranstaltungen u.ä., betrifft.

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost



Mit diesem Beitrag für das Berichtsjahr 1991 werden die ersten Ergebnisse über die Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel der neuen Länder und Berlin-Ost nach Einführung der Lohnstatistik vorgestellt. In der

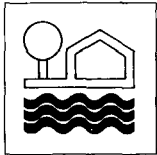
Ausgabe 12/1992 dieser Zeitschrift war bereits über die Jahresergebnisse 1991 für das frühere Bundesgebiet berichtet worden.

Nach den Ergebnissen der Jahresverdiensterhebung erhielt 1991 ein vollbeschäftigter männlicher Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernter Arbeiter und Hilfsarbeiter) in den neuen Ländern und Berlin-Ost aus laufenden und einmaligen Zahlungen einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 24387 DM. Für eine Industriearbeiterin betrug der Jahresverdienst 18864 DM. Ein männlicher Angestellter in der Industrie (alle Leistungsgruppen zusammengefaßt, ohne leitendes Personal) erhielt 1991 im Durchschnitt 30866 DM, eine weibliche Angestellte 24042 DM. In dem erfaßten Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versiche-

Kurznachrichten

rungsgewerbe) beliefen sich die entsprechenden Vergleichswerte auf 27715 DM für Männer und 25476 DM für Frauen.

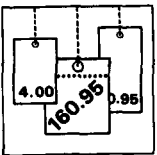
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung



Die Umweltökonomische Gesamtrechnung als Berichtssystem über die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Aktivitäten und der Entwicklung des Umweltzustandes umfaßt verschiedene Darstellungsbereiche. Dazu zählen Abbau und Verbrauch natürlicher Rohstoffe, Ausstoß und Verbleib von Emissionen, die Nutzung der natürlichen Umwelt als Standort für menschliche Aktivitäten, die Beschreibung des qualitativen Zustands der Umwelt sowie der Bereich der Umweltschutzmaßnahmen. Innerhalb dieser Bereiche sind eine Vielzahl von Projekten in Arbeit, die in diesem Beitrag vorgestellt werden. Aufgrund des anspruchsvollen Umfangs und der Komplexität der Erstellung eines umweltökonomischen Berichtssystems ist es dabei erforderlich, mit verschiedenen Forschungsinstituten intensiv zusammenzuarbeiten.

Die Preisindizes für die Wirtschaftsstufen gewerbliche Produktion, Groß- und Einzelhandel sowie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für das frühere Bundesgebiet sind von Dezember 1992 bis Januar 1993 durchweg angestiegen. Die Veränderungsrate der Preise für die Lebenshaltung war mit + 1,1% am höchsten, gefolgt von den Einzelhandelspreisen (+ 0,8%) und den Großhandelsverkaufspreisen (+ 0,7%). Wesentlich geringer war der Anstieg bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte (+ 0,2%).

Preise im Januar 1993



Auch im Jahresvergleich war der Indexanstieg am höchsten beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 4,4%), gefolgt vom Index der Einzelhandelspreise (+ 2,6%) und dem Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (+ 0,8%). Der Index der Großhandelsverkaufspreise ging dagegen im Vorjahresvergleich zurück (- 1,4%).

Zu den hohen Veränderungsraten des Preisindex für die Lebenshaltung und des Index der Einzelhandelspreise hat die zum 1. Januar 1993 wirksam gewordene Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von 14 auf 15% — bei unverändertem ermäßigten Steuersatz von 7% — beigetragen. Eine volle Weitergabe dieser Steuererhöhung an den Endverbraucher er-

höht den Preisindex für die Lebenshaltung rechnerisch um einen halben Prozentpunkt. Preisdämpfende Effekte gingen von den Saisonwaren im Vergleich mit dem Januar des Vorjahres aus. Ohne diese ernte- und witterungsabhängigen Produkte wären die Indizes erheblich stärker gestiegen.

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Dezember 1992 im früheren Bundesgebiet mit einem Stand von 107,8 (1985 = 100) um 10,8% niedriger als im Vormonat und um 5,5% niedriger als im Dezember 1991.

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Dezember 1992 im früheren Bundesgebiet mit einem Stand von 107,8 (1985 = 100) um 10,8% niedriger als im Vormonat und um 5,5% niedriger als im Dezember 1991.

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Dezember 1992 im früheren Bundesgebiet mit einem Stand von 107,8 (1985 = 100) um 10,8% niedriger als im Vormonat und um 5,5% niedriger als im Dezember 1991.

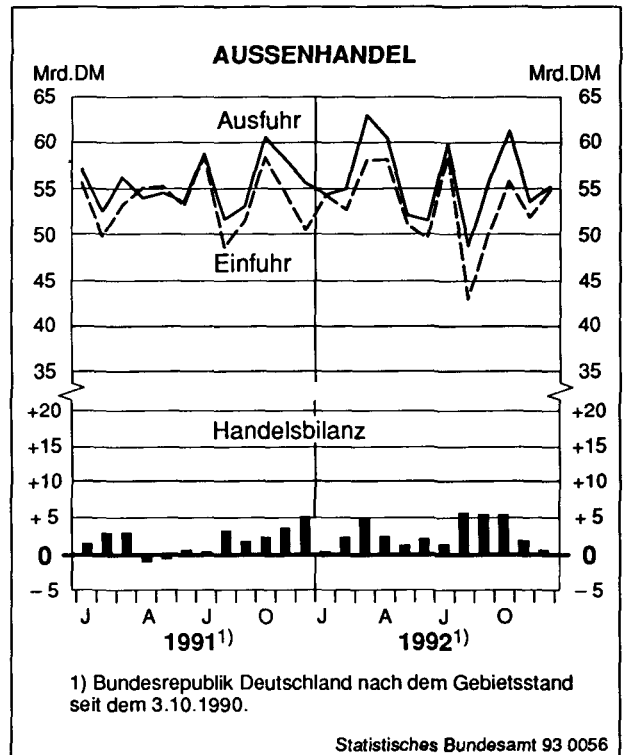
Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Dezember 1992 im früheren Bundesgebiet mit einem Stand von 107,8 (1985 = 100) um 10,8% niedriger als im Vormonat und um 5,5% niedriger als im Dezember 1991.

Außenhandel

Im Dezember 1992 lag der Wert der Einfuhr in Deutschland mit 54,8 Mrd. DM um 8,6% höher und der Wert der Ausfuhr mit 55,2 Mrd. DM um 0,7% niedriger als im Dezember 1991. Im Jahr 1992 war



die Einfuhr mit 637,8 Mrd. DM gegenüber 1991 um 0,9% zurückgegangen und die Ausfuhr mit 670,6 Mrd. DM um 0,7% angestiegen.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Ergebnisse des Mikrozensus April 1991 und der Mikrozensus-Zusatzerhebungen Oktober 1991 sowie Januar 1992

Vorbemerkung

Der Mikrozensus wird als jährliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt seit 1957 in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt. Sein Hauptzweck besteht darin, in regelmäßigen und kurzen Abständen schnell, kostensparend und zuverlässig die wichtigsten bevölkerungs- und arbeitsmarktstatistischen Strukturdaten und deren Veränderungen bereitzustellen.

Mit der Erhebung vom April 1991 ist der Mikrozensus erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt worden. Die Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1991 liefern somit die ersten — auch international vergleichbaren — Daten über die Art und den Umfang der Erwerbsbeteiligung sowie die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung in allen 16 Bundesländern¹⁾.

Die Bereitstellung der Basisinformationen in tiefer sachlicher und regionaler Gliederung ist einerseits möglich durch das umfangreiche Frageprogramm des Mikrozensus vom April 1991, andererseits wegen des Stichprobendesigns mit seiner tiefen regionalen Schichtung und des hohen Auswahlsatzes von 1 % der Bevölkerung.

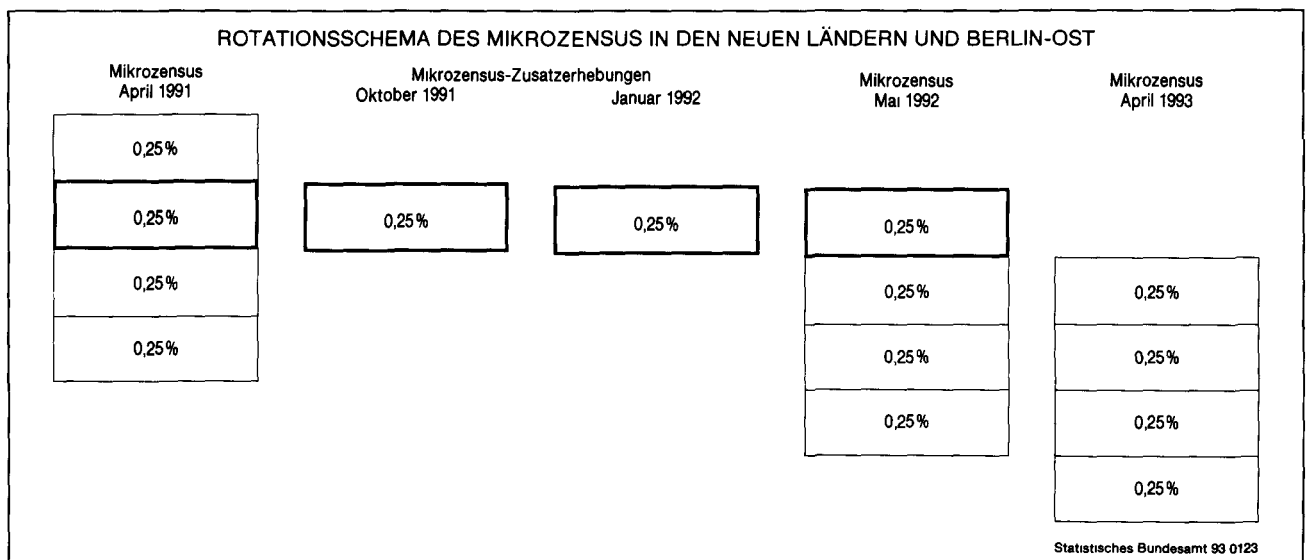
Da sich insbesondere in den neuen Bundesländern seit der Vereinigung Deutschlands rasche und tiefgreifende Veränderungen in der Wirtschaft und damit auf dem Arbeitsmarkt vollziehen und das statistische Gesamtsystem noch nicht voll ausgebaut ist, werden Zusatzinformationen benötigt, die diese kurzfristigen Entwicklungen aufzeigen. Daher wurden im Oktober 1991 und im Januar 1992 zwei Mikrozensus-Zusatzerhebungen durchgeführt, die auf die neuen Bundesländer und Berlin-Ost beschränkt waren²⁾. Das Erhebungsprogramm konzentrierte sich auf das zwingend Notwendige und befaßte sich daher vorrangig — neben demographischen Angaben — mit Merkmalen zur Erwerbstätigkeit, zur Erwerbslosigkeit und zum Unterhalt/Einkommen. Für die Mikrozensus-Zusatzerhebungen wurden die Haushalte eines sogenannten Rotationsviertels (ein Viertel der Auswahlbezirke eines Erhebungsjahres) herangezogen, die auch schon im April 1991 befragt worden waren (siehe Schaubild 1). Die in die Zusatzerhebungen einbezogenen Haushalte wurden letztmalig erneut im Rahmen des Mikrozensus Mai 1992 befragt. Der Auswahlsatz der Mikrozensus-Zusatzerhebungen umfaßte also mit 0,25 % der Bevölkerung nur ein Viertel des Stichprobenumfangs eines „normalen“ Mikrozensus, so daß der Gliederungstiefe der Ergebnisse engere Grenzen gesetzt sind.

Im vorliegenden Beitrag werden die wichtigsten Daten aus den drei Mikrozensus-Befragungen vom April und Oktober 1991 sowie vom Januar 1992 für die neuen Länder und Berlin-Ost dargestellt, wobei der Schwerpunkt auf den Veränderungen im Beobachtungszeitraum liegt.

¹⁾ Siehe Hin, M.: „Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1991“ in WiSta 9/1992, S. 627 ff

²⁾ Auf der Grundlage des Einigungsvertrages konnte vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine Mikrozensusanpassungsverordnung (BGBl. I S. 2030) am 18. Oktober 1991 erlassen werden.

Schaubild 1



Ergebnisse

Nur leicht rückläufige Erwerbsbeteiligung bei deutlich verschlechterter Arbeitsmarktlage

Im Beobachtungszeitraum von April 1991 bis Januar 1992 hat die Bevölkerungszahl in den neuen Ländern und Berlin-Ost von fast 16 Mill. Personen nur geringfügig (— 1 %) abgenommen (siehe Tabelle 1). Trotz massiver Probleme

Tabelle 1: Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Ergebnisse des Mikrozensus
1 000

Beteiligung am Erwerbsleben	April 1991	Oktober 1991	Januar 1992
Insgesamt			
Erwerbspersonen	8 727	8 507	8 357
Erwerbstätige	7 761	7 369	6 930
Erwerbslose	966	1 139	1 427
Nichterwerbspersonen	7 213	7 321	7 411
Bevölkerung	15 941	15 828	15 768
Männlich			
Erwerbspersonen	4 555	4 421	4 323
Erwerbstätige	4 156	3 996	3 778
Erwerbslose	399	425	545
Nichterwerbspersonen	3 046	3 148	3 223
Bevölkerung	7 601	7 569	7 546
Weiblich			
Erwerbspersonen	4 173	4 086	4 034
Erwerbstätige	3 605	3 372	3 152
Erwerbslose	568	714	882
Nichterwerbspersonen	4 167	4 174	4 188
Bevölkerung	8 340	8 260	8 222

auf dem Arbeitsmarkt veränderte sich die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung nur wenig. Der Anteil der Erwerbspersonen — Erwerbstätige und Erwerbslose — an der Bevölkerung (d. h. die Erwerbsquote) sank lediglich von 55 % im April 1991 auf 54 % im Oktober 1991 und erreichte schließlich 53 % im Januar 1992. Das bedeutet, daß sich der Anteil der Arbeitsplatzbesitzer und -suchenden an der Gesamtbevölkerung nur wenig verändert hat. Dies gilt sowohl für Männer als auch für Frauen, wobei die Erwerbsquote der Männer mit einem Rückgang von 60 % im April 1991 auf 57 % im Januar 1992 (Oktober 1991: 58 %) stärker abnahm als die der Frauen (April 1991: 50 %, Oktober 1991: 50 %, Januar 1992: 49 %; siehe Tabelle 2).

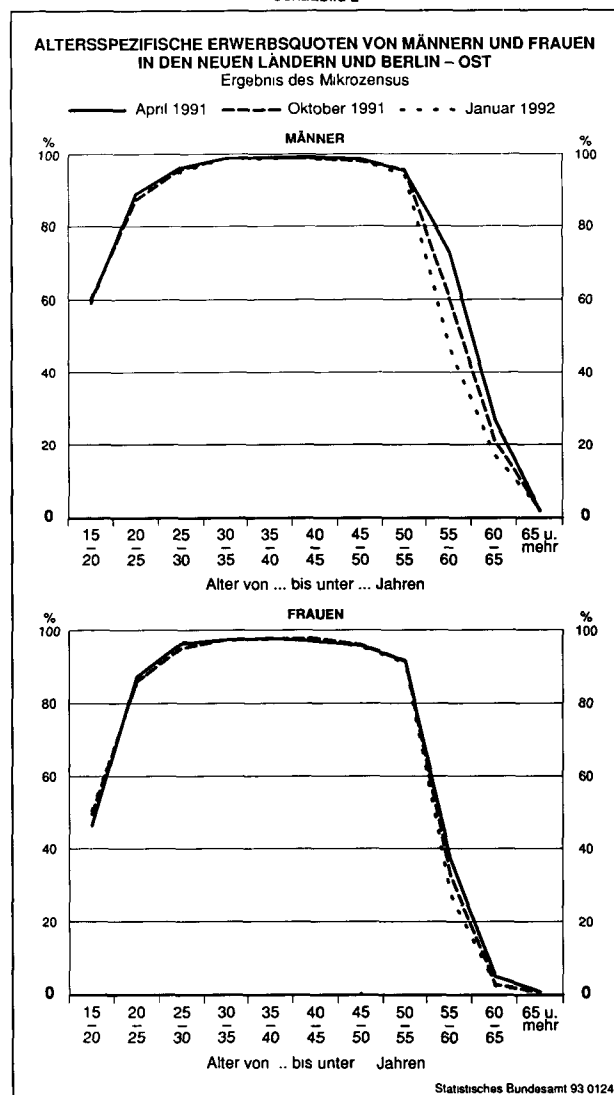
Tabelle 2: Erwerbsquoten für Männer und Frauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Ergebnisse des Mikrozensus
Prozent

Geschlecht	April 1991	Oktober 1991	Januar 1992
Männer	59,9	58,4	57,3
Frauen	50,0	49,5	49,1
Insgesamt	54,7	53,7	53,0

Eine altersspezifische Betrachtung zeigt, daß die leicht rückläufige Erwerbsquote in den neuen Ländern und Berlin-Ost ausschließlich auf ein Absinken der Erwerbsbeteiligung der 55- bis unter 60jährigen Männer und Frauen zurückzuführen ist. Im April 1991 waren noch 37 % der 55- bis unter 60jährigen Frauen am Erwerbsleben beteiligt, im Oktober 1991 33 % und im Januar 1992 nur noch 28 %. Bei den Männern dieser Altersgruppe hat sich die Erwerbsbeteiligung von 73 % im April 1991 auf 47 % im Januar 1992 vermindert (siehe Schaubild 2). Der Rückzug dieser Per-

Schaubild 2



sonen aus dem Erwerbsleben ist vermutlich auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Vorruhestandsregelungen zurückzuführen.

Von den 25 bis unter 55 Jahre alten Frauen war nach wie vor ein unverändert hoher Anteil als Erwerbstätige oder Erwerbslose auf dem Arbeitsmarkt präsent. Ein Rückzug von Frauen aus dem Erwerbsleben ist bei diesen Altersgruppen somit nicht zu beobachten.

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost lag somit im Vergleich mit der im früheren Bundesgebiet und der der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) nach wie vor auf einem relativ hohen Niveau. Wie die Ergebnisse der EG-Arbeitskräftestichprobe, die in der Bundesrepublik Deutschland in den Mikrozensus integriert ist, zeigen, waren 1990 die Erwerbsquoten der 25- bis unter 55jährigen Frauen EG-weit sehr unterschiedlich (siehe Tabelle 3). Die unterschiedlich starke Erwerbsbeteiligung von Frauen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß in den neuen Ländern weitaus umfassendere Möglichkeiten der außerhäuslichen Kinderbetreuung zur Verfügung stehen, so daß die Frauen nicht in dem Maße ihre Erwerbstätigkeit aus fami-

Tabelle 3 Erwerbsquoten¹⁾ der 25- bis unter 55jährigen Frauen
Ergebnis der EG-Arbeitskraftstichprobe 1990
Prozent

Mitgliedstaat	Erwerbsquote
Danemark	87,9
Frankreich	72,2
Großbritannien und Nordirland	73,0
Portugal	66,9
Deutschland ²⁾	65,6
Belgien	60,8
Niederlande	57,7
Italien	52,1
Griechenland	51,4
Luxemburg	47,6
Spanien	46,7
Irland	45,1
Europäische Gemeinschaften insgesamt	62,8

¹⁾ Bei der Berechnung der Erwerbsquote wurde eine internationale, vom Mikrozensus abweichende Definition der Erwerbspersonen zugrunde gelegt, d. h. die Erwerbslosen, die nicht sofort bzw. innerhalb von 14 Tagen für eine Tätigkeit verfügbar waren, sind ausgeklammert — ²⁾ Früheres Bundesgebiet

liären Gründen unterbrechen, wie es im früheren Bundesgebiet der Fall ist. Aber auch die Notwendigkeit, mit zum Haushaltseinkommen beitragen zu müssen, dürfte für die konstant hohe Erwerbsbeteiligung von Frauen in den neuen Ländern ausschlaggebend sein.

Immer schlechtere Chancen für eine aktive Teilnahme am Erwerbsleben

Während die Erwerbsbeteiligung sich von April 1991 bis Januar 1992 nur geringfügig verändert hat, haben sich die Chancen, aktiv am Erwerbsleben teilzunehmen, deutlich vermindert.

Im April 1991 waren von den damals 8,7 Mill. Erwerbspersonen rund 89 % erwerbstätig und 11 % erwerbslos. Sechs Monate später, im Oktober 1991, waren bereits 13 % der 8,5 Mill. Erwerbspersonen erwerbslos, und 87 % hatten noch einen Arbeitsplatz. Im Januar 1992 schließlich waren rund 17 % der 8,4 Mill. Erwerbspersonen ohne Arbeit, und nur noch 83 % waren erwerbstätig (siehe Tabelle 1). An diesen Veränderungen wird sichtbar, daß sich in den neuen Bundesländern die Chancen, aktiv am Erwerbsleben teilnehmen zu können, zunehmend verschlechtert haben. Davon waren besonders Frauen und ältere Arbeitnehmer betroffen.

Bereits im April 1991 zeigte die Gegenüberstellung des Erwerbstätigen- und des Erwerbslosenanteils, daß die Arbeitsmarktsituation für Frauen (86 % Erwerbstätige, 14 % Erwerbslose) deutlich ungünstiger war als die der Männer (91 % Erwerbstätige, 9 % Erwerbslose). In der Folgezeit hat sich diese Diskrepanz immer mehr ausgeweitet. Im Januar 1992 waren schließlich rund 22 % aller weiblichen Erwerbspersonen ohne Arbeit, lediglich 78 % waren noch erwerbstätig. Die Arbeitsmarktsituation der Männer hat sich zwar ebenfalls erheblich verschlechtert (im Januar 1992 waren 87 % der männlichen Erwerbspersonen erwerbstätig und 13 % erwerbslos), aber bei weitem nicht in dem Ausmaß, wie es bei den Frauen zu beobachten war.

Die altersspezifische Betrachtung macht deutlich, daß sich die Arbeitsmarktsituation für ältere Männer zwischen 55 und 60 Jahren besonders ungünstig entwickelt hat. In dieser Altersgruppe hat sich der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen von rund 10 % im April 1991 auf

Tabelle 4 Anteil der Erwerbstätigen und Erwerbslosen an den Erwerbspersonen je Altersgruppe
Ergebnisse des Mikrozensus
Prozent

Alter von bis unter Jahren	Männer			Frauen		
	April 1991	Oktober 1991	Januar 1992	April 1991	Oktober 1991	Januar 1992
15—20						
Erwerbstätige	90,5	93,8	93,8	86,3	88,7	87,7
Erwerbslose	9,5	6,2	6,2	13,7	11,3	12,4
20—25						
Erwerbstätige	88,7	87,4	83,1	84,1	80,2	76,4
Erwerbslose	11,3	12,6	16,9	16,0	19,8	23,6
25—30						
Erwerbstätige	90,8	90,4	87,4	84,3	79,7	75,9
Erwerbslose	9,2	9,5	12,6	15,7	20,3	24,1
30—35						
Erwerbstätige	91,6	91,7	87,8	85,7	82,0	76,6
Erwerbslose	8,4	8,3	12,2	14,3	18,0	23,4
35—40						
Erwerbstätige	92,5	92,7	90,1	89,4	83,5	79,7
Erwerbslose	7,5	7,3	9,9	10,7	16,5	20,3
40—45						
Erwerbstätige	92,0	90,7	88,6	88,1	85,3	80,9
Erwerbslose	8,0	9,3	11,4	11,9	14,7	19,1
45—50						
Erwerbstätige	92,9	91,5	88,6	88,9	86,0	80,1
Erwerbslose	7,1	8,5	11,4	11,1	14,0	19,9
50—55						
Erwerbstätige	92,3	89,9	87,2	87,0	81,2	76,8
Erwerbslose	7,8	10,1	12,8	13,0	18,8	23,2
55—60						
Erwerbstätige	89,8	85,4	78,8	78,6	74,0	66,2
Erwerbslose	10,2	14,6	21,2	21,4	26,0	33,9
60 und mehr						
Erwerbstätige	86,6	82,4	77,3	88,9	92,6	81,6
Erwerbslose	13,4	17,6	22,7	/	/	/
Insgesamt						
Erwerbstätige	91,3	90,4	87,4	86,4	82,5	78,1
Erwerbslose	8,7	9,6	12,6	13,6	17,5	21,9

gut 21 % im Januar 1992 verdoppelt (siehe Tabelle 4). Bei den Frauen waren nicht nur ältere Erwerbspersonen, sondern auch jüngere Jahrgänge besonders stark von Beschäftigungseinbrüchen betroffen. So lag im Januar 1992 der Erwerbslosenanteil bei den 55- bis unter 60jährigen Frauen bei rund 34 % und bei den 20- bis unter 35jährigen deutlich über 20 %.

Erwerbslosigkeit als Folge des wirtschaftlichen Umbruchs

Die schwierige Umbruchphase von einer zentral gelenkten Planwirtschaft in eine marktwirtschaftliche Ordnung in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost war gekennzeichnet durch einen massiven Abbau von Arbeitsplätzen, der sich im starken Anstieg der Erwerbslosenzahlen niederschlug. So stieg die Zahl der Erwerbslosen von 966 000 im April 1991 auf über 1,4 Mill. im Januar 1992 und erhöhte sich somit in diesen neun Monaten um 461 000 (48 %).

Der Strukturwandel und die dadurch auftretenden wirtschaftlichen Probleme hatten zur Folge, daß immer mehr Erwerbslose wegen Entlassung durch den Arbeitgeber ihren Arbeitsplatz verloren. Im April 1991 gaben rund 72 % der Erwerbslosen an, entlassen worden zu sein, im Januar 1992 bereits gut 80 %. Bei den Frauen verlief diese Entwicklung noch wesentlich rasanter als bei den Männern. So ist der Anteil der erwerbslosen Frauen, die entlassen wurden, von 71 % (im April 1991) auf 82 % (im Januar 1992) angestiegen. Bei den Männern hat sich der entsprechen-

de Anteil lediglich von 74 auf rund 78 % erhöht. Das heißt, daß die Mehrzahl der Frauen und Männer durch Entlassung erwerbslos geworden ist und eigene Kündigung oder freiwillige Unterbrechung der Berufstätigkeit kaum Ursachen für Erwerbslosigkeit waren (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5. Strukturdaten zur Erwerbslosigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost
Ergebnisse des Mikrozensus

Gegenstand der Nachweisung	April 1991	Oktober 1991	Januar 1992
1 000			
Erwerbslose	966	1 139	1 427
%			
Grund der Arbeitsuche			
Entlassung	72,1	75,9	80,2
eigene Kündigung	6,5	5,2	3,9
freiwillige Unterbrechung	2,3	1,7	1,4
Methode der Arbeitsuche			
Arbeitsamt	90,2	93,0	92,9
Inserate	2,7	1,4	2,0
Private Vermittlung	1,4	1,5	1,4
Art der gesuchten Tätigkeit			
Vollzeit	70,2	78,2	82,6
Teilzeit	14,0	12,1	9,9
Dauer der Arbeitsuche			
unter 1 Jahr	80,9	72,0	72,6
1 bis unter 2 Jahre	8,0	20,1	20,4
2 Jahre und mehr	1,4	1,9	2,9

Nach wie vor versucht die Mehrheit der Erwerbslosen in den neuen Ländern und Berlin-Ost, über das Arbeitsamt eine neue Stelle vermittelt zu bekommen. So nahmen im April 1991 rund 90 %, im Januar 1992 sogar fast 93 % der Erwerbslosen die Hilfe des Arbeitsamtes bei der Stellensuche in Anspruch. Andere Methoden der Arbeitsuche, wie zum Beispiel Bewerbung auf Inserate oder Aufgabe von Stellengesuchen, spielten nur eine sehr geringfügige Rolle. Die starke Frequentierung des Arbeitsamtes ist sicher nicht allein darauf zurückzuführen, daß sich die Erwerbslosen vom Arbeitsamt die Vermittlung eines Arbeitsplatzes erhofften, sondern sie dürfte auch darin begründet sein, daß ein hoher Prozentsatz Ansprüche auf Zahlungen aus der Arbeitslosenversicherung hatte, die beim Arbeitsamt geltend gemacht werden müssen.

Mit zunehmender Dauer der wirtschaftlichen Problemlage steigt der Anteil der längerfristig erwerbslosen Personen. Im April 1991, ein halbes Jahr nach der Vereinigung und neun Monate nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, war die Erwerbslosigkeit in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost noch eine relativ neue Erscheinung. Dies war auch an den Zahlen zur Dauer der Arbeitsuche abzulesen: Damals gab die überwiegende Mehrheit der Erwerbslosen, nämlich rund 81 %, an, seit weniger als einem Jahr auf Arbeitsuche zu sein, und lediglich rund 9 % suchten seit einem Jahr oder länger einen neuen Arbeitsplatz. Bis Januar 1992 hat sich dieses Bild deutlich gewandelt. Im Oktober 1991 waren bereits 22 % der Erwerbslosen seit länger als einem Jahr auf der Suche nach einem Arbeitsplatz, im Januar 1992 lag der Anteil bei gut 23 %.

Trotz der schwierigen Arbeitsmarktsituation nahm der Wunsch der Erwerbslosen nach voller Integration in das Arbeitsleben eher zu. Immer mehr Erwerbslose in den neuen Bundesländern strebten einen Vollzeitarbeitsplatz an. Während im April 1991 noch 70 % der Erwerbslosen

angaben, eine Vollzeitstelle zu suchen, waren im Januar 1992 bereits rund 83 % der Erwerbslosen auf der Suche nach einer Vollzeittätigkeit. Dieses stark zunehmende Interesse an einem Vollzeitarbeitsplatz war sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zu beobachten. Der Wunsch, eine Teilzeittätigkeit zu erhalten, hat dementsprechend nachgelassen, bei den erwerbslosen Frauen sank er von 20 % im April 1991 auf gut 13 % im Januar 1992. Das rückläufige Interesse an Teilzeitarbeitsplätzen bei Frauen dürfte von mehreren Faktoren beeinflusst sein. Zum einen hatte sich im Beobachtungszeitraum die im Frühjahr 1991 teilweise unklare Situation im Hinblick auf den Fortbestand von Kinderbetreuungseinrichtungen stabilisiert, das heißt für erwerbstätige und erwerbslose Mütter waren die Rahmenbedingungen inzwischen wieder eindeutig definiert. Zum anderen lassen unsichere Zukunftsperspektiven den Wunsch nach ökonomischer Absicherung durch Vollzeittätigkeit gegebenenfalls mehrerer Familienmitglieder wachsen.

Bei rückläufiger Kurzarbeit Stabilisierung der geleisteten Wochenarbeitszeit

Neben der Entwicklung der Erwerbsbeteiligung und der Erwerbslosenzahlen dienen auch Informationen zur geleisteten Arbeitszeit als Indikator für die Arbeitsmarktsituation.

Ein Indikator ist die normalerweise je Woche geleistete Arbeitszeit. Im April 1991 hatten die meisten abhängig Erwerbstätigen in den neuen Ländern und Berlin-Ost, nämlich 70 %, die 40-Stunden-Woche. Weniger als 40 Stunden arbeiteten normalerweise lediglich rund 12 %, mehr als 40 Stunden hingegen 18 % der Arbeitnehmer. Bis Januar 1992 ist die Gruppe derjenigen, die 40 Stunden in der Woche zu arbeiten hatten, auf rund 77 % der abhängig Erwerbstätigen angewachsen, gleichzeitig sank der Anteil derjenigen mit mehr als 40 normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden auf gut 11 % (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6: Abhängig Erwerbstätige in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Arbeitszeit

Ergebnisse des Mikrozensus Prozent			
Gegenstand der Nachweisung	April 1991	Oktober 1991	Januar 1992
Normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit			
unter 40 Stunden	12,0	11,7	12,1
40 Stunden	70,0	76,2	76,5
mehr als 40 Stunden	18,0	12,1	11,4
Tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit			
unter 40 Stunden	27,1	20,5	18,7
40 Stunden	51,4	59,4	62,4
mehr als 40 Stunden	21,5	20,0	18,8
Tatsächliche Arbeitszeit war als normalerweise geleistete Arbeitszeit			
niedriger	18,1	11,0	8,4
dar. wegen Kurzarbeit	11,6	5,4	2,6
gleich	72,2	77,3	81,1
höher	9,7	11,7	10,5

Der normalerweise je Woche geleisteten Arbeitszeit läßt sich die tatsächlich in der Berichtswoche geleistete Arbeitszeit gegenüberstellen, bei der sowohl die Ausfälle wegen Urlaub, Krankheit, Kurzarbeit usw. als auch die Mehrarbeit, zum Beispiel wegen Überstunden, berücksichtigt sind.

Im April 1991 lag die von den abhängig Erwerbstätigen in der Berichtswoche (vom 22. bis 28. April 1991) tatsächlich geleistete Arbeitszeit bei durchschnittlich 35,1 Stunden und damit 4,5 Stunden unter der normalerweise geleisteten durchschnittlichen Wochenarbeitszeit. Bis Januar 1992 hat sich diese Diskrepanz deutlich vermindert. Die tatsächlich geleistete Arbeitszeit in der Berichtswoche (vom 20. bis 26. Januar 1992) lag nun mit 38,0 Stunden nur noch 1,3 Stunden unter der normalerweise geleisteten Arbeitszeit. Diese Durchschnittswerte sind auf den deutlich gestiegenen Anteil an abhängig Erwerbstätigen zurückzuführen, bei dem die normalerweise und die tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit übereinstimmte. So entsprach im April 1991 bei 72 % der Arbeitnehmer die tatsächlich in der Berichtswoche geleistete Arbeitszeit der normalerweise geleisteten Wochenarbeitszeit, 18 % hatten weniger und rund 10 % mehr gearbeitet als normalerweise. Im Januar 1992 hatten gut 81 % der abhängig Erwerbstätigen in der Berichtswoche genauso lange gearbeitet wie normalerweise, nur noch etwa 8 % hatten eine niedrigere tatsächliche Arbeitszeit, und der Anteil derjenigen, die mehr gearbeitet hatten, war mit 10 % konstant geblieben. Ursache für diese Veränderungen ist im wesentlichen der Rückgang der Kurzarbeit. Während im April 1991 noch rund 12 % der abhängig Erwerbstätigen in den neuen Ländern und Berlin-Ost angegeben hatten, in der Berichtswoche wegen Kurzarbeit weniger als normalerweise gearbeitet zu haben, waren es im Januar 1992 nur noch knapp 3 %.

Für die Entwicklung der Wochenarbeitszeit spielt auch der Umfang der Teilzeitbeschäftigung eine entscheidende Rolle. Dieser wiederum hängt in der Regel eng mit der Arbeitsmarktsituation zusammen, wobei hohe Teilzeitquoten im allgemeinen mit positiven Arbeitsmarktlagen korrespondieren. Im Zeitraum April 1991 bis Januar 1992 ist der Anteil der teilzeitbeschäftigten abhängig Erwerbstätigen in den neuen Ländern und Berlin-Ost leicht zurückgegangen. Dabei blieb der Anteil der abhängig erwerbstätigen Männer in dieser Beschäftigungsform, für die Teilzeitbeschäftigung lediglich eine untergeordnete Rolle spielte, mit rund 1 % konstant. Der Anteil der Frauen mit Teilzeitarbeitsplatz nahm von knapp 19 auf rund 17 % ab. Diese, wenn auch nur leichte Veränderung ist in engem Zusammenhang mit den bestehenden Arbeitsmarktproblemen zu sehen, denn die Teilzeittätigkeit stand nur bei der Hälfte der Frauen mit Teilzeitbeschäftigung in Einklang mit ihren beruflichen Wünschen. Der Anteil derjenigen, die nur deshalb eine Teilzeittätigkeit ausübten, da sie keine Vollzeitstelle finden konnten, war aber zwischen April 1991 und Januar 1992 rapide angestiegen. Im April 1991 gaben rund 12 % der teilzeitbeschäftigten Frauen an, keine Vollzeitstelle finden zu können, im Januar 1992 waren es bereits rund 21 %. Das heißt, im Januar 1992 strebte jede fünfte teilzeit-tätige Frau einen Vollzeitarbeitsplatz an.

Abnehmende Erwerbsbeteiligung im Haushalts- und Familienzusammenhang

Die bisher vorgenommenen Analysen der Entwicklung der Erwerbslosen- und Erwerbstätigenzahlen beleuchten die Arbeitsmarktproblematik auf der Individualebene. Um einen Einblick in die soziale Dimension der Arbeitsmarkt-

probleme zu bekommen, ist es jedoch notwendig, die Entwicklung der Erwerbslosenzahlen im Haushaltszusammenhang zu sehen. Dazu einige Eckdaten (siehe Tabelle 7):

Tabelle 7: Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach Zahl der Erwerbstätigen, Erwerbslosen und Einkommensbeziehern
Ergebnisse des Mikrozensus
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	April 1991	Oktober 1991	Januar 1992
Haushalte			
mit Erwerbstätigen			
0	32,7	35,0	37,5
1	26,1	26,3	26,7
2	34,0	31,4	29,3
3 und mehr	7,2	7,3	6,6
mit Erwerbslosen			
0	86,9	84,3	80,7
1	11,7	14,0	16,9
2 und mehr	1,4	1,6	2,4
mit Einkommensbeziehern			
1	31,6	31,4	31,4
2	53,1	53,0	53,0
3 und mehr	15,2	15,6	15,6

Im April 1991 waren rund 13 % der rund 6,7 Mill. Haushalte in den neuen Bundesländern vom Problem der Erwerbslosigkeit direkt betroffen, das heißt, in diesen Haushalten gab es eine oder sogar mehrere Personen, die ihren Arbeitsplatz verloren hatten. Ein halbes Jahr später, im Oktober 1991, lebte bereits in etwa 16 % der Haushalte mindestens ein Erwerbsloser, und im Januar 1992 war bereits nahezu jeder fünfte Haushalt von Erwerbslosigkeit betroffen. Dabei stieg auch der Anteil derjenigen Haushalte, in denen zwei oder mehr Erwerbslose lebten, von gut 1 % (April 1991) auf reichlich 2 % (Januar 1992) an.

Parallel dazu veränderten sich die Haushaltsstrukturen im Hinblick auf die Zahl der Erwerbstätigen. So erhöhte sich von April 1991 bis Januar 1992 der Anteil der Haushalte ohne erwerbstätige Haushaltsmitglieder von 33 auf 38 %. Haushalte mit einem Erwerbstätigen hatten eine nur geringe Anteilserhöhung von 26 auf 27 % zu verzeichnen. Dagegen nahm der Wert für Haushalte mit zwei und mehr erwerbstätigen Personen deutlich ab, und zwar von 41 auf 36 %.

Die genannten Verschiebungen blieben allerdings ohne Auswirkungen auf die Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt, da die aus dem Berufsleben ausgeschiedenen Haushaltsmitglieder in der Regel weiterhin Einkommen (Vorruhestandsgeld, Altersübergangsgeld, Renten, Arbeitslosengeld/-hilfe o. ä.) erzielten, wenn auch teilweise in geringerer Höhe als während ihrer Erwerbstätigkeit. Somit hatten sowohl im April 1991 als auch im Oktober 1991 und im Januar 1992 gut 31 % der Haushalte einen Einkommensbezieher, 53 % zwei Haushaltsmitglieder mit eigenen Einkommen und in knapp 16 % der Haushalte lebten drei und mehr Personen, die Einkommen erzielten. Die wirtschaftliche Situation der Haushalte war demnach in gut zwei Dritteln aller Fälle durch mindestens zwei Einkommen abgesichert.

Eine noch differenziertere Betrachtung als auf Haushaltsebene läßt sich erreichen, wenn die Haushaltszusammensetzung berücksichtigt wird bzw. von der Haushalts-

die Familienebene übergegangen wird. Exemplarisch soll hier die Situation der Ehepaare und ihre Erwerbsbeteiligung dargestellt werden, ohne daß auf Zahl und Art weiterer Personen (Kinder, sonstige verwandte/nicht verwandte Personen) im Haushalt eingegangen wird.

Von den 4 Mill. Ehepaaren in den neuen Ländern und Berlin-Ost waren bei 70 % im April 1991 beide Ehepartner auf dem Arbeitsmarkt präsent. Bei 57 % waren beide Ehepaare erwerbstätig, 11 % wiesen einen erwerbstätigen und einen erwerbslosen Ehegatten auf, in gut 1 % der Fälle waren beide erwerbslos. Im Januar 1992 stellte sich die Situation wie folgt dar (siehe Tabelle 8): Nur noch bei 67 %

Tabelle 8: Ehepaare in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach der Erwerbsbeteiligung
Ergebnisse des Mikrozensus
Prozent

Ehefrau ist ..	Ehemann ist		
	Erwerbs-tätiger	Erwerbs-loser	Nichterwerbs-person
April 1991			
Erwerbstätige	57,2	3,2	2,9
Erwerbslose	8,1	1,3	0,5
Nichterwerbsperson ..	6,5	0,5	19,8
Oktober 1991			
Erwerbstätige	53,0	3,4	3,0
Erwerbslose	10,4	1,5	0,9
Nichterwerbsperson ..	5,7	0,7	21,4
Januar 1992			
Erwerbstätige	48,0	4,1	3,4
Erwerbslose	12,6	2,4	1,1
Nichterwerbsperson ..	4,7	0,8	22,8

der 3,9 Mill. Ehepaare traten beide Partner auf dem Arbeitsmarkt in Erscheinung. Bei 48 % waren beide Ehepartner erwerbstätig, 17 % der Ehepaare hatten einen erwerbstätigen und einen erwerbslosen Partner, und bei mehr als 2 % waren beide auf Arbeitsuche. Parallel zu dieser Entwicklung stieg der Anteil der Ehepaare, bei denen beide Ehepartner Nichterwerbspersonen waren, von 20 auf 23 % an, während der Anteil der Paare mit nur einem am Erwerbsleben beteiligten Partner mit rund 10 % nahezu unverändert blieb.

Verminderte Bedeutung des Erwerbseinkommens als überwiegende Unterhaltsquelle

Mit der Frage „Woraus beziehen Sie überwiegend die Mittel für Ihren Lebensunterhalt?“ ermöglicht der Mikrozensus einen umfassenden Überblick darüber, aus welchen Einkommensquellen die Bevölkerung ihren Lebensunterhalt bestreitet. Neben dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit werden auch Unterhaltsleistungen von Angehörigen, Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe, Einkommen aus Vermögen oder Vermietung, Rente, Pension oder sonstiger Transferleistungen als Einkommensquellen berücksichtigt.

Die Verschiebungen im Arbeitsmarktgefüge hatten einen deutlichen Einfluß auf die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung (siehe Tabelle 9). So war zwar im Januar 1992 das Einkommen aus Erwerbstätigkeit mit 43 % nach wie vor die wichtigste Quelle des Lebensunterhaltes der Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Gegenüber April 1991, wo noch rund 48 % der Bevölkerung

Tabelle 9 Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept) und überwiegendem Lebensunterhalt (Unterhaltskonzept)

Ergebnisse des Mikrozensus

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt	Überwiegender Lebensunterhalt durch			
		Erwerbs-tätigkeit	Arbeits-losen-geld/-hilfe	Rente und derglei-chen ¹⁾	Ange-hörige
		% von Spalte 1			
April 1991					
Bevölkerung	15 941	47,6	4,9	23,1	24,4
männlich	7 601	53,8	4,2	16,8	25,2
weiblich	8 340	41,9	5,5	28,9	23,6
Erwerbstätige	7 761	97,8	0,2	1,5	0,6
männlich	4 156	98,4	/	0,9	0,6
weiblich	3 605	97,0	0,2	2,2	0,6
Erwerbslose	966	x	78,7	10,2	11,1
männlich	399	x	78,4	12,9	8,7
weiblich	568	x	78,9	8,2	12,9
Nichterwerbspersonen	7 213	x	x	48,2	51,8
männlich	3 046	x	x	39,0	61,0
weiblich	4 167	x	x	55,0	45,0
Oktober 1991					
Bevölkerung	15 828	45,3	5,9	24,2	24,6
männlich	7 569	51,8	4,5	18,2	25,5
weiblich	8 260	39,3	7,2	29,7	23,7
Erwerbstätige	7 369	97,2	0,2	1,9	0,6
männlich	3 996	98,0	0,1	1,3	0,5
weiblich	3 372	96,3	0,4	2,6	0,7
Erwerbslose	1 139	x	80,8	9,7	9,5
männlich	425	x	78,8	14,0	7,2
weiblich	714	x	81,9	7,1	10,9
Nichterwerbspersonen	7 321	x	x	48,9	51,1
männlich	3 148	x	x	40,3	59,7
weiblich	4 174	x	x	55,4	44,6
Januar 1992					
Bevölkerung	15 768	42,5	7,6	25,4	24,5
männlich	7 546	48,9	5,8	19,7	25,6
weiblich	8 222	36,6	9,2	30,7	23,5
Erwerbstätige	6 930	96,7	0,2	2,6	0,6
männlich	3 778	97,6	/	1,8	0,5
weiblich	3 152	95,6	0,3	3,5	0,7
Erwerbslose	1 427	x	82,5	9,3	8,2
männlich	545	x	79,9	13,0	7,1
weiblich	882	x	84,2	7,0	8,8
Nichterwerbspersonen	7 411	x	x	50,0	50,0
männlich	3 223	x	x	41,9	58,1
weiblich	4 188	x	x	56,2	43,8

¹⁾ Rente, Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe oder sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG).

überwiegend von ihrem Erwerbseinkommen lebten (Oktober 1991: 45 %), hat sich der Stellenwert dieser Unterhaltsart jedoch erheblich vermindert. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die rückläufige Erwerbstätigenzahl. Denn wenn immer weniger Personen erwerbstätig sind, dann sinkt gleichzeitig auch der Anteil der Personen an der Bevölkerung, deren überwiegender Lebensunterhalt aus der Berufstätigkeit stammt. Da parallel dazu die Zahl der Erwerbslosen im Zeitraum zwischen April 1991 und Januar 1992 beträchtlich zugenommen hat, gewannen Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe als Unterhaltsquellen zunehmend an Bedeutung. So bezogen im April 1991 5 % der Bevölkerung ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Leistungen der Arbeitslosenversicherung, im Januar 1992 bereits knapp 8 %.

Mit gut 24 % unverändert blieb im Beobachtungszeitraum der Anteil derjenigen Personen, die angaben, überwiegend durch Angehörige (Eltern, Ehegatten) versorgt zu werden. Dagegen nahm der Anteil der Bevölkerungsgrup-

pe, die von Renten, Pensionen, Sozialhilfe, Vermögen oder sonstigen Einkünften lebte, von 23 auf gut 25 % zu. Insgesamt wird deutlich, wie sehr die Unterhaltsstruktur von Art und Umfang der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung abhängt, dies um so mehr, je kurzfristiger sich die Arbeitsmarktsituation verschlechtert.

Nettoeinkommen der Erwerbstätigen erheblich angestiegen

Auch wenn die Erwerbseinkommen an Bedeutung als Unterhaltsquelle verloren haben, ist die Einkommensentwicklung bei den Erwerbstätigen dennoch ein wichtiger Indikator für die Veränderungen der wirtschaftlichen Situation der Berufstätigen.

Die Einkommensangaben für Erwerbstätige beziehen sich auf die Gesamthöhe des Nettoeinkommens. Dieses umfaßt nicht nur das Einkommen aus der beruflichen Tätigkeit, sondern gegebenenfalls auch aus anderen Einkommensquellen wie zum Beispiel Vermietung, Zinsen, Rente, Sozialhilfe oder Unterhalt durch Angehörige. Die Einkommensangaben resultieren aus der Selbsteinstufung der Befragten in im Erhebungsbogen vorgegebene Einkommensgruppen. Die aus einer solchen Selbsteinstufung der Befragten gewonnenen Ergebnisse unterliegen erfahrungsgemäß gewissen Einschränkungen³⁾. Sie sollen aber auch weniger zum Nachweis von Einkommenschichtungen dienen, als vielmehr die Informationen zur sozioökonomischen Lage der Bevölkerung ergänzen. Dargestellt wird im folgenden nur die Einkommenssituation der Erwerbstätigen, über die Angaben zum Nettoeinkommen vorliegen. Die Selbständigen in der „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, die mithelfenden Familienangehörigen aller Wirtschaftsbereiche sowie Erwerbstätige, die keine Angaben über ihre Einkommenslage gemacht haben, sind aus der Betrachtung ausgeklammert.

Von den 6,8 Mill. Erwerbstätigen in den neuen Bundesländern, für die Angaben zum Einkommen im Januar 1992 vorliegen, hatten rund 21 % ein Nettoeinkommen von unter 1 000 DM, gut 57 % verfügten über ein Einkommen von 1 000 bis unter 1 800 DM, knapp ein Fünftel befand sich in der Einkommensgruppe 1 800 bis unter 3 000 DM und rund 2 % gaben an, im Januar 1992 ein Einkommen von 3 000 DM und mehr erzielt zu haben (siehe Tabelle 10).

Der Vergleich mit den Ergebnissen für April und Oktober 1991 macht deutlich, daß sich die Einkommenssituation der Erwerbstätigen in den neuen Ländern erheblich verbessert hat. So befanden sich im April 1991 noch 39 % der Erwerbstätigen in der Einkommensgruppe unter 1 000 DM. Ein Nettoeinkommen von 1 800 bis unter 3 000 DM hatten damals lediglich 8 % der Erwerbstätigen, und über 3 000 DM und mehr verfügten im April 1991 nur 1 % der Erwerbstätigen. Bereits im Oktober 1991 war der Anteil der Erwerbstätigen mit einem Nettoeinkommen von unter 1 000 DM auf 25 % zurückgegangen, während sich der Wert für Erwerbstätige mit einem Nettoeinkommen zwi-

Tabelle 10 Erwerbstätige in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach monatlichem Nettoeinkommen

Ergebnisse des Mikrozensus

Mikrozensus, Zusatzerhebung	Erwerbs- tätige insge- samt	Mit Angabe des Einkom- mens	Davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von . . . bis unter . . . DM			
			unter 1 000	1 800 — 1 800	3 000 — 3 000	3 000 und mehr
	1 000		Anteil an Spalte 2 in %			
Männer						
April 1991	4 156	4 097	26,8	59,7	11,9	1,6
Oktober 1991	3 986	3 935	16,1	60,1	20,6	3,3
Januar 1992	3 778	3 706	14,0	57,5	25,1	3,4
Frauen						
April 1991	3 605	3 554	53,4	42,7	3,6	0,3
Oktober 1991	3 372	3 329	35,0	55,3	9,2	0,5
Januar 1992	3 152	3 098	30,0	57,2	12,0	0,8
Insgesamt						
April 1991	7 761	7 651	39,2	51,8	8,0	1,0
Oktober 1991	7 369	7 284	24,8	57,9	15,4	2,0
Januar 1992	6 930	6 803	21,3	57,4	19,1	2,2

schen 1 800 und 3 000 DM nahezu verdoppelt hatte (gut 15 %). Zur obersten Klasse „3 000 DM und mehr“ zählten im Oktober 1991 schon 2 % der Erwerbstätigen.

Deutliche Einkommensunterschiede zwischen erwerbstätigen Männern und Frauen waren im gesamten Beobachtungszeitraum feststellbar (siehe Tabelle 10). Im April 1991 hatten mehr als die Hälfte (53 %) der erwerbstätigen Frauen ein Nettoeinkommen von weniger als 1 000 DM, aber nur 27 % der männlichen Erwerbstätigen. In die Einkommensgruppe „1 800 bis unter 3 000 DM“ ordneten sich damals 12 % der erwerbstätigen Männer, aber nur knapp 4 % der erwerbstätigen Frauen ein. Über 3 000 DM und mehr konnte im April 1991 mit knapp 2 % ein um vielfach höherer Anteil an männlichen Erwerbstätigen verfügen, da hier die Frauen kaum vertreten waren (0,3 %). Die Verteilung auf die Einkommensklassen fiel sowohl für die Männer als auch die Frauen im Januar 1992 günstiger aus, auch verringerte sich das Gefälle zwischen den beiden Gruppen, dennoch blieben große Unterschiede bestehen. Ein Einkommen von weniger als 1 000 DM hatten im Januar 1992 14 % der erwerbstätigen Männer, jedoch rund 30 % der erwerbstätigen Frauen. Über ein Nettoeinkommen von 1 800 bis unter 3 000 DM verfügte im Januar 1992 jeder vierte männliche Erwerbstätige, jedoch lediglich jede achte erwerbstätige Frau. 3 000 DM und mehr wiesen gerade noch 0,8 % der weiblichen Berufstätigen auf, jedoch immerhin noch 3,4 % der erwerbstätigen Männer. Das heißt, ebenso wie im April 1991 waren auch im Januar 1992 die erwerbstätigen Frauen in der unteren Einkommensgruppe mit einem doppelt so hohen Anteil vertreten wie die berufstätigen Männer, während sich die Relationen in den oberen Einkommenskategorien zugunsten der männlichen Erwerbstätigen umkehrten.

Monika Hin, M. A./
Dipl.-Mathematiker Hannelore Pöschl

³⁾ Zur Problematik des Aussagewertes von Einkommensangaben nach Selbsteinschätzungen siehe Gross, K.: „Zur Genauigkeit von Einkommensangaben in Interviews“ in WiSta 3/1973, S. 193ff., sowie Euler, M.: „Genauigkeit von Einkommensangaben in Abhängigkeit von der Art der statistischen Erfassung“ in WiSta 10/1983, S. 813ff.

Ausgewählte Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991

Vorbemerkung

Landwirtschaftszählungen haben in Deutschland eine über hundertjährige Tradition; sie wurden erstmals 1882 und bis 1939 in größeren Abständen durchgeführt. In der Bundesrepublik Deutschland fand nach dem Zweiten Weltkrieg die erste Totalbetriebszählung 1949 statt, und anschließend wurde regelmäßig in einer Zeitspanne von acht bis zwölf Jahren gezählt.

Der hohe Bedarf an Informationen über die Entwicklung der Agrarstruktur, der in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und in den Interessenverbänden auf Bundes-, Landes- und tieferer regionaler Ebene besteht, führte zu einer festen gesetzlichen Einbindung der Landwirtschaftszählung in das Programm der Agrarstatistik.

Das Zusammenwachsen nationaler Landwirtschaften im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften (EG) erfordert eine ständige Beobachtung der Auswirkungen der agrarpolitischen Maßnahmen auf die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Betriebe und Betriebsformen sowie der daraus resultierenden Strukturveränderungen bei der Gesamtheit der Betriebe.

Um diesen Informationsanforderungen auf dem betrieblichen Sektor, vor allem hinsichtlich Aktualität und Komplexität, auch in kürzeren Abständen zu entsprechen, werden seit 1975 zweijährliche Agrarberichterstattungen mit total und repräsentativ zu erhebenden Merkmalen über die Struktur der Betriebe durchgeführt. Der Zahlenbedarf der EG ist seither als EG-Agrarstrukturhebung in das Merkmals- und Erhebungsprogramm dieser Berichterstattung eingebettet.

Als Voraussetzung für eine rationelle Agrarberichterstattung werden in den betreffenden Berichtsjahren die Bodennutzungshaupterhebung, die Viehzählung (Dezember des Vorjahres) und die Arbeitskräfteerhebung zum Grundprogramm dieser Berichterstattung zusammengeführt. Zusätzlich erfolgt die Erfragung von Merkmalen eines Ergänzungs- und Zusatzprogramms.

Dabei handelt es sich vor allem um Angaben zu

- den Eigentums- und Pachtverhältnissen,
- sozialökonomischen Merkmalen,
- der Buchführung,
- dem Anfall und der Aufbringung von Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft,
- der technischen Ausrüstung.

Das gesamte Erhebungsprogramm der Agrarberichterstattung wird im Jahr der Landwirtschaftszählung in diese integriert, um den erforderlichen hohen Arbeits- und Kostenaufwand auf das notwendige Maß zu begrenzen.

Mit der Landwirtschaftszählung wird gewährleistet, daß für eine breite Palette von Merkmalen Totalergebnisse vorgelegt werden können, die gleichzeitig auch die Auswahlgrundlage für die folgenden repräsentativen Erhebungen bilden. Neben der Bodennutzung und den Viehbeständen sind das vor allem Totalergebnisse für

- Arbeitskräfte,
- Eigentums- und Pachtverhältnisse,
- bestimmte sozialökonomische Fragestellungen und
- Buchführung.

Repräsentativ werden in dieser Zählung lediglich Angaben wie zum Beispiel

- zur Berufsausbildung der Betriebsinhaber, Ehegatten und Betriebsleiter,
- zur technischen Ausrüstung und
- zu landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaften erfragt.

Aufbau und Ablauf der Landwirtschaftszählung 1991

Auf der Grundlage nationaler und supranationaler Rechtsvorschriften¹⁾ wurde im Bereich der Land- und Forstwirtschaft des vereinten Deutschlands im Frühjahr 1991 eine allgemeine Landwirtschaftszählung durchgeführt.

Während im früheren Bundesgebiet wie erwähnt solche Totalerhebungen zur Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der Regel alle zehn Jahre stattfanden, sind in der ehemaligen DDR entsprechende Strukturstatistiken, die den Betrieb mit seinen Ressourcen, den erzielten Leistungen und der sozialökonomischen Situation in den Mittelpunkt der Betrachtung stellten, von der amtlichen Statistik nicht durchgeführt worden. Die Einbindung der landwirtschaftlichen Betriebe in das zentrale Planungs- und Leitungssystem führte in Verbindung mit gesellschaftspolitischen Zielvorgaben zwangsläufig zur Schaffung sehr großer und oft spezialisierter Wirtschaftseinheiten und setzte der Entfaltung des Einzelbetriebes auf der Grundlage seiner natürlichen Voraussetzungen und Bedingungen enge Grenzen. Damit entstand eine völlig andere Agrarstruktur, für deren ökonomische, soziale und — soweit überhaupt gewollt — ökologische Bewertung Maßstäbe gelten mußten, die vorrangig auf den Planungen volkswirtschaftlicher Zielstellungen und weniger auf betriebswirtschaftlichen Überlegungen beruhten.

Mit der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion sowie dem Beitritt der neuen Länder zur Bundesrepublik Deutschland wurden die Voraussetzungen für wesentliche

¹⁾ Gesetz über die Agrarstatistiken (AgrStatG) vom 15. März 1989; Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe im Zeitraum 1988 bis 1997; Verordnung zur Anpassung des statistischen Berichtswesens 1991 vom 26. März 1991.

Veränderungen in der bestehenden Agrarstruktur auf dem Gebiet der ehemaligen DDR geschaffen. Zielsetzung ist hierbei; leistungsfähige bäuerliche Familienbetriebe aufzubauen, die vor allem den Marktbedingungen auf nationaler und EG-Ebene gerecht werden.

Viele Neu- und Wiedereinrichter haben sich ohne Verzug dieser Herausforderung gestellt, konnten aber im Frühjahr 1991 die Landwirtschaftsstruktur im Osten Deutschlands nicht nachhaltig beeinflussen, da zu diesem Zeitpunkt von den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) und Volkseigenen Gütern (VEG) bzw. deren Nachfolgeunternehmen noch mehr als 90 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche bewirtschaftet wurden.

Die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991 sind zwar eine Momentaufnahme in einer Zeit grundsätzlicher Veränderungen auch in den Bereichen der Land- und Forstwirtschaft der neuen Länder, charakterisieren aber deutlich die Ausgangsposition für die Integration dieser Bereiche in den EG-Markt.

Das Programm der Erhebungsmerkmale für die Landwirtschaftszählung, einschließlich der integrierten Agrarberichterstattung 1991, war auf der Grundlage des Agrarstatistikgesetzes (AgrStatG) in den alten und neuen Bundesländern bis auf wenige Ausnahmen identisch. Die zum Grundprogramm der Agrarberichterstattung gehörenden Totalerhebungen über Bodennutzung, Viehbestände und Arbeitskräfte wurden ohne Abstriche auch in den neuen Ländern durchgeführt. Im Unterschied zum früheren Bundesgebiet erfolgte im Hinblick auf die erwarteten umfangreichen Veränderungen seit der kurz zuvor durchgeführten Totalzählung eine zeitgleiche Erfragung der Viehbestände.

Die Merkmale des Ergänzungs- und Zusatzprogramms wurden, wie im AgrStatG festgelegt, total oder repräsentativ im gesamten Bundesgebiet erhoben. In den neuen Ländern ist lediglich auf die Erfragung einiger derzeit nicht relevanter Angaben zur Hofnachfolge, zu Erzeugergemeinschaften landwirtschaftlicher Produkte und zu Pachtflächen und Pachtpreisen, die in den letzten zwei Jahren einer neuen vertraglichen Regelung unterlagen, verzichtet worden.

Der Kreis der Auskunftspflichtigen war im gesamten Bundesgebiet ebenfalls einheitlich definiert, indem alle Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens einem Hektar oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem Hektar LF entsprechen oder mit einer Waldfläche von mindestens einem Hektar befragt wurden²⁾.

Aus den ersten vorliegenden Ergebnissen zu wichtigen Merkmalskomplexen auf Bundes- und Landesebene ist erwartungsgemäß ersichtlich, daß auch noch 1991 zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost völlig unterschiedliche Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft bestanden. Das zeigt sich in

den Rechtsformen der Betriebe, den Betriebsgrößen, bezogen auf die selbstbewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Flächen bzw. auf die Viehbestände, in den Eigentums- und Pachtverhältnissen und in der Zusammensetzung des Arbeitskräftepotentials. Diese Unterschiede resultieren aus den getrennten Wegen, die die geteilte deutsche Landwirtschaft seit Beginn der 60er Jahre gegangen ist. Der Abschluß der im Prinzip durchgängigen Kollektivierung der Landwirtschaft in der ehemaligen DDR im Frühjahr 1960 war der Ausgangspunkt der entstandenen Schere, die nicht heute und voraussichtlich auch nicht in den nächsten Jahren zu schließen sein wird.

Alle hier verwendeten Ergebnisse basieren auf dem vorab aufbereiteten repräsentativen Teil der Landwirtschaftszählung 1991.

Im vorliegenden Beitrag erfolgt nur die Darstellung der Ergebnisse des Bereiches Landwirtschaft³⁾ für Deutschland, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost. Auf die Einbeziehung und differenzierte Wertung tiefgegliederter Regionalergebnisse wurde im Stadium der Verwendung repräsentativer Daten verzichtet. Ihre analytische Betrachtung ist künftigen spezifischen Auswertungen und Veröffentlichungen zu ausgewählten Informationskomplexen der Landwirtschaftszählung auf der Grundlage der Totalergebnisse vorbehalten.

Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Flächen und Rechtsformen

Im Frühjahr 1991 bewirtschafteten in der deutschen Landwirtschaft 642 700 Betriebe 17,0 Mill. ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF). Das sind je Betrieb etwa 27 ha. Im früheren Bundesgebiet lag dieser Durchschnitt 1991 bei 19 ha, in den neuen Ländern bei 244 ha. Damit hat sich im früheren Bundesgebiet seit der Landwirtschaftszählung 1979 die durchschnittliche Betriebsgröße um 4,5 ha erhöht. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist in diesen zwölf Jahren um mehr als ein Viertel zurückgegangen, die LF hat sich um etwa 4 % verringert.

Tabelle 1: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Deutschland	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost
		1991	1979	1991	
Landwirtschaftliche Betriebe . . .	1000	642,7	850,0	621,0	21,7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche LF je Betrieb . . .	1000 ha ha	17 036,7 26,5	12 213,0 14,4	11 754,4 18,9	5 282,3 243,8

In der Untergliederung der Betriebe nach ihrer Rechtsform dominieren im früheren Bundesgebiet und nunmehr auch in den neuen Ländern die Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, das heißt Einzelpersonen, Ehepaare, Geschwister, Erbgemeinschaften, Nichteingetragene Vereine, Offene Handelsgesellschaften oder Kommanditgesellschaften, gegenüber den Betrieben in der Hand juri-

²⁾ Siehe dazu auch Haßkamp, H. „Programm und Organisation agrarstatistischer Erhebungen nach Verkündung des Agrarstatistikgesetzes“ in WiSta 12/1989, S. 761 ff.

³⁾ Gliederung entsprechend der Hauptproduktionsrichtung, die nach dem Verhältnis LF zur Waldfläche vorgenommen wird; demnach zählen zur Landwirtschaft Betriebe, die eine LF bewirtschaften, die mindestens 10 % ihrer Waldfläche entspricht.

Tabelle 2. Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 1991 nach Rechtsformen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Betriebsinhaber natürliche Personen				
Anzahl der Betriebe	1 000	635,8	618,0	17,7
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	98,9	99,5	81,6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	12 107,1	11 650,5	456,6
Anteil an der LF insgesamt	%	71,1	99,1	8,6
LF je Betrieb	ha	19,0	18,9	25,8
Betriebsinhaber juristische Personen				
Anzahl der Betriebe	1 000	6,9	3,0	3,9
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	1,1	0,5	18,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	4 929,6	103,9	4 825,7
Anteil an der LF insgesamt	%	28,9	0,9	91,4
LF je Betrieb	ha	714,4	34,6	1 237,4

stischer Personen wie Bund, Land, Gemeinde bzw. juristischer Personen des öffentlichen und des privaten Rechts (z. B. Genossenschaften, Aktiengesellschaften).

Erhebliche Unterschiede zeigen sich jedoch bei der Bewirtschaftung der LF, die im früheren Bundesgebiet zu 99 %, in den neuen Ländern nur zu knapp 9 % in der Hand natürlicher Personen liegt.

Diese Angaben belegen eindeutig, daß im Frühjahr 1991 die Umstrukturierung der Landwirtschaft und die damit

Tabelle 3: Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Deutschland	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost
		1991	1979	1991	
Größenklasse unter 10 ha LF					
Landwirtschaftliche Betriebe	1 000	310,2	454,9	297,6	12,6
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	48,3	53,5	47,9	58,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	1 197,4	1 802,1	1 165,2	32,1
Anteil an LF insgesamt	%	7,0	14,8	9,9	0,6
Größenklasse 10 bis unter 50 ha LF					
Landwirtschaftliche Betriebe	1 000	275,8	364,9	271,7	4,0
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	42,9	42,9	43,8	18,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	6 584,8	8 046,6	6 493,8	91,1
Anteil an LF insgesamt	%	38,7	65,9	55,2	1,7
Größenklassen 50 bis unter 100 ha LF					
Landwirtschaftliche Betriebe	1 000	44,9	26,0	43,8	1,1
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	7,0	3,1	7,1	5,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	2 981,3	1 675,5	2 906,5	74,8
Anteil an LF insgesamt	%	17,5	13,7	24,7	1,4
Größenklasse 100 ha LF und mehr					
Landwirtschaftliche Betriebe	1 000	11,8	4,3	7,9	4,0
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	1,8	0,5	1,3	18,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	6 273,2	688,8	1 189,0	5 084,3
Anteil an LF insgesamt	%	38,8	5,6	10,1	96,3
LF je Betrieb	ha	531,6	160,2	150,5	1 271,1

verbundenen Eigentums- und Nutzungsfragen in den neuen Bundesländern noch am Anfang standen.

Betriebsgrößenstruktur

Im früheren Bundesgebiet wurden 1991 etwa zwei Drittel der gesamten LF von Betrieben in der Größenklasse bis 50 ha bewirtschaftet. In den neuen Ländern entfallen auf diese Kategorie nur 2 % der LF. Hier dominierten eindeutig die Großbetriebe mit mehr als 100 ha, die 96 % der LF in den neuen Ländern nutzen.

Die durchschnittliche Betriebsgröße von 1271 ha LF in dieser Größengruppe bedeutet, daß 1991 noch eine Vielzahl von Gütern und Genossenschaften bzw. deren Nachfolgeunternehmen sehr große Flächen von mehr als 3000 ha LF bewirtschafteten.

Der Vergleich zur Landwirtschaftszählung 1979 zeigt für das frühere Bundesgebiet, daß die Anzahl der Betriebe in den Größenklassen bis 20 ha LF um etwa ein Drittel zurückgegangen ist. Die größeren Betriebe, die zwischen 50 und 100 ha bzw. über 100 ha LF bewirtschaften, haben ihren Anteil in den vergangenen zwölf Jahren wesentlich erhöht.

Eigentums- und Pachtverhältnisse

Von der 1991 landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in Deutschland war mehr als die Hälfte Pachtland. In den neuen Ländern machte dieser Anteil mehr als drei Viertel der LF aus. Auch im früheren Bundesgebiet hat sich der Pachtflächenanteil seit 1979 von 30,0 auf 42,5 % erhöht. Die Entrichtung von Pachtentgelt für einen relativ hohen Flächenanteil führt zwangsläufig zu einem Anstieg der Produktionskosten.

Tabelle 4. Landwirtschaftliche Betriebe und Besitzverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Deutschland	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost
		1991	1979	1991	
Betriebe mit LF	1 000	639,6	849,9	618,9	20,7
Betriebe mit eigener LF	1 000	577,2	807,7	561,5	15,8
Eigene selbstbewirtschaftete LF	1 000 ha	7 320,8	8 496,0	6 694,7	626,1
Anteil der Betriebe mit eigener LF an den Betrieben mit LF	%	90,2	95,0	90,7	76,3
Anteil der eigenen selbstbewirtschafteten LF an der LF insgesamt	%	43,0	69,6	57,0	11,9
Pachtfläche insgesamt	1 000 ha	9 086,6	3 664,8	4 992,7	4 083,9
Anteil der Pachtflächen an der LF insgesamt	%	53,3	30,0	42,5	77,5

Diese Tendenz führte auch dazu, daß der Anteil der Betriebe, die über Eigenflächen verfügen, in den vergangenen zwölf Jahren im früheren Bundesgebiet um gut 4 % abgenommen hat.

1991 hatten in Deutschland etwa 10 % der landwirtschaftlichen Betriebe keine eigenen Flächen mehr; in den neuen Ländern traf dies auf knapp ein Viertel der Betriebe zu.

Vorherrschend ist die Pachtung der LF von familienfremden Personen. Die durchschnittliche Pachtfläche je betroffenen Betrieb liegt im früheren Bundesgebiet bei 11 ha und in den neuen Ländern bei 423 ha.

Anbau auf dem Ackerland

Im früheren Bundesgebiet bauen 88 % der Betriebe mit Ackerland Getreide an, 1979 waren es noch 93 % gewesen. Dabei konzentriert man sich vor allem auf den Anbau ertragreicher Getreidearten. Roggenanbau betreibt nur noch jeder fünfte Betrieb, vor zwölf Jahren war es noch fast jeder dritte Betrieb.

In den neuen Ländern produzieren noch etwa 71 % der Betriebe mit Ackerland Getreide. Dabei wird Roggen noch in jedem vierten Betrieb angebaut.

Aufgrund der unterschiedlichen Betriebsgrößenstruktur zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern sind auch die Anbauflächen je Betrieb für die einzelnen Getreidearten extrem verschieden.

Der Zuckerrübenanbau ist in den vergangenen zwölf Jahren im früheren Bundesgebiet fast konstant geblieben. In den neuen Ländern werden in knapp jedem fünften Betrieb mit Ackerland Zuckerrüben angebaut.

Tabelle 5: Landwirtschaftliche Betriebe und Anbauflächen für ausgewählte Fruchtarten sowie Brachflächen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
		1991	1979	1991	1979	1991	1979
Getreide insgesamt							
Betriebe mit Anbau	1 000	453,6	681,4	441,4	12,2		
Anbaufläche	1 000 ha	6 553,5	5 223,4	4 397,6	2 156,0		
Anbaufläche je Betrieb	ha	14,4	7,7	10,0	176,7		
Anteil an Betrieben mit Ackerfläche	%	87,8	93,2	88,4	70,5		
darunter:							
Winterweizen							
Betriebe mit Anbau	1 000	302,0	294,7	7,3			
Anbaufläche	1 000 ha	2 363,0	1 594,9	768,1			
Anbaufläche je Betrieb	ha	7,8	5,4	105,2			
Anteil an Betrieben mit Ackerfläche	%	58,5	59,0	42,2			
Roggen							
Betriebe mit Anbau	1 000	108,3	232,2	103,7	4,6		
Anbaufläche	1 000 ha	709,3	563,7	364,1	345,2		
Anbaufläche je Betrieb	ha	6,5	2,4	3,5	75,0		
Anteil an Betrieben mit Ackerfläche	%	21,0	31,8	20,8	26,6		
mittelfrühe/späte Kartoffeln							
Betriebe mit Anbau	1 000	106,1	100,2	5,9			
Anbaufläche	1 000 ha	153,6	91,7	61,9			
Anbaufläche je Betrieb	ha	1,4	0,9	10,5			
Anteil an Betrieben mit Ackerfläche	%	20,5	20,1	34,1			
Zuckerrüben							
Betriebe mit Anbau	1 000	61,0	80,4	57,7	3,2		
Anbaufläche	1 000 ha	553,7	392,9	386,6	167,1		
Anbaufläche je Betrieb	ha	9,1	4,9	6,7	52,2		
Anteil an Betrieben mit Ackerfläche	%	11,8	11,0	11,6	18,5		
Brache							
Betriebe mit Brache	1 000	48,7	11,7	45,1	3,6		
Brache	1 000 ha	787,8	11,3	300,5	487,3		
Brache je Betrieb	ha	16,2	1,0	6,7	135,4		
Anteil an Betrieben mit Ackerfläche	%	9,4	1,6	9,0	20,8		

In der deutschen Landwirtschaft lagen 1991 vor allem aufgrund der Beihilferegulungen der EG⁴⁾ rund 790 000 ha Ackerland brach, das sind 6,8 % der Ackerfläche. Das betrifft knapp 10 % der Betriebe mit Ackerland, die im Durchschnitt 16 ha stillgelegt haben. In den neuen Län-

dern werden mit 487 300 ha Brache etwa 62 % der gesamten stillgelegten Flächen ausgewiesen, das sind je betroffenen Betrieb 135 ha. Damit waren 11,5 % der Ackerfläche des Beitrittsgebietes Brachland.

Viehhaltung

In rund 78 % der landwirtschaftlichen Betriebe Deutschlands wurden 1991 Viehbestände gehalten. Im früheren Bundesgebiet hatte dieser Anteil 1979 noch bei 83,6 % gelegen.

In bezug auf die einzelnen Tierarten ist festzustellen, daß von den landwirtschaftlichen Betrieben der Bundesrepublik Deutschland 1991 noch rund 55 % Rinder, jeweils 43 % Milchkühe bzw. Schweine, 7 % Schafe und 33 % Legehennen hielten.

Der Vergleich zwischen den Landwirtschaftszählungen 1979 und 1991 für das frühere Bundesgebiet zeigt, daß in den vergangenen Jahren eine weitere Spezialisierung der Betriebe auf Pflanzen- oder Tierproduktion bzw. eine Konzentration auf wenige Tierarten in den Viehhaltungen erfolgte.

Tabelle 6: Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung und Tierbestände für ausgewählte Tierarten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
		1991	1979	1991	1979	1991	1979
Viehhaltung insgesamt							
Betriebe mit Viehhaltung	1 000	502,6	710,8	485,7	16,9		
Anteil der Betriebe mit Viehhaltung an Betrieben insgesamt	%	78,2	83,6	78,2	77,9		
Rinder insgesamt							
Betriebe mit Rinderhaltung	1 000	352,8	537,1	339,9	12,9		
Bestand an Rindern	1 000 Tiere	18 302,0	14 937,7	14 385,5	3 916,5		
Rinderbestand je Betrieb	Tiere	51,9	27,8	42,3	303,6		
Anteil der Betriebe mit Rinderhaltung an Betrieben insgesamt	%	54,9	63,2	54,7	59,4		
Milchkühe							
Betriebe mit Milchkühhaltung	1 000	275,4	452,4	268,9	6,5		
Bestand an Milchkühen	1 000 Tiere	6 062,1	5 429,0	4 745,4	1 316,7		
Milchkühhaltung je Betrieb	Tiere	22,0	12,0	17,6	202,6		
Anteil der Betriebe mit Milchkühhaltung an Betrieben insgesamt	%	42,9	53,2	43,3	30,0		
Schweine							
Betriebe mit Schweinehaltung	1 000	277,6	506,7	267,6	10,0		
Bestand an Schweinen	1 000 Tiere	27 263,7	21 917,4	21 666,6	5 597,1		
Schweinebestand je Betrieb	Tiere	98,2	43,3	81,0	559,7		
Anteil der Betriebe mit Schweinehaltung an Betrieben insgesamt	%	43,2	59,6	43,1	46,1		
Schafe							
Betriebe mit Schafhaltung	1 000	45,5	38,4	40,5	4,9		
Bestand an Schafen	1 000 Tiere	2 410,8	959,4	1 426,3	984,5		
Schafbestand je Betrieb	Tiere	53,0	25,0	35,2	200,9		
Anteil der Betriebe mit Schafhaltung an Betrieben insgesamt	%	7,1	4,5	6,5	22,6		
Legehennen							
Betriebe mit Legehennenhaltung	1 000	212,9	383,7	202,8	10,0		
Bestand an Legehennen	1 000 Tiere	41 202,2	40 758,8	32 554,0	8 648,2		
Legehennenbestand je Betrieb	Tiere	193,5	106,2	160,5	864,8		
Anteil der Betriebe mit Legehennenhaltung an Betrieben insgesamt	%	33,1	45,1	32,7	46,1		

⁴⁾ Siehe Verordnung (EWG) Nr. 1094/88 des Rates vom 25. April 1988 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 797/85 und Nr. 1760/87 hinsichtlich der Stilllegung von Ackerflächen und der Extensivierung und Umstellung der Erzeugung (ABl. EG Nr. L 106 S. 28).

Eine Ausnahme bildet hier nur die Schafhaltung, deren Anteil sich zwar erhöht hat, mit nunmehr 6,5 % aber weit niedriger als der der anderen wichtigen Tierarten ist.

Die durchschnittlichen Viehbestände je Betrieb haben sich im früheren Bundesgebiet aufgrund dieser Entwicklung zwischen 1979 und 1991 wesentlich erhöht, liegen aber noch immer um ein Vielfaches unter denen der sehr großen Tierhaltungen in den neuen Ländern (siehe Tabelle 6).

Arbeitskräfte

In der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland waren 1991 1,77 Mill.⁵⁾ Arbeitskräfte tätig, davon 1,37 Mill. Familienarbeitskräfte und 0,40 Mill. familienfremde Arbeitskräfte. Rund 38 % dieser Arbeitskräfte wurden in den Betrieben vollbeschäftigt.

Tabelle 7: Struktur der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und Arbeitsleistung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Deutschland		Neue Länder und Berlin-Ost	
		1991	1979	1991	
Arbeitskräfte insgesamt ¹⁾	1 000 Personen	1 774,0	1 965,8	1 419,9	354,1
Familienarbeitskräfte	1 000 Personen	1 370,5	1 862,8	1 337,3	33,2
Anteil Familienarbeitskräfte an Arbeitskräften insgesamt	%	77,3	94,8	94,2	9,4
Vollbeschäftigte Familienarbeitskräfte	1 000 Personen	360,0	504,3	351,4	8,6
Betriebe mit vollbeschäftigten Familienarbeitskräften	1 000	282,4	401,8	276,2	6,2
Anteil Vollbeschäftigte an Familienarbeitskräften insgesamt	%	26,3	27,1	26,3	25,9
Familienfremde Arbeitskräfte	1 000 Personen	403,5	103,0	82,6	320,9
Anteil familienfremde Arbeitskräfte an Arbeitskräften insgesamt	%	22,7	5,2	5,8	90,6
Vollbeschäftigte familienfremde Arbeitskräfte	1 000 Personen	307,1	71,8	60,1	247,0
Betriebe mit vollbeschäftigten familienfremden Arbeitskräften	1 000	23,1	31,2	17,8	5,2
Anteil Vollbeschäftigte an familienfremden Arbeitskräften insgesamt	%	76,1	69,7	72,8	77,0
Arbeitsleistung in Arbeitskräfteeinheiten insgesamt	1 000 AKE	1 018,0	1 007,1	706,0	312,0
Arbeitsleistung je 100 ha LF	AKE	6,0	8,4	6,0	5,9

¹⁾ Ohne nicht ständige familienfremde Arbeitskräfte.

Das frühere Bundesgebiet verfügt über 80 % der in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte. Der Anteil der vollbeschäftigten Personen lag mit 29 % weit unter dem Bundesdurchschnitt. Strukturell überwiegen hier eindeutig die Familienarbeitskräfte mit 94 % an der Gesamtheit. Etwa 55 % der Privatbetriebe haben keine vollbeschäftigten Familienarbeitskräfte mehr. Gegenüber 1979 ist die Anzahl der Arbeitskräfte insgesamt wie auch die der Familienarbeitskräfte auf rund 72 % zurückgegangen. Etwa der gleiche Rückgang muß auch bei den Vollbeschäftigten festgestellt werden.

⁵⁾ Ohne nicht ständige familienfremde Arbeitskräfte.

In den neuen Ländern beträgt der Anteil der Familienarbeitskräfte nur knapp 10 % der Gesamtheit, etwa ein Viertel dieser Personen sind voll in der Landwirtschaft tätig. Die familienfremden Arbeitskräfte dominieren hier eindeutig und waren 1991 noch zu 77 % vollbeschäftigt. Sie hatten ihren Arbeitsplatz vor allem in den landwirtschaftlichen Großbetrieben des Beitrittsgebietes. Die rund 5200 Betriebe mit vollbeschäftigten familienfremden Arbeitskräften verfügten im Durchschnitt über 47 vollbeschäftigte Personen je Betrieb.

Die Arbeitsleistung für die Landwirtschaft, ausgedrückt in Arbeitskräfteeinheiten (AKE = vollbeschäftigte, voll leistungsfähige Arbeitskraft), umfaßte im Bundesgebiet 1,018 Mill. AKE. 69 % davon stehen für das frühere Bundesgebiet, 31 % für die neuen Länder, je 100 ha LF sind das 6,0 bzw. 5,9 AKE.

Im früheren Bundesgebiet ist diese Arbeitsleistung für die Landwirtschaft seit 1979 auf rund 70 % des damaligen Wertes zurückgegangen.

Die umfangreichen Ergebnisse aus der Landwirtschaftszählung 1991 werden auf Bundesebene in der Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ des Statistischen Bundesamtes in thematisch gegliederten Heften veröffentlicht, und zwar jeweils unmittelbar nach Abschluß der entsprechenden Aufbereitungsarbeiten.

Dipl.-Landwirt Wilfried Kutscher

Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990

1 Methodische Vorbemerkungen

1.1 Berichtskreis und Erhebungstatbestände

Der Wissens- und Ausbildungsstand der Bevölkerung ist ein wichtiger Standortfaktor und von entscheidender Bedeutung für die künftige wirtschaftliche Entwicklung. Durch das Zusammenwachsen der europäischen Staaten im gemeinsamen Binnenmarkt und der damit verbundenen freien Mobilität der Arbeitskräfte über Ländergrenzen hinweg gewinnt die Frage nach der Leistungsfähigkeit unseres Bildungs- und Forschungssystems an Bedeutung. Als Indikator für dessen Qualität können die staatlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur herangezogen werden. Primäre Quelle für eine Analyse der entsprechenden öffentlichen Aufwendungen und deren Finanzierung sind die Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts, wie sie auf der Grundlage des Finanzstatistikgesetzes¹⁾ jährlich erhoben werden.

Der vorliegende Beitrag vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Jahren 1975 bis 1990. Die Daten beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Einbezogen sind die Ist-Ausgaben und -Einnahmen des Bundes und seiner Sondervermögen, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie der Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Eine eindeutige und allgemein anerkannte Definition der Bereiche „Bildung, Wissenschaft und Kultur“ existiert nicht. Die finanzstatistische Darstellung der Ausgaben orientiert sich an der Hauptfunktion 1 der staatlichen Haushaltssystematik. Die Ausgaben und Einnahmen für Bildung, Wissenschaft und Kultur der kommunalen Haushalte, welche überwiegend in den Einzelplänen 2 und 3 verbucht werden, sowie die Ausgaben und Einnahmen der übrigen Berichtsstellen werden nach dem Grad der inhaltlich-sachlichen Übereinstimmung den Funktionen der staatlichen Haushaltssystematik zugeordnet.

Beim Funktionenplan der staatlichen Haushaltssystematik handelt es sich de facto um ein Konglomerat von funktionalen und institutionellen Ordnungskriterien. Aus dieser Abgrenzung folgt, daß einige öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nicht erfaßt werden. Dies gilt insbesondere für die bildungsbezogenen Ausgaben

der Bundesanstalt für Arbeit (z. B. Umschulungsmaßnahmen, Deutschkurse für Ausländer), die zusammen mit den übrigen Ausgaben der Bundesanstalt der „Sozialen Sicherung“ (Hauptfunktion 2) zugeordnet werden. Ähnliches gilt für Fortbildungsmaßnahmen anderer öffentlicher Institutionen, die aufgrund ihres Tätigkeitsschwerpunktes funktional nicht den Bereichen Bildung, Wissenschaft oder Kultur, sondern anderen Aufgabenbereichen zugerechnet werden.

Auch die öffentlichen Ausgaben für Versorgungsbezüge des Personals im Ruhestand konnten hier nicht berücksichtigt werden, da der gesamte Versorgungsaufwand für alle Empfänger im Haushalt zentral an einer Stelle verbucht wird.

Überdies ist eine zweifelsfreie Zuordnung der einzelnen Ausgabenposten zu einem der Aufgabenfelder — Bildung, Wissenschaft oder Kultur — nicht in allen Fällen möglich. Schwierigkeiten ergeben sich vor allem bei den Hochschulen. So könnten zum Beispiel die Ausgaben für Kunsthochschulen nicht nur, wie es hier geschieht, der Bildung zugeordnet werden, sondern — wie beispielsweise in den Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz — dem Kulturbereich. Auch die Klassifizierung der übrigen Hochschulausgaben ist problematisch, da diese zum Teil der Lehre und Bildung, zum Teil aber auch der Forschung dienen, ohne daß man die entsprechenden Anteile aus dem finanzstatistischen Material direkt ersehen kann²⁾. Die Ausgaben der Hochschulkliniken schließlich, die in voller Höhe berücksichtigt werden, sind zu einem großen Teil Aufwendungen für Gesundheitsleistungen, die in keine der hier behandelten Aufgabenkategorien fallen.

Insgesamt werden innerhalb der Funktion Bildung, Wissenschaft und Kultur sechs Einzelbereiche unterschieden, die in Tabelle 1 mit ihren Ausgabenanteilen der Jahre 1975 und 1990 wiedergegeben sind.

Tabelle 1: Hauptgebiete im Aufgabenbereich Bildung, Wissenschaft und Kultur
Früheres Bundesgebiet

Aufgabenbereich	1975	1990
	Anteile in % ¹⁾	
Schulen und vorschulische Bildung	55,2	49,0
Hochschulen, einschließlich Hochschulkliniken	22,6	25,5
Förderung des Bildungswesens	7,3	4,3
Sonstiges Bildungswesen	1,7	2,9
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung außerhalb der Hochschulen	8,4	10,6
Kulturelle Angelegenheiten	4,8	7,6
Bildung, Wissenschaft und Kultur	100	100

¹⁾ Abweichungen durch Rundung

Eine wesentlich detailliertere funktionale Aufgliederung der öffentlichen Ausgaben, als sie hier gegeben werden kann, findet sich in der jährlich vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Fachserie 14, Reihe 3.4 „Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für Bildung, Wissenschaft und Kultur“.

Beim Zeitvergleich der Daten ist zu beachten, daß in den Jahren von 1975 bis 1990 mehrere Änderungen des staat-

¹⁾ Gesetz über die Finanzstatistik in der Fassung vom 11. Juni 1980 (BGBl. I S. 673, 782), geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).

²⁾ Siehe Helmeier, H. W.: „Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich“ in WiSta 8/1992, S. 545 ff.

lichen Funktionenplans erfolgten. Zu erwähnen sind insbesondere die Neueinrichtung der Oberfunktion „Förderung des Bildungswesen“ im Jahr 1977 sowie die Umsetzung der Zahlungen an die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Sonderforschungseinrichtungen zu den Hochschulen im Jahr 1987. Sind solche Neugliederungen notwendig, um den Ausweis der öffentlichen Ausgaben und Einnahmen sich ändernden politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen, so erschweren sie doch eine finanzwirtschaftliche Beurteilung im Zeitablauf. Aus diesem Grunde wurde das Zahlenmaterial früherer Jahre — soweit möglich — an die aktuelle Gliederung des Funktionenplanes angepaßt. Des Weiteren mußten auch früher veröffentlichte Daten der Hochschulkliniken revidiert werden. Hier hatte die Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen ab Mitte der siebziger Jahre vorübergehende Erfassungslücken bei den Ausgaben und Einnahmen zur Folge, die im jetzt vorliegenden Material geschlossen werden konnten.

1.2 Das finanzstatistische Konzept der Ausgabenarten

Je nach dem Zweck der Darstellung verwendet die Finanzstatistik verschiedene Einnahmen- und Ausgabenkonzepte³⁾. So bezeichnen die unmittelbaren Ausgaben alle vom jeweiligen Träger an Dritte geleisteten Zahlungen (Personalausgaben, laufender Sachaufwand usw.). Diese Ausgabengröße bringt zwar sehr gut zum Ausdruck, in welchem Umfang eine staatliche Ebene auf einem bestimmten Gebiet unmittelbar Leistungen bereitstellt, läßt jedoch die Finanzbeziehungen zu anderen staatlichen Körperschaften und Einrichtungen außer acht. Die Bruttoausgaben umfassen neben den unmittelbaren Ausgaben auch diese Zahlungen an andere öffentliche Aufgabenträger. Um bei der Aggregation mehrerer öffentlicher Haushalte Doppelzahlungen zu vermeiden, ist eine finanzstatistische Bereinigung des bei den verschiedenen Ausgabenträgern erhobenen Datenmaterials erforderlich. Hierzu bringt man zunächst von den Bruttoausgaben für jede einzelne Funktion die von Institutionen der gleichen Haushaltsebene erhaltenen Zahlungen in Abzug; man erhält so die bereinigten Ausgaben (so sind z. B. die kommunalen Ausgaben eines Landes oder des Bundesgebietes insgesamt um die Zahlungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden bereinigt).

Werden darüber hinaus auch die Zahlungen von Körperschaften anderer Ebenen abgesetzt, ergeben sich die Nettoausgaben. Sie zeigen, in welchem Umfang ein Ausgabenträger eigene finanzielle Mittel zur Wahrnehmung einer bestimmten Aufgabe eingesetzt hat.

Neben den erwähnten Ausgabengrößen sind die sogenannten Grundmittel von Interesse. Diese werden definiert als Nettoausgaben abzüglich der jeweils zurechenbaren unmittelbaren Einnahmen. Sie zeigen die Ausgabensumme an, die aus allgemeinen Haushaltsdekmitteln (Steuern, allgemeine Zuweisungen, Rückla-

gen, Kreditmarktmittel) bestritten werden muß. Im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur ist der Prozentsatz der öffentlichen Nettoausgaben, die durch unmittelbar zurechenbare Einnahmen gedeckt werden, insgesamt eher gering (1990: 11,8 %). Allerdings variiert das Ausmaß der Deckung bei den verschiedenen Einzelaufgaben erheblich. So betrug der Anteil der unmittelbaren Einnahmen an den Ausgaben für allgemeinbildende Schulen 1990 etwa 1,4 %, während er bei den Ausgaben für kulturelle Angelegenheiten bei rund 12,2 % und den Hochschulkliniken, bedingt durch die Einnahmen für Gesundheitsleistungen (berechnete Pflegesätze), bei 64,9 % lag.

Im folgenden wird, sofern nichts anderes gesagt wird, auf die Nettoausgaben abgestellt.

2 Zur gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Im Zeitraum zwischen 1975 und 1990 haben die öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nominal um insgesamt 89,4 % von rund 62,7 Mrd. DM auf 118,7 Mrd. DM zugenommen (siehe Tabelle 2). Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 4,4 %. Aufgrund der geringen Veränderung der Gesamtbevölkerung zwischen 1975 und 1990 ergibt sich für die entsprechenden Pro-Kopf-Ausgaben eine fast identische durchschnittliche Steigerungsrate von 4,2 % pro Jahr von 1 014 DM auf 1 877 DM.

Im gleichen Zeitraum stiegen die Gesamtausgaben für alle öffentlichen Aufgaben zusammen um jahresdurchschnittlich fast 5,3 % (nominal). Insgesamt haben sie sich mehr als verdoppelt. Das Wachstum der öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur war damit zwar vergleichsweise geringer, dennoch bilden sie nach wie vor einen der größten Ausgabenposten des öffentlichen Gesamtbudgets, welcher in seiner Höhe nur von den Ausgaben für soziale Angelegenheiten und den allgemeinen

Tabelle 2: Kennzahlen zur Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Früheres Bundesgebiet

Rechnungsjahr	Nettoausgaben für Bildung, Wissenschaft, Kultur in Mill. DM	Index 1975 = 100	DM je Einwohner	In % des öffentlichen Gesamthaushalts	Ausgabenelastizität ¹⁾	In % des Bruttoinlandsprodukts (BIP)	Nachrichtlich: BIP-Preisindex 1975 = 100
1975	62 682	100	1 014	11,9	—	6,1	100
1976	64 181	102,4	1 043	11,5	0,4	5,7	103,4
1977	67 895	108,3	1 106	11,4	1,0	5,7	107,4
1978	72 962	116,4	1 190	11,5	1,0	5,7	112,0
1979	79 799	127,3	1 301	11,6	1,1	5,7	116,3
1980	87 856	140,1	1 427	11,8	1,3	6,0	122,1
1981	92 251	147,1	1 496	11,7	0,7	6,0	127,1
1982	94 533	150,8	1 534	11,4	0,5	6,0	132,8
1983	94 941	151,4	1 546	11,2	0,2	5,7	137,2
1984	95 094	151,7	1 554	10,8	0,1	5,4	140,3
1985	99 623	158,9	1 633	11,0	1,4	5,5	143,3
1986	103 259	164,7	1 691	11,0	1,0	5,4	148,0
1987	106 140	169,3	1 737	10,8	0,7	5,3	150,9
1988	108 160	172,5	1 761	10,6	0,4	5,2	153,2
1989	111 800	178,3	1 804	10,6	1,1	5,0	157,2
1990	118 716	189,4	1 877	10,4	0,7	4,9	162,6

³⁾ Siehe Essig, H.: „Erfassungs- und Auswertungsprogramm der Finanzstatistik“ in WiSta 10/1984, S. 835 ff.

¹⁾ Wachstumsrate der Nettoausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur dividiert durch die Wachstumsrate des öffentlichen Gesamthaushalts.

Diensten (Verwaltung, innere und äußere Sicherheit u. ä.) übertrifft wird.

Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt hatten die öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1990 einen Anteil von 4,9 %; im Jahr 1975 waren es noch 6,1 % gewesen. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß es sich nicht um eine echte Quote handelt, da die Ausgaben der öffentlichen Hand zu 14,1 % Zahlungen an andere Bereiche (insbesondere private Haushalte und Unternehmen) enthalten.

Wie ein Blick auf Schaubild 1 zeigt, vollzog sich die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nicht gleichmäßig. Relativ hohen Steigerungsraten in den Jahren 1977 bis 1980 (zwischen 5,8 und 10,1 %) standen vergleichsweise niedrige Zuwachsraten in den Jahren 1982 bis 1984 gegenüber (zwischen 0,2 und 2,5 %). Da zu dieser Zeit auch die Preissteigerungsrate relativ hoch war, sind hier sogar reale Rückgänge der Ausgaben zu vermuten. Seit Mitte der achtziger Jahre betrug die nominalen Wachstumsraten im Durchschnitt 3,8 %, mit + 6,2 % war dabei 1990 ein besonders deutlicher Zuwachs zu verzeichnen.

Setzt man die Wachstumsraten der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Beziehung zu den Zuwächsen des Gesamthaushaltes, gewinnt man eine Größe, die es ermöglicht, die Entwicklung dieses Aufgabenbereichs weitgehend unabhängig von konjunkturellen Einflüssen zu beurteilen. Diese „Ausgabenelastizität“ gibt gewisse Hinweise auf die sich im Zeitablauf verändernde Bereitschaft der politischen Entscheidungsträger, öffentliche Gelder für Bildung, Wissenschaft und Kultur zu bewilligen.

Wie Tabelle 2 zeigt, verlief die Entwicklung nicht kontinuierlich. Der relativ starken Ausweitung der Ausgaben für diesen Bereich im Rahmen des Gesamthaushaltes Ende der siebziger Jahre stehen nur sehr geringe Erhöhungen

in den Jahren 1983 und 1984 gegenüber. Im Durchschnitt stiegen die Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur für jedes Prozent, um das die öffentlichen Ausgaben zwischen 1975 und 1990 ausgeweitet wurden, um gut 0,8 %. Es ergab sich somit in diesem Zeitraum ein leichter Rückgang des Anteils am Gesamthaushalt von 11,9 % auf 10,4 %. Bei der Interpretation ist jedoch zu beachten, daß sich in dieser Entwicklung sowohl das stärkere Gewicht anderer öffentlicher Aufgaben, zum Teil aber auch eine kräftige Erhöhung des Schuldendienstes (Zinsausgaben) im öffentlichen Gesamthaushalt auswirken. Während der Anteil der Zinsausgaben am öffentlichen Gesamthaushalt 1975 nur 2,8 % betrug, belief er sich 1990 auf 5,7 %.

3 Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nach Aufgabenbereichen

Wie Schaubild 1 zeigt, entfiel der größte Teil der öffentlichen Ausgaben im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur auf die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie die Kindergärten. Entfielen auf sie 1975 mit 34,6 Mrd. DM noch 55,2 % der gesamten Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur, so verringerte sich der Anteil bis 1990 um mehr als sechs Prozentpunkte auf 49,0 %. Verursacht wurde dieser Rückgang in erster Linie durch das geringere Wachstum der Aufwendungen für allgemeinbildende Schulen, die zwischen 1975 und 1990 jährlich nominal nur um durchschnittlich 2,8 % zunahmen.

Um die Entwicklung besser beurteilen zu können, ist es zweckmäßig, die Ausgaben für Schulen zu den Schülerzahlen in Beziehung zu setzen. Schaubild 2 zeigt die Ent-

Schaubild 1

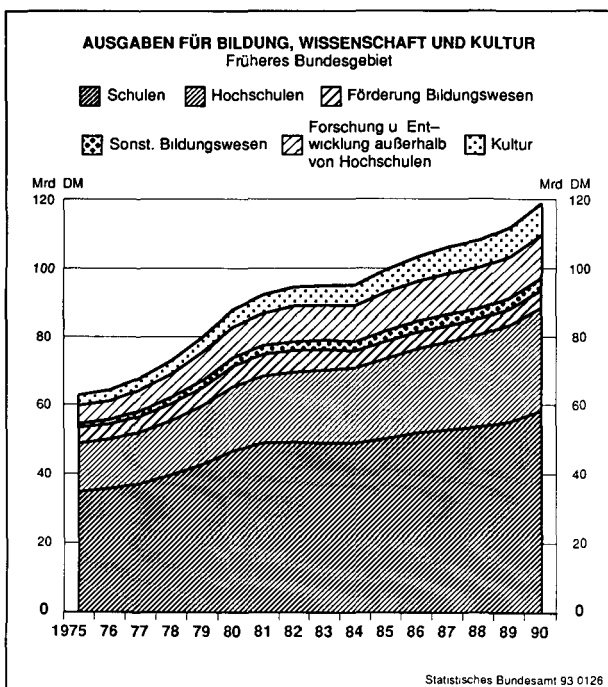
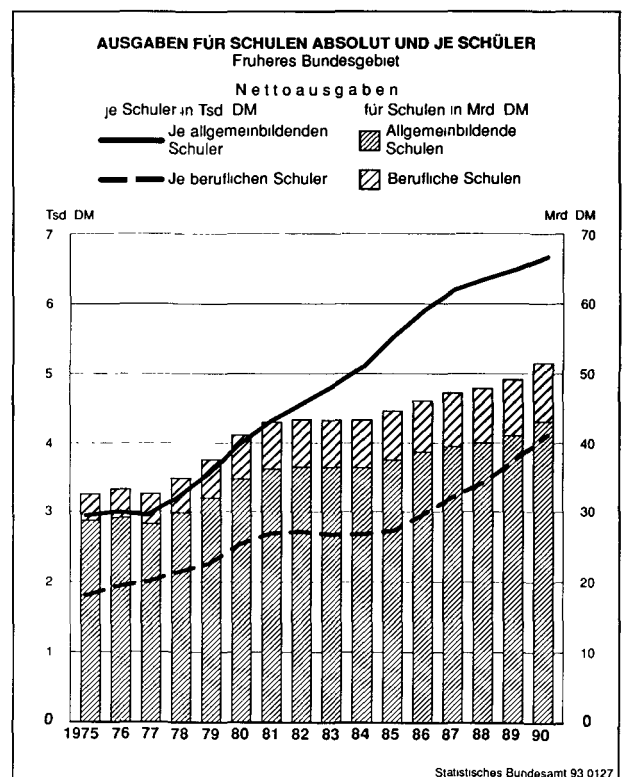


Schaubild 2



wicklung der Ausgaben der allgemeinbildenden Schulen je Schüler an öffentlichen Schulen. Zu beachten ist, daß die nachgewiesenen Ausgaben für allgemeinbildende Schulen auch Zuschüsse an die Träger privater Schulen enthalten, die aus dem aggregierten Datenmaterial nicht ausgliedern sind; die Ausgaben je Schüler an öffentlichen Schulen werden daher tendenziell etwas zu hoch ausgewiesen. Ferner sind Ausgaben für Schulzentren, die neben allgemeinbildenden Schulen auch berufliche Schulen umfassen, den einzelnen Schularten nicht immer eindeutig zuzuordnen. Zurechnungsprobleme ergeben sich auch im Zusammenhang mit der Abordnung von Lehrern. Die entsprechenden Personalausgaben werden dann mitunter bei einer anderen Schulart verbucht als jener, an der die Lehrer tatsächlich tätig sind.

Gab die öffentliche Hand 1975 2 943 DM je Schüler aus, so waren es 1990 bereits 6 671 DM, also mehr als das Doppelte. Bei einem gleichzeitigen Rückgang der Schülerzahl an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen um rund 33,6 % lag die durchschnittliche jährliche Steigerungsrate der Pro-Kopf-Ausgaben bei 5,7 %. Der durchschnittliche Zuwachs der gesamten öffentlichen Ausgaben je Einwohner betrug im gleichen Zeitraum rund 5,0 % jährlich.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Ausgaben je Schüler an öffentlichen beruflichen Schulen und Fachschulen. Hier betragen die öffentlichen Ausgaben, einschließlich der in Funktion 158 (d. h. beim sonstigen Bildungswesen) nachgewiesenen Ausgaben für Berufs- und Fachakademien, die hauptsächlich in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz eingerichtet wurden, im Jahr 1975 1 807 DM je Schüler. 1990 stand aus öffentlichen Mitteln bereits weit mehr als das Doppelte, nämlich 4 116 DM je Schüler, zur Verfügung. Diese Beträge sind deutlich niedriger als bei den

allgemeinbildenden Schulen, da der überwiegende Teil der Berufsschüler (etwa drei Viertel) lediglich Teilzeitunterricht erhält bzw. einen großen Teil seiner Ausbildung im jeweiligen Ausbildungsbetrieb erfährt. Eine Umrechnung der Teilzeitschüler in Vollzeitäquivalente ist aufgrund der Datenlage zur Zeit jedoch nicht mit ausreichender Sicherheit möglich; ein direkter Vergleich der Ausgaben je Schüler an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen ist daher nicht aussagefähig.

Bei der Beurteilung der Ausgaben je Berufsschüler ist ferner zu bedenken, daß die Anteile von Voll- und Teilzeitschülern im Betrachtungszeitraum gewissen Schwankungen unterworfen waren. So stieg der Anteil der Vollzeitschüler gegen Ende der siebziger und zu Beginn der achtziger Jahre kontinuierlich von rund 25 % auf knapp 31 % (1981) an, um dann schrittweise auf den alten Wert zurückzugehen. Gleichzeitig läßt sich für diesen Zeitraum auch ein besonders geringes Ansteigen der nominalen Ausgaben feststellen (1983 kam es sogar zu einem leichten Rückgang), so daß man annehmen muß, daß sich die finanzielle Ausstattung eines Berufsschulplatzes zu dieser Zeit leicht rückgängig entwickelte. Seit Mitte der achtziger Jahre lassen sich bei den Ausgaben je Berufsschüler dagegen deutliche Steigerungen erkennen.

Die Ausgaben der Hochschulen sind zwischen 1975 und 1990 um durchschnittlich 5,2 % jährlich von 14,2 Mrd. DM auf 30,3 Mrd. DM gestiegen. Dominierend war dabei das Wachstum der Ausgaben für Hochschulkliniken mit 7,6 % jährlich. Zu einem guten Teil dürfte dieser Anstieg aber durch erhöhte Aufwendungen für Gesundheitsleistungen verursacht worden sein. Dies bestätigt auch ein Vergleich mit der Ausgabenentwicklung der Universitäten, der Pädagogischen und Theologischen Hochschulen sowie der

Tabelle 3: Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nach Aufgabenbereichen¹⁾

Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Aufgabenbereich	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Schulen und vorschulische Bildung	34 636	46 707	50 202	51 796	52 709	53 476	54 961	58 141
darunter:								
Kindergärten	1 452	2 026	2 520	2 687	2 853	3 026	3 317	3 883
Allgemeinbildende Schulen	28 728	34 767	37 598	38 770	39 576	40 105	41 162	43 244
Berufliche Schulen	3 800	6 403	7 055	7 368	7 667	7 798	7 988	8 318
Hochschulen	14 179	18 514	23 377	24 519	25 714	27 002	28 308	30 300
darunter:								
Universitäten	8 227	9 172	10 609	11 094	11 744	12 205	12 670	13 290
Hochschulkliniken	4 266	7 029	9 783	10 301	10 775	11 475	11 992	12 847
nachrichtlich: Grundmittel der Hochschulen	11 030	13 930	16 472	16 927	17 347	18 099	18 925	20 227
Förderung des Bildungswesens	4 547	6 150	5 036	4 905	4 678	4 643	4 774	5 161
darunter:								
Fördermaßnahmen für Schüler	2 303	3 488	2 453	2 381	2 137	2 157	2 162	2 218
Fördermaßnahmen für Studenten	2 244	2 651	2 580	2 521	2 538	2 484	2 611	2 942
Sonstiges Bildungswesen	1 048	2 454	3 089	3 250	3 419	3 060	3 234	3 480
darunter:								
Volkshochschulen	304	619	641	697	739	769	810	855
Bibliothekswesen	339	581	688	752	785	804	830	874
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung außerhalb der Hochschulen	5 251	8 943	11 388	11 632	11 888	11 980	12 025	12 611
darunter:								
Wissenschaftliche Bibliotheken, Museen, Archive	438	728	875	941	913	924	978	1 042
Kernforschung	992	1 888	2 740	2 461	2 324	2 296	2 261	2 239
Weltraumforschung	597	782	1 000	1 090	1 237	1 283	1 416	1 593
Technologieorientierte Forschung		429	893	1 037	1 078	1 180	1 136	1 368
nachrichtlich: Verteidigungsforschung	1 449	1 666	2 482	2 487	2 793	2 738	2 985	3 254
Kulturelle Angelegenheiten	3 031	5 088	6 530	7 157	7 732	8 000	8 499	9 023
darunter:								
Theater, Musik	1 600	2 454	3 143	3 332	3 573	3 677	3 898	4 162
Museen, Sammlungen, Ausstellungen	391	751	980	1 109	1 219	1 297	1 441	1 424
Denkmalschutz, -pflege	113	297	354	434	422	439	445	424
Bildung, Wissenschaft und Kultur insgesamt	62 692	87 856	99 623	103 259	106 140	108 160	111 800	118 716

¹⁾ Nettoausgaben.

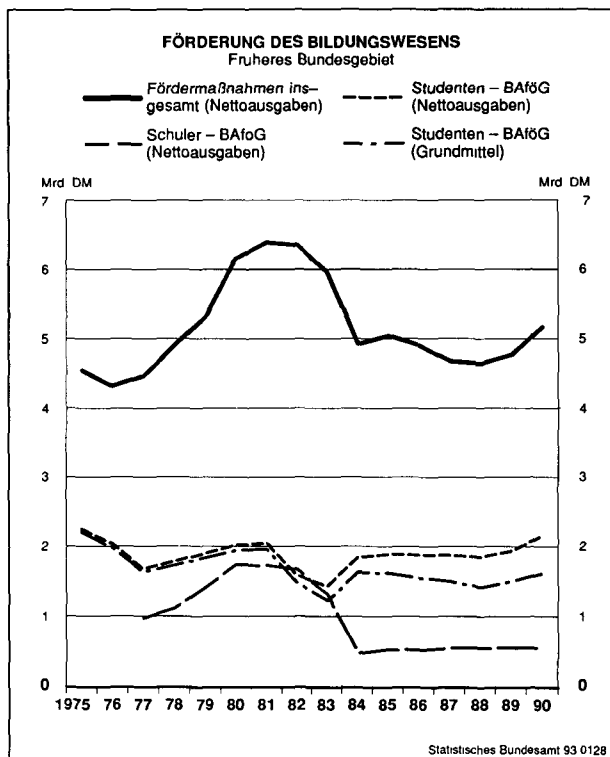
Kunst- und Fachhochschulen, deren Nettoausgaben insgesamt nur mit einer Rate von durchschnittlich 3,6 % pro Jahr zugenommen haben.

Eine einigermaßen verlässliche Aussage über die Entwicklung der staatlichen Ausgaben für die universitäre Ausbildung liefert die Ausgabengröße „Grundmittel“, die aus den Nettoausgaben durch Abzug der unmittelbaren Einnahmen errechnet wird⁴⁾.

Zwischen 1975 und 1990 sind die Grundmittel der Hochschulen um nominal 4,1 % jährlich gewachsen (siehe Tabelle 3). Gleichzeitig hat die Zahl der Studenten an staatlichen Hochschulen von 1975 auf 1990 um 95,3 % zugenommen. Je Student standen 1975 somit 14 319 DM zur Verfügung, 1990 waren es 13 444 DM. Im Gegensatz zu den allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen ist also ein deutlicher Rückgang der verausgabten Mittel je Student zu verzeichnen.

Der Aufgabenbereich „Förderung des Bildungswesens“ wurde mit der Umstellung des staatlichen Funktionsplans 1977 neu eingerichtet; er umfaßt in erster Linie Zahlungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) an Schüler und Studenten, die vormals unter der Funktion „sonstiges Bildungswesen“ verbucht worden waren, sowie — seit 1978 — Kosten der Schülerbeförderung (Fahrtkostenzuschüsse u. ä.). Wie Schaubild 3 ver-

Schaubild 3



deutlich, verlief die Entwicklung dieser Ausgaben sehr ungleichmäßig. Während die Fördermaßnahmen zwischen 1975 und 1980 um etwa 6,5 % jährlich ausgeweitet wurden, fielen sie zwischen 1981 und 1984 drastisch um durch-

schnittlich 8,1 % pro Jahr. Seitdem stagniert die Entwicklung. Insgesamt haben die öffentlichen Haushalte die Fördermaßnahmen zwischen 1975 und 1990 um 614 Mill. DM oder 13,5 % ausgeweitet (siehe Tabelle 3). Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 0,8 %.

Zwei Ursachen sind im wesentlichen verantwortlich für den geringen nominalen Anstieg der Fördermaßnahmen. Zunächst einmal wurde die Ausbildungsförderung für Schüler (BAföG) zu Beginn der achtziger Jahre deutlich begrenzt. Waren diese Fördermaßnahmen zwischen 1977 und 1981 noch von fast 1,0 Mrd. DM auf gut 1,7 Mrd. DM pro Jahr angestiegen, so fielen sie 1982 auf etwas unter 1,7 Mrd. DM, 1985 auf 1,3 Mrd. DM und 1984 noch einmal um über 0,8 Mrd. DM auf knapp 0,5 Mrd. DM. Insgesamt sanken die bereitgestellten Förderbeträge um mehr als 0,4 Mrd. DM oder 42,1 % von knapp 1,0 Mrd. DM im Jahr 1977 auf 0,6 Mrd. DM im Jahr 1990 (siehe Schaubild 3).

Die zweite Ursache ist in dem insgesamt nur geringen Anstieg (durchschnittlich 1,2 % jährlich) der Leistungen für Studenten nach dem BAföG zu sehen, die mit etwa 41,8 % (1990) den Hauptanteil der Fördermaßnahmen ausmachen. Besonders deutlich fallen hier die Jahre 1981 und 1982 ins Auge, zwischen denen die Mittel, die von Bund und Ländern für diesen Zweck bereitgestellt wurden, um 465 Mill. DM zurückgingen. Grundlage dieses deutlichen Einschnitts waren das siebte BAföG-Änderungsgesetz vom 13. Juli 1981⁵⁾ sowie das zweite Haushaltsstrukturgesetz vom 22. Dezember 1981, mit denen die Förderung weiterer Ausbildungsmaßnahmen eingeschränkt und die Vergabe von Mitteln an Förderungsberechtigte restriktiver gehandhabt wurde. Mit dem Haushaltsbegleitgesetz vom 20. Dezember 1982⁶⁾ schließlich wurden die Förderleistungen für Studenten von Zuschüssen auf Darlehen umgestellt. Die Wirkung dieser Maßnahme läßt sich gut an der Entwicklung der Grundmittel in den folgenden Jahren ablesen. Während die Nettoausgaben zwischen 1982 und 1990 wieder von fast 1,6 Mrd. DM auf knapp 2,2 Mrd. DM stiegen (+ 36,3 %), nahmen die Grundmittel, also die Nettoausgaben abzüglich der unmittelbaren Einnahmen, zu denen auch die zurückgezahlten Darlehen gehören, nur um knapp 148 Mill. DM bzw. 10,0 % von nicht ganz 1,5 Mrd. DM auf gut 1,6 Mrd. DM zu.

Den im Betrachtungszeitraum größten Anstieg mit durchschnittlich 8,3 % jährlich erfuhren die Ausgaben unter der Funktion „Sonstiges Bildungswesen“ (siehe Tabelle 3), das sind in erster Linie Ausgaben für Volkshochschulen, Aufwendungen für das öffentliche Büchereiwesen und Förderung und Unterstützung von Maßnahmen der betrieblichen und überbetrieblichen Aus- und Fortbildung.

Einen relativ deutlichen Anstieg haben auch die öffentlichen Ausgaben für „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung außerhalb von Hochschulen“ aufzuweisen. Die Mittel umfassen einerseits die Ausgaben der staatlichen Forschungseinrichtungen, andererseits die im Rahmen

⁴⁾ Siehe Hetmeier, H. W.: „Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich“ in WiSta 8/1992, S. 548.

⁵⁾ BGBl. I S. 625
⁶⁾ BGBl. I S. 1587.

der institutionellen oder der Projektförderung gezahlten Zuschüsse an Einrichtungen in freier Trägerschaft. Mit einem Anteil von rund 8 % an diesem Aufgabenbereich spielen hier die Ausgaben für wissenschaftliche Bibliotheken, Archive und Museen, die nicht an eine Hochschule angegliedert sind und daher finanzstatistisch gesondert erfaßt werden, eine bedeutende Rolle. Ebenfalls von Gewicht mit einem Anteil von rund 9 % (1990) sind die Mittel für die fächerübergreifende Förderung von Forschungsmaßnahmen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Zuschüsse an die Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung sowie an die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft. Die Grundfinanzierung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), bis 1987 ebenfalls bei diesen Fördermaßnahmen verbucht, wird inzwischen zusammen mit den Zahlungen an die im universitären Raum eingerichteten Sonderforschungsbereiche in einer eigenen Funktion (138) bei den Ausgaben für Hochschulen nachgewiesen. Um einen Bruch in der Zeitreihe zu vermeiden, wurden die entsprechenden Ausgabenpositionen für die Jahre 1975 bis 1986 ebenfalls zum Hochschulbereich umgesetzt.

Den größten Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung außerhalb von Hochschulen nimmt mit 17,8 % (1990) nach wie vor die Funktion 165, „Kernforschung“, ein. Allerdings enthalten diese Ausgaben einen großen Anteil von Zahlungen an verschiedene Einrichtungen, die zwar aufgrund ihres Forschungsschwerpunktes der Kernforschung zugerechnet werden, die inzwischen aber auch auf zahlreichen anderen Gebieten tätig sind. Einen besonders starken Zuwachs (+ 33,9 %) hatte diese Ausgabenkategorie im Jahr 1982 durch den Bau des Schnellbrutreaktors in Kalkar sowie die Errichtung des Hochtemperaturreaktors bei Hamm-Uentrop und die damit im Zusammenhang stehenden Forschungstätigkeiten aufzuweisen. Seit Mitte der achtziger Jahre gehen die Fördermaßnahmen im Bereich der Kernforschung jedoch kontinuierlich zurück. Auf die Ausgaben zur Förderung der Weltraumforschung entfielen 1990 rund 12,6 % der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Dies entspricht ungefähr ihrem Anteil von 1975 (11,4 %). Deutlich gestiegen sind dagegen die technologieorientierten Fördermaßnahmen. Beanspruchte diese Funktion 1977, dem Jahr ihrer Einführung in den staatlichen Haushaltsplan, nur 2,8 % der staatlichen Forschungs- und Entwicklungsausgaben, so stieg ihr Anteil inzwischen auf 10,8 %. Ein besonders kräftiger Anstieg ist bei dieser Ausgabenart gegen Ende der siebziger Jahre zu verzeichnen. Hauptursache hierfür waren verstärkte Bemühungen auf dem Gebiet der Umweltschutztechnologie bzw. Ausgaben im Rahmen des sogenannten Programms für Zukunftsinvestitionen.

Die Ausgaben für Verteidigungsforschung werden nicht gemeinsam mit den übrigen Forschungsausgaben nachgewiesen, sondern unter der Funktion 036, das heißt im Verteidigungshaushalt, und sind in diesem Beitrag nur nachrichtlich berücksichtigt. Sie wuchsen im Betrachtungszeitraum von 1,4 Mrd. DM (1975) auf 3,3 Mrd. DM im Jahr 1990, was einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 5,5 % entspricht.

Die Ausgaben für kulturelle Angelegenheiten nahmen im Betrachtungszeitraum mit einer jahresdurchschnittlichen Rate von 7,5 % relativ stark zu und verdreifachten sich von gut 3,0 Mrd. DM auf etwas über 9,0 Mrd. DM. Getragen wurde das Wachstum dieses Aufgabenbereichs in erster Linie von den Ausgaben für Theater und Musik, die sich von 1,6 Mrd. DM auf 4,2 Mrd. DM entwickelten. Deutliche Wachstumsraten sind ferner zu verzeichnen bei den Ausgaben für Museen und Ausstellungen (jahresdurchschnittlich 9,0 %) sowie den Aufwendungen für Denkmalschutz und Denkmalpflege (jahresdurchschnittlich 9,2 %).

4 Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nach Ausgabenarten

Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Struktur der öffentlichen Ausgaben im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur. Mit mehr als der Hälfte der unmittelbaren Ausgaben (1975: 50,9 %, 1990: 55,1 %) bilden die Personalausgaben (Löhne, Gehälter, Beiträge zur Sozialversicherung usw., aber ohne Pensionszahlungen) den mit Abstand größten Ausgabenblock. Der laufende Sachaufwand schlägt mit rund einem Fünftel aller unmittelbaren Ausgaben zu Buche. Die Anteile beider Ausgabenarten haben sich im Zeitablauf um fast acht Prozentpunkte erhöht, was in erster Linie zu Lasten der Bauausgaben ging, deren Anteil sich von 14,6 % auf nur noch 5,9 % reduzierte. Der Anteil der sonstigen Investitionen (Erwerb von beweglichem und unbeweglichem Sachvermögen) ist in etwa konstant geblieben.

Die Struktur der Ausgabenarten wurde deutlich geprägt durch die Aufwendungen im Bereich der Schulen und der vorschulischen Bildung. Hier haben sich die Personalausgaben von rund 21,7 Mrd. DM im Jahr 1975 auf 42,6 Mrd. DM 1990 beinahe verdoppelt. Dementsprechend ist auch der Anteil an den unmittelbaren Ausgaben insgesamt um 9,7 Prozentpunkte auf 71,9 % gestiegen. Ursache hierfür waren in erster Linie Besoldungs- und Gehaltssteigerungen sowie höhere Aufwendungen für die Sozialversicherung des eingesetzten Personals. Die Zunahme des Personalausgabenanteils ging insbesondere zu Lasten der Bauausgaben, die sich in fünfzehn Jahren von fast 7 Mrd. DM auf rund 3,9 Mrd. DM deutlich zurückentwickelten. Während sich die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand und die sonstigen Investitionen nicht wesentlich veränderten, nahmen die Zahlungen an andere Bereiche jahresdurchschnittlich um rund 7,7 % zu und erhöhten ihren Anteil von 4,3 auf 7,7 %.

Anders als bei den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen ist die Entwicklung der Ausgaben im Hochschulbereich stärker bestimmt von den laufenden Sachaufwendungen, deren Anteil von 1975 bis 1990 um 6,3 Prozentpunkte auf 27,4 % der unmittelbaren Ausgaben zunahm. Der Anteil der Personalausgaben stieg dagegen nur um 3,1 Prozentpunkte auf 59,2 %. Besonders bemerkenswert ist der Anstieg der unmittelbaren Einnahmen der Hochschulen. Nahmen die Hochschulen 1975 noch rund 3,1 Mrd. DM direkt ein (Hochschulkliniken rd. 2,5 Mrd. DM), so waren es 1990 bereits über 10 Mrd. DM (Hochschulkliniken

Tabelle 4. Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nach Ausgabearten und ausgewählten Aufgabenbereichen
Früheres Bundesgebiet
Mill. DM

Ausgabenart	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Personalausgaben ¹⁾	31 976	46 780	55 645	57 997	60 115	61 685	63 256	66 925
darunter								
Löhne, Gehälter usw. an Schulen ²⁾	21 671	31 771	36 859	38 087	39 115	39 779	40 636	42 616
Löhne, Gehälter usw. an Hochschulen	7 958	11 341	14 168	14 953	15 727	16 389	16 954	18 310
Laufender Sachaufwand	11 693	18 222	23 013	23 668	24 141	24 214	25 414	26 843
darunter:								
Laufender Sachaufwand an Schulen	3 736	6 139	7 063	6 985	6 742	6 681	6 905	7 226
Laufender Sachaufwand an Hochschulen	2 996	4 637	6 371	6 692	7 057	7 398	8 005	8 464
Baumaßnahmen	9 188	8 573	5 656	6 156	6 149	6 424	6 692	7 211
darunter:								
Baumaßnahmen für Schulen	6 993	5 958	3 078	3 239	3 215	3 251	3 461	3 914
Baumaßnahmen für Hochschulen	1 793	1 587	1 450	1 672	1 594	1 782	1 781	1 871
Sonstige Investitionen ³⁾	2 033	2 342	2 377	2 724	2 982	3 061	3 407	3 651
Zahlungen an andere Bereiche	7 983	12 413	14 104	14 376	14 886	14 997	15 474	16 737
darunter:								
Förderung des Bildungswesens	3 128	4 274	3 069	3 025	3 074	3 011	3 128	3 446
Forschung und Entwicklung außerhalb der Hochschulen	1 867	3 554	4 726	4 782	4 847	4 861	4 832	5 099
Unmittelbare Ausgaben	62 873	88 330	100 795	104 922	108 273	110 382	114 242	121 366
+ Zahlungen an öffentlichen Bereich	8 798	11 154	11 704	11 489	11 761	11 835	12 047	12 988
= Bruttoausgaben	71 671	99 484	112 499	116 411	120 035	122 217	126 289	134 354
- Zahlungen vom öffentlichen Bereich	8 979	11 627	12 876	13 152	13 895	14 057	14 439	15 638
= Nettoausgaben	62 692	87 856	99 623	103 259	106 140	108 160	111 800	118 716
- Unmittelbare Einnahmen	4 581	6 722	10 039	11 110	11 794	12 592	13 029	14 048
dar : Einnahmen der Hochschulkliniken	2 532	3 894	5 791	6 334	6 962	7 372	7 762	8 335
= Grundmittel	58 111	81 134	89 584	92 149	94 346	95 568	98 771	104 668

1) Ohne Versorgungsbezüge. — 2) Einschl. Kindergärten. — 3) Einschl. Erwerb von Beteiligungen.

rd. 8,3 Mrd. DM), verursacht vor allem durch höhere Pflegesätze der Hochschulkliniken infolge der Kostenexpansion im Gesundheitswesen.

Eine gänzlich andere Ausgabenstruktur als im Schul- und Hochschulbereich findet sich bei den Ausgaben zur Förderung des Bildungswesens. Hier dominieren mit 60 bis 70 % der unmittelbaren Ausgaben die Zahlungen an andere Bereiche, die insbesondere die Ausbildungsförderung für Schüler und Studenten umfassen. Sie sind — wie erwähnt — zwischen 1975 und 1990 kräftig gesunken. Der Anteil der laufenden Sachaufwendungen, als zweitgrößte Position, ist dagegen durch die Ausweitung der — hauptsächlich von den Gemeinden und Gemeindeverbänden getragenen — Schülerbeförderung im Betrachtungszeitraum um etwa zehn Prozentpunkte von 28,3 auf 38,1 % gestiegen. Die Ausgaben für Personal, Baumaßnahmen oder sonstige Investitionen betragen 1990 mit rund 42 Mill. DM nicht einmal ein Prozent der gesamten unmittelbaren Ausgaben zur Förderung des Bildungswesens.

Deutliche Verschiebungen in der Ausgabenstruktur lassen sich auch im Bereich des „Sonstigen Bildungswesens“ erkennen. So nahm der Anteil der Personalausgaben an den unmittelbaren Ausgaben zwischen 1975 und 1990 um 6,7 Prozentpunkte auf 36,9 %, der der laufenden Sachaufwendungen um 5,5 Prozentpunkte auf 29,2 % ab. Kompensiert wurden diese Rückgänge durch einen deutlichen Anstieg der Zahlungen an andere Bereiche um gut 0,8 Mrd. DM bzw. jahresdurchschnittlich 5,0 % auf über 1,0 Mrd. DM im Jahr 1990. Sie erreichten damit einen Anteil von 27,7 %. Besonders deutlich ist die Zunahme bei den Volkshochschulen. Hier betragen die Zahlungen an andere Bereiche im Jahr 1975 erst knapp 36 Mill. DM, 1990 waren es bereits 233 Mill. DM, also mehr als das Sechsfache.

Ein Grund für diese Entwicklung dürfte auch darin zu sehen sein, daß in den letzten Jahren immer mehr Gemeinden dazu übergegangen sind, Volkshochschulen aus ihrem Kernhaushalt auszugliedern und beispielsweise in der Form eines eingetragenen Vereins zu führen.

Eher geringe Verschiebungen haben sich im Bereich der Wissenschaft bzw. Forschung und Entwicklung außerhalb der Hochschulen ergeben. Hinter dem hohen Anteil der laufenden Sachaufwendungen verbergen sich auch Zahlungen der öffentlichen Haushalte an Forschungseinrichtungen in freier Trägerschaft, da diese finanzstatistisch so verbucht werden, als ob der Aufwand unmittelbar beim staatlichen Sektor entstanden wäre. Die Anteile der Personal- und laufenden Sachaufwendungen an den unmittelbaren Ausgaben gingen im betrachteten Zeitraum leicht zurück.

Besonders bemerkenswert bei den Ausgaben für kulturelle Angelegenheiten ist, anders als bei den übrigen Aufgabenbereichen, die deutliche Zunahme der Baumaßnahmen mit 731 Mill. DM bzw. um jahresdurchschnittlich 9,5 %.

5 Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nach Haushaltsebenen

In den Jahren 1975 bis 1990 haben sich die Anteile der verschiedenen Haushaltsebenen an den gesamten Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nur geringfügig verändert (siehe Tabelle 5). Der Anteil des Bundes und seiner Sondervermögen, der nur eine untergeordnete Rolle spielt, ist mit 12,2 % im Jahr 1990 nur geringfügig kleiner als 1975 (12,8 %). Um drei Prozentpunkte gestiegen ist der Anteil der Ausgaben der Länder (Staatsebene), die 1975

Tabelle 5: Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nach Körperschaftsebenen und Aufgabenbereichen¹⁾Früheres Bundesgebiet
Mill DM

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Schulen, vorschulische Bildung	34 636	46 707	50 202	51 796	52 709	53 476	54 961	58 141
darunter:								
Bund	93	39	17	13	12	10	11	11
Länder (Staat)	24 149	34 062	38 487	39 437	40 394	40 998	41 882	44 055
Gemeinden/Gv	10 303	12 619	11 725	12 380	12 330	12 488	13 086	14 092
Hochschulen	14 179	18 514	23 377	24 519	25 714	27 002	28 308	30 300
darunter:								
Bund	1 666	1 304	1 614	1 744	1 648	1 651	1 850	1 990
Länder (Staat)	12 513	17 210	21 763	22 775	24 066	25 350	26 457	28 310
Gemeinden/Gv	—	—	—	—	—	—	—	—
Förderung des Bildungswesens	4 547	6 150	5 036	4 905	4 678	4 643	4 774	5 161
darunter:								
Bund	1 956	2 638	1 727	1 666	1 688	1 693	1 765	1 969
Länder (Staat)	2 109	2 734	2 330	2 341	2 052	1 918	1 910	2 087
Gemeinden/Gv	455	752	965	886	926	1 014	1 073	1 080
Sonstiges Bildungswesen	1 048	2 454	3 089	3 250	3 419	3 060	3 234	3 480
darunter:								
Bund	149	550	758	753	784	392	518	683
Länder (Staat)	465	1 059	1 258	1 354	1 425	1 411	1 369	1 381
Gemeinden/Gv	434	827	1 050	1 122	1 190	1 229	1 318	1 385
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	5 251	8 943	11 388	11 632	11 888	11 980	12 025	12 611
darunter:								
Bund	4 062	7 233	9 005	9 119	9 200	9 186	9 175	9 637
Länder (Staat)	1 028	1 488	2 117	2 253	2 430	2 501	2 552	2 668
Gemeinden/Gv	161	222	266	260	259	293	298	306
Kulturelle Angelegenheiten	3 031	5 088	6 530	7 157	7 732	8 000	8 499	9 023
darunter:								
Bund	90	130	131	138	159	178	194	234
Länder (Staat)	1 465	2 391	3 021	3 329	3 609	3 709	3 926	4 132
Gemeinden/Gv	1 467	2 543	3 348	3 659	3 931	4 079	4 350	4 617
Bildung, Wissenschaft und Kultur	62 692	87 856	99 623	103 259	106 140	108 160	111 800	118 716
darunter:								
Bund	8 014	11 893	13 246	13 428	13 485	13 107	13 508	14 524
Länder (Staat)	41 729	58 944	68 976	71 489	73 976	75 886	78 096	82 634
Gemeinden/Gv	12 821	16 964	17 353	18 307	18 636	19 104	20 125	21 480

¹⁾ Nettoausgaben.

mit rund 41,7 Mrd. DM genau zwei Drittel der gesamten Ausgaben finanzierten und 1990 sogar fast 70 % oder 82,6 Mrd. DM. Der Zuwachs des Länderanteils ging zu Lasten der Kommunen, deren Ausgabenanteil sich von rund einem Fünftel auf 18 % zurückentwickelte. Der sehr geringe Anteil der Zweckverbände an den Nettoausgaben erklärt sich teilweise dadurch, daß diese Verbände fast ausschließlich durch Zuweisungen und Umlagen der Gemeinden/Gv. und Länder finanziert werden.

Zwischen den Anteilen der verschiedenen Körperschaften an den gesamten Nettoausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur und ihren Beiträgen zu den einzelnen Aufgabenbereichen bestehen deutliche Unterschiede, welche die verschiedenen Aufgaben- und Ausgabenkompetenzen der Haushaltsebenen im föderalen Staat widerspiegeln. So tätigen der Bund und seine Sondervermögen, von geringfügigen Ausnahmen wie etwa der Förderung von pädagogischen Modellprogrammen u. ä. abgesehen, keine Ausgaben im Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Das Schulwesen gehört in die Zuständigkeit der Länder, 1975 betrug die Ausgaben der Länder (Staatsebene) für Schulen und Kindergärten knapp 24,1 Mrd. DM. Bis 1990 stiegen sie um 19,9 Mrd. DM oder 82 % auf 44,1 Mrd. DM. Dieser Entwicklung steht ein Rückgang des Anteils der Gemeinden und Gemeindeverbände in diesem Aufgabenbereich gegenüber, der vor allem auf eine kräftige Reduzierung der kommunalen Bauausgaben zurückzuführen ist. Insgesamt nahmen die kommunalen Ausgaben von 10,3 Mrd. DM 1975 auf 14,1 Mrd. DM im Jahr 1990 und damit nur um 36,8 % zu. Maßgebend hierfür war die Entwicklung der Personalausgaben.

Auch im Hochschulbereich dominieren die Länderausgaben (ausschließlich Ausgaben der Staatsebene). Die Ausgaben des Bundes erhöhten sich hier in den Jahren zwischen 1975 und 1990 nur um insgesamt 19,4 % oder 0,3 Mrd. DM von knapp 1,7 Mrd. DM auf rund 2,0 Mrd. DM. Dementsprechend ist sein Ausgabenanteil von 11,7 % im Jahr 1975 auf 6,6 % zurückgegangen. Die Länder dagegen haben ihre Hochschulausgaben von gut 12,5 Mrd. DM 1975 auf 28,3 Mrd. DM mehr als verdoppelt. Der Anteil der Landesebene stieg von 88,3 auf 93,4 % der gesamten Nettoausgaben für Hochschulen.

Im Bereich der Förderung des Bildungswesens haben sich nennenswerte Verschiebungen nur in den Jahren 1980/81 und 1983/84 ergeben. 1981 stiegen die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände im Bereich der Schülerbeförderung sprunghaft um 341 Mill. DM von knapp 0,8 Mrd. DM auf 1,1 Mrd. DM. Der Anteil der kommunalen Ausgaben erhöhte sich damit von 12,2 auf 17,1 %. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine Änderung des Finanzierungsmodus der Schülerbeförderung in Niedersachsen, wodurch die Nettoausgaben der niedersächsischen Kommunen für die Schülerbeförderung um 0,17 Mrd. DM anstiegen. 1983/84 wirkte sich hauptsächlich der bereits erwähnte Rückgang der Ausgaben für die Ausbildungsförderung der Schüler aus. Zwar sanken auch die absoluten Ausgaben der Länder für entsprechende Fördermaßnahmen, doch waren die Einsparungen beim Bund deutlich größer, so daß sich ein Rückgang seines Anteils um 4,6 Prozentpunkte ergab.

Die Ausgabenanteile im Bereich „Sonstiges Bildungswesen“ unterliegen schon aufgrund der relativ großen Inho-

mogenität der hier zusammengefaßten Positionen stärkeren Schwankungen. Besonders auffällig ist in der Zeitreihe dennoch die plötzliche Halbierung der Ausgaben des Bundes von knapp 0,8 Mrd. DM im Jahr 1987 auf nicht ganz 0,4 Mrd. DM 1988. Sie wurde bewirkt durch einen Fortfall der Zuschüsse des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit zur Förderung spezieller Berufsausbildungsprogramme für benachteiligte Jugendliche. Der erneute Anstieg der Bundesausgaben im folgenden Jahr ist dagegen in der Hauptsache zurückzuführen auf verstärkte Anstrengungen im Bereich der politischen Bildung. Insgesamt machten die Ausgaben des Bundes mit knapp 0,7 Mrd. DM 1990 19,6 % der gesamten Nettoausgaben im Bereich „Sonstiges Bildungswesen“ aus, 5,4 Prozentpunkte mehr als 1975. Die Ausgaben der Länder (Staatsebene) stiegen von knapp 0,5 Mrd. DM 1975 auf nicht ganz 1,4 Mrd. DM 1990, die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände von gut 0,4 Mrd. DM auf 1,4 Mrd. DM. Die Ausgabenanteile von Ländern und Gemeinden/Gv. sanken, bedingt durch die insgesamt relativ kräftigen Steigerungen der Ausgaben des Bundes, von 44,4 auf 39,7 % bzw. von 41,4 auf 39,8 %.

Auf dem Gebiet der Förderung von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung außerhalb der Hochschulen liegt das Hauptgewicht der Ausgaben eindeutig beim Bund. Hier schlagen insbesondere die Zuschüsse an fächerübergreifende Förderorganisationen sowie Zahlungen an die diversen Forschungseinrichtungen zu Buche, die, obwohl in freier Trägerschaft geführt, oftmals zum überwiegenden Teil aus Bundesmitteln sowie — jedoch normalerweise in weit eingeschränkterem Maße — von den Ländern finanziert werden. Die Nettoausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände in diesem Aufgabenbereich sind in erster Linie zurückzuführen auf den Unterhalt wissenschaftlicher Museen, Archive und Bibliotheken. Von 1975 bis 1990 steigerten der Bund und seine Sondervermögen ihre Ausgaben von 4,1 Mrd. DM auf 9,6 Mrd. DM.

Die Länder (Staatsebene) erhöhten ihre Ausgaben von 1,0 Mrd. DM auf 2,7 Mrd. DM. Die Ausgaben der Gemeinden/Gv. dagegen blieben mit 0,3 Mrd. DM (1975: 0,16 Mrd. DM) gering.

Auch bei den kulturellen Angelegenheiten liegt der Schwerpunkt der Ausgaben eindeutig bei den Ländern und Gemeinden (8,7 Mrd. DM, 97,0 %). Die Ausgaben des Bundes erreichten hier 1990 mit rund 0,2 Mrd. DM nur 2,6 % der Gesamtausgaben. 1975 hatte sein Anteil mit 3,0 % noch geringfügig höher gelegen. Die finanzielle Last der Ausgaben tragen etwa zur Hälfte die Gemeinden und Gemeindeverbände einerseits und die Länder (Staatsebene) andererseits. Größere Änderungen haben sich hier zwischen 1975 und 1990 nicht ergeben.

6 Ausgaben der Länder für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Der Schwerpunkt der Aufgabenerfüllung in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur liegt im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland bei den Ländern (staatliche und kommunale Ebene). Entsprechend der politischen Prioritätensetzung ergeben sich zwischen den Bundesländern Unterschiede in der Wahrnehmung dieser Aufgaben. Tabelle 6 zeigt einen deutlichen Unterschied im Ausgabenniveau zwischen den Stadt- und Flächenstaaten. Während Hamburg, Bremen und Berlin-West im Durchschnitt der sechzehn Jahre von 1975 bis 1990 jährlich 1 805 DM je Einwohner für Bildung, Wissenschaft und Kultur ausgaben, waren es in den Flächenstaaten rund 555 DM je Einwohner weniger, nämlich rund 1 250 DM. Dies dürfte seine Ursachen einmal darin haben, daß die Stadtstaaten Leistungen erbringen, die zum Teil auch den Bewohnern der umliegenden Flächenstaaten zugute kommen. Ferner wird eine Reihe von kulturellen und bildungsbezogenen Angeboten fast ausschließlich in Städten bzw. Ballungsräumen angeboten (Universitäten, Theater, Oper).

Tabelle 6: Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur nach Ländern¹⁾

Land	Früheres Bundesgebiet							
	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
	Mill. DM							
Baden-Württemberg	8 082	11 610	12 942	13 536	13 757	14 294	14 868	15 894
Bayern	9 149	12 696	14 965	15 508	16 218	16 664	17 260	18 330
Berlin-West	2 508	3 729	4 381	4 591	4 976	5 327	5 549	5 936
Bremen	804	1 013	1 001	1 004	1 040	1 089	1 123	1 183
Hamburg	1 830	2 434	2 917	3 045	3 105	3 097	3 213	3 362
Hessen	4 985	6 774	7 851	8 248	8 563	8 787	9 097	9 579
Niedersachsen	6 353	9 025	9 996	10 474	10 824	10 850	11 139	11 888
Nordrhein-Westfalen	15 268	20 868	23 065	23 686	24 065	24 592	25 345	26 725
Rheinland-Pfalz	2 747	3 830	4 490	4 683	4 804	4 909	5 062	5 376
Saarland	320	1 188	1 401	1 459	1 525	1 559	1 646	1 689
Schleswig-Holstein	2 033	2 797	3 364	3 593	3 773	3 882	3 984	4 229
Früheres Bundesgebiet	54 677	75 964	86 372	89 827	92 649	95 049	98 286	104 192
	DM je Einwohner							
Baden-Württemberg	879	1 257	1 399	1 456	1 481	1 525	1 566	1 634
Bayern	845	1 165	1 365	1 411	1 486	1 516	1 555	1 617
Berlin-West	1 251	1 964	2 365	2 457	2 468	2 603	2 657	2 766
Bremen	1 115	1 458	1 508	1 527	1 575	1 649	1 688	1 743
Hamburg	1 060	1 476	1 835	1 933	1 951	1 942	2 000	2 050
Hessen	896	1 212	1 420	1 491	1 555	1 586	1 626	1 676
Niedersachsen	876	1 245	1 388	1 456	1 511	1 513	1 544	1 620
Nordrhein-Westfalen	889	1 225	1 382	1 421	1 440	1 465	1 497	1 551
Rheinland-Pfalz	747	1 053	1 241	1 297	1 323	1 348	1 381	1 441
Saarland	835	1 112	1 337	1 398	1 444	1 480	1 559	1 579
Schleswig-Holstein	787	1 074	1 287	1 375	1 477	1 517	1 550	1 618
Früheres Bundesgebiet	884	1 234	1 416	1 471	1 517	1 548	1 586	1 648

¹⁾ Nettoausgaben, staatliche Ebene einschl. Gemeinden, Gemeindeverbänden und Zweckverbänden

Für die Flächenstaaten wird wegen der unterschiedlichen Aufgaben- und Finanzverteilung auf einen getrennten Ausweis von kommunalen und staatlichen Ausgaben in den einzelnen Ländern verzichtet. Zwischen den Flächenstaaten sind die Abweichungen vom Durchschnitt der Ausgaben relativ gering. Allein Rheinland-Pfalz lag mit Ausgaben von 1 119 DM je Einwohner rund 10,5 % unter dem Durchschnittswert der Flächenstaaten, was in erster Linie auf die geringe Anzahl von Hochschulen in diesem Bundesland zurückzuführen ist. Die Pro-Kopf-Ausgaben der beiden einwohnerstärksten Länder Nordrhein-Westfalen und Bayern waren nahezu identisch mit dem Ausgabendurchschnitt der Flächenstaaten.

Bei den Stadtstaaten sind die Unterschiede demgegenüber relativ deutlich. Hamburg und Bremen liegen 10,8 bzw. 21,1 % unter dem Ausgabendurchschnitt der Stadtstaaten, Berlin-West um 15,8 % darüber. Ausschlaggebend hierfür ist die große Zahl der Berliner Universitäten und Hochschulkliniken, während es in Bremen keine Hochschulklinik gibt.

Betrachtet man den Entwicklungstrend der Ausgaben, so zeigen sich ebenfalls deutliche Übereinstimmungen zwischen den Ländern. So stiegen die Nettoausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Jahren 1979 und 1980 in fast allen Ländern kräftig an. In den folgenden zwei bis drei Jahren war die Zunahme dagegen relativ gering, in Einzelfällen (Nordrhein-Westfalen, Bremen) gingen die Ausgaben sogar zurück. Mitte der achtziger Jahre nahmen die entsprechenden Ausgaben erneut um rund 4 % jährlich zu. Nach einem vorübergehenden Nachlassen der Wachstumsdynamik 1988/89 ist 1990 wieder eine deutliche Ausgabensteigerung zu beobachten. Abweichungen von diesem allgemeinen Trend, insbesondere für Hamburg (z. B. 1978/79) und Bremen (z. B. 1982/83), haben ihre Ursache vor allem in Schwankungen der Bauausgaben für allgemeinbildende und berufliche Schulen sowie auch für Hochschulen, die relativ kleine Haushalte, wie die der beiden Hansestädte, deutlich beeinflussen können.

Dipl.-Ökonom Thomas Jägers

Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach § 21 BSHG im Jahr 1991

1 Einleitung

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Beschluß vom 29. Mai 1990 (AZ: 1 BvL 20/84) festgestellt, daß die Einkommensteuer erst Anwendung finden darf auf das Einkommen, das das Existenzminimum eines Steuerpflichtigen und seiner Familie übersteigt. Die Höhe dieses Existenzminimums ist nach Ansicht der Richter nicht fest definiert, sondern „hängt von den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen und dem in der Rechtsgemeinschaft anerkannten Mindestbedarf ab“¹⁾. Als untere Grenze für diesen Betrag sehen sie jedoch die Höhe der Leistungen an, die ein Sozialhilfeempfänger erhält, denn der Staat muß jedem „Einkommensbezieher von seinen Erwerbsbezügen mindestens das belassen, was er dem Bedürftigen zur Befriedung seines existenznotwendigen Bedarfs aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung stellt“²⁾.

Es ist nun Aufgabe des Gesetzgebers, das steuerlich relevante Existenzminimum zu definieren. Das Bundesministerium der Finanzen will sich dabei an der Praxis der Sozialhilfegewährung orientieren.

2 Der Datenbedarf zur Ermittlung des steuerlichen Existenzminimums

Die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) soll den Grundbedarf des täglichen Lebens decken, der zur Führung eines menschenwürdigen Lebens notwendig ist, falls die materiellen Ressourcen einer Person, das heißt das eigene Einkommen, das eigene Vermögen, die Sozialleistungen des Staates und eventuelle Zuwendungen Dritter hierfür nicht ausreichen. Die laufenden Aufwendungen des täglichen Lebensunterhaltes werden dabei abgedeckt durch laufende Leistungen, die aus regional differenzierten Regelsätzen für den Haushaltsvorstand und Haushaltsangehörige verschiedener Altersgruppen bestehen, deren Höhe von den Bundesländern festgesetzt wird. Außerdem werden einmalige Leistungen gewährt, die einen zusätzlichen Grundbedarf berücksichtigen, der von den Regelsätzen nicht abgedeckt ist. Ein weiterer Bestandteil des Existenzminimums, wie es das Bundesverfassungsgericht abgrenzt³⁾, sind die Kosten für Unterkunft und Heizung.

Für die Ermittlung eines so definierten steuerlichen Existenzminimums können nun zum einen die Regelsätze der Sozialhilfe herangezogen werden, zum anderen lassen sich u. a. aus der Wohngeldstatistik und den laufenden Wirtschaftsrechnungen Angaben für Wohn- und Heizkosten entnehmen. Für die dritte Komponente, die einmaligen Leistungen, die auf Antrag ergänzend zu den laufenden Leistungen gewährt werden, fehlen differenzierte statistische Informationen. Der Bedarf an solchen einmaligen Leistungen kann unmittelbar mit der Haushaltsführung zusammenhängen, wie zum Beispiel bei Leistungen für Kleidung, Schuhe und Wäsche, für Hausrat, Elektrogeräte oder sonstige Einrichtungsgegenstände oder für Bettwäsche und Bettzeug⁴⁾. Er kann aber auch nur einen mittelbaren Bezug zur Haushaltsführung haben, wie zum Beispiel bei Leistungen für Ausgaben zur Krankenversicherung und zur Alterssicherung oder bei Hilfen zur Arbeit durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten sowie durch Übernahme der Kosten zur Sicherung der Unterkunft⁵⁾. Für die hier interessierende Fragestellung sind diese Leistungen jedoch nur dann relevant, wenn sie nicht laufend gewährt wurden. Des weiteren gibt es einmalige Leistungen für die Erstausrüstung von Empfängern hauptsächlich in Fällen, in denen Personen in das Erhebungsgebiet zuwandern.

Nicht alle Leistungen, die einmalig gewährt werden können, kommen jedoch bei der Ermittlung des steuerlichen Existenzminimums in Frage. Solche, die im Rahmen der Einkommensbesteuerung als Sonderausgaben oder außergewöhnliche Belastungen Berücksichtigung finden, müssen ausgeklammert werden⁶⁾. Kosten zur Sicherung der Unterkunft und Leistungen für Winterfeuerung sind ebenfalls auszugrenzen, da sie bereits in den Wohn- und Heizungskosten einbezogen sind. Eine Globalgröße für gewährte einmalige Leistungen insgesamt kann also zur Ermittlung des steuerlichen Existenzminimums nicht herangezogen werden, vielmehr werden differenzierte Angaben benötigt, die Durchschnittsbeträge für einzelne Leistungsarten und verschiedene Leistungsempfänger enthalten.

Um diesen Datenbedarf zu decken, führte das Statistische Bundesamt im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen eine Erhebung auf der Grundlage des § 7 Abs. 1 Bundesstatistikgesetz (BStatG) durch „zur Erfassung von einmaligen Leistungen in den alten Bundesländern, die zusammen mit laufenden Leistungen (Regelsätze) gewährt worden sind“.

Dabei beschränkte sich die Erhebung jedoch nicht auf die Leistungen, die das steuerliche Existenzminimum im Sinne des Bundesministeriums der Finanzen ausmachen, sondern bezog sämtliche einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt an Empfänger laufender Leistungen ein. Diese Erweiterung war aus erhebungstechnischen Gründen erforderlich: Denn es hätte eine zusätzliche Schwierigkeit für die befragten Stellen bedeutet, wenn sie die mit dem Ministerium vereinbarten Abgrenzungskrite-

¹⁾ Siehe BVerfG, Beschluß vom 25. September 1992, Az: 2 BvL 5/91.

²⁾ Siehe Fußnote 1.

³⁾ Siehe Fußnote 1.

⁴⁾ Derartige Hilfen sind in § 12 BSHG geregelt.

⁵⁾ Diese Hilfen sind in den §§ 13 bis 15a sowie 19 und 20 BSHG geregelt.

⁶⁾ Dies sind z. B. Leistungen für Umzug oder sonstige Transporte, Versicherungsbeiträge oder Ausgaben für gesundheitliche Zwecke.

rien hätten anwenden müssen. So kann auch bei der Ergebnisdarstellung ein vollständiger Überblick über die einmaligen Leistungen gegeben werden.

An der Erhebung beteiligten sich die statistischen Ämter der Länder Nordrhein-Westfalen, Saarland und Berlin⁷⁾. Für die übrigen Länder des früheren Bundesgebietes führte das Statistische Bundesamt die Erhebung durch.

3 Erhebungen für besondere Zwecke

Erhebungen für besondere Zwecke nach § 7 Abs. 1 BStatG können durchgeführt werden, wenn eine oberste Bundesbehörde einen dringenden Datenbedarf zur Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen hat. Es ist in solchen Fällen keine spezielle Rechtsgrundlage notwendig, so daß sehr schnell und flexibel die Datenbeschaffung durchgeführt werden kann. Es gibt jedoch bei diesem Erhebungsinstrument einige ganz wesentliche Einschränkungen, die bei der Durchführung zu beachten sind, und die Auswirkungen haben auf die Aussagekraft der Ergebnisse⁸⁾.

Es besteht keine Teilnahmepflicht der Befragten, jede Auskunftserteilung ist freiwillig. Das heißt, daß die Befragung einfach strukturiert und leicht und vor allem schnell zu beantworten sein muß. Ist dies nicht der Fall, muß mit einer hohen Verweigerungsrate gerechnet werden, wodurch sich systematische Verzerrungen ergeben können. Diese Tatsache stellt hohe Anforderungen an die Konzeption der Erhebung und insbesondere an den Aufbau und die Gestaltung des Fragebogens, vor allem dann, wenn die Erhebung Informationen über komplexe Zusammenhänge liefern soll.

Die zweite wesentliche Einschränkung bei Erhebungen für besondere Zwecke besteht darin, daß maximal 10 000 Erhebungseinheiten einbezogen werden dürfen. Diese Einschränkung macht deutlich, daß Befragungen nach § 7 BStatG in der Regel nur als kleine Stichprobenerhebungen durchgeführt werden können, woraus sich Einschränkungen auf die Genauigkeit der Ergebnisse ergeben.

Diese Erhebungen sind also nicht dazu geeignet, detaillierte Ergebnisse mit hoher Genauigkeit zu erzeugen — so wie dies im allgemeinen von der amtlichen Statistik erwartet wird —, sondern sehr schnell und flexibel Strukturskizzen zu liefern, wenn ein Bundesressort dringend Informationen benötigt. Erhebungen nach § 7 Abs. 1 BStatG haben also ein Qualitätsprofil, bei dem die Aktualität der Ergebnisse einen sehr hohen Stellenwert einnimmt, und sich die Ergebnisgenauigkeit auf die grobe Beschreibung von Zusammenhängen beschränkt.

4 Konzeption der Erhebung

Die Erhebung basiert auf einer zweistufigen Zufallsstichprobe. Auf der ersten Stufe der Stichprobe wurden amtliche Stellen ausgewählt, die mit der konkreten Bearbeitung und Gewährung von Sozialhilfe befaßt sind, und bei denen

die einzelnen Sozialhilfeakten aufbewahrt werden. Der Erhebungszeitraum umfaßte das gesamte Jahr 1991, für das diese Dienststellen für eine bestimmte Anzahl von Haushalten bzw. Einzelpersonen, sie werden im folgenden Bedarfsgemeinschaften genannt, Angaben über bezogene einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt machen sollten. Erhebungseinheiten waren also die Dienststellen, die aus ihren Unterlagen die Erhebungsmerkmale für alle Personen der ausgewählten Haushalte herauszusuchen hatten. Diese Auswahl der einzelnen Bedarfsgemeinschaften ist die zweite Stufe der Stichprobe.

Zum Erhebungsbereich zählten nicht sämtliche Bedarfsgemeinschaften, die 1991 Sozialhilfe erhalten hatten, sondern nur diejenigen außerhalb von Einrichtungen. Die Informationen, die zur Festsetzung steuerlicher Freibeträge benötigt werden, können nur von solchen Bedarfsgemeinschaften stammen, bei denen bei allen Personen während des gesamten Jahres Anspruch auf die Gewährung einmaliger Leistungen bestand, da einmalige Leistungen nicht alleine den individuellen Bedarf der bedürftigen Personen, sondern auch den Bedarf des gesamten Haushalts decken sollen. Daher wurde der Erhebungsbereich zusätzlich eingegrenzt auf Haushalte, in denen sämtliche Personen während des gesamten Jahres laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten haben.

Für die einzelnen Bedarfsgemeinschaften wurden für sämtliche Personen einige soziodemographische Merkmale erfragt. So war die Stellung im Haushalt von Interesse, nämlich ob eine Person als Haushaltsvorstand zählte, ob für Haushaltsmitglieder 1991 Kindergeld gemäß dem Bundeskindergeldgesetz gezahlt wurde, oder ob es sich um eine sonstige Person handelte. Bei den Personen mit Bezug von Kindergeld wurde noch unterschieden zwischen solchen, für die dies während des gesamten Jahres galt und solchen, für die der Haushalt nur während eines Teils des Jahres Kindergeld erhielt. Diese Unterscheidung ist wichtig in bezug auf die Festsetzung steuerlicher Freibeträge, denn zur Ermittlung der Durchschnittswerte für Kinder im steuerrechtlichen Sinne können nur die Angaben von Personen mit ganzjährigem Bezug von Kindergeld herangezogen werden.

Als weitere Merkmale wurden das Geburtsjahr der Personen erfragt und ob es sich um Deutsche, Asylbewerber oder sonstige Nichtdeutsche handelte. Wichtig für die der Erhebung zugrundeliegenden steuerrechtlichen Fragen war auch die Unterscheidung, ob die Personen bereits seit mindestens einem Jahr vor dem Erhebungszeitraum im früheren Bundesgebiet lebten oder nicht. Mit dieser Frage sollte sichergestellt werden, daß bei der Auswertung zwischen Bedarfsgemeinschaften unterschieden werden konnte, die möglicherweise während des Jahres 1991 einmalige Leistungen für die Erstausrüstung bei Eingliederung erhalten haben — diese wären als untypische Leistungen für die Ermittlung des steuerrechtlichen Existenzminimums nicht relevant — und solchen Bedarfsgemeinschaften, bei denen man davon ausgehen kann, daß dies nicht zutrifft.

Im Anschluß an diese personenbeschreibenden Fragen waren für jeden Leistungsempfänger die Art der gewährten Leistungen, der Monat der Leistungsgewährung und der

⁷⁾ Die Erhebung beschränkte sich hier jedoch auf Berlin-West.

⁸⁾ Siehe hierzu Bechtold, S./Ehling, M.: „Erhebungen für besondere Zwecke — Ein neues Instrument der amtlichen Statistik“ in WiSta 10/1990, S. 687 ff.

gewährte Betrag einzutragen. Darüber hinaus interessierte bei einem Teil der Leistungsarten, ob einzeln berechnete Beträge ausgezahlt wurden, oder ob es sich um pauschale Sätze handelte.

Neben diesen Fragen zu den einzelnen Bedarfsgemeinschaften wurden die Dienststellen noch gebeten anzugeben, welchen Gesamtbetrag an einmaligen Leistungen sie im Jahr 1991 an Empfänger außerhalb von Einrichtungen, die während des gesamten Zeitraums auch laufende Leistungen erhielten, gezahlt hatten, auf wie viele Bedarfsgemeinschaften sich dieser Gesamtbetrag verteilte, und wie viele davon einen nichtdeutschen Haushaltsvorstand hatten. Diese dienststellenbezogenen Angaben wurden für die Hochrechnung benötigt.

5 Ablauf der Erhebung

5.1 Auswahlgrundlage

Für die Stichprobenziehung der Stellen, die mit der Leistungsgewährung befaßt sind, gab es keine geeignete Auswahlgrundlage. Daher wurden in einer Vorbefragung die örtlichen Träger der Sozialhilfe, das sind die Landkreise und die kreisfreien Städte (im folgenden wird einheitlich von Kreisen gesprochen), um die Anschriften und um einige Größenmerkmale der Dienststellen gebeten, die in ihrem Zuständigkeitsbereich die einzelnen Sozialhilfefälle bearbeiten. Es handelte sich dabei zum Beispiel um kreisangehörige Gemeinden, Verbandsgemeinden oder Außenstellen der Sozialämter in Großstädten.

Von den 328 Kreisen des früheren Bundesgebietes beteiligten sich 87,5 % an dieser Vorbefragung, darunter 263 mit verwertbaren Angaben (80,2 %), die wiederum insgesamt 1 250 Dienststellen hatten (siehe Tabelle 1). Landkreise

Tabelle 1: Befragte Landkreise und kreisfreie Städte nach Bundesländern sowie Versand und Rücklauf der Vorbefragung

Bundesländer	Landkreise und kreisfreie Städte	Rücklauf					
		insgesamt		mit ausreichenden Angaben		ohne ausreichende Angaben	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Baden-Württemberg	44	31	70,5	29	65,9	2	4,5
Bayern	96	89	92,7	85	88,5	4	4,2
Berlin-West	1	1	100	1	100	—	—
Bremen	2	2	100	2	100	—	—
Hamburg ¹⁾	1	1	100	1	100	—	—
Hessen	26	23	88,5	17	65,4	6	23,1
Niedersachsen	47	45	95,7	42	89,4	3	6,4
Nordrhein-Westfalen	54	41	75,9	35	64,8	6	11,1
Rheinland-Pfalz	36	33	91,7	32	88,9	1	2,8
Saarland	6	6	100	6	100	—	—
Schleswig-Holstein	15	15	100	13	86,7	2	13,3
Insgesamt	328	287	87,5	263	80,2	24	7,3

¹⁾ In Hamburg wurden die 22 Sozialämter der Bezirks- und Ortsämter direkt angeschrieben. 7 Ämter antworteten mit verwertbaren Angaben, das sind 31,8 %. Die übrigen 15 Ämter beteiligten sich nicht an der Vorbefragung.

und kreisfreie Städte, die sich an der Vorbefragung nicht beteiligten, erhielten für die Haupterhebung keine Auswahlchance, da anzunehmen war, daß sie sich auch hierbei mit großer Sicherheit nicht beteiligen würden. Genauso wurde verfahren, wenn keine ausreichenden Angaben ge-

macht wurden. Von dieser Vorgehensweise wurde lediglich im Fall der Stadt Essen abgewichen, da sie im Jahr 1990 — aktuellere Jahresergebnisse lagen zum Zeitpunkt der Erhebung nicht vor — nach Hamburg und Berlin-West unter den Kreisen diejenige Gebietseinheit mit den meisten Empfängern laufender Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen war. Die Dienststellen dieser Stadt wurden daher in die Auswahlgesamtheit einbezogen.

5.2 Schichtung und Aufteilung des Stichprobenumfangs

Für die erste Stufe der Stichprobe wurden die Dienststellen nach Größenklassen und Bundesländergruppen geschichtet.

In der Vorbefragung wurde die Anzahl der Sozialhilfeempfänger, die 1991 von der Dienststelle betreut wurden, sowie die Summe der 1991 von der Dienststelle ausgezahlten einmaligen Leistungen erhoben. Leider eigneten sich diese Merkmale nicht zur Schichtung, da sie von den Dienststellen unterschiedlich interpretiert wurden. Zum Beispiel gab es teilweise Angaben ohne Berücksichtigung von Asylbewerbern, oder es gab Stichtagsangaben statt Angaben über den Jahreszeitraum.

Um nun für alle Dienststellen ein einheitliches und vergleichbares Merkmal für die Größe zu erhalten, wurde die Anzahl der Empfänger außerhalb von Einrichtungen, die 1990 von einer Dienststelle laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten haben, geschätzt. Hierzu wurde die entsprechende Empfängerzahl des Kreises — sie war aus der Jahresstatistik bekannt — proportional zur in der Vorbefragung angegebenen Zahl der Empfänger auf die Dienststellen aufgeteilt. Falls die Zahl der Empfänger in der Vorbefragung nicht angegeben war, wurde ersatzweise anhand der Höhe der einmaligen Leistungen 1991 aufgeteilt. Mit der so geschätzten Zahl der Empfänger wurden acht Dienststellengrößenklassen gebildet. Wegen fehlender Angaben konnten die Dienststellen der Stadt Essen den Größenklassen nicht zugeordnet werden. Für sie wurde eine Sonderschicht gebildet.

Regional wurden die Dienststellen nach drei Ländergruppen geschichtet:

- Nord (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Berlin),
- Mitte (Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland),
- Süd (Baden-Württemberg, Bayern).

Diese Schichtung trägt dem schon früher beobachteten „Nord-Süd-Gefälle“ in der Gewährung der Sozialhilfe Rechnung. Eine differenziertere Schichtung nach einzelnen Bundesländern war wegen des geringen Stichprobenumfangs an Dienststellen nicht möglich.

Auf der zweiten Stufe der Stichprobe, das heißt der Auswahl der in die Erhebung einzubeziehenden Bedarfsgemeinschaften, fand keine Schichtung statt.

Damit eine einzelne Dienststelle nicht über zu viele Haushalte Auskunft erteilen mußte, wurden auf der ersten Stufe relativ viele, nämlich 707 Dienststellen ausgewählt, was

Tabelle 2: Auswahlplan der Stichprobe der Dienststellen (1. Stufe)
Früheres Bundesgebiet

Nummer	Schicht		Empfänger laufender Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt 1990 ¹⁾ in der Schicht insgesamt	Dienststellen		Auswahlsatz
	Größenklasse von . bis unter Empfänger laufender Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt ¹⁾	Ländergruppe		in der Auswahlgrundlage	Bruttostichprobenumfang	
						Anzahl
11	0 — 200	Nord	15 642	148	16	
12		Mitte	3 603	29	5	
13		Süd	6 735	46	5	
		Zusammen	25 980	223	26	11,7
21	200 — 300	Nord	20 741	84	19	
22		Mitte	12 170	48	11	
23		Süd	10 158	42	10	
		Zusammen	43 069	174	40	23,0
31	300 — 400	Nord	16 997	49	16	
32		Mitte	14 197	41	13	
33		Süd	7 950	23	7	
		Zusammen	39 144	113	36	31,9
41	400 — 500	Nord	24 233	54	22	
42		Mitte	12 254	27	11	
43		Süd	7 952	18	8	
		Zusammen	44 439	99	41	41,4
51	500 — 700	Nord	24 612	42	23	
52		Mitte	22 665	38	20	
53		Süd	17 253	30	16	
		Zusammen	64 530	110	59	53,6
61	700 — 900	Nord	21 131	27	20	
62		Mitte	20 566	26	19	
63		Süd	10 184	13	9	
		Zusammen	51 881	66	48	72,7
71	900 — 1 200	Nord	26 454	26	26	
72		Mitte	26 142	25	25	
73		Süd	12 363	12	12	
		Zusammen	64 959	63	63	100
81	1 200 und mehr	Nord	505 056	94	94	
82		Mitte	741 450	155	155	
83		Süd	509 126	137	137	
		Zusammen	1 755 632	386	386	100
		Essen (Sonderschicht) . .	—	16	8	50,0
		Insgesamt	2 089 634 ²⁾	1 250	707	56,6

¹⁾ In den Dienststellen der Auswahlgrundlage außerhalb von Einrichtungen, geschätzt. — ²⁾ Ohne Essen.

einem Auswahlsatz von 56,6 % entspricht. Dieser Stichprobenumfang wurde zunächst proportional zur geschätzten Zahl der Empfänger laufender Leistungen auf die acht Dienststellengrößenklassen aufgeteilt. Nebenbedingung war, daß in jeder Schicht mindestens fünf Dienststellen ausgewählt werden. Diese Aufteilung führte zu einer Totalerfassung der beiden obersten Größenklassen. Innerhalb einer Größenklasse wurde der Stichprobenumfang proportional zur Zahl der Dienststellen auf die Bundesländergruppen aufgeteilt. Tabelle 2 zeigt das Ergebnis dieser Aufteilung.

Auf der zweiten Stufe wurde angestrebt, jeder Bedarfsgemeinschaft näherungsweise die gleiche Chance zu geben, in die Stichprobe zu gelangen, unabhängig davon, zu welcher Schicht und zu welcher Dienststelle sie gehörte. Um die einzelnen ausgewählten Dienststellen nicht zu sehr zu belasten, wurde die maximale Zahl an einzubeziehenden Haushalten auf 20 begrenzt, so daß dieses Prinzip in den sehr großen Dienststellen der Totalschichten nicht eingehalten werden konnte. Bedarfsgemeinschaften dieser Dienststellen hatten also eine vergleichsweise niedrigere Auswahlwahrscheinlichkeit, was natürlich im Rahmen der Hochrechnung berücksichtigt werden mußte.

5.3 Auswahltechnik

Auf der ersten Stufe der Stichprobe wurde in jeder Schicht eine systematische Auswahl mit Zufallsstart gezogen, wobei die Dienststellen vor der Ziehung nach der Größe angeordnet waren. Auf der zweiten Stufe sollten die Dienststellen die Bedarfsgemeinschaften selbst auswählen. Die anzuwendende Technik mußte deshalb einfach und praktikabel sein. Den Dienststellen wurde ein Buchstabe für den Namensanfang der ersten Bedarfsgemeinschaft vorgegeben, und ausgehend hiervon wurden sie gebeten, in alphabetischer Reihenfolge die festgelegte Zahl an Haushalten auszuwählen. Dabei waren Haushalte, die nicht zum Erhebungsbereich gehörten, zu überspringen.

Buchstabenauswahlen haben den Nachteil, daß sie unter Umständen die Staatsangehörigkeit nicht repräsentativ erfassen, da sich die Nationalitäten hinsichtlich der relativen Häufigkeiten der Namensanfänge zum Teil recht deutlich voneinander unterscheiden. Aus diesem Grund wurden Buchstaben bzw. Buchstabengruppen gewählt, bei denen die relativen Häufigkeiten der Namensanfänge in der deutschen und ausländischen Wohnbevölkerung in

etwa gleich groß sind. Trotzdem sind Verzerrungen bei den Anteilen der Nationalitäten nicht völlig auszuschließen, da die ausgewählten Buchstaben bzw. Buchstabengruppen nicht exakt ausgeschöpft, sondern — je nach Höhe des Stichprobenumfangs — unter- oder überschritten wurden. Außerdem konnte nicht kontrolliert werden, ob sich die Dienststellen immer exakt an die Auswahlvorschrift hielten.

5.4 Teilnahmebereitschaft

Von den angeschriebenen Dienststellen beteiligten sich 91,9 % an der Erhebung, wobei Informationen über 89,8 % der gewünschten Bedarfsgemeinschaften eingegangen sind (siehe Tabelle 3). Diese Diskrepanz erklärt sich dar-

Tabelle 3: Befragte Dienststellen nach Bundesländern sowie Versand und Rücklauf der Hauptbefragung
Früheres Bundesgebiet

Bundesländer	Versand		Rücklauf			
	Dienststellen	Bedarfsgemeinschaften	Dienststellen		Bedarfsgemeinschaften	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Baden-Württemberg . . .	40	648	38	95,0	636	98,1
Bayern	94	1 102	90	95,7	1 048	95,1
Berlin-West	13	244	12	92,3	222	91,0
Bremen	6	106	6	100	104	98,1
Hamburg	22	390	10	45,5	158	40,5
Hessen	45	618	41	91,1	550	89,0
Niedersachsen	153	1 029	143	93,5	944	91,7
Nordrhein-Westfalen	190	1 951	177	93,2	1 823	93,4
Rheinland-Pfalz	70	446	66	94,3	411	92,2
Saarland	26	166	23	88,5	132	79,5
Schleswig-Holstein	48	297	44	91,7	256	86,2
Insgesamt	707	6 997	650	91,9	6 284	89,8

aus, daß einige Dienststellen weniger als die gewünschte Zahl an Haushalten bearbeiteten oder Bedarfsgemeinschaften auswählten, die nicht zum Erhebungsbereich gehörten. Die sehr hohe Teilnahmebereitschaft, die nicht zuletzt auf eine Unterstützung durch die kommunalen Spitzenverbände zurückzuführen ist, zeigte sich in allen Bundesländern mit Ausnahme von Hamburg, wo weniger als die Hälfte der Dienststellen mitarbeiteten und nur Informationen über 40,5 % der gewünschten Bedarfsgemeinschaften übermittelten.

5.5 Hochrechnung und Fehlerrechnung

Die Stichprobenergebnisse wurden zunächst frei, das heißt mit den Kehrwerten der Auswahlwahrscheinlichkeiten auf beiden Stufen hochgerechnet. Die Antwortausfälle — nur 8,1 % der befragten Dienststellen nahmen an der Erhebung nicht teil — wurden auf der ersten Stufe schichtweise durch eine multiplikative Ergänzung der Auswahlwahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die für die Berechnung der Auswahlwahrscheinlichkeiten der zweiten Stufe notwendige Anzahl aller Haushalte des Erhebungsbereichs einer Dienststelle war a priori nicht bekannt und wurde bei den Dienststellen erhoben. Da nicht alle Dienststellen diese Zahl lieferten, wurden die fehlenden Werte durch eine lineare Regression mit der Summe der einmaligen Leistungen, die die jeweilige Dienststelle an alle Bedarfsgemeinschaften ihrer Zuständigkeit 1991 gezahlt hatte, als erklärender Variabler durchgeführt. Ursprünglich war geplant, auf der zweiten Stufe getrennt nach Haushal-

ten mit deutschem und mit ausländischem Haushaltsvorstand hochzurechnen, um etwaigen Verzerrungen entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck sollten die Dienststellen die Zahl aller Haushalte des Erhebungsbereichs mit ausländischem Haushaltsvorstand angeben. Leider waren hier relativ viele Ausfälle zu verzeichnen, und die fehlenden Werte konnten auch nicht einigermaßen zufriedenstellend durch eine Regression geschätzt werden. Wegen des eingeschränkten Erhebungsbereichs konnte keine Anpassung an die Ausgaben der Jahresstatistik der Sozialhilfe vorgenommen werden.

Da in der Auswahlgrundlage nicht alle Kreise vertreten waren, wurden auf Kreisebene Zuschätzfaktoren mit Hilfe der Zahl der Empfänger laufender Leistungen außerhalb von Einrichtungen 1990 entwickelt, gegliedert nach den drei Bundesländergruppen und nach Landkreisen und kreisfreien Städten. Es zeigte sich nämlich, daß in der Auswahlgrundlage die Kreise der mittleren Bundesländer stark und im gesamten Erhebungsgebiet die Landkreise insgesamt leicht unterrepräsentiert waren.

Da hochgerechnete Absolutwerte aber dennoch wegen der Unvollständigkeit der Auswahlgrundlage und der teilweisen Schätzung der Auswahlwahrscheinlichkeiten auf der zweiten Stufe mit großen Unsicherheiten behaftet sind, werden im Ergebnisbericht nur Anteilswerte und auf ganze DM-Beträge gerundete Durchschnittswerte dargestellt.

Für die wichtigsten Ergebnisse wurden Stichprobenzufallsfehler in Form der einfachen relativen Standardfehler in Prozent berechnet. Die Abweichung eines Ergebnisses um den relativen Standardfehler nach oben und nach unten ergibt das Intervall, in dem der in der Realität tatsächlich vorkommende Wert — unter der Annahme einer Normalverteilung — mit einer Wahrscheinlichkeit von 68 % liegt, wobei das ausgewiesene Ergebnis der wahrscheinlichste Wert innerhalb dieses Intervalls ist.

Die Berechnung des relativen Standardfehlers berücksichtigte nicht die Zuschätzung auf Kreisebene. Die Zweistufigkeit der Auswahl war jedoch berücksichtigt, da es sich zeigte, daß der Varianzbeitrag der zweiten Stufe nicht vernachlässigt werden konnte. Die Zufallsfehler für Durchschnittswerte sind — abgesehen von einigen sehr schwach besetzten Tabellenfeldern — recht gering. Dies dürfte an der hohen Korrelation zwischen der Zahl der Empfänger in den Dienststellen und den Leistungen dieser Empfänger liegen. Differenziert nach einzelnen Leistungsarten ist diese Korrelation geringer, was sich in etwas höheren Fehlerwerten — gemessen an der Zahl der an dem jeweiligen Tabellenfeld beteiligten Stichprobenhaushalte — niederschlägt.

6 Ergebnisse

6.1 Allgemeine Bemerkungen

Nach den Ergebnissen der Sozialhilfestatistik erhielten im früheren Bundesgebiet im Jahr 1991 rund 1,6 Mill. Haushalte laufende Leistungen zum Lebensunterhalt, gut ein Drittel allerdings nur für einen Teil des Jahres. Der Bestand an Haushalten belief sich am Jahresende ebenso wie am Jahresbeginn auf etwa 1 Mill. Haushalte mit 1,8 Mill. Lei-

Tabelle 4. Laufende und einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen sowie Leistungsempfänger
Ergebnis der Jahresstatistik der Sozialhilfe
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Hilfe zum Lebensunterhalt						
	insgesamt	laufende	einmalige ¹⁾		Durchschnittliche Zahl von Empfängern laufender Leistungen ²⁾	laufende	einmalige ¹⁾
			Leistungen					Leistungen je Empfänger
1000 DM			% von Sp 2		DM		
1970	881 068	765 151	115 917	15,2	519 000	1 474	223
1980	3 472 878	2 978 526	494 352	16,6	851 807	3 497	580
1981	3 858 949	3 332 065	526 884	15,8	848 987	3 825	621
1982	4 559 225	3 989 362	569 863	14,3	936 069	4 262	609
1983	5 159 210	4 536 228	622 982	13,7	1 083 097	4 188	575
1984	5 722 439	5 013 328	709 111	14,1	1 179 173	4 252	601
1985	6 883 553	5 911 997	971 556	16,4	1 305 864	4 527	744
1986	8 219 793	7 020 655	1 199 138	17,1	1 431 223	4 905	838
1987	9 092 089	7 777 296	1 314 793	16,9	1 509 064	5 154	871
1988	9 770 338	8 376 228	1 394 110	16,6	1 584 586	5 286	880
1989	10 556 448	9 072 464	1 483 984	16,4	1 678 251	5 406	884
1990	11 588 580	10 031 067	1 557 513	15,5	1 754 877	5 716	888
1991	11 824 425	10 230 110	1 594 315	15,6	1 827 084 ³⁾	5 599	873 ⁴⁾

¹⁾ An Empfänger laufender Leistungen. — ²⁾ Durchschnitt aus den Endbeständen des Vorjahres und des laufenden Jahres. — ³⁾ Schätzwert; der fehlende Wert von Hamburg wurde unter Berücksichtigung der Entwicklung im früheren Bundesgebiet ergänzt. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

leistungsempfängern. 1991 wurden für laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt 10 Mrd. DM ausgegeben. Diese Mittel waren dazu bestimmt, den laufenden — in der Regel monatlichen — Bedarf an Gütern und Dienstleistungen zu decken. Die Empfänger laufender Leistungen erhielten 1991 zusätzlich einmalige Hilfen in Höhe von 1,6 Mrd. DM, dies entsprach 15,6 % der laufenden Leistungen. Dieser Prozentsatz ergibt sich im Schnitt auch für die vergangenen zehn Jahre. Insgesamt gesehen war die Relation der einmaligen zu den laufenden Leistungen verhältnismäßig stabil.

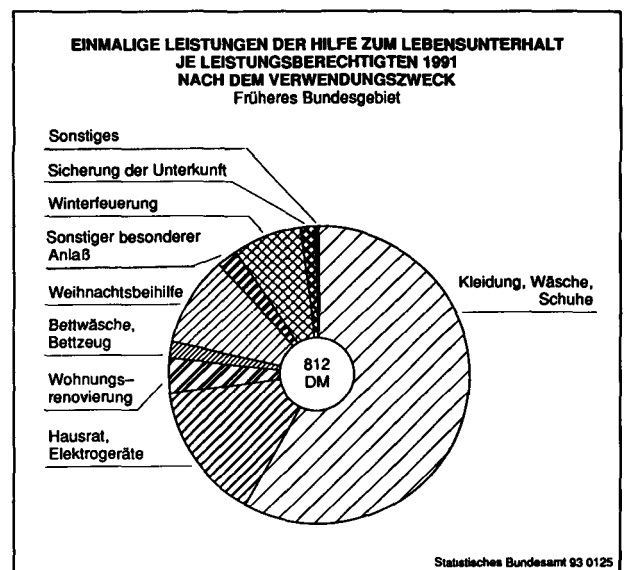
Aus den Aufwendungen für die 1,8 Mill. Leistungsempfänger läßt sich ein Durchschnittsbetrag von 873 DM je Anspruchsberechtigten errechnen. Dieser Betrag beruht zum Teil auf einer Schätzung, da die Ergebnisse Hamburgs aus der Sozialhilfeempfängerstatistik noch nicht vorlagen. In dessen sagt diese Zahl nichts darüber aus, für welchen Zweck die Leistungen bestimmt waren, wie sie sich auf Haushalte und Personen verschiedener Art verteilen und in welcher Höhe sie im Einzelfall gewährt wurden. Auch ist — wegen des Fehlens unterjähriger Bestandszahlen der Sozialhilfeempfänger — die Beziehung auf die Empfängerzahl nicht voll gesichert.

In zurückliegenden Jahren hatte die Sozialhilfestatistik bereits zweimal Daten über Empfänger einmaliger Leistungen bereitgestellt: Bei der Jahresstatistik 1963 und im Rahmen einer Zusatzstatistik als 20 %-Stichprobe im Zeitraum vom September 1981 bis August 1982. Seit der damaligen Erhebung haben die Aufwendungen je Berechtigten stark zugenommen. Auch hat sich die Struktur des Empfängerkreises der einmaligen Leistungen verändert: Der Anteil der älteren Hilfebedürftigen ist zugunsten von Personen im jüngeren und mittleren Lebensalter erheblich gesunken, während der Anteil der Asylbewerber und sonstiger Ausländer beträchtlich gestiegen ist. Allein angesichts dieser veränderten Verhältnisse erschienen neuere Feststellungen über Art und Höhe der einmaligen Leistungen erforderlich.

6.2 Durchschnittlicher Aufwand je Person

Nach den Ergebnissen der hier vorgestellten Stichprobenerhebung erhielten Personen, die während des ganzen

Jahres 1991 laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen, durchschnittlich 812 DM⁹⁾ an einmaligen Leistungen im Jahr. Von diesem Betrag entfiel über die Hälfte auf Bekleidungsbeihilfen, die fast jeder, nämlich 92 % der Leistungsempfänger, erhalten hat. An zweiter Stelle standen mit 114 DM Leistungen zur Beschaffung von Hausrat, Elektrogeräten und sonstigen Einrichtungsgegenständen (14,1 %). 9,4 % entfielen auf Weihnachtsbeihilfen, die 85 % der Empfänger laufender Leistungen erhielten. 3,6 % der Leistungen entfielen auf Übernahme der



Kosten der Wohnungsrenovierung, 1,7 % auf die Beschaffung von Bettwäsche und Bettzeug und 13,4 % auf sonstige Leistungen nach § 12 BSHG, die Hälfte davon (7,1 %) auf Winterfeuerung. Bei den übrigen Leistungen handelt es sich insgesamt zumeist um nur kleine Durchschnittsbeträge, die sich jeweils auf wenige Empfänger verteilen. Mit Rücksicht auf den geringen Stichprobenumfang verbietet sich eine Darstellung im einzelnen. Leistungen nach §§ 13 bis 15a sowie 19 und 20 BSHG machten im Durchschnitt nur 2,3 % der Pro-Kopf-Ausgaben aus. Sie fielen mit 19 DM

⁹⁾ Alle ermittelten Durchschnittsbeträge für einmalige Leistungen werden nur als ganze DM-Beträge ausgewiesen (siehe Abschnitt 5.5).

je Empfänger weniger ins Gewicht. Ergänzend zu den Bestimmungen des § 12 BSHG, nach dem hauptsächlich die oben aufgeführten Leistungen gewährt werden, regeln die §§ 13 bis 15a BSHG die Übernahme von Beiträgen zur

Ein anderes Bild zeigt sich, wenn man die Leistungen nach ihrer tatsächlich im Einzelfall gewährten Höhe betrachtet. Die durchschnittlichen Bekleidungsbeihilfen waren mit 489 DM bezogen auf alle diejenigen, die solche Leistungen tatsächlich erhalten haben, am aufwendigsten. An zweiter Stelle standen die nur etwa jedem siebzigsten Anspruchsberechtigten gewährten Leistungen „für mehr als einen Verwendungszweck“ (376 DM). Zu den aufwendigeren Hilfen gehörten auch die Leistungen für die Unterkunft eines Sozialhilfeempfängers mit durchschnittlich 327 DM und für die Winterfeuerungsleistung mit 296 DM. Verhältnismäßig kostspielig waren ferner die Leistungen zur Beschaffung von Hausrat und Elektrogeräten und sonstigen Einrichtungsgegenständen (294 DM). Die meisten übrigen Verwendungszwecke erforderten im Einzelfall durchschnittliche Aufwendungen zwischen 100 und 200 DM. Ausnahmen bildeten dabei die Weihnachtsbeihilfen und die Beschaffung von Bettwäsche und Bettzeug mit jeweils 90 DM.

Sehr aufwendig im Einzelfall waren die weiteren Leistungen nach dem BSHG, zu denen u. a. die Sicherung der Unterkunft zählt, für die auch wegen der Übernahme von Mietschulden durchschnittlich 863 DM aufgewendet wurden.

Von den bei der Erhebung unterschiedenen Personengruppen erhielten die deutschen Anspruchsberechtigten durchschnittliche Leistungen von 815 DM, das heißt etwa in Höhe des allgemeinen Durchschnitts (812 DM). Asylbewerber mußten sich mit durchschnittlich 750 DM begnügen. Am besten schnitten die sonstigen Nichtdeutschen mit durchschnittlichen Leistungen von 839 DM ab. Die unterdurchschnittlichen Leistungen für die Asylbewerber sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sie in geringerem Umfang als die anderen beiden Empfängergruppen Bekleidungsbeihilfen und sonstige Leistungen nach § 12 BSHG zum Beispiel für die Beschaffung von Hausrat und

Tabelle 5 Verteilung der Leistungsberechtigten und der einmaligen Leistungen nach deren Verwendungszweck und Durchschnittswerte 1991
Früheres Bundesgebiet

Zweckbestimmung der Leistung	Anteil der Personen	Durchschnittswerte bezogen auf			
		%	sämtliche Empfänger		Empfänger der jeweiligen Leistungsart
			DM	%		DM
Leistungen nach §§ 12 und 21 BSHG	100	793	97,7	x	
darunter Leistungen für					
Kleidung, Schuhe, Wäsche	92,0	450	55,5	489	
Hausrat, Elektrogeräte	38,8	114	14,1	294	
Wohnungsrenovierung	17,4	29	3,6	169	
Bettwäsche, Bettzeug	15,3	14	1,7	90	
Fahrtkosten aus besonderem Anlaß	2,6	5	0,6	174	
Weihnachtsbeihilfe	85,0	76	9,4	90	
sonstigen besonderen Anlaß	10,0	17	2,1	173	
mehr als einen Verwendungszweck	1,5	6	0,7	376	
Lernmittel/Schulbedarf	2,9	4	0,5	146	
Transport, Umzug	3,5	4	0,5	127	
Winterfeuerung	19,6	58	7,1	296	
Unterkunft	2,4	8	1,0	327	
Leistungen nach §§ 13 bis 15a; 19 und 20 BSHG		19	2,3		
darunter Leistungen für Sicherung der Unterkunft	1,4	12	1,5	863	
Insgesamt	100	812	100	812	

Krankenversicherung und zur Alterssicherung, von Bestattungskosten und Hilfen zum Lebensunterhalt in Sonderfällen. Die §§ 19 und 20 BSHG enthalten Bestimmungen über Schaffung von Arbeitsgelegenheiten und Gewöhnung an Arbeit.

Tabelle 6: Durchschnittliche Leistungen 1991 nach Verwendungszweck und Personengruppe der Leistungsberechtigten
Früheres Bundesgebiet

Personengruppe	Insgesamt	Darunter nach dem Verwendungszweck					
		Kleidung, Schuhe, Wäsche	Hausrat, Elektrogeräte	Wohnungsrenovierung	Bettwäsche, Bettzeug	Weihnachtsbeihilfe	sonstige Leistungen nach §§ 12 und 21 BSHG
Durchschnittliche Leistungen je Leistungsberechtigten in DM							
Deutsche	815	446	108	33	13	78	117
Ausländer	800	462	134	18	15	70	84
Asylbewerber	750	437	127	15	19	67	71
Sonstige Nichtdeutsche	839	481	140	20	12	72	94
Insgesamt	812	450	114	29	14	76	109
Anteile am Durchschnittswert in %							
Deutsche	100	54,8	13,3	4,1	1,6	9,6	14,3
Ausländer	100	57,7	16,8	2,2	1,9	8,7	10,5
Asylbewerber	100	58,2	16,9	2,0	2,6	8,9	9,4
Sonstige Nichtdeutsche	100	57,4	16,7	2,3	1,4	8,6	11,2
Insgesamt	100	55,5	14,1	3,6	1,7	9,4	13,4
Abweichungen vom jeweiligen Gesamtdurchschnitt in %							
Deutsche	+ 0,4	- 0,8	- 5,3	+ 12,2	- 2,8	+ 2,7	+ 6,9
Ausländer	- 1,4	+ 2,6	+ 17,6	- 40,3	+ 9,4	- 8,8	- 22,9
Asylbewerber	- 7,6	- 3,0	+ 11,2	- 48,8	+ 40,7	- 12,7	- 35,1
Sonstige Nichtdeutsche	+ 3,3	+ 6,9	+ 22,4	- 33,8	- 14,2	- 5,9	- 13,6
Durchschnittliche Leistungen je Leistungsempfänger in DM							
Deutsche	x	491	290	189	95	92	310
Ausländer	x	485	306	103	78	82	211
Asylbewerber	x	447	269	89	79	79	177
Sonstige Nichtdeutsche	x	515	338	114	77	85	237
Insgesamt	x	489	294	169	90	90	286

die Renovierung der Wohnung erhielten. Auch fielen die durchschnittlichen Leistungen je Hilfeempfänger bei den Asylbewerbern bei den meisten Verwendungszwecken deutlich geringer aus. So erhielten die Asylbewerber 1991 im Schnitt 447 DM Bekleidungsbeihilfe, 8,6 % weniger als der allgemeine Durchschnitt (489 DM), bei den sonstigen Nichtdeutschen betrug die Bekleidungsbeihilfe im Jahr 1991 durchschnittlich 515 DM.

6.3 Pauschale und spitz berechnete Leistungsgewährung

Seit geraumer Zeit sind die leistungsgewährenden Stellen aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung und vielleicht auch der Gleichbehandlung der Bedürftigen dazu übergegangen, den in größeren zeitlichen Abständen wiederkehrenden Bedarf teilweise durch Gewährung pauschalierter Leistungen abzudecken.

1991 wurden — abgesehen von den Weihnachtsbeihilfen, bei denen in der Befragung nicht zwischen pauschalierter und spitz berechneter Leistung unterschieden wurde —, knapp ein Drittel aller einmaligen Leistungen nach § 12 BSHG in pauschalierter Form erbracht — am häufigsten die Bekleidungsbeihilfen (61,6 %). Bei den Leistungen zur Beschaffung von Hausrat sowie von Bettwäsche und Bettzeug kamen pauschale Leistungen nur bei 6,8 bzw. 7,4 % der Empfänger vor, bei den übrigen Leistungen dagegen bei knapp einem Viertel. Ein Vergleich dieser beiden Formen der Hilfestellung zeigt, daß diejenigen Empfänger sich am besten standen, denen sowohl pauschale als auch spitz berechnete Leistungen gewährt wurden. Solche Empfänger bezogen im Durchschnitt einmalige Leistungen in Höhe von 919 DM, Empfänger ausschließlich spitz berechneter Leistungen dagegen in Höhe von 747 DM und Empfänger ausschließlich pauschalierter Leistungen sogar nur in Höhe von 547 DM.

Tabelle 7: Verteilung der Leistungsberechtigten und Durchschnittswerte je Leistungsempfänger bei pauschalen und spitz berechneten Leistungen 1991¹⁾

Verwendungszweck	Insgesamt	Davon		
		nur pauschal	spitz und pauschal	nur spitz
		berechnet		
Anteile in %				
Kleidung, Schuhe, Wäsche	92,0	61,6	8,3	30,1
Hausrat, Elektrogeräte	38,8	6,8	2,0	91,2
Bettwäsche, Bettzeug	15,3	7,4	0,3	92,3
Weihnachtsbeihilfen	85,0			
Übrige Leistungen	47,5	23,8	65,6	10,6
Insgesamt	100 ²⁾	31,1	64,0	4,6
Durchschnittswert je Leistungsempfänger in DM				
Kleidung, Schuhe, Wäsche	489	484	628	463
Hausrat, Elektrogeräte	294	208	419	298
Bettwäsche, Bettzeug	90	74	150	91
Weihnachtsbeihilfen	90			
Übrige Leistungen	291	297	493	257
Insgesamt	793	547	919	747
Relativer Standardfehler der Durchschnittswerte in %				
Kleidung, Schuhe, Wäsche	1	1	2	2
Hausrat, Elektrogeräte	4	16	18	4
Bettwäsche, Bettzeug	4	11	11	4
Weihnachtsbeihilfen	0			
Übrige Leistungen	2	3	4	8
Insgesamt	1	1	1	9

¹⁾ Ohne Leistungen nach §§ 13 bis 15a sowie nach §§ 19 und 20 BSHG. — ²⁾ Einschl. 0,3 % Personen ohne einmalige Leistungen.

6.4 Einmalige Leistungen im Rahmen des Existenzminimums

Zur Bestimmung des Existenzminimums im Rahmen des Einkommensteuersystems lag von vornherein eine Beschränkung auf einmalige Leistungen nach § 12 BSHG fest, aber auch von diesen kamen nicht alle in Frage (siehe Abschnitt 2). Andererseits waren Weihnachtsbeihilfen, auf die ein Rechtsanspruch besteht, überall dort zu ergänzen, wo kein Betrag eingetragen war. Hinsichtlich der Höhe

Tabelle 8: Verteilung der Leistungsberechtigten nach Personengruppen sowie Durchschnittswerte 1991
Früheres Bundesgebiet

Personengruppe	Personen insgesamt			Darunter ohne Personen ab 65 Jahre ¹⁾				
	Anteil der Personen	Durchschnittswert		Anteil der Personen	Relativer Standardfehler der Anteile	Durchschnittswert ²⁾	Relativer Standardfehler der Durchschnittswerte	Abweichungen der Durchschnittswerte vom Gesamtdurchschnitt
		alle Leistungen	dar ohne Leistungen nach §§ 13 bis 15a sowie 19 und 20 BSHG						%	DM	%
Deutsche	76,8	815	796	79,7	1	778	1	+ 0,0
Erwachsene ³⁾	56,3			54,0	1	846	1	+ 0,2
Kinder ⁴⁾	41,8			45,7	1	697	1	+ 0,2
Sonstige Personen	1,9			0,3	26	843	11	+ 28,4
Asylbewerber	10,0	750	735	6,2	10	669	3	- 13,6
Erwachsene ³⁾	51,2			52,9	4	713	4	- 15,6
Kinder ⁴⁾	14,8			24,4	15	624	6	- 10,2
Sonstige Personen	34,0			22,7	13	615	4	- 6,4
Sonstige Nichtdeutsche	13,2	839	818	14,1	7	802	4	+ 3,5
Erwachsene ³⁾	52,3			51,0	4	898	5	+ 6,3
Kinder ⁴⁾	42,0			46,5	5	702	5	+ 1,0
Sonstige Personen	5,7			2,5	32	695	11	+ 5,9
Insgesamt	100	812	793	100	—	775	1	x
Erwachsene ³⁾	55,3			53,5	1	845	1	x
Kinder ⁴⁾	39,1			44,5	1	695	1	x
Sonstige Personen	5,6			2,0	13	657	4	x

¹⁾ Berücksichtigt wurden nur bereits vor dem 1. Januar 1990 im früheren Bundesgebiet lebende Personen unter 65 Jahren in Haushalten/Bedarfsgemeinschaften mit einem Haushaltsvorstand, in denen mindestens eine Person Bekleidungsbeihilfen erhalten hat — ²⁾ Einbezogen wurden Leistungen gemäß §§ 12 und 21 BSHG mit Ausnahme von Leistungen für Reise, Transport, Umzug, Winterfeuerung, Versicherungsbeiträge, Unterkunft, Gesundheit, sonstige Verwendungszwecke wie Koch- und Backgeld, Lebensmittelgutscheine, Mieterverein, Sprachkurse. Nicht einbezogen wurden ferner Leistungen nach §§ 13 bis 15a sowie nach §§ 19 und 20 BSHG. Weihnachtsbeihilfen wurden in den Fällen, in denen sie nicht gewährt wurden, ergänzt, in der Höhe gemäß den Empfehlungen des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge. — ³⁾ Personen von 16 bis unter 65 Jahren, soweit für sie nicht Kindergeld gezahlt wurde. — ⁴⁾ Nur Personen unter 27 Jahren, für die ganzjährig Kindergeld gezahlt wurde

wurden die Empfehlungen des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge — 124 DM für Haushaltsvorstände und 62 DM für Haushaltsangehörige — berücksichtigt.

Eine weitere notwendige Abgrenzung betraf den Personenkreis, für den die Aufbereitung durchgeführt wurde. Da es das Ziel der Erhebung war, Anhaltspunkte für die Höhe steuerlicher Freibeträge insbesondere für die erwerbsfähige Bevölkerung zu gewinnen, blieben in diesem speziellen Teil der Ergebnisaufbereitung Personen ab einem Alter von 65 Jahren außer Betracht. Um insbesondere beim Verwendungszweck „Hausrat, Elektrogeräte, sonstige Einrichtungsgegenstände“ nicht eine sogenannte Erstausstattung bei sich neu einrichtenden Haushalten mitzuerfassen, blieben Personen, die 1990 ins frühere Bundesgebiet zuzogen, unberücksichtigt. Auch wurden — abgesehen von den Tabellen 8 und 9, die verschiedene Personengruppen ausweisen, — Ausländer nicht einbezogen. Um zu verhindern, daß Haushalte, die — aus Scheu vor Behörden oder aus anderen Gründen — ihren Anspruch auf einmalige Leistungen überhaupt nicht wahrgenommen haben, die Berechnung des Existenzminimums verfälschten, wurden nur solche Haushalte einbezogen, in denen mindestens eine Person ihren Anspruch auf Bekleidungsbeihilfe wahrgenommen hatte.

Entsprechend den steuerlichen Freibeträgen wurden die Summen einmaliger Leistungen für Erwachsene und Kinder gesondert ermittelt. Dabei galten als „Erwachsene“ alle Personen ab dem möglichen Berufseintrittsalter, das heißt ab 16 Jahren, soweit für sie kein Kindergeld gezahlt wurde. Als „Kinder“ wurden Personen unter 27 Jahren definiert, soweit für sie während des ganzen Jahres 1991 Kindergeld gezahlt wurde. „Sonstige Personen“ sind alle übrigen, das heißt Personen unter 16 Jahren, für die entweder gar kein Kindergeld oder dieses nur für einen Teil des Jahres gezahlt wurde, und Personen ab 27 Jahren, soweit für sie ein Kindergeldanspruch bestand. Diese Restgruppe weist nur bei den Asylbewerbern einen nennenswerten Umfang auf; sie bleibt daher bei den folgenden Ausführungen zumeist außer Betracht.

Unter diesen einschränkenden Bedingungen belief sich die durchschnittliche Höhe einmaliger Leistungen für einen erwachsenen Deutschen auf 846 DM und für ein deutsches Kind auf 697 DM. Die entsprechenden Werte für Asylbewerber lagen um 15,7 bzw. 10,4 % darunter. Die Durchschnittswerte für erwachsene sonstige Nichtdeutsche waren um 6,1 % höher als bei deutschen Erwachsenen. Bei den Durchschnittswerten für Kinder gab es dagegen kaum einen Unterschied.

Erwähnung und Beachtung verdient, daß die Streuung außerordentlich groß ist. Um über sie eine Vorstellung zu gewinnen, wurden die Leistungsempfänger der Höhe der von ihnen bezogenen Leistungen nach geordnet und in fünf gleich großen Gruppen — zu je 20 % — zusammengefaßt. Für diese Gruppen wurden durchschnittliche Leistungswerte ermittelt. Bei den deutschen Erwachsenen — sie hatten einen Durchschnittswert von 846 DM — beliefen sich diese Teilmengenwerte auf 402 DM, 612 DM, 728 DM, 899 DM und 1 591 DM. Ein Fünftel der deutschen erwach-

senen Leistungsberechtigten erhielt im Durchschnitt also nur Leistungen, die weniger als die Hälfte des allgemeinen Durchschnittswerts ausmachten, ein anderes Fünftel Leistungen in fast doppelter Höhe des Durchschnittswerts, und die übrigen 60 % lagen mit ihren Durchschnittswerten dazwischen. Dabei fällt der allgemeine Durchschnittswert nicht, wie bei einer linearen Zunahme der Teilmengenwerte zu erwarten wäre, mit dem Durchschnittswert des dritten (mittleren) Fünftels zusammen, sondern liegt zwischen diesem und dem vierten Fünftel. Die Mehrzahl der Hilfebedürftigen erhielt also unterdurchschnittliche Leistungen.

Tabelle 9 Durchschnittswerte der einmaligen Leistungen¹⁾ für jeweils ein Fünftel der Leistungsberechtigten nach Personengruppen²⁾ 1991 Früheres Bundesgebiet

Personengruppe	Insgesamt	Davon im Fünftel				
		1	2.	3	4.	5
Durchschnittliche Leistungen je Person in DM						
Deutsche	778	375	571	690	848	1 406
Erwachsene ³⁾	846	402	612	728	899	1 591
Kinder ⁴⁾	697	354	528	641	796	1 166
Sonstige Personen	843	388	615	732	801	1 689
Asylbewerber	669	362	530	623	740	1 090
Erwachsene ³⁾	713	373	556	652	774	1 197
Kinder ⁴⁾	624	346	488	588	732	976
Sonstige Personen	615	366	524	595	671	918
Sonstige Nichtdeutsche	802	407	568	679	837	1 521
Erwachsene ³⁾	898	430	626	733	919	1 783
Kinder ⁴⁾	702	386	533	613	752	1 215
Sonstige Personen	695	402	540	612	857	1 052
Insgesamt	775	385	577	696	854	1 427
Erwachsene ³⁾	845	403	610	723	892	1 597
Kinder ⁴⁾	695	358	528	634	788	1 167
Sonstige Personen	657	374	533	609	717	1 057
Abweichungen vom jeweiligen Gesamtdurchschnitt in %						
Deutsche	x	- 51,8	- 26,6	- 11,3	+ 9,0	+ 80,8
Erwachsene ³⁾	x	- 52,5	- 27,6	- 13,9	+ 6,3	+ 88,0
Kinder ⁴⁾	x	- 49,2	- 24,2	- 8,0	+ 14,2	+ 67,3
Sonstige Personen	x	- 54,0	- 27,0	- 13,2	- 5,0	+ 100,2
Asylbewerber	x	- 45,9	- 20,8	- 6,9	+ 10,6	+ 62,8
Erwachsene ³⁾	x	- 47,8	- 22,1	- 8,6	+ 8,5	+ 67,9
Kinder ⁴⁾	x	- 44,5	- 21,8	- 5,8	+ 17,3	+ 56,4
Sonstige Personen	x	- 40,5	- 14,9	- 3,3	+ 9,1	+ 49,2
Sonstige Nichtdeutsche	x	- 49,3	- 29,2	- 15,4	+ 4,4	+ 89,8
Erwachsene ³⁾	x	- 52,1	- 30,3	- 18,3	+ 2,4	+ 98,6
Kinder ⁴⁾	x	- 45,0	- 24,1	- 12,6	+ 7,0	+ 73,0
Sonstige Personen	x	- 42,1	- 22,4	- 12,0	+ 23,2	+ 51,3
Insgesamt	x	- 50,3	- 25,5	- 10,1	+ 10,3	+ 84,2
Erwachsene ³⁾	x	- 52,3	- 27,8	- 14,4	+ 5,6	+ 89,1
Kinder ⁴⁾	x	- 48,5	- 24,1	- 8,7	+ 13,4	+ 68,0
Sonstige Personen	x	- 43,1	- 18,9	- 7,2	+ 9,2	+ 60,9

¹⁾ Einbezogen wurden Leistungen gemäß §§ 12 und 21 BSHG mit Ausnahme von Leistungen für Reise, Transport, Umzug, Winterfeuerung, Versicherungsbeiträge, Unterkunft, Gesundheit, sonstige Verwendungszwecke wie Koch- und Backgeld, Lebensmittelgutscheine, Mieterverein, Sprachkurse. Nicht einbezogen wurden ferner Leistungen nach §§ 13 bis 15a sowie nach §§ 19 und 20 BSHG. Weihnachtsbeihilfen wurden in den Fällen, in denen sie nicht gewährt wurden, ergänzt, in der Höhe gemäß den Empfehlungen des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge — ²⁾ Berücksichtigt wurden nur bereits vor dem 1. Januar 1990 im früheren Bundesgebiet lebende Personen unter 65 Jahren in Haushalten/Bedarfsgemeinschaften mit einem Haushaltsvorstand, in denen mindestens eine Person 1991 Bekleidungsbeihilfen erhalten hat. — ³⁾ Personen von 16 bis unter 65 Jahren, soweit für sie nicht Kindergeld gezahlt wurde. — ⁴⁾ Nur Personen unter 27 Jahren, für die ganzjährig Kindergeld gezahlt wurde.

Eine ähnliche breite Streuung weisen auch die Berechnungen für die übrigen Personengruppen auf. Mit 1 783 DM war der Durchschnittswert des letzten Fünftels bei den sonstigen nichtdeutschen Erwachsenen über viermal so groß wie beim ersten Fünftel. Weniger stark waren die Unterschiede der Teilmengenwerte bei den Kindern —

hier hatte der Durchschnittswert des letzten Fünftels den 3,3fachen Wert des ersten Fünftels.

Wie es zu diesen Unterschieden kam, läßt sich aus einem Vergleich der Durchschnittswerte für die einzelnen Verwendungszwecke erkennen¹⁰⁾. Danach erhielten hilfebedürftige deutsche Erwachsene unter 65 Jahren im ersten Fünftel Bekleidungsbeihilfen im Wert von 294 DM und im zweiten Fünftel von 479 DM. Ein großer Teil der zwischen beiden Teilmengenwerten bestehenden Differenz ist damit bereits auf eine Minderleistung an Bekleidungsbeihilfen zurückzuführen. Der Durchschnittswert an Bekleidungsbeihilfen betrug im dritten Fünftel 542 DM, im vierten Fünftel 604 DM und im letzten Fünftel 704 DM. Fast ebenso stark unterschieden sich die Teilmengenwerte bei den deutschen Kindern: Hier war der Wert des letzten Fünftels mit 599 DM etwas mehr als zweimal so groß wie derjenige für das erste Fünftel (271 DM).

Ähnliche Abstufungen lassen sich auch bei Leistungen für andere Verwendungszwecke beobachten. So erhielten im ersten Fünftel überhaupt nur 11 % der anspruchsberechtigten deutschen Erwachsenen Leistungen zur Beschaffung von Hausrat, im letzten Fünftel waren es dagegen 83 %. Und die durchschnittliche Höhe im Falle einer Leistungsgewährung für diesen Verwendungszweck belief sich im ersten Fünftel auf 96 DM, im fünften jedoch auf 634 DM. Die Teilmengen unterscheiden sich also sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch durch deren unterschiedliche Höhe voneinander.

6.5 Einmalige Leistungen und soziodemographische Merkmale

Bei den deutschen Leistungsempfängern unter 65 Jahren — einschließlich der ab 1990 Zugezogenen — waren die

einmaligen Leistungen für den Haushaltsvorstand, dem auch die Generalkosten des Haushalts zugerechnet werden, um ein Viertel höher als bei den Haushaltsangehörigen (872 DM gegenüber 701 DM). Im übrigen erwies sich die Höhe der gewährten einmaligen Leistungen als stark altersabhängig: Am höchsten waren die Leistungen für den Haushalt vorstehende Personen im Alter zwischen 16 und 27 Jahren mit 959 DM. Ältere Haushaltsvorstände beanspruchten im Durchschnitt 10 % weniger einmalige Leistungen. Ähnlich sieht es bei den Haushaltsangehörigen aus. Auch hier wurden in der Altersgruppe der 16- bis unter 27jährigen mit 778 DM je Hilfebedürftigen die höchsten Leistungen gewährt. Leistungen für jüngere Menschen lagen im Durchschnitt um 11 % und für ältere Menschen um 9% unter diesem Wert.

Auch erwies sich die Leistungshöhe abhängig von der Haushaltsgröße. Bei der Aufbereitung wurden, um die Auswirkungen dieses Faktors beurteilen zu können, auch die 65jährigen und älteren Menschen einbezogen. Hierdurch ergab sich für den Haushaltsvorstand ein um 16 DM verminderter Durchschnittswert, während der entsprechende Gesamtwert wie auch derjenige für Haushaltsangehörige fast unverändert blieben. Die Aufbereitung zeigt, daß die Durchschnittswerte für den Haushalt vorstehende Personen mit wachsender Haushaltsgröße steigen, während sie für die Haushaltsangehörigen sinken. Einzelner erfaßte Haushaltsvorstände, in der Regel sicherlich Einpersonenhaushalte, bezogen einmalige Leistungen im Werte von 845 DM, Haushaltsvorstände in Haushalten mit sechs und mehr Personen dagegen 1 061 DM, also gut ein Viertel mehr. Anders die Haushaltsangehörigen: Sie erhielten die höchsten Leistungen in Zweipersonenhaushalten mit 722 DM, in einem Haushalt mit sechs oder mehr Personen dagegen nur 656 DM, also fast ein Zehntel weniger. Nimmt man beide gegenläufigen Entwicklungen zusammen, ergibt sich als Fazit ein Sinken der Durchschnittswerte mit zunehmender Haushaltsgröße.

¹⁰⁾ Siehe die Tabelle „Anteil der Leistungsberechtigten 1991 nach Leistungsarten und Durchschnittswerte für jeweils ein Fünftel der Leistungsberechtigten“ im Anhangteil auf S. 110*.

Tabelle 10: Verteilung deutscher Leistungsberechtigter unter 65 Jahren nach Alter und Stellung im Haushalt¹⁾ und Durchschnittswerte²⁾ 1991
Früheres Bundesgebiet

Stellung im Haushalt	Insgesamt	Darunter im Alter von . bis unter Jahren					
		unter 6	6—16	16—27	27—40	40—55	55—65
Anteil der Personen in %							
Haushaltsvorstand	44,8	x	x	12,9	43,6	27,7	15,8
Haushaltsangehörige	55,2	24,9	50,5	10,1	7,3	4,5	2,7
Insgesamt	100	13,7	27,8	11,4	23,6	14,9	8,6
Durchschnittliche Leistungen je Leistungsempfänger in DM							
Haushaltsvorstand	872	x	x	959	873	843	852
Haushaltsangehörige	701	653	708	778	739	692	649
Insgesamt	778	653	708	870	850	818	817
Relativer Standardfehler der Durchschnittswerte in %							
Haushaltsvorstand	1	x	x	5	2	2	3
Haushaltsangehörige	1	2	2	3	3	5	6
Insgesamt	1	2	2	3	2	2	4
Abweichungen der Durchschnittswerte vom jeweiligen Gesamtdurchschnitt in %							
Haushaltsvorstand	x	x	x	+ 10,0	+ 0	- 3,4	- 2,3
Haushaltsangehörige	x	- 6,9	+ 1,0	+ 10,9	+ 5,4	- 1,3	- 7,5
Insgesamt	x	- 16,1	- 9,0	+ 11,8	+ 9,3	+ 5,1	+ 5,0

¹⁾ Berücksichtigt wurden nur bereits vor dem 1. Januar 1990 im früheren Bundesgebiet lebende Personen in Haushalten/Bedarfsgemeinschaften mit einem Haushaltsvorstand, in denen mindestens eine Person Bekleidungsbeihilfen erhalten hat — ²⁾ Einbezogen wurden Leistungen gemäß §§ 12 und 21 BSHG mit Ausnahme von Leistungen für Reise, Transport, Umzug, Winterfeuerung, Versicherungsbeiträge, Unterkunft, Gesundheit, sonstige Verwendungszwecke wie Koch- und Backgeld, Lebensmittelgutscheine, Mieterverein, Sprachkurse. Nicht einbezogen wurden ferner Leistungen nach §§ 13 bis 15a sowie nach §§ 19 und 20 BSHG Weihnachtsbeihilfen wurden in den Fällen, in denen sie nicht gewährt wurden, ergänzt, in der Höhe gemäß den Empfehlungen des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge

Tabelle 11. Verteilung deutscher Leistungsberechtigter¹⁾ 1991 und Durchschnittswerte²⁾ nach Haushaltsgröße und Stellung des Leistungsempfängers im Haushalt
Früheres Bundesgebiet

Stellung im Haushalt	Insgesamt	Davon in Haushalten mit Personen					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Anteil der Personen in %							
Haushaltsvorstand	48,1	40,1	26,4	18,6	9,3	3,9	1,7
Haushaltsangehörige	51,9	x	21,1	32,6	24,2	13,6	8,6
Insgesamt	100	19,3	23,6	25,8	17,0	8,9	5,3
Durchschnittliche Leistungen je Leistungsempfänger in DM							
Haushaltsvorstand	856	845	860	846	852	920	1 061
Haushaltsangehörige	702	x	722	715	689	687	656
Insgesamt	776	845	796	761	732	736	720
Relativer Standardfehler der Durchschnittswerte in %							
Haushaltsvorstand	1	2	3	4	4	5	11
Haushaltsangehörige	1	x	3	2	2	3	4
Insgesamt	1	2	2	3	2	3	5
Abweichungen der Durchschnittswerte vom jeweiligen Gesamtdurchschnitt in %							
Haushaltsvorstand	x	- 1,3	+ 0,4	- 1,2	- 0,5	+ 7,5	+ 23,9
Haushaltsangehörige	x	x	+ 2,9	+ 2,0	- 1,7	- 2,1	- 6,4
Insgesamt	x	+ 8,9	+ 2,6	- 2,0	- 5,7	- 5,1	- 7,2

¹⁾ Berücksichtigt wurden nur bereits vor dem 1. Januar 1990 im früheren Bundesgebiet lebende Personen in Haushalten/Bedarfsgemeinschaften mit einem Haushaltsvorstand, in denen mindestens eine Person Bekleidungsbeihilfen erhalten hat — ²⁾ Einbezogen wurden Leistungen gemäß §§ 12 und 21 BSHG mit Ausnahme von Leistungen für Reise, Transport, Umzug, Winterfeuerung, Versicherungsbeiträge, Unterkunft, Gesundheit, sonstige Verwendungszwecke wie Koch- und Backgeld, Lebensmittelgutscheine, Mieterverein, Sprachkurse. Nicht einbezogen wurden ferner Leistungen nach §§ 13 bis 15a sowie nach §§ 19 und 20 BSHG. Weihnachtsbeihilfen wurden in den Fällen, in denen sie nicht gewährt wurden, ergänzt, in der Höhe gemäß den Empfehlungen des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge

6.6 „Nord-Süd-Gefälle“ bei der Leistungsgewährung

Eine weitere Differenzierung betrifft die regionale Struktur der Durchschnittsleistungen¹¹⁾. Die Erhebung liefert allerdings nur Ergebnisse für die drei Ländergruppen Nord, Mitte und Süd (siehe Abschnitt 5.1). Die durchschnittlichen Leistungen für Hilfebedürftige in der Region Nord lagen um 3,1 % über, diejenigen in der Region Süd um 7,0 % unter

Tabelle 12: Anteile der Leistungsempfänger nach Verwendungszwecken der einmaligen Leistungen und Regionen sowie Durchschnittswerte je Leistungsempfänger¹⁾ 1991
Früheres Bundesgebiet

Region	Insgesamt	Darunter nach dem Verwendungszweck				
		Kleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat, Elektrogeräte	Wohnungsrenovierung	Bettwäsche, Bettzeug	Weihnachtsbeihilfe
Anteil der Leistungsempfänger in %						
Nord	100	33,5	45,0	21,6	19,3	83,8
Mitte	100	33,6	37,9	16,7	13,7	85,5
Süd	100	83,1	27,8	10,4	11,5	85,7
Insgesamt	100	32,0	38,8	17,4	15,3	85,0
Durchschnittswerte je Leistungsempfänger in DM						
Nord	818	499	276	167	88	89
Mitte	792	492	310	157	92	90
Süd	738	454	289	245	89	92
Insgesamt	793	489	294	169	90	90
Abweichungen vom jeweiligen Gesamtdurchschnitt in %						
Nord	+ 3,1	+ 2,0	- 6,0	- 1,3	- 2,1	- 1,0
Mitte	- 0,1	+ 0,5	+ 5,2	- 7,1	+ 2,3	- 0,1
Süd	- 7,0	- 7,3	- 1,7	+ 44,8	- 1,4	+ 2,6

¹⁾ Ohne Leistungen nach §§ 13 bis 15a sowie nach §§ 19 und 20 BSHG

dem Bundesdurchschnitt von 793 DM. Die Hilfebedürftigen in der mittleren Region erhielten etwa dem Bundesdurchschnitt entsprechende Leistungen. Das Leistungs-niveau im Nordbereich lag damit um mehr als ein Zehntel über demjenigen der südlichen Region. Hiermit erfährt das

in der Jahresstatistik der Sozialhilfe festgestellte¹²⁾ und auch bereits hinsichtlich seiner möglichen Einflußfaktoren untersuchte „Nord-Süd-Gefälle“¹³⁾ eine Bestätigung.

Bei den einmaligen Leistungen ergibt sich dieses Gefälle aus Unterschieden der Häufigkeit der Leistungsgewährung und teilweise auch aus einer verschiedenen Höhe der Leistungen. So erhielten im Gebiet Nord und im Gebiet Mitte 94 % der Hilfebedürftigen Bekleidungsbeihilfen, in der Region Süd dagegen nur 83 %. Die durchschnittlichen Leistungen je tatsächlichen Leistungsempfänger beliefen sich in den drei Gebieten auf 499 DM, 492 DM und 454 DM¹⁴⁾. Ähnliche Unterschiede bestanden auch bei den Hausratshilfen: 45 % der Leistungsempfänger im Norden wurden damit unterstützt, 38 % im Gebiet Mitte und 28 % in der Südregion. Bei den durchschnittlichen Leistungen je Empfänger war das „Nord-Süd-Gefälle“ hier nicht so deutlich: 276 DM im Norden, 310 DM in der Mitte und 289 DM im Südgebiet. Alles in allem wurden im Gebiet Süd den Anspruchsberechtigten teilweise Leistungen für die einzelnen Verwendungszwecke seltener gewährt als in den beiden übrigen Gebieten. Außerdem waren teilweise, wenn auch nicht überall, die durchschnittlichen Leistungen für den jeweiligen Leistungsempfänger niedriger.

In diesem Zusammenhang sind auch die Abweichungen der Teilmengenwerte vom jeweiligen Gesamtdurchschnitt zu beachten. Die Spannweite der Durchschnittswerte der Teilmengen reicht in der nördlichen und mittleren Region etwa von - 60 % bis + 90 %, in der südlichen dagegen

¹²⁾ Zuletzt dargestellt von Beck, M.: „Sozialhilfeaufwand 1990“ in WiSta 1/1992, S. 30 ff.

¹³⁾ Eine ausführliche Darstellung für einen allerdings zurückliegenden Zeitraum findet sich in Krug, W./Rehm, N.: „Disparitäten der Sozialhilfedichte, eine statistische Analyse“ in Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Band 190, 1986.

¹⁴⁾ Diese und die folgenden Durchschnittsbeträge beziehen sich auf deutsche Leistungsberechtigte unter 65 Jahren, soweit sie bereits vor dem 1. 1. 1990 im früheren Bundesgebiet lebten.

¹¹⁾ Die Berechnungen beziehen sich hier auf sämtliche Leistungsberechtigte und auf sämtliche Leistungen mit Ausnahme derjenigen nach §§ 13 bis 15a sowie 19 und 20 BSHG.

Tabelle 13: Durchschnittliche Leistungen¹⁾
nach Regionen und Stellung der Leistungsberechtigten
im Haushalt 1991
Früheres Bundesgebiet

Region Stellung im Haushalt	Ins- gesamt	Davon im . . . Fünftel				
		1	2	3	4	5.
Durchschnittswerte in DM						
Region Nord	818	344	562	706	904	1 572
Haushaltsvorstand	922	352	615	773	1 034	1 854
Person mit Kindergeld	737	359	536	661	829	1 304
Sonstige Person	753	316	546	665	826	1 404
Region Mitte	792	329	567	692	872	1 502
Haushaltsvorstand	883	340	617	749	962	1 744
Person mit Kindergeld	724	325	529	651	819	1 294
Sonstige Person	727	324	550	654	815	1 296
Region Süd	738	184	460	647	867	1 529
Haushaltsvorstand	832	189	502	716	970	1 785
Person mit Kindergeld	665	200	459	611	804	1 255
Sonstige Person	619	138	391	554	717	1 291
Insgesamt	793	306	555	692	883	1 532
Haushaltsvorstand	888	305	602	753	986	1 790
Person mit Kindergeld	720	317	525	685	820	1 290
Sonstige Person	721	286	534	642	806	1 334
Abweichungen vom jeweiligen Gesamtdurchschnitt in %						
Region Nord	x	-58,0	-31,3	-13,7	+10,6	+92,3
Haushaltsvorstand	x	-61,9	-33,3	-16,1	+12,1	+101,1
Person mit Kindergeld	x	-51,3	-27,3	-10,4	+12,5	+78,9
Sonstige Person	x	-58,0	-27,5	-11,7	+9,7	+86,5
Region Mitte	x	-55,8	-28,5	-12,6	+10,0	+89,5
Haushaltsvorstand	x	-61,5	-30,1	-15,2	+9,0	+97,5
Person mit Kindergeld	x	-55,0	-26,9	-10,1	+13,1	+78,9
Sonstige Person	x	-55,5	-24,4	-10,1	+12,0	+78,1
Region Süd	x	-75,0	-37,7	-12,2	+17,6	+107,3
Haushaltsvorstand	x	-77,3	-39,7	-14,0	+16,6	+114,5
Person mit Kindergeld	x	-68,9	-31,0	-8,2	+20,8	+88,7
Sonstige Person	x	-77,7	-36,9	-10,5	+15,8	+108,6
Insgesamt	x	-61,4	-30,0	-12,7	+11,4	+93,2
Haushaltsvorstand	x	-65,6	-32,2	-15,1	+11,1	+101,6
Person mit Kindergeld	x	-56,0	-27,1	-4,9	+13,9	+79,2
Sonstige Person	x	-60,4	-26,0	-11,1	+11,8	+84,9

¹⁾ Ohne Leistungen nach §§ 13 bis 15a sowie nach §§ 19 und 20 BSHG

von - 75 % bis + 107 %. Die durchschnittlichen Leistungen je Hilfeempfänger des vierten und des letzten Fünftels waren in der Region Süd mit 867 DM bzw. 1 529 DM etwa gleich hoch wie in der mittleren Region mit 872 DM bzw. 1 502 DM. Die Unterschiede sind durch geringere Leistungen in der südlichen Region in den drei unteren Fünfteln begründet, wobei die Unterschiede zwischen den Regionen Süd und Mitte im ersten Fünftel mit 144 DM - 329 DM gegenüber 184 DM - absolut und relativ am größten waren.

7 Abschließende Bemerkungen

Zur Frage einer Entscheidung darüber, inwieweit die Ergebnisse der Erhebung zur Bestimmung des Existenzminimums beitragen können, seien zusammenfassend einige wesentliche Ergebnisse herausgestellt:

- Fast alle Personen, die während des gesamten Jahres Empfänger laufender Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt waren, erhielten auch einmalige Leistungen. Dabei standen an erster Stelle Leistungen für Kleidung, Schuhe und Wäsche (92 %) und Weihnachtsbeihilfen (85 %). Leistungen für alle übrigen Verwendungszwecke wurden wesentlich seltener erbracht.
- Im Durchschnitt entfiel über die Hälfte der Leistungen je Hilfeempfänger auf Bekleidungsbeihilfen, 14 % auf die Beschaffung von Hausrat und Einrichtungsgegen-

ständen und 9 % auf Weihnachtsbeihilfen. Für alle übrigen Verwendungszwecke zusammen wurden 21 % der Leistungen aufgewendet.

- Die durchschnittlichen Beträge je Empfänger der jeweiligen Leistungen betragen bei den Bekleidungsbeihilfen 489 DM, bei der Beschaffung von Hausrat und von Vorrat für die Winterfeuerung jeweils knapp 300 DM. Auch für einige andere Verwendungszwecke wurden teilweise hohe Beträge aufgewendet, diese fallen aber, da sie selten gewährt wurden, insgesamt weniger ins Gewicht.
- Die durchschnittliche Höhe der Leistungen erwies sich als abhängig von
 - der Art der Leistungsgewährung - spitz berechnet oder pauschal - ,
 - der Personengruppe, zu der der Leistungsempfänger gehört (Deutsche, Asylbewerber, sonstige Ausländer),
 - dem Alter des Leistungsberechtigten,
 - der Haushaltsgröße,
 - der Region, in der der Leistungsempfänger lebte.

Insgesamt betrachtet standen sich Personen mit spitz berechneten Leistungen besser als solche mit pauschal berechneten, am besten aber diejenigen, die sowohl spitz als auch pauschal berechnete Leistungen erhielten.

Die Asylbewerber erhielten die niedrigsten durchschnittlichen Leistungen, die sonstigen Nichtdeutschen die höchsten. Personen im Alter zwischen 16 und 27 Jahren erforderten den höchsten Aufwand, ältere und jüngere Leistungsberechtigte stellten geringere Anforderungen. Die Durchschnittsleistungen je Person waren in Einpersonenhaushalten am größten. Mit zunehmender Personenzahl sanken die Leistungen je Person. In der Region Nord wurden im Durchschnitt um ein Achtel höhere Leistungen gewährt als in der Region Süd.

- Die Auswertungen für Teilmengen der Leistungsberechtigten lassen eine starke Streuung der Durchschnittswerte erkennen. Die Werte des ersten Fünftels der Leistungsempfänger lagen bei Zugrundelegung des steuerlich relevanten Ansatzes um 50 % unter, die des letzten Fünftels um 84 % über dem Durchschnittswert der gewährten Leistungen.

*Dr. Sabine Bechtold/
Dipl.-Mathematiker Wolf Bihler/
Dr. Dieter Deininger*

Ausgaben für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt berechnet seit 1965 anhand der Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen Höhe und Struktur der Ausgaben für Freizeitgüter¹⁾. Die Zusammenfassung von Waren und Dienstleistungen zu Freizeitgütern weicht insofern von der ansonsten berechneten und veröffentlichten Gliederung des Privaten Verbrauchs nach Güterarten ab, als in der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte keine Aufgliederung nach Freizeitgütern erfolgt.

Da der Begriff „Freizeit“ relativ unbestimmt ist und auch in der sozialwissenschaftlichen Literatur kein allgemein gültiger Freizeitbegriff definiert wird, auf den man sich bei der Abgrenzung der Freizeitgüter hätte stützen können, hat das Statistische Bundesamt die Auswahl der einzubeziehenden Waren und Dienstleistungen pragmatisch vorgenommen²⁾.

So wurden elf Gütergruppen gebildet, die für die nach Abzug der Zeit für Erwerbstätigkeit, hauswirtschaftliche Tätigkeiten sowie für den persönlichen Bereich (Essen, Schlafen, Körperpflege) verbleibende Zeit von Bedeutung sein könnten:

- Bücher, Zeitungen, Zeitschriften;
- Fernseh-, Rundfunkgeräte (einschl. Zubehör und Gebühren);
- Aufwendungen für das eigene Kraftfahrzeug (soweit nicht berufsbedingt);
- Sport- und Campingartikel, einschließlich Sportveranstaltungen u. ä.;

- Gartenpflege und Kleintierhaltung;
- Spiele und Spielwaren;
- Besuch von Theater- und Kinoveranstaltungen u. ä.;
- Foto- und Kinogeräte (einschl. Verbrauchsgüter);
- Werkzeuge;
- sonstige Freizeitgüter (Musikinstrumente, Kunstgegenstände, Aufwendungen für Münz- und Briefmarkensammlungen, Musik- und Sprachunterricht u. a.);
- Urlaub.

Die bei der Auswahl und Abgrenzung zu lösenden Probleme wurden in dem bereits in Fußnote 2 zitierten Aufsatz näher beschrieben; auf sie soll deshalb hier nicht mehr eingegangen werden.

Die Ausgaben der Haushalte für Freizeitgüter stehen zwangsläufig in engem Zusammenhang mit der frei verfügbaren Zeit, und zum Thema Freizeitverwendung wird man Aussagen machen können, sobald Ergebnisse der im Jahr 1991/92 durchgeführten bundesweiten Zeitbudgeterhebung vorliegen, in der auch die Ausstattung der Haushalte mit ausgewählten Freizeitgütern erfaßt ist.

Die ausgewählten Haushaltstypen

Die hier dargestellten Ergebnisse resultieren aus der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen, die bis auf das Jahr 1949 zurückgeht. Seit 1991 wird diese Erhebung auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt. In die Erhebung sind drei ausgewählte Haushaltstypen einbezogen, deren Auswahlmerkmale genau festgelegt sind. Aufgrund der großen Unterschiede in der wirtschaftlichen Lage, dem Erwerbsverhalten u. ä. sozialen Differenzierungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost war es notwendig, die Definitionen der Haushaltstypen, wie sie für das frühere Bundesgebiet gelten, partiell an die besonderen Verhältnisse in den neuen Ländern anzupassen. Die Abweichungen beziehen sich vor allem auf die Einkommensgrenzen und die Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt.

Auswahlkriterien für das frühere Bundesgebiet

Haushaltstyp 1: 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. Erfaßt werden überwiegend ältere Ehepaare, deren Haupteinkommensquellen Übertragungen vom Staat (Renten und Pensionen) sind. Diese Einkommen sollten im Jahr 1991 zwischen 1550 und 2200 DM im Monat betragen.

Haushaltstyp 2: 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen. Erfaßt werden Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter 15 Jahren. Ein Ehepartner sollte als Angestellte(r) oder Arbeiter(in) tätig und alleiniger Einkommensbezieher sein. Das Bruttomonatseinkommen aus hauptberuflicher, nichtselbständiger Arbeit dieses Ehepartners sollte 1991 zwischen 3350 und 4900 DM liegen.

¹⁾ Siehe Euler, M./Martin, H.: „Aufwendungen für Freizeitgüter in privaten Haushalten“ in WiSta 5/1973, S. 323 ff.

²⁾ Siehe Euler, M.: „Ausgaben privater Haushalte für Freizeitgüter“ in WiSta 3/1990, S. 219 ff.

Haushaltstyp 3: 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen. Erfasst werden Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter 15 Jahren. Ein Ehepartner soll als Beamter oder Angestellter tätig und Hauptverdiener der Familie sein. Das Bruttoeinkommen aus hauptberuflicher, nichtselbständiger Arbeit dieses Ehepartners sollte 1991 zwischen 5750 und 7800 DM im Monat liegen.

Auswahlkriterien für die neuen Länder und Berlin-Ost

Haushaltstyp 1: 2-Personen-Haushalte von Rentnern mit geringem Einkommen. Erfasst werden überwiegend ältere Ehepaare, deren Haupteinkommensquelle Renten der gesetzlichen Rentenversicherung sind. In der ehemaligen DDR waren mehr als 90 % der Frauen berufstätig und haben somit einen eigenen Rentenanspruch, so daß überwiegend zwei Renten bezogen werden. Beide Renten zusammen sollten 1991 monatlich nicht mehr als 1800 DM betragen, jedoch auch nicht unter 1350 DM im Monat liegen. Im Jahr 1991 mußten die meisten Rentner noch keine eigenen Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung entrichten, so daß sich Brutto- und Nettorenten kaum unterscheiden.

Haushaltstyp 2: 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen. Erfasst werden Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter 15 Jahren. Ein Ehepartner sollte als Angestellte(r) oder Arbeiter(in) tätig sein. Der andere Ehepartner kann ebenfalls ein Einkommen aus Berufstätigkeit oder laufenden Übertragungen vom Staat erzielen. Die Einkommensgrenzen beziehen sich auf das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit beider Ehepartner. Es sollte 1991 zusammen zwischen 2300 und 3800 DM je Monat betragen.

Haushaltstyp 3: 4-Personen-Haushalte von Angestellten, Arbeitern und Beamten mit höherem Einkommen. Erfasst werden Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter 15 Jahren. Da es 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost erst wenige Beamte gab und sich außerdem das Einkommen von Arbeitern nur gering von dem der Angestellten unterschied, wurden in diesem Jahr für diesen Haushaltstyp ausschließlich Angestellte und Arbeiter als Hauptverdiener zugrunde gelegt. Der Ehepartner durfte ebenfalls über ein regelmäßiges Einkommen verfügen. Das Bruttomonatseinkommen aus unselbständiger Arbeit beider Partner zusammen sollte im Jahr 1991 zwischen 4200 und 5600 DM liegen.

Weitere methodische Erläuterungen sowie Kommentierungen der Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen für das Berichtsjahr 1991 im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden in dieser Zeitschrift bereits veröffentlicht³⁾.

³⁾ Siehe Kaiser, J.: „Budgets ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet 1991“ in WiSta 9/1992, S. 668 ff.; Fiebig, H.: „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991“ in WiSta 11/1992, S. 827 ff.

Entwicklung der Ausgaben für Freizeitgüter bei ausgewählten privaten Haushalten 1986 bis 1991 im früheren Bundesgebiet

Im Zeitraum 1986 bis 1991 sind die Gesamtausgaben für Freizeitgüter (einschl. Urlaub) in den drei ausgewählten Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet weiter angestiegen, wenn auch nicht mehr in dem Maße, wie für den Zeitraum 1968 bis 1988 festgestellt worden war⁴⁾. Damals waren die Ausgaben für Freizeitgüter bei 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern (Typ 1) auf das Achtfache gestiegen und bei Haushalten des Typs 3 (4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen) auf das 3,7fache. Dagegen nehmen sich die 1991 ermittelten Steigerungsraten für die letzten fünf Jahre eher bescheiden aus.

Die Gesamtausgaben für Freizeitgüter stiegen gegenüber 1986 beim Haushaltstyp 1 um 32,4 %, beim Haushaltstyp 2 um 27,6 % und beim Haushaltstyp 3 um 25,6 %. Das bedeutet, daß in den Haushalten mit dem vergleichsweise niedrigsten Einkommen die Ausgaben für Freizeitgüter (einschl. Urlaub) auch weiterhin relativ gesehen schneller gestiegen sind als in denen mit höherem Einkommen.

Was die absolute Höhe der Ausgaben für Freizeitgüter betrifft, stehen die 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen an erster Stelle. Sie gaben dafür im Jahr 1991 insgesamt 13825 DM (pro Monat 1152 DM) aus. Weitaus weniger Mittel konnten die Haushalte des Haushaltstyps 2 für Freizeitgüter einsetzen. Die Jahressumme 1991 betrug 8148 DM (pro Monat 679 DM). 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern gaben im Jahr 1991 insgesamt 3090 DM für Freizeitgüter aus (pro Monat 258 DM). Bei einem Vergleich dieser absoluten Beträge zwischen den Haushaltstypen 2 und 3 einerseits und dem Haushaltstyp 1 andererseits ist allerdings zu beachten, daß es sich bei den ersteren um Haushalte von zwei Erwachsenen und zwei Kindern und beim letzteren um Haushalte von nur zwei Erwachsenen handelt.

Höhe und Entwicklung der Ausgaben für Freizeitgüter lassen sich allerdings erst beurteilen, wenn man in die Betrachtung auch die Höhe und Entwicklung der Haushaltseinkommen und des Privaten Verbrauchs insgesamt einbezieht.

Gemessen an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen liegt der Anteil der Ausgaben für Freizeitgüter beim Haushaltstyp 1 am niedrigsten und steigt mit der Einkommenshöhe bei den beiden anderen Haushaltstypen. Im Jahr 1991 betrug dieser Anteil beim Haushaltstyp 1 11,2 %, beim Haushaltstyp 2 13,8 % und beim Haushaltstyp 3 14,7 %. Man kann anhand der in Tabelle 1 ausgewiesenen Anteile ab 1986 ein fast gleichbleibendes Niveau feststellen. Dieser Zustand trat bei den Haushaltstypen 2 und 3 bereits Anfang der 70er Jahre ein. Bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern

⁴⁾ Siehe Euler, M.: „Ausgaben privater Haushalte für Freizeitgüter“ in WiSta 3/1990, S. 221

Tabelle 1 Jahresausgaben ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter und ihr Anteil an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen und dem Privaten Verbrauch

Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen

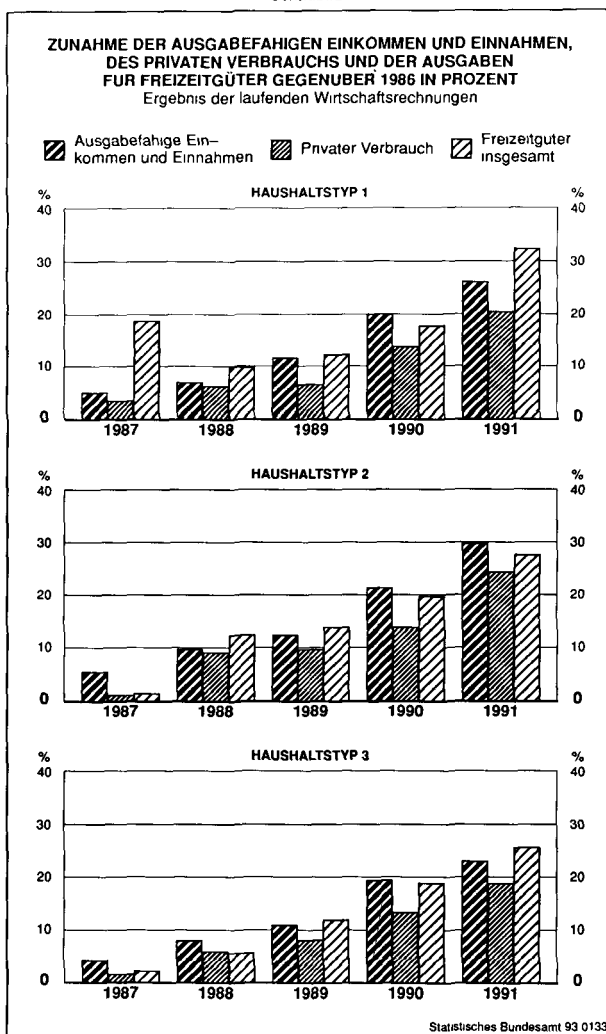
Haushaltstyp	Jahr	Jahresausgaben für Freizeitgüter			Anteil der Ausgaben für Freizeitgüter an den	
		insgesamt	ohne Urlaub	Urlaubsausgaben	ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen	Ausgaben für den Privaten Verbrauch
Früheres Bundesgebiet						
Haushaltstyp 1	1986	2 334	69,3	30,7	10,7	12,4
	1987	2 772	67,0	33,0	12,1	14,2
	1988	2 563	68,5	31,5	11,0	12,8
	1989	2 618	70,0	30,0	10,8	13,0
	1990	2 746	71,7	28,3	10,5	12,8
	1991	3 090	69,9	30,1	11,2	13,6
Haushaltstyp 2	1986	6 384	73,7	26,3	14,1	17,5
	1987	6 473	76,0	24,0	13,5	17,6
	1988	7 177	74,5	25,5	14,4	18,1
	1989	7 275	76,0	24,0	14,3	18,2
	1990	7 641	75,1	24,9	13,9	18,4
	1991	8 148	74,9	25,1	13,8	18,0
Haushaltstyp 3	1986	11 007	68,7	31,3	14,4	20,0
	1987	11 238	70,8	29,2	14,1	20,2
	1988	11 636	70,6	29,4	14,1	20,0
	1989	12 318	70,2	29,8	14,5	20,7
	1990	13 088	70,8	29,2	14,3	21,0
	1991	13 825	70,0	30,0	14,7	21,2
Neue Länder und Berlin-Ost						
Haushaltstyp 1	1991	2 982	72,5	27,5	13,6	15,6
Haushaltstyp 2	1991	5 309	88,1	11,9	14,2	17,2
Haushaltstyp 3	1991	7 140	81,5	18,5	14,2	18,3

dauerte der rasante Anstieg bis Mitte der 80er Jahre an und verbleibt seitdem im wesentlichen auf diesem Niveau.

Ähnliche Tendenzen weist die Entwicklung des Anteils der Freizeitausgaben am Privaten Verbrauch auf. Bei den einzelnen Haushaltstypen haben sich die Anteile seit 1986 nur wenig verändert, zeigen aber insgesamt eine leicht steigende Tendenz. Anders als beim Anteil an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen heben sich die drei Haushaltstypen — entsprechend ihrer Rangfolge im Einkommen — bezüglich des Anteils der Freizeitausgaben am Privaten Verbrauch deutlicher voneinander ab. Der Anteil am Privaten Verbrauch betrug 1991 beim Haushaltstyp 1 13,6 %, beim Haushaltstyp 2 18,0 % und beim Haushaltstyp 3 21,2 %. Auch in den Jahren 1986 bis 1991 stiegen die Ausgaben für Freizeitgüter (einschl. Urlaub) schneller als der Private Verbrauch insgesamt. Während beim 4-Personen-Haushalt mit mittlerem Einkommen (Typ 2) die Entwicklung der Freizeitausgaben hinter der Entwicklung der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen zurückblieb, übertraf sie in den beiden anderen Haushaltstypen die Einkommenssteigerung. Besonders deutlich tritt diese Tendenz bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen hervor. Hier erhöhten sich die Ausgaben für Freizeitgüter insgesamt gegenüber 1986 um 32,4 %, die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen dagegen lediglich um 26,2 % (siehe Schaubild 1).

Welchen hohen Stellenwert Freizeitgüter haben, zeigt sich auch daran, in welchem Maße der Einkommenszuwachs für ihren Erwerb verwendet wird. Beim finanziell am schlechtesten gestellten Haushaltstyp 1 wurden im Durch-

Schaubild 1



schnitt je 100 DM Zuwachs an ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen 67,70 DM für den Privaten Verbrauch insgesamt verwendet und davon wiederum 13,30 DM (19,6 %) für Freizeitgüter. Im Haushaltstyp 3 flossen nur 58,70 DM vom Zuwachs in den Privaten Verbrauch, aber 16,10 DM (27,4 %) davon in den Kauf von Freizeitgütern (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Ausgabenzuwachs für Freizeitgüter 1987 bis 1991
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen
Früheres Bundesgebiet

Freizeitgüter	Auf 100 DM Zuwachs an ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen entfielen in den Jahren 1987 bis 1991 DM auf Freizeitgüter		
	Haushaltstyp		
	1	2	3
Freizeitgüter (ohne Urlaub)	9,50	10,30	12,10
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	1,20	0,70	1,50
Fernseh-, Rundfunkempfangsgeräte u. ä. einschließlich Gebühren	2,60	2,30	2,00
Aufwendungen für Kraftfahrzeuge	2,10	1,60	1,40
Sport- und Campingartikel, einschließlich Sportveranstaltungen u. ä.	0,60	2,50	2,50
Gartenpflege und Tierhaltung	1,90	0,50	0,80
Spiele und Spielwaren	0,00	0,80	0,40
Besuch von Theater-, Kinoveranstaltungen u. ä. Foto- und Kinogeräte einschließlich Verbrauchsgüter	0,50	0,30	0,00
Werkzeuge	0,00	- 0,10	0,10
Sonstige Freizeitgüter	0,50	1,30	3,20
Urlaub	3,80	2,70	4,00
Freizeitgüter (einschließlich Urlaub)	13,30	13,00	16,10

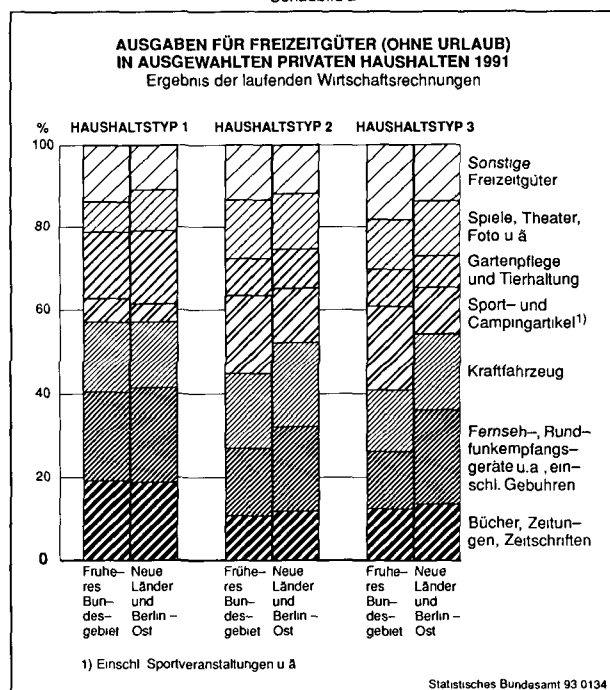
Struktur der Ausgaben für Freizeitgüter im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Die Ausgaben für Freizeitgüter im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich der Höhe, sondern auch in ihrer Struktur. Die größte Diskrepanz tritt beim Haushaltstyp 3 auf. Hier betragen die Aufwendungen für Freizeitgüter der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost reichlich die Hälfte dessen, was die entsprechenden Haushalte im früheren Bundesgebiet einsetzen, beim Haushaltstyp 2 sind es 65 %. Am geringsten sind die Unterschiede bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfempfangern. Die Differenz beträgt hier nur 108 DM. Angesichts der unterschiedlichen Einkommenshöhe der drei Haushaltstypen in Ost und West relativieren sich diese Angaben, setzt man sie in Beziehung zu den jeweiligen ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen. Der Anteil der Ausgaben für Freizeitgüter liegt bei den Haushaltstypen 1 und 2 der neuen Länder und Berlin-Ost über dem der entsprechenden Haushalte im früheren Bundesgebiet, beim Haushaltstyp 3 knapp darunter. Das läßt darauf schließen, daß der Besitz von Freizeitgütern bzw. die Inanspruchnahme entsprechender Leistungen bei den Haushalten in den neuen Ländern einen hohen Stellenwert hat.

Innerhalb der Ausgaben für Freizeitgüter nehmen die Urlaubsausgaben einen beachtlichen Teil ein. Bei den Haushaltstypen 1 und 3 im früheren Bundesgebiet machen sie rund ein Drittel und beim Haushaltstyp 2 rund ein Viertel der Ausgaben für Freizeitgüter aus. An diesen Relationen hat sich in den letzten fünf Jahren kaum etwas geändert.

Bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem und höherem Einkommen in den neuen Ländern und Berlin-Ost haben die Ausgaben für Urlaub und Reisen ein wesentlich geringeres Gewicht gegenüber den übrigen Freizeitgütern. Sie betragen nur 12 bzw. 19 % der Gesamtausgaben für Freizeit. Entsprechend groß sind die Unterschiede in den absoluten Größen. Haushalte der Typen 2 und 3 in den neuen Ländern geben etwa ein Drittel des Betrages für Urlaub aus, den die entsprechenden westdeutschen Haushaltstypen für Urlaub und Reisen aufwenden. 2-Personen-Rentnerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost gaben im Jahr 1991 für Urlaub und Reisen 822 DM aus, das sind rund 100 DM weniger als der entsprechende Haushaltstyp im früheren Bundesgebiet. Der Anteil an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen lag mit 27,5 % etwas unter dem des westdeutschen Haushaltstyps. Ganz offensichtlich wurde hier bei den Rentnerhaushalten der neuen Länder und des Ostteils Berlins ein lange aufgestautes Bedürfnis befriedigt. Rentner der ehemaligen DDR hatten zwar schon früher die Möglichkeit, mehr Länder zu bereisen als die übrigen Bürger, aber erst jetzt stehen ihnen auch die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung. Man muß aber auch feststellen, daß diese 2-Personen-Rentnerhaushalte für die anderen Freizeitgüter (ohne Urlaub) wesentlich weniger aufwenden als die übrigen Haushaltstypen.

Schaubild 2



In bezug auf die Ausgaben für Urlaub und Reisen ergibt sich für die drei Haushaltstypen in den neuen Ländern folgendes Bild: 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen gaben 1991 insgesamt 1323 DM für Urlaub und Reisen aus, das sind 18,5 % der Jahresausgaben für Freizeitgüter. Mit einem Anteil von 27,5 % und 822 DM Urlaubsausgaben im Jahr 1991 gaben 2-Personen-Haushalte von Rentnern — bezogen auf die Haushaltsgröße — relativ und absolut das meiste für Urlaub und Reisen aus. Am schlechtesten gestellt waren in dieser Hinsicht die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen. Der Anteil ihrer Urlaubsausgaben an ihren Ausgaben für Freizeitgüter insgesamt betrug nur 12 % und lag rund 200 DM unter den von 2-Personen-Rentnerhaushalten dafür verausgabten Mitteln.

Betrachtet man die Struktur der übrigen Freizeitgüter (ohne Urlaub), lassen sich unterschiedliche Freizeitinteressen zwischen den drei Haushaltstypen und darüber hinaus in den beiden Erhebungsgebieten feststellen.

Die Unterschiede im Verbrauchsverhalten in bezug auf die Freizeitgüter zwischen den Haushaltstypen 2 und 3 einerseits und dem Haushaltstyp 1 andererseits resultieren zum großen Teil aus der demographischen Zusammensetzung der Haushalte. Haushalte der Typen 2 und 3 umfassen zwei Erwachsene, die im Jahr 1991 im Schnitt zwischen 34 und 43 Jahre alt waren, und zwei Kinder zwischen 7 und 11 Jahren. Beim Haushaltstyp 1 waren beide Personen 1991 zwischen 69 und 73 Jahren (früheres Bundesgebiet) bzw. zwischen 66 und 69 Jahren alt (neue Länder und Berlin-Ost).

Den größten Posten bei den Ausgaben für Freizeitgüter (ohne Urlaub) der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte im früheren Bundesgebiet nehmen die Ausgaben für Sport- und Campingartikel einschließlich Sportveranstaltungen u.ä. ein (siehe Tabelle 3), die beim Haushaltstyp 2 immer noch eine leicht steigende Tendenz aufweisen. In engem

Tabelle 3: Struktur der Ausgaben für Freizeitgüter (ohne Urlaub) in ausgewählten privaten Haushalten
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen
Prozent

Haushaltstyp Art der Freizeitgüter	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost
	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1991
Haushaltstyp 1							
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	21,4	19,6	21,2	21,1	20,1	19,2	18,8
Fernseh-, Rundfunkempfangsgeräte u. ä. einschließlich Gebühren	19,1	19,9	17,7	18,0	19,4	21,1	22,5
Aufwendungen für Kraftfahrzeuge	15,3	15,3	15,0	17,2	16,7	16,9	15,9
Sport- und Campingartikel, einschließlich Sportveranstaltungen u. ä.	5,5	4,5	5,1	5,0	4,5	5,6	4,3
Gartenpflege und Tierhaltung	14,6	15,0	17,0	16,0	16,4	16,0	17,6
Spiele und Spielwaren	1,8	1,5	1,5	1,3	1,7	1,4	2,4
Besuch von Theater-, Kinoveranstaltungen u. ä.	1,5	1,4	1,6	1,6	1,3	1,5	2,0
Foto- und Kinogeräte einschließlich Verbrauchsgüter	2,9	2,5	3,3	2,6	3,6	3,6	3,9
Werkzeuge	1,2	1,2	0,9	1,4	0,9	0,8	1,6
Sonstige Freizeitgüter	16,8	19,1	16,8	15,8	15,4	13,8	10,9
Freizeitgüter (ohne Urlaub)	100	100	100	100	100	100	100
Haushaltstyp 2							
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	11,9	11,9	11,1	11,4	11,0	10,7	11,8
Fernseh-, Rundfunkempfangsgeräte u. ä. einschließlich Gebühren	14,3	15,3	15,2	15,6	16,6	16,1	20,3
Aufwendungen für Kraftfahrzeuge	18,8	18,1	17,7	18,5	17,8	18,0	20,1
Sport- und Campingartikel, einschließlich Sportveranstaltungen u. ä.	16,9	15,8	17,5	17,3	17,3	18,7	12,9
Gartenpflege und Tierhaltung	9,9	9,8	9,6	9,2	9,5	8,7	9,4
Spiele und Spielwaren	5,7	6,6	6,1	6,1	6,3	6,2	5,9
Besuch von Theater-, Kinoveranstaltungen u. ä.	2,9	3,3	2,9	3,0	3,1	3,1	3,1
Foto- und Kinogeräte einschließlich Verbrauchsgüter	4,1	4,0	4,5	3,7	3,5	3,9	3,1
Werkzeuge	1,6	1,3	1,5	1,5	1,4	1,1	1,4
Sonstige Freizeitgüter	13,9	13,9	13,9	13,6	13,6	13,5	11,9
Freizeitgüter (ohne Urlaub)	100	100	100	100	100	100	100
Haushaltstyp 3							
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	12,4	12,7	12,9	12,3	12,3	12,4	13,6
Fernseh-, Rundfunkempfangsgeräte u. ä. einschließlich Gebühren	13,1	12,6	12,5	13,5	12,7	13,7	22,4
Aufwendungen für Kraftfahrzeuge	15,7	15,7	15,4	15,6	14,9	14,7	18,3
Sport- und Campingartikel, einschließlich Sportveranstaltungen u. ä.	19,9	19,3	18,9	18,9	21,3	20,1	11,1
Gartenpflege und Tierhaltung	9,3	8,9	9,4	8,5	8,9	8,7	7,5
Spiele und Spielwaren	4,4	4,6	4,7	4,3	4,9	4,2	5,6
Besuch von Theater-, Kinoveranstaltungen u. ä.	3,6	3,6	3,5	3,5	3,2	3,3	3,2
Foto- und Kinogeräte einschließlich Verbrauchsgüter	4,8	5,1	4,6	4,4	3,9	3,7	3,5
Werkzeuge	1,1	1,1	1,5	1,3	1,3	1,1	1,1
Sonstige Freizeitgüter	15,8	16,5	16,6	17,8	16,8	18,2	13,8
Freizeitgüter (ohne Urlaub)	100	100	100	100	100	100	100

Zusammenhang mit der hohen Ausstattung mit Pkw (97 bzw. 99 %) stehen die Aufwendungen für Kraftfahrzeuge. 1991 entfielen von den Ausgaben für Freizeitgüter auf die durch Freizeitfahrten verursachten laufenden Unterhaltskosten für den Pkw beim Haushaltstyp 2 18 % und beim Haushaltstyp 3 15 %. Bei beiden Haushaltstypen blieb dieser Anteil in den letzten fünf Jahren relativ konstant.

Auch die Ausgaben für Fernseh- und Rundfunkempfangsgeräte u. ä. einschließlich Gebühren, die 1991 beim Haushaltstyp 2 einen Anteil von 16 % und beim Haushaltstyp 3 von 14 % ausmachten, hängen eng mit dem inzwischen erreichten Sättigungsgrad in der Ausstattung zusammen (siehe Tabelle 4 auf S. 130). An dem Stellenwert und der Rangfolge dieser drei Güterarten hat sich seit 1986 bei den beiden 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten im früheren Bundesgebiet nichts geändert. Vergleicht man diese Ausgabenstruktur mit der in den beiden entsprechenden Haushaltstypen der neuen Länder, erkennt man eine andere Rangfolge. Ausgaben für Fernseh- und Rundfunkempfangsgeräte u. ä. einschließlich Gebühren bilden mit einem Anteil von 20,3 % an den Freizeitgütern (ohne Urlaub) beim Haushaltstyp 2 und von 22,4 % beim Haushaltstyp 3 den höchsten Ausgabeposten. Was den Ausstattungsgrad dieser Haushalte mit den entsprechenden Geräten betrifft, so hatte er auch bereits vor 1990 ein hohes Niveau. In den Jahren 1990 und 1991 hat sich darüber hinaus in großem Umfang eine Ersatzausstattung vollzogen, die diese hohen Ausgaben bedingt.

Einen größeren Teil der Ausgaben für Freizeitgüter (ohne Urlaub) als die entsprechenden westdeutschen Haushaltstypen gaben die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 für die laufenden Unterhaltskosten für Pkw, die dem Freizeitbereich zugeordnet werden können, aus (20,1 bzw. 18,3 %).

Die bei den 4-Personen-Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen im früheren Bundesgebiet festgestellten Ausgaben für Sport- und Campingartikel einschließlich Sportveranstaltungen u. ä. rangieren bei den entsprechenden Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost beim Haushaltstyp 2 an dritter Stelle (12,9 %) und beim Haushaltstyp 3 erst an fünfter Stelle (11,1 %). Auch die Ausstattung der Haushalte mit den für Sport und Camping benötigten Gebrauchsgütern, wie Campingzelte, Wohnwagen und Wohnmobile, ist, wie Tabelle 4 zeigt, in den beiden Haushaltstypen der neuen Länder und des Ostteils Berlins wesentlich niedriger als im früheren Bundesgebiet.

Einen relativ konstanten Anteil an den Freizeit Ausgaben haben in den letzten Jahren die Ausgaben für Bücher, Zeitungen und Zeitschriften bei den untersuchten Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet. Er beträgt beim Haushaltstyp 2 rund 11 % und beim Haushaltstyp 3 etwas über 12 % der Freizeit Ausgaben (ohne Urlaub). Relativ mehr geben die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem und höherem Einkommen in den neuen Ländern und Berlin-Ost dafür aus (12 bzw. 14 %). Vergleicht man

Tabelle 4 Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen
Prozent

Art des Gebrauchsgutes	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost		
	Haushaltstyp						Haushaltstyp		
	1		2		3		1	2	3
	1986	1991	1986	1991	1986	1991	1991		
Personenkraftwagen	38,1	52,4	93,1	96,5	97,4	98,5	56,5	93,8	93,1
Wohnwagen, Wohnmobil	1,2	1,8	4,7	4,1	6,7	10,2	1,9	2,6	5,0
Fahrrad	45,8	54,7	95,9	97,7	98,1	99,0	63,4	93,0	93,5
Campingzelt	1,8	1,8	23,1	20,3	21,2	28,7	3,1	14,3	22,6
Fernsehgerät	99,4	97,6	96,7	98,5	97,4	98,5	98,8	99,6	98,1
Videorecorder	4,8	14,1	22,3	58,5	19,0	54,8	5,0	39,9	40,2
Plattenspieler	34,5	29,4	52,5	40,8	64,8	58,1	50,3	50,2	56,3
CD-Player	—	0,6	—	23,8	—	33,0	0,6	2,2	4,6
Fotoapparat	67,3	67,1	97,5	98,0	99,5	99,7	67,1	92,3	95,4
Videokamera	—	1,8	1,1	11,9	1,2	14,2	—	3,3	6,9
Schmalfilmkamera	8,3	11,2	22,3	18,2	37,6	31,0	2,5	4,8	7,3
Diaprojektor	19,6	21,2	47,3	45,6	58,8	61,9	27,3	22,7	37,5

allerdings die absoluten Beträge, so liegen sie beim Haushaltstyp 2 in den neuen Ländern und Berlin-Ost um rund 100 DM und beim Haushaltstyp 3 um rund 400 DM im Jahr niedriger als im früheren Bundesgebiet.

Etwas mehr als 3 % der Freizeitausgaben (ohne Urlaub) entfallen bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten in Ost und West auf Ausgaben für Theater- und Kinobesuche u. ä. Hinsichtlich der Befriedigung dieser kulturellen Bedürfnisse gibt es bei den betrachteten Haushaltstypen offensichtlich keine Unterschiede.

Für Spiele und Spielwaren geben 4-Personen-Haushalte mit zwei Kindern und mittlerem Einkommen anteilmäßig mehr aus als die entsprechenden Haushalte mit höherem Einkommen. 1991 betrug dieser Anteil beim Haushaltstyp 2 des früheren Bundesgebietes 6,2 % und 4,2 % beim Haushaltstyp 3. Zudem läßt sich beim Haushaltstyp 3 eine leicht sinkende Tendenz seit 1986 feststellen. Nicht ganz so groß ist der Abstand bei den Ausgaben für Spiele und Spielwaren dieser Haushaltstypen in den neuen Ländern und Berlin-Ost (5,9 bzw. 5,6 %).

Ausgaben für Foto- und Kinogeräte einschließlich der dazugehörigen Verbrauchsgüter verzeichnen eine rückläufige Tendenz, wenn auch beim Haushaltstyp 2 von 1990 zu 1991 ein leichter relativer Anstieg festzustellen ist. Von der Größenordnung her liegen diese Ausgaben in den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur unwesentlich niedriger als in den alten Bundesländern. Auch auf diesem Gebiet gibt es in den Haushalten der neuen Bundesländer einen erheblichen Nachholbedarf. Ein Vergleich der Ausstattung der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte in Ost und West mit Video- und Schmalfilmkameras macht das deutlich. Beim Haushaltstyp 2 der neuen Länder beträgt die Ausstattung mit Schmalfilmkameras nur 26 % des vergleichbaren Haushaltstyps im früheren Bundesgebiet, beim Haushaltstyp 3 24 %. Bei Videokameras ist sie mit 28 bzw. 49 % vergleichsweise höher. Es ist zu vermuten, daß sich die Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei der Neuausstattung gleich an der moderneren Videokamera orientieren.

Für Gartenpflege und Tierhaltung wurde zwar von Jahr zu Jahr ein etwas größerer Betrag ausgegeben, aber anteilmäßig sanken die Ausgaben bei den Haushaltstypen 2

und 3 im früheren Bundesgebiet und erreichten 1991 einen Anteil von 8,7 %. Ausgaben für Gartenpflege und Tierhaltung haben beim Haushaltstyp 2 der neuen Länder und Berlin-Ost einen höheren Anteil an den Ausgaben für Freizeitgüter (ohne Urlaub) als der vergleichbare westdeutsche Haushaltstyp.

Einen beträchtlichen Anteil an den Freizeitgütern nehmen die unter dem Sammelbegriff „Sonstige Freizeitgüter“ zusammengefaßten Güter ein. Unter diesem Sammelbegriff sind u. a. Ausgaben für die Käufe von Musikinstrumenten, Schreib- und Rechenmaschinen (PC), Kunstgegenständen, Münz- und Briefmarkensammlungen und auch Aufwendungen für Musik- und Sprachunterricht enthalten. Beim Haushaltstyp 3 im früheren Bundesgebiet haben diese sonstigen Freizeitgüter inzwischen einen Anteil von 18,2 % erreicht und beim Haushaltstyp 2 von 13,5 %. Auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost sind die Anteile mit 11,9 % (Typ 2) und 13,8 % (Typ 3) relativ hoch. Denkt man nur an die rasante Entwicklung bei der Ausstattung mit Computern, verwundert es nicht, daß sich die Ausgaben dieser Ausgabengruppe gegenüber 1986 um 50 % erhöht haben.

Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern (Typ 1) haben aufgrund der geringeren Haushaltsgröße und des höheren Lebensalters der Haushaltsmitglieder eine etwas andere Ausgabenstruktur in bezug auf die Freizeitgüter (ohne Urlaub). Gleichermäßen im früheren Bundesgebiet wie in den neuen Ländern und Berlin-Ost spielen das Fernsehen und Rundfunkhören bei der Freizeitgestaltung der älteren Menschen eine herausragende Rolle. Für die Anschaffung entsprechender Geräte und die zu entrichtenden Gebühren geben die Haushalte des Typs 1 mehr als 20 % aller Ausgaben für Freizeitgüter (ohne Urlaub) aus. Dieser Anteil ist höher als in den beiden anderen Haushaltstypen. Die Ausgaben liegen in ihrer absoluten Höhe und ihrem relativen Anteil bei den 2-Personen-Rentnerhaushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost sogar geringfügig über denen der Haushalte des Typs 1 im früheren Bundesgebiet.

Auch für Bücher, Zeitungen und Zeitschriften geben 2-Personen-Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen relativ mehr aus als die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte. Mit einem Anteil von 19,2 % im früheren Bundesgebiet und von 18,8 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost an den Frei-

zeitausgaben (ohne Urlaub) umfaßt diese Ausgabengruppe zusammen mit den Aufwendungen für das Fernsehen und Rundfunkhören rund 40 % der Ausgaben für Freizeitgüter in beiden Erhebungsgebieten. Daß der Freizeitverwendung zu Hause (lesen, fernsehen) von den älteren Menschen der Vorzug gegeben wird, drückt sich auch in den vergleichsweise niedrigen Ausgaben für den Besuch von Theater-, Kinoveranstaltungen u. ä. aus. Ihr Anteil beträgt 1,5 % im früheren Bundesgebiet und 2 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Diese niedrigen Werte sind wahrscheinlich vor allem durch die mangelnde Mobilität der älteren Leute bedingt, obwohl jeweils über 50 % der 2-Personen-Rentnerhaushalte in Ost und West über einen Pkw verfügen. Die entsprechenden Aufwendungen für dessen Unterhalt hatten 1991 im früheren Bundesgebiet einen Anteil von 16,9 % an den Freizeitausgaben und in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost von 15,9 %.

Eine größere Rolle als bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten spielten bei den Rentnerhaushalten Gartenpflege und Tierhaltung. Mit einem Anteil von 16,0 % im früheren Bundesgebiet und von 17,6 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost an den Freizeitausgaben (ohne Urlaub) insgesamt erreichten diese Ausgaben fast das Doppelte im Vergleich zu den Anteilen der Haushaltstypen 2 und 3.

Zusammenfassung

Versucht man, die vorliegenden Ergebnisse zusammenzufassen, so bleibt als wichtigste Erkenntnis die Feststellung, daß die in den laufenden Wirtschaftsrechnungen erfaßten Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost den Freizeitgütern innerhalb ihrer Haushaltsbudgets etwa den gleichen Stellenwert einräumen. Das zeigt sich in den ähnlich großen Anteilen der Ausgaben für diese Güter sowohl an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen als auch an den Aufwendungen für den Privaten Verbrauch. Deutliche Unterschiede zeigen sich bei den Arbeitnehmerhaushalten hinsichtlich der Ausgaben für den Urlaub. Sowohl bei den Haushalten mit mittlerem als auch mit höherem Einkommen liegt der Anteil der Urlaubsausgaben an den Gesamtausgaben für Freizeit in den neuen Bundesländern erheblich unter dem für die alten Bundesländer ermittelten. Das mag damit zusammenhängen, daß angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Situation die Haushalte in den neuen Bundesländern die insbesondere mit Auslandsreisen verbundenen hohen Ausgaben scheuen und lieber das Geld als Reserve zurücklegen⁵⁾.

Diplomwirtschaftler Hilde Fiebiger

⁵⁾ Siehe auch Fiebiger, H.: „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991“ in WiSta 11/1992, S. 837.

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Vorbemerkung

Mit der Ausgabe 12/1992 dieser Zeitschrift wurde der Ergebnismachweis über die Bruttojahresverdienste 1991 für das frühere Bundesgebiet vorgelegt.

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der Bruttojahresverdienerhebung für die neuen Länder und Berlin-Ost des Berichtsjahres 1991 dargestellt. Kurz nach Inkrafttreten des Einigungsvertrages am 3. Oktober 1990 wurde im Beitrittsgebiet die laufende Verdienstatistik in Industrie und Handel als erste der repräsentativen Lohnstatistiken gemäß dem Gesetz über die Lohnstatistik¹⁾ sowie der sogenannten Statistikanpassungsverordnung²⁾ eingeführt. Die Übergangsmodalitäten für die einzelnen Erhebungen des lohnstatistischen Systems legt Artikel 8 dieser Verordnung in einem Stufenplan fest. Damit sollte der dringende Datenbedarf mit den Realisierungsmöglichkeiten in Einklang gebracht werden.

Die Ausgangslage für die Umsetzung des Auftrags war infolge der Umstrukturierung der Wirtschaft in den neuen Ländern schwierig, weil damit auch nur bedingt geeignete Auswahlgrundlagen für die Stichprobenerhebungen verfügbar waren. Übergangsweise sind 1991 aufgrund der vorliegenden, seinerzeit noch zutreffenden Unternehmensverzeichnisse Unternehmen erfaßt worden, da keine Auswahlgrundlagen für Betriebe, das heißt der „örtlichen Niederlassungen“ der Unternehmen, existierten. Mit dem Berichtsjahr 1992 wurde die Erhebung auf das in der Lohnstatistik übliche Betriebskonzept umgestellt und der Berichtskreis neu abgegrenzt. Der Ergebnismachweis für das Berichtsjahr 1992 wird Ende 1993 zur Verfügung stehen.

Die Bruttojahresverdienerhebung umfaßt neben den regelmäßigen Zahlungen, die im Rahmen der laufenden Verdienerhebung in Industrie und Handel jeweils für den ersten Monat des Quartals erfragt werden, auch die im Jahresverlauf in größeren zeitlichen Abständen regelmäßig und unregelmäßig geleisteten Sonderzahlungen, wie insbesondere den 13. Monatslohn, die Weihnachtsgratifi-

kation, das Urlaubsgeld, Erfolgsprämien, Abfindungen und Jubiläumsszuwendungen. Vergleicht man die Ergebnisse der Jahresverdienerhebung mit den auf das Jahr umgerechneten Ergebnissen der laufenden Verdienerhebung, so gewinnt man eine gewisse Vorstellung über den Umfang dieser Sonderzahlungen, die in der Bruttojahresverdienerhebung mit Rücksicht auf die Belastungen der auskunftspflichtigen Betriebe nicht getrennt erhoben werden. Der Anteil der Sonderzahlungen am gesamten Bruttojahresverdienst belief sich 1991 hiernach für die Arbeiter in der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) auf 6,3 % (früheres Bundesgebiet: 9,9 %) und für die Angestellten in Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk), Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe auf 8,4 % (früheres Bundesgebiet: 12,2 %).

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Absolutbeträge der Jahresverdienste der Arbeiter sowie Angestellten in den Wirtschaftszweigen und teilweise in den großen Wirtschaftsbereichen, um branchenübergreifende Aussagen zu ermöglichen. Als Wirtschaftszweige werden in diesem Zusammenhang die der Lohnstatistik zugrundeliegenden feinsten Gruppierungen wirtschaftlicher Institutionen (Betriebe) mit weitgehend homogener wirtschaftlicher Tätigkeit verstanden, als Wirtschaftsbereiche hingegen die Zusammenfassungen derartiger Zweige.

Zusätzlich zu den in Tabelle 1 (Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie) dargestellten Wirtschaftsbereichen werden in Tabelle 2 (Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel) die Dienstleistungsgebiete Großhandel, Einzelhandel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe aufgeführt, in denen fast ausschließlich Angestellte beschäftigt sind.

Mit dem ersten Ergebnismachweis für die neuen Länder und Berlin-Ost können mangels verlässlicher Vergleichswerte keine Veränderungsdaten ermittelt werden, wohl aber Aufschlüsse über das erreichte Lohnniveau eines Großteils der Arbeitnehmer in den neuen Ländern. Hierzu wird die „Verdienstrelation neue Länder und Berlin-Ost/früheres Bundesgebiet“ jeweils nach Wirtschaftsbereichen berechnet und dargestellt (siehe auch Schaubilder 1 und 2).

Arbeiterverdienste in der Industrie

Ein vollbeschäftigter männlicher Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernter Arbeiter und Hilfsarbeiter) erhielt 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Durchschnitt einen Jahresverdienst von 24 387 DM aufgrund laufender und einmaliger Zahlungen (siehe Tabelle 1). An der Spitze der Wirtschaftszweige in der Rangfolge nach der Höhe des Bruttojahreslohnes stand hierbei die Druckerei, Vervielfältigung (33 006 DM; siehe S. 113*), gefolgt von Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei (29 741 DM), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk — ohne Fertigteilebau im Hochbau — (28 779 DM) sowie Übriger Bergbau³⁾, Torfgewinnung (27 991 DM). Den geringsten

¹⁾ Gesetz über die Lohnstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 800—16, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 8 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).

²⁾ Vom 26. März 1992 (BGBl. I S. 846).

³⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Tabelle 1 Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie 1991
Neue Länder und Berlin-Ost

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Männer		Frauen		Nachrichtlich Angaben zur Struktur	
	1991	Ver- dienst- rela- tion ¹⁾	1991	Ver- dienst- rela- tion ¹⁾	1991	Ver- dienst- rela- tion ¹⁾	Anteil der Wirtschafts- bereiche ²⁾	Frauen- anteil ³⁾
	DM	%	DM	%	DM	%		
Industrie ⁴⁾	23 645	48,4	24 387	47,3	18 864	52,6	100	13,4
Industrie (ohne Bauindustrie)	22 184	45,1	22 868	43,7	18 818	52,5	78,7	16,9
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	27 409	47,0	27 794	47,3	24 595	57,7	7,2	12,0
Bergbau	24 105	47,6	24 105	47,6	—	—	8,7	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	20 918	40,4	21 376	40,2	18 999	48,5	14,7	19,3
Investitionsgüterindustrie ..	21 641	43,0	22 219	41,9	17 369	46,0	30,1	11,9
Verbrauchsgüterindustrie	20 966	48,8	22 251	46,0	18 824	57,4	10,5	37,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	21 317	46,9	22 316	44,6	18 658	57,0	7,5	27,3
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	29 072	63,0	29 072	63,0	—	—	21,2	—

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost zum früheren Bundesgebiet. — ²⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeiter — ³⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Arbeiter im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — ⁴⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk.

Jahresverdienst verzeichnete die Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw. mit 16254 DM.

Für eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin betrug der Bruttojahresverdienst 1991 durchschnittlich 18864 DM. Spitzenverdienste wurden in der Druckerei, Vervielfältigung (27 454 DM) sowie in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (24 595 DM) erzielt. Die mit 13874 DM geringsten Jahresverdienste entfielen auf den Wirtschaftszweig Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw. Nur wenig mehr wurde 1991 im Bekleidungs-gewerbe (14 662 DM) verdient, einem für die Beschäftigung von Arbeiterinnen traditionell wichtigen Wirtschaftszweig.

In den Wirtschaftszweigen mit geringem Jahresverdienst war der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Arbeiter 1991 relativ hoch — wie insbesondere im Bekleidungsge-

werbe (76,1 %), in der Lederverarbeitung (60,7 %) sowie der Herstellung von Schuhen (58,4 %) und im Textilgewerbe (54,8 %).

Bezieht man die Verdienste aller Industriearbeiter der neuen Länder und Berlin-Ost auf die des früheren Bundesgebietes (im folgenden als „Verdienstrelation“ bezeichnet), stellt man fest, daß der Wirtschaftsbereich Hoch- und Tiefbau (einschließlich Handwerk) mit 63,0 % des Westniveaus an der Spitze stand, gefolgt von der Verbrauchsgüterindustrie mit 48,8 % (Männer: 46,0 %, Frauen: 57,4 %). Für die übrigen Wirtschaftsbereiche ergaben sich unterdurchschnittliche Verdienstrelationen, die niedrigste für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie mit 40,4 % (Männer: 40,2 %, Frauen: 48,5 %).

In allen Wirtschaftsbereichen stellten sich 1991 die Verdienstrelationen für Frauen günstiger dar als für Männer. Bemerkenswert ist, daß die Verdienstrelation in einem Wirtschaftsbereich (Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung) bei den Arbeitern insgesamt — wie oben dargestellt — mit 47,0 % niedriger ausfiel als jeweils bei Männern (47,3 %) und Frauen (57,7 %). Dieser Wirtschaftsbereich wies in den neuen Ländern mit 12,0 % einen wesentlich höheren Frauenanteil als im früheren Bundesgebiet (2,7 %) sowie vergleichsweise geringere Verdienstniveaunterschiede zwischen Männern und Frauen auf.

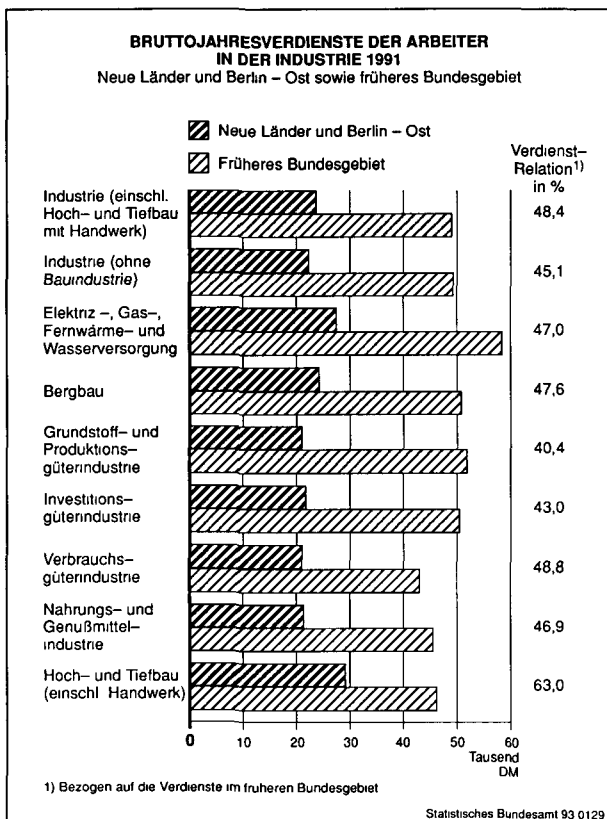
Der Frauenanteil war in den neuen Ländern im übrigen bei der Mehrzahl der Wirtschaftsbereiche höher als im früheren Bundesgebiet.

Angestelltenverdienste in der Industrie

Der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten männlichen Angestellten (alle Leistungsgruppen zusammengefaßt, ohne leitendes Personal) in der Industrie belief sich 1991 auf 30 866 DM (siehe Tabelle 2).

Bezogen auf die Wirtschaftszweige (siehe S. 114*) erzielten die männlichen Angestellten die höchsten Gehälter im Hoch- und Tiefbau mit Handwerk — ohne Fertigteilbau im Hochbau — (39 732 DM). Mit 37 764 DM erreichten die Angestellten im übrigen Bergbau⁴⁾, Torfgewinnung den

Schaubild 1



⁴⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Tabelle 2: Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel 1991
Neue Länder und Berlin-Ost

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Männer		Frauen		Nachrichtlich Angaben zur Struktur		
	1991	Ver- dienst- rela- tion ¹⁾	1991	Ver- dienst- rela- tion ¹⁾	1991	Ver- dienst- rela- tion ¹⁾	Anteil der Wirtschafts- zweige ²⁾	Frauen- anteil ³⁾	Ange- stellten- anteil ⁴⁾
	DM	%	DM	%	DM	%			
Industrie ⁵⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	27 280	42,9	30 515	41,8	24 657	52,7	100	55,2	100
Industrie ⁵⁾	27 848	38,8	30 866	39,2	24 042	46,4	71,3	44,2	35,1
Industrie (ohne Bauindustrie)	26 878	37,4	29 698	37,6	23 370	44,9	63,6	44,6	38,0
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	32 484	47,1	35 937	48,6	28 643	54,8	6,9	47,3	42,3
Bergbau	27 538	36,4	30 254	38,5	23 367	43,1	4,6	39,4	28,7
Grundstoff- und Produktions- güterindustrie	26 860	36,5	29 585	36,7	23 461	41,4	12,6	44,5	39,5
Investitionsgüterindustrie	25 912	34,7	28 343	34,8	22 162	42,3	27,9	39,3	41,3
Verbrauchsgüterindustrie	26 363	42,8	30 180	43,1	23 610	51,2	7,1	58,1	33,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	24 329	38,2	28 583	40,7	21 128	43,8	4,4	57,1	30,7
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	35 970	52,5	39 920	52,9	29 959	65,1	7,8	41,5	21,7
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	25 865	48,5	27 715	44,3	25 476	58,8	28,7	82,6	100
darunter:									
Großhandel	24 966	44,7	28 237	45,3	23 312	55,4	5,1	66,4	100
Einzelhandel	22 674	53,6	23 953	45,8	22 424	62,8	14,2	83,7	100
Kreditinstitute	29 762	49,4	33 840	49,6	29 383	57,1	6,8	91,5	100
Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost zum früheren Bundesgebiet. — ²⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der Angestellten. — ³⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — ⁴⁾ Bezogen auf die Zahl der Arbeiter und Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — ⁵⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk.

zweithöchsten Jahresverdienst, gefolgt von der Druckerei, Vervielfältigung (37 671 DM) sowie der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (35 937 DM). Den geringsten Verdienst erhielten 1991 mit 23 332 DM die Angestellten in der Ledererzeugung.

Gemessen an der Höhe der Jahresverdienste ergab sich bei den männlichen Angestellten und den männlichen Arbeitern 1991 eine unterschiedliche Rangfolge. So lag bei den Arbeitern der Zweig Druckerei, Vervielfältigung an der Spitze der Skala, während er bei den Angestellten Rang drei einnahm. Bei den Angestellten nahm der Hoch- und Tiefbau mit Handwerk die erste Position ein, der bei den Arbeitern die dritte Stelle innehatte. Mit zur Spitzengruppe zählen die Zweige Übriger Bergbau⁵⁾, Torfgewinnung (Angestellte: 2. Rang, Arbeiter: 4. Rang), Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei (Angestellte: 5. Rang, Arbeiter: 2. Rang) sowie Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (Angestellte: 4. Rang, Arbeiter: 5. Rang).

Die Schaubilder 3 und 4 lassen diese Zusammenhänge erkennen und geben zusätzlich Aufschluß darüber, wie viele Arbeiter bzw. Angestellte in den einzelnen Wirtschaftszweigen tätig sind.

Betrachtet man die Jahresverdienste 1991 in der Gliederung nach den Wirtschaftsbereichen, so lag das Gehalt im Hoch- und Tiefbau mit Handwerk um 9054 DM oder 29,3 % am weitesten über dem Durchschnittsverdienst eines männlichen Angestellten in der Industrie. Von diesem Wert wich der Verdienst in der Investitionsgüterindustrie um 8,2 % oder 2523 DM am stärksten nach unten ab. Damit streuten, bezogen auf die Wirtschaftsbereiche der Industrie, die Jahresverdienste der männlichen Angestellten 1991 stärker als die der männlichen Arbeiter.

⁵⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Für eine vollbeschäftigte Angestellte in der Industrie belief sich der Bruttojahresverdienst 1991 im Durchschnitt auf 24 042 DM. In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen stand die Druckerei, Vervielfältigung (30 965 DM) an der Spitze der Verdienstska. Es folgen die Wirtschaftszweige

Schaubild 2

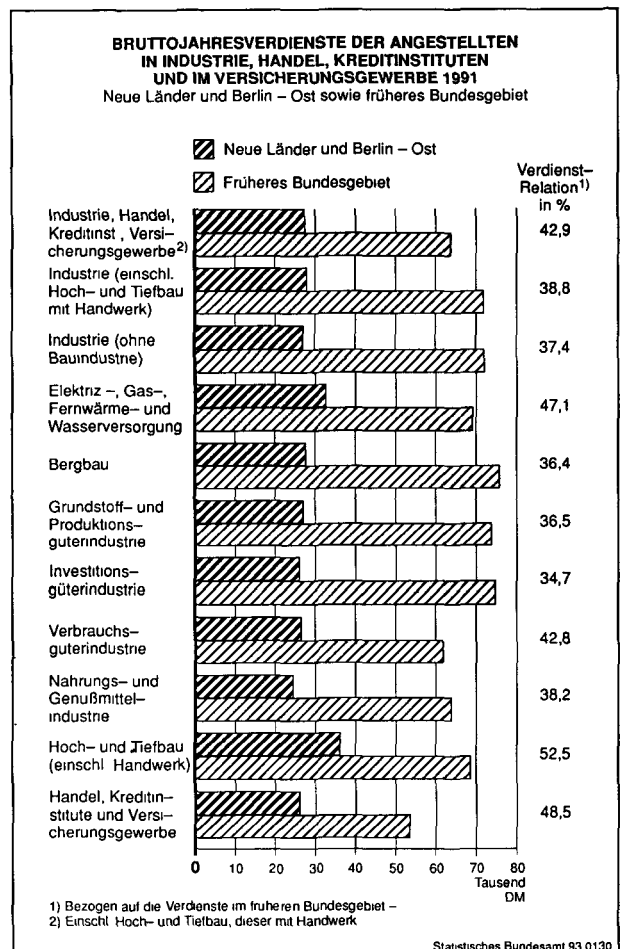
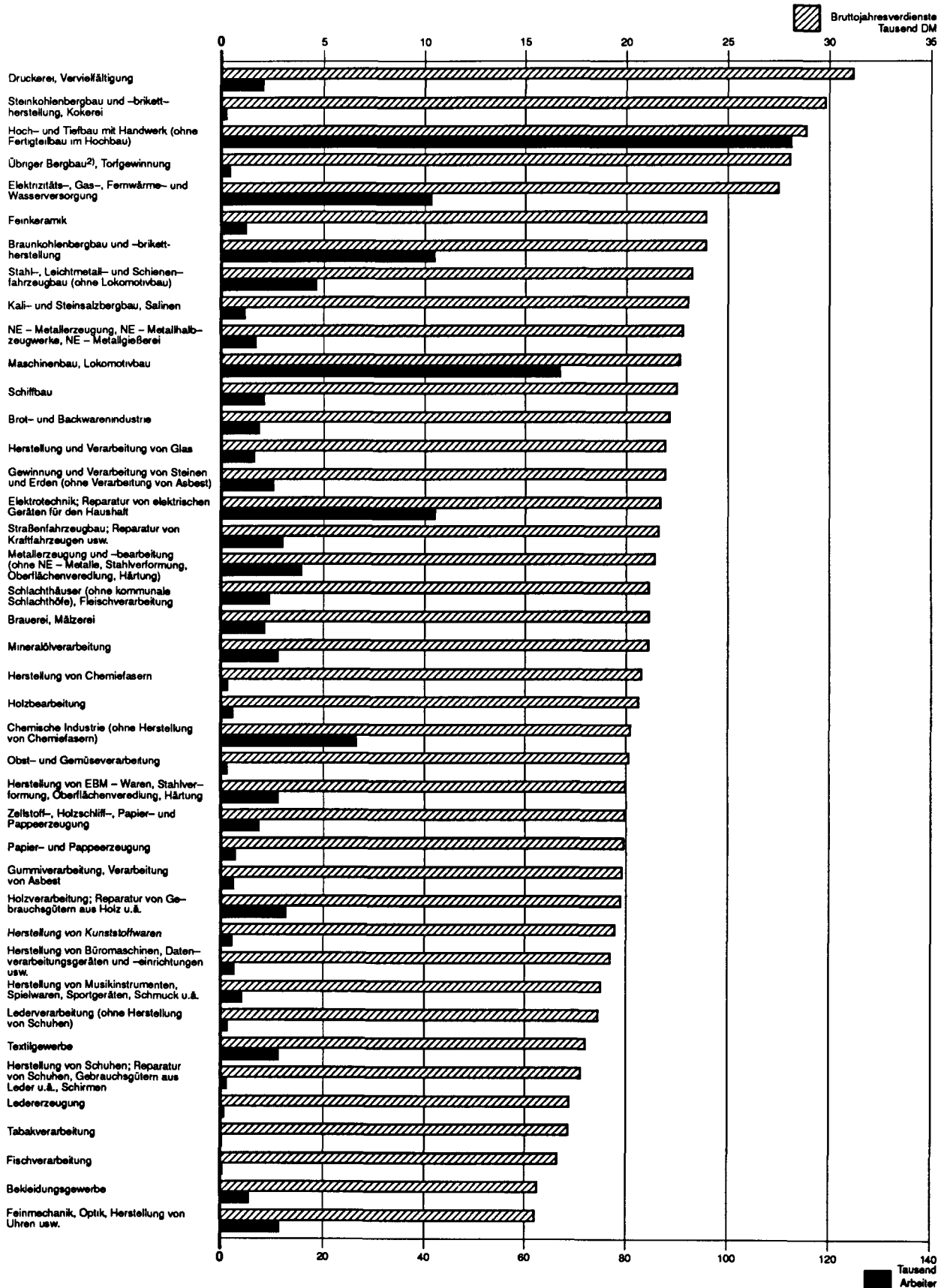


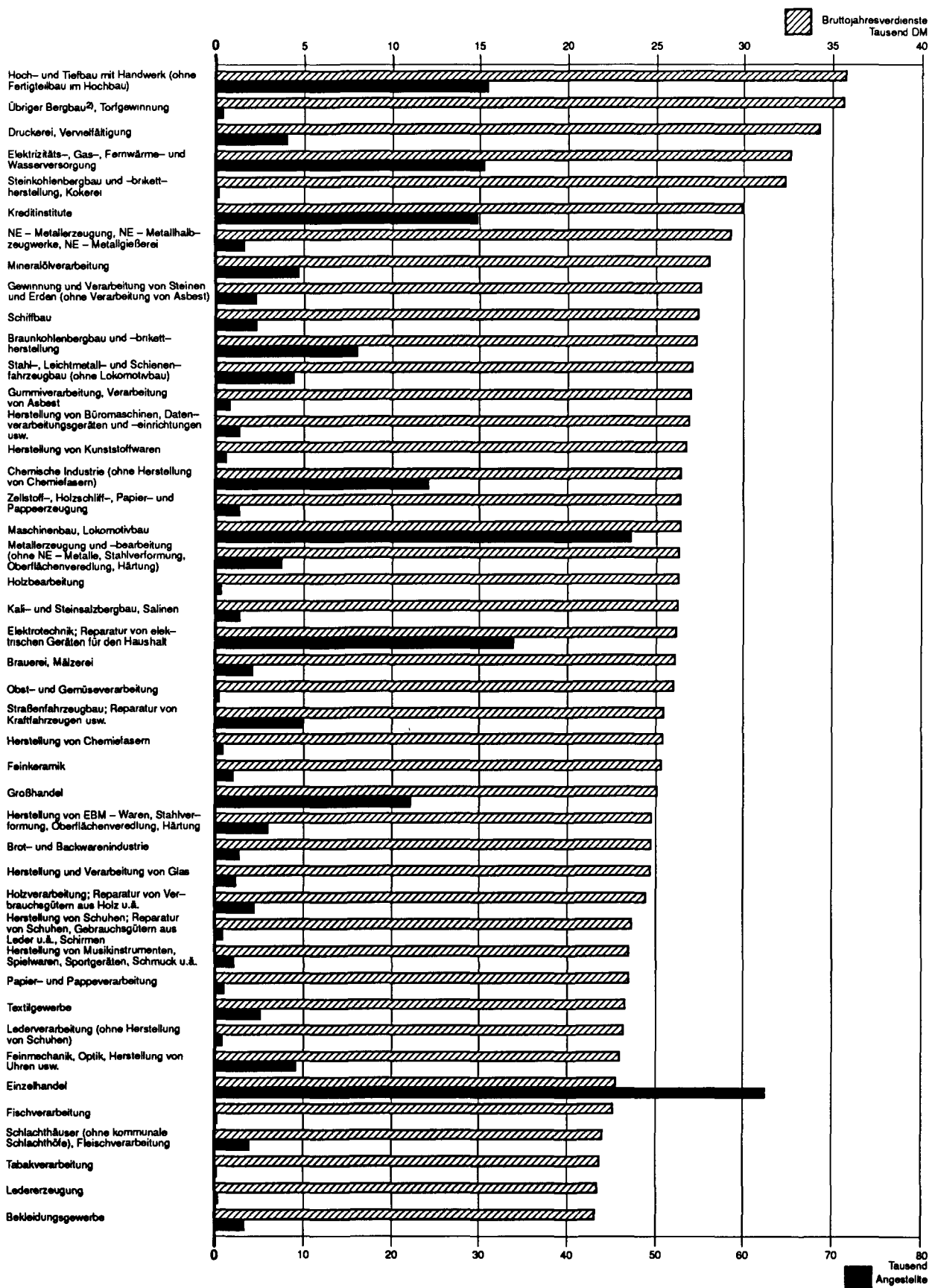
Schaubild 3

**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ARBEITER
IN DER INDUSTRIE 1991¹⁾**
Neue Länder und Berlin – Ost



1) Geordnet nach der Höhe der Bruttojahresverdienste. – 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ANGESTELLTEN
IN DER INDUSTRIE, HANDEL, KREDITINSTITUTEN UND IM VERSICHERUNGSGEWERBE 1991¹⁾**
Neue Länder und Berlin – Ost



1) Geordnet nach der Höhe der Bruttojahresverdienste. – 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Übriger Bergbau⁶⁾, Torfgewinnung (30598 DM) sowie Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) mit 29 743 DM. Die geringsten Verdienste wurden für die Angestellten des Zweiges Tabakverarbeitung (18245 DM) ermittelt.

Folgt man der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen, so erzielten die weiblichen Angestellten die höchsten Gehälter mit 29959 DM im Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) sowie in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (28643 DM). In den übrigen Wirtschaftsbereichen erhielten die weiblichen Angestellten 1991 geringere Jahresverdienste, als sie dem Durchschnitt der gesamten Industrie entsprachen. Am geringsten waren die Bruttoverdienste in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (21 128 DM). Die Verdienstdifferenz zwischen den Wirtschaftsbereichen mit dem höchsten und niedrigsten Gehalt lag mit 8831 DM wesentlich niedriger als bei den männlichen Angestellten (11 577 DM).

Bei den Angestellten ergab sich in fast allen Wirtschaftsbereichen eine wesentlich geringere Verdienstrelation „Neue Länder und Berlin-Ost/früheres Bundesgebiet“ als bei den Arbeitern. Auch hier lag die Relation für Frauen durchweg über der für Männer. An der Spitze aller Wirtschaftsbereiche stand der Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) mit 52,5 % für die Angestellten zusammen (Männer: 52,9 %, Frauen: 65,1 %), gefolgt von der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung mit 47,1 % (Männer: 48,6 %, Frauen: 54,8 %) sowie der Verbrauchsgüterindustrie mit 42,8 % (Männer: 43,1 %, Frauen: 51,2 %). Für die übrigen Wirtschaftsbereiche ergaben sich unterdurchschnittliche Verdienstrelationen, die niedrigste für die Investitionsgüterindustrie mit 34,7 % (Männer: 34,8 %, Frauen: 42,3 %). Während bei den Arbeitern insgesamt die Verdienstrelation — wie oben dargelegt — nur in einem Wirtschaftsbereich niedriger ausfiel als jeweils bei Männern und Frauen, war dies bei den Angestellten insgesamt bei fast allen hier beschriebenen Wirtschaftsbereichen der Fall.

Angestelltenverdienste im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe

Der durchschnittliche Jahresverdienst eines männlichen Angestellten lag im Jahr 1991 in dem erfaßten Dienstleistungsbereich mit 27 715 DM niedriger als in der Industrie (30 866 DM). Hierbei wurden bei den Kreditinstituten (33 840 DM) die höchsten und im Einzelhandel (23 953 DM) die geringsten Verdienste erzielt. An die weiblichen Angestellten, die 1991 einen durchschnittlichen Verdienst von 25 476 DM (Industrie: 24 042 DM) erreichten, zahlten die beiden Dienstleistungsbereiche Kreditinstitute und Einzelhandel ebenfalls die höchsten bzw. niedrigsten Gehälter (29 383 bzw. 22 424 DM). Damit lag der Jahresverdienst bei den Kreditinstituten für die männlichen Angestellten um 2 974 DM über dem Durchschnittsverdienst in der Industrie, während er bei den weiblichen Angestellten den Durchschnittsverdienst in der Industrie um 5 341 DM übertraf. Von der Gesamtzahl der in der Jahresverdienssterhebung erfaßten Angestellten entfielen 28,7 % auf die Dienst-

leistungsbereiche. Der Handel allein vereinigte 19,3 % aller Angestellten auf sich. Dieser beschäftigungsintensive Bereich (siehe auch Schaubild 4) war 1991 von einem hohen Anteil weiblicher Angestellter geprägt (Einzelhandel: 83,7 %; Großhandel: 66,4 %).

Die Verdienstrelation „Neue Länder und Berlin-Ost/früheres Bundesgebiet“ betrug im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 48,5 % (Männer: 44,3 %; Frauen: 58,8 %) und übertraf damit die Relation für die Industrie sowohl bei den Angestellten (insgesamt sowie in der Untergliederung nach Männern und Frauen) als auch bei den Arbeitern (insgesamt sowie in der Untergliederung nach Männern und Frauen).

Dr. Alfred Dresch

⁶⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung

Ein Bericht aus der Werkstatt

Vorbemerkung

Nachdem im vergangenen Jahr die Arbeit der Umweltökonomischen Gesamtrechnung (UGR) zum Vorschlag eines Rahmenkonzepts und Aufbauplans geführt hat¹⁾, wurden die Arbeiten in den verschiedenen Teilbereichen in Form von Projekten unterschiedlichen Zuschnitts und teilweise mit Beteiligung externer Forschungsstellen begonnen. Dieser Aufsatz hat zum einen das Ziel, Struktur, Schwerpunkte und Ergebnisse der laufenden Untersuchungen aufzuzeigen. Zum anderen wird damit angestrebt, das breite fachliche Spektrum von Projekten im Zusammenhang darzustellen, um die Beziehungen zwischen den einzelnen Bereichen der UGR zu verdeutlichen.

Entsprechend der internen Organisation der Arbeiten wurden die Beiträge zu diesem Aufsatz von den jeweiligen Projektbetreuern der neuen Gruppe „Umweltökonomische Gesamtrechnungen“ sowie der Gruppen „Input-Output-Rechnung, Vermögensrechnung“ und „Statistisches Informationssystem“ des Statistischen Bundesamtes verfaßt.

1 Die Umweltökonomische Gesamtrechnung und ihre Darstellungsbereiche

Die UGR ist ein Berichtssystem, das die Beziehungen zwischen wirtschaftlichen Aktivitäten und der Entwicklung des Umweltzustands statistisch dokumentieren soll. Für die UGR ist ein Konzept entwickelt worden, das den Zusammenhang zwischen Ökonomie und Ökologie in fünf Darstellungsbereiche gliedert:

- Entnahme und Verbrauch natürlicher Rohstoffe,
- Ausstoß und Verbleib von Emissionen,
- Nutzung der natürlichen Umwelt als Standort für menschliche Aktivitäten,
- qualitativer Zustand der Umwelt (Immissionslage),
- Umweltschutzmaßnahmen.

Menschliche Aktivitäten üben in unterschiedlichster Form Druck auf die Umwelt aus: Rohstoffe werden der Natur

entnommen, Luft, Wasser und Boden genutzt, Flächen beansprucht, Emissionen an die Umwelt abgegeben. Durch den Druck wird der Zustand der Umwelt verändert, welche daraufhin in vielfältiger Weise reagiert: Pflanzen, Tiere und Menschen erkranken, sehen zunehmend ihre Lebensräume bedroht, Arten sterben, Menschen flüchten aus Regionen, die ihnen nicht mehr genug Lebensgrundlagen bieten, Bauwerke werden von der Luftverschmutzung zerstört und vieles mehr. Die Menschen reagieren nun wieder ihrerseits auf den veränderten Umweltzustand. Sie ergreifen sowohl Maßnahmen zur Verringerung des Drucks auf die Umwelt als auch Maßnahmen zur Sanierung bereits eingetretener Schäden.

Die Wirkungen der Streßfaktoren auf die Umwelt sind allerdings in den seltensten Fällen quantitativ eindeutig auf bestimmte Ursachen zurückführbar. Zum einen ist über die Wirkungen von Immissionen auf die Umwelt von naturwissenschaftlicher Seite vieles ungeklärt. Zum anderen ist weder eine zeitliche noch räumliche Zuordnung von Ursachen und Wirkungen möglich, denn Kumulations-, Synergie- und Umkippeffekte sind unabsehbar: Durch Kumulationsprozesse von Fluorchlorkohlenwasserstoffen über die Zeit ist erst in den letzten Jahren die Zerstörung der Ozonschicht offenbar geworden, sie ist jedoch nicht eindeutig auf einen Belastungszeitraum zurückzuführen. In vielen Fällen, insbesondere bei Emissionen in die Luft, kann der Zusammenhang zwischen der Region der Entstehung der Belastung und der Region des Auftretens der Wirkung nicht hergestellt werden²⁾. In Übersicht 1 sind die verschiedenen Informationsbereiche dargestellt und die mangelnde Verknüpfbarkeit von Belastungen und Wirkungen durch den Doppelstrich angedeutet.

Innerhalb der einzelnen Darstellungsbereiche der UGR sind, wie bereits erwähnt, verschiedene Projekte in Arbeit, die die jeweiligen Problembereiche hinsichtlich ihrer empirischen Erfassbarkeit näher durchleuchten. Darüber hinaus werden bereichsübergreifende Projekte bearbeitet: Zum einen handelt es sich um einen Überblick über umweltökonomische Berichterstattungssysteme auf inter- und supranationaler Ebene, zum anderen um zwei sektorale Projekte — Landwirtschaft und Umwelt sowie Forstwirtschaft und Umwelt —, die die Entwicklung von Indikatoren zur Beschreibung der Umweltbeeinträchtigungen dieser Wirtschaftsbereiche untersuchen. Schließlich wird am Aufbau eines UGR-Informationssystems gearbeitet. Ein großer Teil dieser Projekte ist an externe Forschungsinstitute vergeben worden.

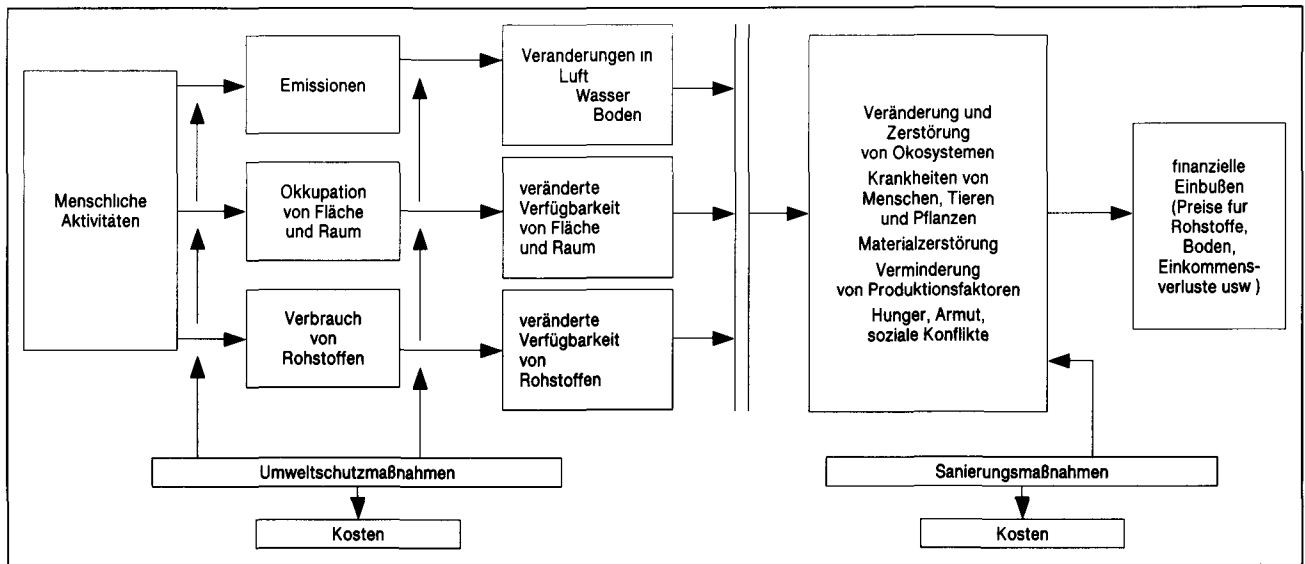
2 Überblick über umweltökonomische Berichterstattungssysteme

Mit der zunehmenden Umweltverschmutzung in den letzten Jahrzehnten nahm der Umfang der umweltpolitischen Aktivitäten und damit auch der Informationsbedarf der politischen Entscheidungsträger über ökologisch-ökonomi-

¹⁾ Siehe Stellungnahme des Beirats „Umweltökonomische Gesamtrechnung“ beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit 1991 in: Information des Bundesumweltministeriums, 1992; Radermacher, W.: „Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes“ in WiSta 7/1992, S. 411 ff.; Stahmer, C.: „Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung“ in WiSta 9/1992, S. 577 ff.

²⁾ Siehe Tappeiner, U.: „Darstellung und Bewertung der Wechselbeziehung zwischen dem Wirtschaftsprozeß und dem Zustand der Umwelt, Analyse aus Sicht der Ökologie“, Papier des Stuttgarter Input-Output-Workshops, 1992.

Übersicht 1: Flußdiagramm Mensch — Umwelt — Mensch



sche Zusammenhänge zu. In vielen Staaten wurden deshalb Berichterstattungssysteme aufgebaut, um diese Zusammenhänge statistisch zu durchleuchten und zu dokumentieren. Allerdings liegt den jeweiligen Systemen nicht ein einheitliches, international abgestimmtes Konzept zugrunde, sondern es handelt sich um eine Vielzahl von Ansätzen mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Ausprägungen. Auch auf supranationaler Ebene wurden Konzeptionen entwickelt, beispielsweise von den Europäischen Gemeinschaften (EG) oder den Vereinten Nationen (UN).

Am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik der Universität Erlangen-Nürnberg wurde bereits 1991 eine Übersichtsstudie vorgelegt³⁾. Sie wurde 1992 aktualisiert und erweitert. In der Studie werden die unterschiedlichen Ziele und Darstellungsformen der jeweiligen Berichterstattungssysteme deutlich. Man kann sie nach mehr ökonomisch oder mehr ökologisch orientierten Ansätzen systematisieren. Sie reichen von in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) integrierten, monetär ausgerichteten Systemen bis hin zu Umweltindikatorensystemen, die auf physischen Größen basieren.

Die in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen integrierten Systeme identifizieren die darin bereits enthaltenen Angaben über umweltrelevante Tatbestände, wie etwa die Ausgaben der Wirtschaftsbereiche für Umweltschutzmaßnahmen. Diesen Weg schlägt zum Beispiel das Statistische Amt der EG (Eurostat) mit seinem „Europäischen System für die Sammlung umweltbezogener Wirtschaftsdaten“ (SERIEE) ein. Als weiteres gibt es Ansätze, die sich ebenfalls im ökonomischen Erkenntnisbereich bewegen, aber den VGR-Rahmen auch um nicht monetäre Angaben erweitern bzw. einzelne VGR-Aggregate im Hinblick auf einzubeziehende Umwelttatbestände modifizieren wollen (UN: „System for Integrated Economic and Environmental Accounting“; Frankreich: „Comptes Satellites de l’Envi-

ronnement“; Niederlande: „Sustainable National Income“). Darüber hinaus gibt es mehrere Berechnungen zur Ressourcennutzung, die zum Teil monetär bewertet Anschluß an die VGR haben, zum Teil aber auch losgelöst von den VGR arbeiten. Entsprechende Daten stellen zum Beispiel Norwegen, Finnland und Kanada bereit. Schließlich werden Ansätze verfolgt, die mehr als nichtökonomische Berichterstattungen angesehen werden müssen. Dazu zählen zum Beispiel die weiteren niederländischen Ansätze zu einem System von Umweltindikatoren.

3 Nutzung und Verbrauch natürlicher Ressourcen

Die natürliche Umwelt dient dem Menschen in zweifacher Hinsicht. Zum einen stellt sie ihm als Quelle lebensnotwendige oder nützliche Stoffe und Dienste zur Verfügung. Zum anderen benutzt sie der Mensch als „Depot“ für Emissionen, Abfälle o. ä. Im Darstellungsbereich „Nutzung und Verbrauch natürlicher Ressourcen“ wird der Strom von Ressourcen in das Wirtschafts- und Sozialsystem dokumentiert, der durch inländische Aktivitäten verursachte Ressourcenverzehr quantifiziert. Die mit dem Rohstoffabbau unmittelbar verbundenen Umweltbelastungen bilden die Schnittstelle zu den Darstellungsgebieten „Nutzung der Umwelt als Standort“ und „Immissionslage“, während der Strom von Materialien aus dem wirtschaftlichen Transformationsprozeß im Bereich „Emissionen“ behandelt wird. Der Rohstoffeinsatz und seine Veränderung im Zeitablauf ist also nicht nur ein wichtiges ökonomisches Effizienzmaß, sondern gleichzeitig ein Frühindikator für spätere Umweltverschmutzung.

Unter Ressourcen sind die von der Natur zur Verfügung gestellten und von Menschen genutzten Güter zu verstehen. Sie werden im Rahmen der UGR nach ihrer Reproduktionsrate unterteilt. Als erstes zählen zu den Ressourcen die abiotischen Rohstoffe, die durch ihre Erschöpfbarkeit gekennzeichnet sind. Sie umfassen u. a. die Energieträger wie Kohle, Erdöl und Gas, die Metalle, Natursteine und Erden. Bedingt erneuerbar und insbesondere qualita-

³⁾ Siehe Ebert/Klaus/Reichert: „Ansätze zur ökonomisch-ökologischen Berichterstattung“, Universität Erlangen-Nürnberg, Beiträge zur wirtschaftswissenschaftlichen Forschung Nr. 2, Nürnberg 1991.

tiv genutzt werden die Elementargüter wie Wasser oder Boden. In relativ kurzer Zeit regenerieren sich die biotischen Rohstoffe aus Flora und Fauna, sofern sie nicht völlig aussterben. Für die jeweiligen Arten von Ressourcen sind angesichts ihrer unterschiedlichen Regenerationsfähigkeit und Nutzung unter Umweltgesichtspunkten auch verschiedene Fragestellungen von Interesse.

Die abiotischen Rohstoffe sind nicht erst seit dem Bewußtwerden der zunehmenden Umweltprobleme Gegenstand von Politik, Forschung und Statistik. Allerdings war traditionell das Ziel dieser Bereiche, die nationale Versorgungslage aufgrund der Erschöpfbarkeit und Verknappung zu sichern. Entsprechend stellten Statistiker die Inlandsverfügbarkeit und Abhängigkeit vom Ausland mit Hilfe von Rohstoffsaldierungen fest. Eine umweltbezogene Sichtweise stellt andere Fragen und geht über die Ermittlung der Verfügbarkeit hinaus. Neben dem Umfang des durch inländische Aktivitäten bedingten Rohstoffabbaus sind einerseits die mit dem Abbau verbundenen Umweltbelastungen und zum anderen die rohstoffnutzenden Wirtschaftsbereiche von Interesse.

Ausgangspunkt der Untersuchungen sind demnach durchaus die traditionellen Rohstoffsaldierungen, die anhand von Angaben zur Inlandsproduktion und zum Handel mit der übrigen Welt die Inlandsverfügbarkeit aufzeigen. Darüber hinaus müssen die im Außenhandel erfaßten Güter auf ihre Rohstoffanteile hin untersucht werden, um Aussagen über die weltweite Rohstoffnutzung durch inländische Aktivitäten treffen zu können. Um ein korrektes Bild über den Zusammenhang von Ressourcenabbau und Produktion herzustellen, muß der Bereich der Mehrfachverwendung bzw. des Recyclings betrachtet werden, der in den letzten Jahren immer wichtiger geworden ist. Für den Nachweis der Wirtschaftsbereiche, die die Rohstoffe be- und verarbeiten, sie handeln oder konsumieren, wird die Input-Output-Rechnung als Instrumentarium verwendet, weil sie die Produktionsverflechtungen zwischen Produktionsbereichen sowie die letzte Verwendung von Gütern aufzeigt.

Die Elementargüter Wasser und Boden werden sowohl quantitativ als auch qualitativ genutzt. Ihre Darstellung wird zum größten Teil durch die UGR-Bereiche „Nutzung der Umwelt als Standort“ und „Immissionslage“ abgedeckt. Eine zusätzliche mengenmäßige Bilanzierung von Wasser und Boden hat zur Zeit keine Priorität.

Die biotischen Rohstoffe umfassen Flora und Fauna. Zu unterscheiden ist zwischen den „wilden“ und den von Menschen produzierten biotischen Rohstoffen. Über Bestände und Nutzung wilder Pflanzen und Tiere ist statistisch wenig bekannt, sie werden auch nur selten als Produktionsfaktoren der Wirtschaft benutzt. Im Rahmen des Ressourcenbausteins der UGR steht deshalb die land- und forstwirtschaftliche Produktion im Vordergrund.

Rohstoffsaldierungen

Einen ersten Schritt zur Schätzung des Anteils der inländischen Aktivitäten am weltweiten Verbrauch abiotischer Rohstoffe stellen, wie bereits oben beschrieben, die Roh-

stoffsaldierungen dar. Erste Ergebnisse sind bereits veröffentlicht⁴⁾. An der methodischen Verbesserung und Vervollständigung wird zur Zeit gearbeitet, Ziel ist die Erstellung einer längeren Zeitreihe.

Als Datengrundlage für die Inlandsproduktion dient die vierteljährliche Produktionserhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Sie befragt allerdings nur Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten, so daß die Produktionsmengen der kleineren Betriebe mit Hilfe der Jahreserhebung für Kleinbetriebe und anhand von Verbandsangaben geschätzt werden müssen. Bei Sand und Kies kann beispielsweise davon ausgegangen werden, daß sich durch die Zuschätzung die Produktionsmenge in etwa verdoppelt. Für den Handel mit der übrigen Welt werden die Außenhandelsstatistik sowie die Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs bzw. für weiter zurückliegende Jahre des Warenverkehrs mit der ehemaligen DDR und Berlin (Ost) herangezogen. Schwierigkeiten bereiten diese Saldierungen insbesondere deshalb, weil verschiedene Klassifikationen zusammengeführt werden müssen.

Sekundärrohstoffe

Der Begriff Sekundärrohstoff findet als Oberbegriff in der Wirtschaftsstatistik bislang keine Verwendung. Bisher werden allein in den Güterverzeichnissen für Produktionsstatistiken einzelne Positionen, wie Gips aus der Rauchgasentschwefelung oder Altpapier, ausgewiesen, die unter dem Begriff Sekundärrohstoff zu subsumieren wären. Der Begriff Sekundärrohstoff muß als klärungs- und abgrenzungsbedürftig angesehen werden. Als erste vorläufige Definition dient die Bestimmung „Sekundärrohstoffe sind Rohstoffe, die aus Alt- und Abfallmaterial gewonnen werden“. Nach dieser Definition werden Sekundärrohstoffe aus Recyclingtätigkeiten gewonnen und die Begriffe Sekundär- und Recyclingrohstoffe als Synonyme verwendet.

Sekundär- oder Recyclingrohstoffe besitzen sowohl umwelt- als auch wirtschaftspolitische Bedeutung: Sekundärrohstoffe vermögen Primärrohstoffe zu substituieren und weisen auf ein Einsparungspotential für Primärrohstoffe hin. Sie entstehen aus Rückständen, ihre Produktion verringert die Rückstandsmenge, die schadlos abgelagert werden muß, sofern die wiederum bei Sammlung, Transport und Herstellung erfolgte Rückstandsproduktion die Einsparung nicht kompensiert. Die Produktion von Sekundärrohstoffen verlängert die Betriebszeit von Deponien und erfüllt die abfallpolitische Zielvorstellung von der Kreislaufwirtschaft.

Die UGR trägt dazu bei, die ökologische Bedeutung der Sekundärrohstoffproduktion weitergehend zu klären. Zu diesem Zweck müssen die Emissionen, die mit der Sekundärrohstoffproduktion verbunden sind, vollständig erfaßt werden. Der Bereich Sekundärrohstoffe des „Ressourcenbausteins“ muß Schnittstellen zum „Emissionsbaustein“ aufweisen, die es ermöglichen, eine umfassende Bilanzierung der Sekundärrohstoffe vorzunehmen.

⁴⁾ Siehe Statistisches Bundesamt: „Ausgewählte Ergebnisse zur Umweltökonomischen Gesamtrechnung 1975 bis 1990“, Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, Heft 18.

Vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) wird seit September 1992 ein Forschungsprojekt zum Thema Sekundärrohstoffe durchgeführt. Als Ergebnis eines theoretischen Teils wird ein Gliederungsentwurf für eine Wiederverwertungsbilanz erwartet, in der die potentiell verwertbaren Rückstände, die tatsächlich verwerteten Mengen, die eingesetzten Energie- und Rohstoffmengen sowie die beim Recycling anfallenden direkten und indirekten Emissionen erfaßt werden. Zudem soll ein Schema entworfen werden, das den Substitutionsaspekt von Sekundärrohstoffen erfaßbar macht. Im darauffolgenden empirischen Teil sollen auf der Basis der theoretischen Vorarbeit die verfügbaren Datenquellen recherchiert werden und die entwickelten Schemata soweit als möglich gefüllt werden.

4 Emissionen

Im Bereich der Naturwissenschaften wurde lange Zeit unter Emission die Aussendung einer Wellen- oder Teilchenstrahlung durch ein Objekt verstanden. Dem Begriff Emission kommt im Zusammenhang der UGR eine sehr viel weiter gefaßte Bedeutung zu. Der ursprüngliche naturwissenschaftliche Bedeutungsgehalt von Emission macht nurmehr einen kleinen Teil des Bedeutungsumfanges aus, der dem Begriff Emission inzwischen zugewachsen ist. Es ist aufschlußreich, kurz die Etappen zu kennzeichnen, auf denen der Bedeutungszuwachs erfolgt ist: Im Bundesimmissionschutzgesetz von 1972 wird in §3 Absatz 3 der Begriff Emission definiert. Danach sind Emissionen „Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnliche Erscheinungen“, die von einer Anlage ausgehen. 1987 grenzt sich der Sachverständigenrat für Umweltfragen von dieser Verwendungsweise, aber auch vom Sprachgebrauch in den Vereinigten Staaten ab. Die Abgrenzung gegenüber dem Bundesimmissionschutzgesetz erfolgt durch den Übergang von der Anlage als Emissionsursache zur Institution. Die Abgrenzung von der amerikanischen Verwendungsweise wird durch die Aufgabe der Wirkungsdimension von Emission erreicht: Eine Emission braucht keinen Umwelteinfluß zu besitzen; jede Form von Absonderung aus dem Wirtschaftskreislauf wird unter Emission subsumiert. Mit dieser Ausweitung des Begriffs Emission, die auch von der UGR mitvollzogen wird, werden eine Hinwendung zum präventiven Umweltschutz sowie eine Verknüpfung der Emission mit Wirtschaftssubjekten ermöglicht. Problem ist dann allerdings, daß der Emissionsbereich unermesslich groß wird und eine Selektion getroffen werden muß.

Ergebnisse zu Emissionen ausgewählter Luftschadstoffe von Produktionsbereichen sind vom Statistischen Bundesamt bereits veröffentlicht worden. Außerdem wird am Aufbau einer Emittentenstruktur, die über die bisherigen Emissionsberechnungen hinausgeht, gearbeitet.

Unter Emittentenstruktur ist die Struktur der Emissionen in bezug auf die Tätigkeit der Wirtschaftseinheiten zu verstehen. Der Aufbau einer Emittentenstruktur mit weitgefaßtem Emissionsbegriff wird von umweltökonomischer Seite seit langem gefordert. Eine solche Emittentenstruktur soll mit dazu beitragen, die bisher überwiegend technisch orien-

tierte Umweltpolitik dem ökonomischen Zugriff zu öffnen, um ökonomischen Prinzipien wie optimaler Ressourceneinsatz auch im Bereich des Umweltschutzes Geltung zu verschaffen. Dem Aufbau der Emittentenstruktur kommt im Rahmen der UGR zentrale Bedeutung zu.

Zum Aufbau der Emittentenstruktur wird auf Vorarbeiten des Fraunhofer-Instituts für Systemforschung und Innovation (ISI) in Karlsruhe zurückgegriffen. Das ISI entwickelt in einer 1992 fertiggestellten Methodenstudie⁵⁾, die vom Umweltbundesamt in Auftrag gegeben wurde, die Konzeption einer Datenbank, die eine Zuordnung von Emissionen zu Wirtschaftsbereichen enthält und ökonomische Analyse-möglichkeiten eröffnen soll. Die Vorarbeit des ISI ist für die UGR vielfach verwendbar, klärt jedoch nicht alle konzeptionellen Fragen im Zusammenhang des Aufbaus einer Emittentenstruktur. Insbesondere wird in der ISI-Studie nicht abgeklärt, ob und wie bedeutsame Umweltdatenquellen (Emissionserklärungen, Begleitscheine usw.) in die Emittentenstruktur gelangen können. Statt dessen wird die Datenbank auf leicht verfügbaren, zum Teil sehr ungenauen Emissionskoeffizienten aufgebaut — mit der Konsequenz, daß Aussagen zur Datenbankerweiterung und -pflege nurmehr eine stark vereinfachte Datenbank betreffen.

Um eine Antwort auf die offenen konzeptionellen Fragen zum Aufbau einer Emittentenstruktur zu erhalten, wurde dem Kernforschungszentrum Karlsruhe, Abteilung für angewandte Systemforschung, ein Forschungsauftrag erteilt. Der vorliegende Zwischenbericht zu diesem Forschungsvorhaben stellt für den Luft- und Wasserbereich die vorhandenen Emissionsinventare sowie die gesetzlichen Grundlagen, auf denen diese erhoben werden, dar. Außerdem wird die Wirtschaftsbereichsgliederung nach der Systematik der Input-Output-Rechnung in ihrer Eig-nung zur Verknüpfung mit Emissionsdaten untersucht und erste Vorschläge zur weiteren Differenzierung gemacht.

Ergebnisse zur Berechnung ausgewählter Luftschadstoffemissionen wurden vom Statistischen Bundesamt bereits vorgelegt⁶⁾. Diese beziehen sich zunächst auf Stickstoffoxide, Schwefel- und Kohlendioxid nach emittierenden Produktionsbereichen und privaten Haushalten. Die aufgeführten Luftschadstoffe stehen in engem Zusammenhang mit der Verbrennung von Energieträgern. Die Emittentenstruktur für diese Schadstoffe wurde daher auf Basis von Tabellen zur Verwendung von Energieträgern und von Emissionsfaktoren für einzelne Energieträger berechnet.

Mit Hilfe dieser Emittentenstruktur bezüglich der Luftschadstoffe kann eine Reihe von Analysen hinsichtlich der Verursachung von Umweltbelastungen und von Strategien zu deren Verminderung durchgeführt werden⁷⁾. Unter anderem kann abgeschätzt werden, inwieweit Emissionen bei der Herstellung von Ausfuhr Gütern verursacht werden

⁵⁾ Siehe Fraunhofer-Institut für Systemforschung und Innovation: „Methodenstudie zur Emittentenstruktur in der Bundesrepublik Deutschland“, unveröffentlichter Abschlußbericht, Karlsruhe 1992.

⁶⁾ Siehe Fußnote 4.

⁷⁾ Siehe Mayer, H./Stahmer, C.: „Energy Consumption and Sulphur Dioxide Emissions in the Federal Republic of Germany in 1980 and 1986“, 9. internationale Input-Output-Konferenz, Keszthely (Ungarn), 4. bis 9. September 1989.

bzw. durch die Einfuhr von Gütern im Inland vermieden werden. Für Schwefeldioxid ergab die Analyse einen Überschuß von Schwefeldioxidemissionen bei der Herstellung von Einfuhrgütern gegenüber den durch die Herstellung von Ausfuhr Gütern verursachten Emissionen.

Durch Verknüpfung der Angaben über die Emissionen der Produktionsbereiche mit den Input-Output-Tabellen lassen sich die Determinanten der Emissionsentwicklung der Produktionsbereiche bestimmen. Beispielhaft wurde der Einfluß des Produktionsniveaus, der Energieeinsatzkoeffizienten und der Emissionsfaktoren auf die Entwicklung der Schwefeldioxidemissionen zwischen 1980 und 1988 untersucht⁸⁾. Während von der Produktionsentwicklung ein expansiver Impuls auf das Emissionsniveau ausging, haben Änderungen im Energieträgereinsatz und Maßnahmen der Emissionsminderung zu einer erheblichen Reduktion der Schwefeldioxidemissionen beigetragen.

Mit Hilfe der Input-Output-Analyse lassen sich die gesamten durch eine bestimmte Produktions- bzw. Konsumaktivität verursachten Emissionen bestimmen. Dabei werden neben den unmittelbaren Schadstoffemissionen einer Aktivität auch die durch den Bezug von Vorleistungen verursachten indirekten Emissionen bei anderen Produktionsbereichen ermittelt. Das so berechnete gesamte Schadstoffaufkommen kann den einzelnen Nachfragekomponenten (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Investitionen, Ausfuhr) bzw. Gütergruppen der Endnachfrage zugeordnet werden. Damit können die Zusammenhänge zwischen Niveau bzw. Struktur der Endnachfrage und der Umweltbelastung analysiert werden. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) führte im Rahmen der Strukturberichterstattung auf Basis der vom Statistischen Bundesamt ermittelten Emittentenstruktur für Luftschadstoffe eine derartige Analyse mit dem Thema „Umweltschutz, Strukturwandel und Wirtschaftswachstum“ durch⁹⁾. Dabei zeigte sich für die erste Hälfte der achtziger Jahre, daß „Veränderungen in der Struktur der Lieferungen an die Endnachfrage so gut wie keine und durch einen Wandel in der Struktur der Vorleistungslieferungen kaum positive Umwelteffekte erzielt werden konnten“¹⁰⁾. Bedeutsamer für die Emissionsentwicklung in diesem Zeitabschnitt war offensichtlich eher der Einfluß von Produkt- und Prozeßinnovationen und somit der intrasektorale Strukturwandel.

Von großer Bedeutung ist ein derartiges Informationssystem zu den Emissionen auch bei der Abschätzung von Kosten- und Preiseffekten von Umweltschutzmaßnahmen. So wurden beispielsweise die makroökonomischen und sektoralen Auswirkungen einer von der EG-Kommission geplanten kombinierten Kohlendioxid-/Energiesteuer zur Stabilisierung der Kohlendioxidemissionen in den EG anhand von erweiterten Input-Output-Tabellen untersucht¹¹⁾.

⁸⁾ Siehe Mayer, H.: „Aufkommen und Verwendung von Energie 1978 bis 1988“ in WiSta 9/1990, S. 614 ff.

⁹⁾ Siehe Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Schwerpunktthema 1991: „Umweltschutz, Strukturwandel und Wirtschaftswachstum“, RWI-Strukturberichterstattung, Essen 1991.

¹⁰⁾ Siehe RWI-Schwerpunktthema 1991, a.a.O., S. 6.

¹¹⁾ Siehe Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „Die Klimaherausforderung — Ökonomische Aspekte der Gemeinschaftsstrategie zur Begrenzung der CO₂-Emissionen“ in Europäische Wirtschaft 51/1992.

Mit Hilfe der Input-Output-Analyse wurde die sektorale Belastung mit Energiekosten in einzelnen Mitgliedsländern abgeschätzt und Auswirkungen einer derartigen Steuer auf das gesamtwirtschaftliche Preisniveau ermittelt.

Gegenwärtig wird eine Aktualisierung der Berechnungen zu den o. a. ausgewählten Luftschadstoffen bis einschließlich Berichtsjahr 1990 in Angriff genommen. Dabei hat die Berechnung der Emittentenstruktur für Kohlendioxid — dem wichtigsten Treibhausgas — Vorrang. Sie kann zur Abschätzung der Emissionsentwicklung und der Ermittlung von Kohlendioxid-Minderungspotentialen herangezogen werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der umweltpolitischen Zielsetzung des Bundeskabinetts, gegenüber dem Referenzjahr 1987 eine 25%ige Emissionsminderung bis zum Jahr 2005 zu erreichen, von großer Bedeutung.

Entscheidend für die Nutzungsmöglichkeiten der Emittentenstruktur ist eine erweiterte Darstellung der Luftschadstoffe nach den einzelnen verursachenden Energieträgern und den emittierenden Produktionsbereichen. So ist bei der Berechnung der Emittentenstruktur für Stickstoffoxide neben einer Aufteilung des Hauptemittenten „Verkehr“ nach einzelnen Verkehrsträgern (Straßenverkehr, Eisenbahnen, Luftfahrt, Schifffahrt) auch an eine Aufteilung der Emissionen nach Verkehrsarten (Personenverkehr, Güterverkehr) zu denken.

Mittelfristig wird zum einen die Ausweitung der Berechnungen auf weitere Schadstoffe und Umweltmedien, zum Beispiel Abwässer und Abfall, angestrebt. Dazu ist es notwendig, die im Emissionsbereich vorhandenen Datenmengen in Abhängigkeit von ihrer Relevanz und Verfügbarkeit für die UGR zu strukturieren, um auch die Lücken in der Datenlage zu erkennen. Außerdem werden die aktuellen Wirtschaftsbereichs- und Gütergliederungen in ihrer Eignung zur Verknüpfung mit Emissionsdaten untersucht und Untergliederungen und Differenzierungen erarbeitet. Weiterhin wird die Brauchbarkeit von rein umweltbezogenen Gliederungen, wie sie im Abfall-, Luft- und Wasserbereich vorliegen, für Zwecke der UGR untersucht. Darüber hinaus ist auch die Einbeziehung der Emissionsentwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost in die Berechnungen beabsichtigt. Letzteres ist beispielsweise aufgrund des großen Rückstands der Umweltschutzmaßnahmen im Luftbereich in den neuen Bundesländern und den dadurch im Vergleich zum früheren Bundesgebiet relativ bedeutsamen Emissionen dringend notwendig.

5 Nutzung der Umwelt als Standort und Immissionslage

In den vorangegangenen Kapiteln wurden Konzepte und erste Berechnungen für die statistische Erfassung der Ressourcennutzung und der Emissionen näher erläutert. Ein weiterer Faktor für Umweltbelastungen ist die Nutzung der Umwelt als Standort für menschliche Aktivitäten, sei es als Gewerbe-, Verkehrs- oder auch als Landwirtschaftsfläche.

Gerade bei umweltstatistischen Informationen ist der Zusammenhang mit ihrem jeweiligen Bezugsort von großer

Bedeutung, da die Verursacher der Umweltbelastungen wie auch die Belastungen selbst regional äußerst ungleich verteilt sind. Daher werden im folgenden die Arbeiten an einem bundesweiten und an einem europaweiten Geo-Informationssystem vorgestellt. Ein weiteres Projekt befaßt sich mit dem Wandel der Bodennutzung und -bedeckung im Zeitablauf. Hinzu kommen Untersuchungen im Bereich Immissionslage zur Entwicklung eines Indikatorensystems. Insbesondere die Dokumentation der Immissionslage ist ohne einen Raumbezug nicht sinnvoll.

Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung (STABIS)

Bei der Beschreibung der Nutzung der natürlichen Umwelt als Standort für menschliche Aktivitäten spielt die Darstellung der Bodennutzung eine zentrale Rolle. In der Nutzung des Bodens, zum Beispiel für Siedlungs- und Verkehrszwecke, dokumentieren sich massiv menschliche Aktivitäten. Die davon verursachten Auswirkungen werden noch deutlicher, wenn man die Veränderung der Bodennutzung im Zeitablauf betrachtet.

Unabhängig von dem Gedanken an eine UGR wurde bereits Mitte der achtziger Jahre, insbesondere von Seiten des Bundesbauministeriums und des Bundesumweltministeriums, die Forderung nach qualifizierten Bodennutzungsdaten erhoben. Darunter verstand man möglichst weit differenzierte und zudem „verortete“ Daten über die Nutzung des Bodens. Nur die Verortung, das heißt die Kenntnis der konkreten geographischen Lage einer Bodenfläche, unabhängig von administrativen Grenzen, erlaubt zum einen die Untersuchung von Nutzungskonflikten und zum anderen die Zusammenführung und gemeinsame Analyse verschiedener umweltrelevanter Daten mit Raumbezug. Die Datenhaltung und -analyse erfordern als DV-technisches Instrument ein sogenanntes Geo-Informationssystem.

Vor dem Hintergrund des dringenden Datenbedarfs auf dem genannten Sektor wurde das Statistische Bundesamt 1986 vom Interministeriellen Ausschuß für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik (IMA-Statistik) mit der Durchführung der Pilotstudie STABIS beauftragt. Basierend auf der Auswertung von Luftbildern und topographischen Karten auf einem Maßstabniveau von 1:25000 wurde in diesem Projekt eine Erhebungsmethode entwickelt und praktisch getestet, die den Aufbau eines digitalen geographischen Datenbestandes über die Bodennutzung ermöglicht.

Im Rahmen der inzwischen erfolgreich abgeschlossenen Studie¹²⁾ waren umweltrelevante Datenauswertungen in über 20 Testgebieten durchzuführen, so zum Beispiel Untersuchungen über den Versiegelungsgrad der Landschaft oder den Grad der Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrsstrassen. Die Möglichkeit der Integration weiterer raumbezogener Daten wurde durch die Übernahme der Grenzen von Natur- und Wasserschutzgebieten in

das Geo-Informationssystem demonstriert. Im Rahmen eines Förderprogramms der Europäischen Gemeinschaften für Osteuropa konnte das STABIS-Konzept inzwischen auch an die besonderen Rahmenbedingungen in den neuen Bundesländern angepaßt werden. Den Abschluß dieser Arbeiten bildet im Jahr 1993 ein STABIS-Realisierungstest im Großraum Berlin.

Im Hinblick auf die bundesweite Realisierung von STABIS wird mittelfristig die Nutzung digitaler Bodennutzungsdaten aus dem Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystem (ATKIS) der Vermessungsverwaltungen der Länder angestrebt. Der Aufbau dieses Informationssystems wird durch das Bundesverteidigungsministerium finanziell unterstützt. Die Beteiligung des Bundes ermöglicht eine kostenfreie Übernahme der für STABIS verwendbaren ATKIS-Daten durch das Statistische Bundesamt. Hier ist dann allerdings noch die sehr komplexe Aufgabe der Datenkonvertierung zu bewältigen. Methodische Probleme wirft zudem die Datenaktualisierung auf. In Abhängigkeit vom zeitlichen Fortschritt der Länder beim Aufbau von ATKIS wird jedoch die kostenintensive Auswertung von Luftbildern zum Aufbau von STABIS nur noch in geringem Umfang erforderlich sein.

CORINE Land Cover

Auch die Europäischen Gemeinschaften suchten Mitte der achtziger Jahre — ähnlich den deutschen Aktivitäten in Bund und Ländern — nach neuen Lösungsansätzen im Zusammenhang mit umweltpolitischen Fragestellungen. Das 1985 ins Leben gerufene Programm CORINE (Coordination of Information on the Environment) — heute steht das Kürzel für das Umweltinformationssystem der EG — hatte die Zusammenstellung, Koordinierung und Abstimmung der Informationen über den Zustand der Umwelt und der natürlichen Ressourcen in der Gemeinschaft zum Ziel. Ein europaweiter Datenbestand über die Bodennutzung/-bedeckung — CORINE Land Cover — bildet auch hier wieder die Basis des im Aufbau befindlichen Geo-Informationssystems.

Aufgrund der vielfältigen Berührungspunkte zwischen den Vorhaben STABIS und CORINE Land Cover hat sich das Statistische Bundesamt früh um die Übernahme der Verantwortung für die nationale Realisierung dieses Projektes bemüht und wurde Ende 1991 vom Bundesumweltministerium mit dieser Aufgabe betraut. Zum Aufbau des Datenbestandes über die Bodenbedeckung sieht das Erhebungskonzept der Europäischen Gemeinschaften in erster Linie die Auswertung von Satellitenbildern und topographischen Karten auf einem Maßstabniveau von 1:100000 vor. Der so entstehende Datenbestand kann als „STABIS auf höherem Aggregationsniveau“ angesehen werden. Trotz einer erheblichen Diskrepanz zu den nationalen Anforderungen an differenzierte Bodennutzungsdaten ist bereits jetzt ein deutlicher Nachfragedruck im Hinblick auf die CORINE-Daten festzustellen.

Mit den Vorbereitungsarbeiten für die nationale Erhebung der Bodenbedeckungsdaten wurde im Laufe des Jahres 1992 begonnen. Ähnlich wie bei der für STABIS vorgesehenen Erhebungsorganisation erfolgt die Datenerfassung extern durch entsprechende Fachfirmen. In der Ver-

¹²⁾ Siehe Deggau, M u a „Methodik der Auswertung von Daten zur realen Bodennutzung im Hinblick auf den Bodenschutz — Teilbeitrag zum Praxistest des Statistischen Informationssystems zur Bodennutzung (STABIS)“, Schriftenreihe Texte 51/92, Umweltbundesamt, Berlin 1992.

antwortung des Statistischen Bundesamtes liegen die konzeptionellen Vorarbeiten und die organisatorische Abwicklung der Erhebung sowie die Kontrolle, Aufbereitung und Zusammenführung der Daten. Für die Fortschreibung des Datenbestandes ist die Lieferung aggregierter STABIS-Daten an die Europäischen Gemeinschaften vorgesehen.

Wandel der Bodennutzung und Bodenbedeckung

Die Änderung der Bodennutzung bzw. Bodenbedeckung im Zeitablauf und vor allem in historischen Zeiträumen ist hauptsächlich eine Folge von mehr oder weniger intensiven Aktivitäten des wirtschaftenden Menschen. In Deutschland, wenn nicht in ganz Mitteleuropa, dürfte es aufgrund jahrhundertelanger Nutzung keinen Landschaftsraum mehr geben, der nicht kulturell geprägt und gegenüber dem Naturzustand verändert wäre. Je intensiver Boden und Natur genutzt werden und je massiver die dadurch bedingten Veränderungen sind, um so mehr ergibt sich die Notwendigkeit, diese Veränderungen in ihrem Ausmaß zu erfassen und ihre Umweltrelevanz zu dokumentieren, um eine Informationsbasis für korrigierende Maßnahmen zu schaffen.

Die Untersuchung des Wandels der Bodennutzung im Zeitablauf in einem größeren Zusammenhang ist gegenwärtig Aufgabe einer bei der Economic Commission for Europe (ECE) der Vereinten Nationen angesiedelten Arbeitsgruppe „Task Force on Environmental Accounting“. Das Statistische Bundesamt ist an diesen Arbeiten maßgeblich beteiligt. Die Änderung der Bodennutzung soll nicht isoliert beschrieben, sondern in folgendem Gesamtzusammenhang gestellt werden: Auf der einen Seite werden Umweltstreß verursachende, sozio-ökonomische Faktoren und sich daraus ergebende umweltrelevante Eingriffe, auf der anderen Seite die Umweltauswirkungen der veränderten Bodennutzung sowie die getätigten Vermeidungsmaßnahmen erfaßt. Hinzu kommen Daten, die als Hintergrundinformation geeignet sind, die Natur zu beschreiben, um auf dieser Basis mögliche Aussagen zur nutzungsbedingten Beeinträchtigung der Natur treffen zu können.

Übersicht 2: Ökonomisch-ökologische Zusammenhänge zur Änderung der Bodennutzung

Hintergrundinformationen zur Naturausrüstung (Potentiale)	Umweltstreß auslösende Aktivitäten in Form sozio-ökonomischer Daten	Wandel der Bodennutzung, Bodenbedeckung	Auswirkung der Bodennutzung und ihres Wandels auf die Umwelt	Reaktion des Menschen auf Umweltauswirkungen (Maßnahmen/Kosten)
---	---	---	--	---

Bei umweltrelevanten Belastungsfaktoren kann grundsätzlich zwischen stofflichen Belastungen (Emissionen/Immissionen) und strukturellen Belastungen unterschieden werden. Das Projekt beschränkt sich auf die strukturellen Belastungen, die mechanisch vor Ort erfolgen und sich direkt auf Struktur und Gestalt von Boden, Natur und Landschaft, Wasserhaushalt oder Klima auswirken können. Es ist vorgesehen, den Wandel der Bodennutzung aufgrund struktureller Eingriffe auf einer allgemeinen Ebene, aber auch anhand ausgewählter Spezialthemen zu beschreiben.

Eine allgemeine quantitative Erfassung des Nutzungswandels wird nach den beiden bereits vorgestellten Datenerhebungskonzepten STABIS und CORINE Land Cover durchgeführt, um deren Aussagefähigkeit vergleichen zu können. Für eine allgemeine qualitative Beschreibung des ökologischen Wertes der Bodenbedeckung (an Parametern wie Nutzungsintensität, Natürlichkeitsgrad der Landschaft o. ä.) müssen geeignete Bewertungs- und Auswertungsverfahren gefunden werden. Das DV-technische Werkzeug „Geo-Informationssystem“ dient ausschließlich zur konkreten Auswertung und zur gemeinsamen Analyse der erfaßten Daten.

Als Spezialthemen in diesem Rahmen kommt eine Reihe verschiedener Eingriffe bzw. Effekte in Frage:

- die Erosion von Böden sowie die Bodenverdichtung als Folge land- und forstwirtschaftlicher oder baulicher Maßnahmen,
- Zerschneidung und Zersiedlung von Landschaftsräumen,
- Bodenversiegelung durch abdichtende Überbauung und Abdeckung,
- Bodenabtrag und -verlust durch Abbau oberflächennaher Lagerstätten.

Hier werden zunächst die Themen Versiegelung und Zerschneidung herausgegriffen und geeignete Methoden und Indikatoren zur Erfassung und Auswertung gesucht. Gewünscht sind Verfahren, die über die statistische Erfassung des Phänomens hinaus weiterführende Aussagen über Folgewirkungen zulassen, wie zum Beispiel die Auswirkung eines bestimmten Versiegelungsgrades auf die Grundwasserneubildung oder das lokale Klima einer Region.

Am Beispiel des Themas Versiegelung sei hier eine wünschenswerte Datenstruktur für einen bestimmten Raum aufgezeigt:

- Als Hintergrundinformationen zur natürlichen Beschaffenheit von Boden und Landschaft sind Informationen über Naturraumpotentiale wie zum Beispiel Biotopotential (Biotoptypen, seltene Arten), Wasserpotential (Grundwasservorkommen und -neubildung), bioklimatisches Potential (Luftaustausch, Regenerationsflächen u. a.) oder Bodenpotential (natürliche Ertragsleistung) notwendig.
- Als Umweltstreß auslösende Aktivitäten können sozio-ökonomische Daten, wie Bevölkerungsdichte, Wohnfläche pro Kopf, Bestand an Kraftfahrzeugen, Verkehrsbelastung, Bahn- und Straßenkilometer, herangezogen werden.
- Diese Aktivitäten drücken sich in Formen von Bodennutzungen aus, die Versiegelung verursachen. Darunter fallen die Nutzungen Siedlung, Industrie und Gewerbe, Verkehrswege oder Deponien; in entsprechender Weise verändert sich die Form der Landbedeckung.
- Als Auswirkungen auf die Umwelt sind Veränderungen der Naturraumausrüstung (Potential) bzw. das Risiko der Veränderungen zu ermitteln (z. B. Verlust des natür-

lichen Bodens als Ressource einschließlich Verlust der Bodenfruchtbarkeit, Verlust oder Veränderung von Flora und Fauna, Verringerung der Grundwasserneubildung oder klimatische Veränderungen).

- Als gegensteuernde Reaktion des Menschen auf eingetretene oder zu erwartende negative Umweltauswirkungen sollen Kosten für Sanierungsmaßnahmen, Ausgleichsmaßnahmen u. a. erfaßt werden.

Die aufgezeigten Fragestellungen sollen an einem noch auszuwählenden Testgebiet in Hessen exemplarisch bearbeitet werden.

Indikatorensysteme für die Umweltberichterstattung

Zur UGR gehört, wie eingangs dargestellt, auch eine Beschreibung der Wirkungsseite von Umweltverschmutzungen und -belastungen. Dies ist in mehrfacher Hinsicht eine der schwierigsten Aufgabenstellungen im UGR-Kontext: Erstens ist die Eingrenzung des Themas, wie die Abgrenzung zum Bereich Gesundheit, schwierig. Zweitens ist die Vielfalt der in Betracht kommenden Sachverhalte und deren Komplexität unüberschaubar groß, und drittens liegt die Zuständigkeit für die Umweltbeobachtung in aller Regel nicht beim Statistischen Bundesamt, sondern bei den entsprechenden Verwaltungseinrichtungen der Länder. Status quo der Umweltberichterstattung ist eine Sammlung von Einzelinformationen, die überwiegend auf einzelne lokale Phänomene ausgerichtet und von den Beobachtungs- und Meßmethoden der jeweils zuständigen Verwaltungen geprägt sind.

Die UGR hat selbstverständlich nicht zum Ziel, diese Umweltberichtssysteme um noch ein weiteres zu ergänzen. Vielmehr muß der statistisch geprägte Ansatz der sein, aus einer Fülle von Einzeldaten entscheidungsrelevante, verdichtete Maßzahlen zu filtern. Es steht mithin in der UGR nicht ein spezielles Beobachtungsobjekt (Landschaftselement, Gewässer, Tierart usw.) im Blickpunkt, sondern statistische Aggregate (Typen von Biotopen, Ökozonen o. ä.). Aus diesem Blickwinkel ist es offensichtlich, daß Indikatoren gesucht werden, mit deren Hilfe Zustand und Veränderung der Umwelt in aggregierter und aussagefähiger Form erfaßt werden können.

Um die Grundlagen für ein solches Set von Umweltindikatoren zu erörtern, wurde ein Forschungsvorhaben mit dem Thema „Vorstudie Indikatorensysteme“ an die Forschungsstelle für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin, Fachbereich Politische Wissenschaft, vergeben. Die Vorstudie beschreibt und analysiert einige ausgewählte Verfahren der Umweltberichterstattung aus verschiedenen Ländern und bewertet diese Methoden hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit für die UGR. Auf der Grundlage von ausgewählten Verfahrensansätzen wird anschließend ein Arbeitsprogramm zum Aufbau eines Indikatoren- und Bewertungssystems für die konkrete Erfassung von Umweltqualität und deren Veränderungen für die nächsten Jahre aufgestellt. Der vorläufige Endbericht beurteilt die untersuchten Berichtssysteme wie folgt:

Der „Stress-Response-Ansatz“ (Kanada) strebt an, eine möglichst weitgehende kausale Verknüpfung zwischen wirtschaftlichen Aktivitäten, deren Einfluß auf die Umweltqualität und, als weitere Folge, deren Rückwirkung auf wirtschaftliche Aktivitäten darzustellen. Im Ergebnis wird dieser Ansatz aber bislang seinem theoretischen Anspruch nicht gerecht, da es im allgemeinen nicht gelingt, durch die tabellarische Zuordnung ausgesuchter gesellschaftlicher Aktivitäten zu ökologischen Wirkungen und gesellschaftlichen Reaktionen die gewünschten kausal-analytischen Verknüpfungen im einzelnen tatsächlich herzustellen. Die neueren konzeptionellen Entwicklungen des Stress-Response-Ansatzes werden aber weiterverfolgt, da das Statistische Amt und das Umweltministerium Kanadas langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der theoriegeleiteten Organisation von Umweltdaten besitzen und die Methode die internationale Fachdiskussion stark beeinflusst hat. Insgesamt liegt der Wert des Stress-Response-Ansatzes in der Gliederung und Kategorisierung von Daten, die zum Aufbau von entsprechenden Berichtssystemen herangezogen werden können.

Weiterhin wird das französische System „Comptes du Patrimoine Naturel“ untersucht. Über die Umwelt wird in Frankreich in verschiedenen Ministerien, im nationalen Amt für Statistik und in einzelnen Agenturen berichtet. Die produzierten Daten sind an den Bedürfnissen des jeweiligen administrativen Trägers orientiert. In diesem Zusammenhang dienen die „Comptes du Patrimoine Naturel“ zunächst als Mittel zur Organisation von Informationen. Sie bilden einen systematischen Versuch, die unterschiedlichen physischen Größen und ihre Maßeinheiten untereinander und mit der traditionellen VGR zu verbinden. Es handelt sich um ein ausgefeiltes Dokumentationssystem, mit dem sich die physischen Bestände des Naturvermögens und materielle Ströme nachvollziehen lassen. Die Varianten an Schadstoffbelastungen und die qualitativen Veränderungen in den Wirkungsbereichen der Umwelt lassen sich jedoch damit nicht ausreichend darstellen. Die Komplexität der Umweltwirkungen wird nicht befriedigend berücksichtigt. Auch fehlt es bislang an einer breiteren Realisierung und Verifizierung des Konzepts.

Das interdisziplinäre und internationale Forschungsprogramm „Man and the Biosphere“ der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) hat das Ziel, globale Ökosysteme unter Einbeziehung des Menschen und seiner Wirkung auf die Biosphäre zu erforschen. Das Konzept des deutschen „Man and the Biosphere“ orientiert sich an der Modellvorstellung über das Zusammenwirken von sozio-ökonomischen und ökologischen Prozessen sowie den Wechselwirkungen in einem regionalen Mensch-Umwelt-System. Angestrebt wird die Konstruktion eines Modells der Realität, welches Ökosysteme in ihrer ganzen Komplexität darzustellen vermag und den Gesamtzusammenhang in diesem System sichtbar werden läßt. Für eine Region werden drei Ebenen unterschieden: Das natürliche System mit den biotischen und abiotischen Grundlagen, das sozio-ökonomische System, das das natürliche System im vom Menschen überbauten und bewohnten Raum überlagert,

sowie zuletzt die Bodennutzung als räumliches Nutzungssystem, das aus der Überlagerung des natürlichen mit dem sozio-ökonomischen System entsteht. Bislang hat sich das „Man and the Biosphere“-Programm allerdings auf sehr kleine, ausgewählte Darstellungsräume beschränkt, so daß es nicht ohne weiteres auf einen bundesweiten Ansatz übertragen werden kann. Die Ergebnisse der internationalen Ökosystemforschung werden aber weiterhin verfolgt, da sich sowohl theoretische Erkenntniszuwächse als auch empirische Hinweise für die Bildung von Indikatoren abzeichnen.

Bei der „Ökologischen Risikoanalyse“ als einer Methode, die aus der Landschaftsplanung stammt, wird der Versuch unternommen, bei dem gegebenen, eingeschränkten Erkenntnisstand über die Ursache-Wirkungs-Beziehungen und auf der Basis der gegenwärtig verfügbaren Informationsgrundlagen Aussagen über die Auswirkung bestehender oder geplanter Maßnahmen oder Eingriffe auf die natürliche Umwelt und auf gesellschaftliche Nutzungen abzuschätzen. Da die vielfältigen Wirkungsbeziehungen weder umfassend bekannt noch ausreichend quantifizierbar sind, kann in der Regel nur eine qualitative Beurteilung möglicher Risiken der Belastung erfolgen. Auf der Grundlage von Naturraumpotentialen werden dazu Prognosen über die Wirkungen von Maßnahmen erstellt, ohne daß sämtliche Zusammenhänge von Ökosystemen bekannt sind. Insgesamt stellt die „Ökologische Risikoanalyse“ damit in ihrer Methode auf den Charakter und die Schwierigkeiten des Themas Umwelt ab.

Die „Ökologische Risikoanalyse“ mit ihren Varianten wird hinsichtlich der Erfassung von Umweltveränderungen positiv beurteilt. Sie bietet die Vorteile, daß beispielsweise

- wirkungsanalytische Betrachtungsweisen mit solchen der politisch-normativen Ebene (Umweltqualitätsziele) zu verknüpfen sind,
- verschiedene Umweltbelastungen methodisch gleichzeitig berücksichtigt werden können, da mit Plausibilitäten und Erfahrungswissen gearbeitet wird,
- Vorbelastungen und extreme Einwirkungen berücksichtigt werden können,
- auch künftig zu erwartende Umweltveränderungen antizipiert werden können (Frühwarnsystem),
- die Erfassung von Nutzungskonflikten ermöglicht wird,
- Bewertungsverfahren zur Beschreibung der Umweltsituation vorliegen.

Parallel zur Vorstudie Indikatorensysteme wurde ein Projekt an das Institut für Landschafts- und Freiraumplanung der Technischen Universität Berlin vergeben, das sich in einem ausgewählten Untersuchungsgebiet (Eberswalde, Brandenburg) bereits mit der Suche nach exemplarischen, raumbezogenen Indikatoren zur Umweltsituation befaßt. Die Projektdurchführung erfolgt in methodischer Abstimmung mit den vorgenannten Arbeiten zur Vorstudie Indikatorensysteme. Im Mittelpunkt der Studie stehen Tourismus und Naturschutz und deren Konfliktpotential. Als konkreter Beitrag zur Methodik der Erfassung und Auswertung von Informationen für einen ausgewählten Raum sollen dafür

- raumbezogene Indikatoren und Meßparameter zur Bestimmung der ökologischen Wertigkeit der Natur,
- entsprechende Indikatoren der Erholungseignung der Landschaft,
- Belastungen bzw. Indikatoren der Belastungen durch Tourismus

ausgewählt, erhoben, bewertet und verknüpft werden. Dies soll in Form einer beispielhaften Anwendung auf ein datenmäßig erweitertes STABIS-Testgebiet erfolgen, wobei grundsätzlich auf die bundesweite Generalisierbarkeit der Methoden geachtet werden muß. Mögliche und aktuelle Nutzungskonflikte sind aufzuzeigen.

6 Erfassung von Umweltschutzmaßnahmen

Ein wesentlicher Bestandteil des Darstellungsbereichs „Umweltökonomische Aktivitäten“ der UGR ist die Frage nach den aktuellen Maßnahmen für den Umweltschutz und ihren Kosten in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Umweltschutzmaßnahmen werden im Sinne der UGR verstanden als alle Aktivitäten, die wirtschaftlich bedingten Umweltveränderungen bzw. -belastungen entgegenwirken sollen.

Bei der Eingrenzung einer Umweltschutzmaßnahme ist zu berücksichtigen, ob bei der Realisierung einer Maßnahme der umweltschützende Aspekt im Vordergrund steht. Erfolgt zum Beispiel eine Investition überwiegend aus betriebswirtschaftlichen oder produktionstechnischen Gründen — eine Umweltentlastung fällt nur als „Kuppelprodukt“ ab —, so soll diese Investition nicht mit einbezogen werden.

Grundsätzlich kann bei einer Umweltschutzmaßnahme

- die Vermeidung, Verminderung o.ä. auf der Entstehungsseite von Umweltbelastungen (z. B. durch Luftfilteranlagen, Kläranlagen, End-of-pipe-Technologien),
- eine Sanierung, Reparatur, Kompensation auf der Wirkungsseite (z. B. durch Renaturierung von Tagebauflächen, Flußläufen, Sanierung von kontaminierten Böden, Trinkwasseraufbereitung),
- das Ausweichen vor der Belastung bzw. die Erhöhung der Belastbarkeit der Medien und Ökosysteme (z. B. Lärmschutzfenster, Kalkung der Wälder) und
- die Veränderung des Niveaus einer umweltbelastenden Aktivität (z. B. Ge- und Verbote)

angestrebt werden.

Folgekosten, die entstehen, wenn Maßnahmen nicht oder nicht ausreichend durchgeführt werden, sind nicht Gegenstand dieses Darstellungsbereiches. Hierzu zählen zum Beispiel Einkommensverluste von Wirtschaftssektoren, die nicht direkt für die Umweltbelastung verantwortlich sind.

Von diesen Grundsätzen ausgehend gilt es, die Umweltschutzausgaben zunächst aus wirtschaftsbereichsspezifischer Sicht zu betrachten. Die amtliche Statistik liefert für zwei Teilbereiche, das Produzierende Gewerbe und die

öffentlichen Haushalte, Datengrundlagen, die aber für die Erfordernisse der UGR nicht ausreichend sind. Die Statistiken beider Bereiche werden zur Berechnung von Umweltschutzausgaben in jeweiligen und konstanten Preisen genutzt. Zusätzlich werden jährlich das Anlagevermögen für Umweltschutz und die laufenden Ausgaben im Produzierenden Gewerbe berechnet¹³⁾. In mehrjährigen Abständen werden zudem Input-Output-Tabellen mit einem gesonderten Nachweis von Umweltschutzleistungen erstellt und in diesem Zusammenhang die Entstehung und Verwendung von Dienstleistungen der Entsorgungsunternehmen geschätzt¹⁴⁾. Diese Ergebnisse bilden die derzeit vorhandene empirische Grundlage im Maßnahmenbaustein.

Ein internes Projekt im Statistischen Bundesamt zielt nun darauf ab, die bestehenden Berechnungen mit Hilfe neuerer Daten zu revidieren und zu erweitern. Außerdem wurden drei weitere Projekte an Forschungsinstitute vergeben, um den Ausbau des Darstellungsbereichs „Umweltschutzmaßnahmen“ voranzutreiben. Mittelfristig sind im Rahmen der Entwicklung der UGR Forschungsanstrengungen im Hinblick auf weitere Wirtschaftsbereiche anvisiert.

Revision und Erweiterung der vorliegenden Berechnungen

Neue Erhebungsergebnisse sowie Studien außerhalb der amtlichen Statistik in den letzten Jahren bieten mittlerweile die Möglichkeit, die bisher vorliegenden Berechnungen zum Anlagevermögen und zu den Ausgaben für Umweltschutz einer Revision zu unterziehen. Die Einarbeitung neuer Erkenntnisse erfolgt in den VGR in Form von Revisionen in mehrjährigen Abständen für alle betroffenen Berichtsjahre der Vergangenheit, um in den Zeitreihen der laufenden Berechnungen keine Brüche zu erzeugen. Verbesserungen erscheinen vor allem im Rahmen der Berechnung des Anlagevermögens und auch beim Nachweis der laufenden Umweltschutzausgaben des Staates und ihrer Deflationierung möglich. Zudem soll auch der Ergebnismachweis für weitere Umweltschutzbereiche, zu denen Angaben vorliegen, integriert werden. Hierzu zählen etwa die Aktivitäten des Staates für Naturschutz und Landschaftspflege oder auch die Umweltverwaltung. Geprüft wird ferner, inwieweit mit Hilfe der Finanzstatistik der bisherige Nachweis um Angaben zur Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen der Unternehmen und des Staates erweitert werden kann. Dabei werden insbesondere auch Ergebnisse des Projektes über öffentliche Umweltschutzausgaben (siehe folgender Abschnitt) Berücksichtigung finden. Auch Erkenntnisse der anderen Projekte sollen integriert werden. Soweit erste Ergebnisse aus den Erhebungen für die neuen Bundesländer vorliegen, bildet deren Berücksichtigung zukünftig einen weiteren Schwerpunkt der Arbeiten. Mit den Arbeiten an diesem im Statisti-

schen Bundesamt durchgeführten Projekt soll nach Vorliegen der externen, im folgenden dargestellten Forschungsprojekte begonnen werden. Revidierte und erweiterte Ergebnisse sollen bis Mitte 1994 vorliegen. Bis zum Abschluß der Revision werden die laufenden jährlichen Berechnungen im bisherigen Rahmen fortgeführt.

Öffentliche Umweltschutzausgaben

Ausgangspunkt dieses Forschungsprojektes, das vom Deutschen Institut für Urbanistik (DIFU) in Berlin bearbeitet wird, ist die aus methodischen Gründen unzureichende Erfassung der öffentlichen Umweltschutzausgaben und der daraus abgeleitete Wunsch, für die UGR ein verbessertes Erfassungssystem zu entwickeln. Das Projekt knüpft inhaltlich an eine frühere Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik an, die für das Umweltbundesamt erstellt wurde¹⁵⁾, wobei die damaligen Erkenntnisse in das aktuelle Vorhaben einfließen. Darüber hinaus gilt es, neue Entwicklungen bzw. Anforderungen im Bereich der Umweltpolitik, -ökonomie und internationaler Organisationen in Verbindung mit den Anforderungen aus dem Konzept der UGR zu berücksichtigen.

Im theoretischen Teil beginnt die Studie mit einer Darstellung der vorhandenen Ansätze zur Erfassung öffentlicher Umweltschutzausgaben. Der Bogen reicht von dem in der genannten Studie entwickelten Konzept des DIFU über die Angaben des Bundes und der Länder bis hin zu neuen Ansätzen der Umweltpolitik und -ökonomie. Eine Betrachtung der verschiedenen Positionen wichtiger supra- und internationaler Organisationen, wie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und der UN, rundet das Bild ab.

Der zweite Block des theoretischen Teils setzt sich mit den inhaltlichen Anforderungen und Rahmengrößen eines eigenen Konzeptes zur Erfassung der Umweltschutzausgaben in der UGR auseinander. Insbesondere werden wichtige Begriffe wie Staat, Umwelt, Ausgaben und Einnahmen, defensive Kosten u. ä. im Hinblick auf das Darstellungsziel der UGR abgegrenzt und definiert.

Den Abschluß des theoretischen Teils bildet die gesonderte Analyse der öffentlichen Unternehmen. Dieser Bereich ist von wachsender Bedeutung, enthält aber auch erhebliche Erfassungsprobleme. Ehemals öffentliche Entsorgungsunternehmen werden zunehmend in eine privatrechtliche Form überführt, mithin wachsen die Probleme der trennscharfen und umfassenden statistischen Erfassung im sektoralen System der Wirtschaftsstatistik. Ein nicht unerheblicher Teil dieser öffentlichen Unternehmen ist den sonstigen privaten Dienstleistungen zuzuordnen. Mit dem Ziel einer praktikablen Lösung wird für die Trennung der Arbeitsbereiche folgende Abgrenzung vorgeschlagen: Zum öffentlichen Bereich zählen die Unternehmen, bei denen die öffentliche Hand zu mehr als 50 % beteiligt ist; die übrigen sind den privaten Dienstleistungen zuzuordnen.

¹⁵⁾ Siehe Reidenbach, M.: „Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereiches, Darstellung, Erfassung und Finanzierung 1971—1981“, Berichte des Umweltbundesamtes 2/85, Berlin 1985.

¹³⁾ Siehe Schäfer, D.: „Anlagevermögen für Umweltschutz“ in WiSta 3/1986, S. 214 ff.; Ryll/Schäfer: „Bausteine für eine monetäre Umweltberichterstattung“ in Zeitschrift für Umweltstatistik und Umweltrecht 2/1986, S. 105 ff.

¹⁴⁾ Zu Ergebnissen siehe Schäfer, D.: „Umweltschutzmaßnahmen der Entsorgungsunternehmen und des Staates“ in Reich/Stahmer u. a.: „Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, Band 6 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, Wiesbaden 1988, S. 166 ff., sowie Fußnote 4.

Der empirische Abschnitt des Forschungsprojektes wird das aufgezeigte Konzept zur Erfassung der öffentlichen Umweltschutzausgaben soweit wie möglich in die Realität umsetzen. Anhand der verfügbaren Daten für das Jahr 1989 werden die Umweltschutzausgaben der alten Bundesländer erfaßt. Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost stehen zur Zeit noch nicht in der erforderlichen Untergliederung zur Verfügung.

Umweltschutzmaßnahmen der privaten Haushalte

Für den Sektor der privaten Haushalte gibt es bisher keine direkt erfragten, umweltbezogenen Informationen seitens der amtlichen Statistik. Das betrifft sowohl Aussagen über umweltrelevante Aktivitäten bzw. Verhalten als auch über direkte Ausgaben für Umweltschutzmaßnahmen. Allenfalls mit Hilfe anderer Statistiken (z. B. Verkehrsstatistik) lassen sich gewisse Aussagen treffen. Ebenso wenig liefern andere Quellen befriedigende Ergebnisse; in der Regel werden nur einzelne Themenfelder oftmals nicht periodengerecht abgebildet.

Vor diesem Hintergrund ist die an das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung in Essen in Auftrag gegebene Studie zu sehen, die kaum auf vergleichbare Forschungsbemühungen im nationalen oder internationalen Bereich zurückgreifen kann.

Ausgangspunkt ist der Versuch, das Gesamtspektrum der umweltbeeinflussenden Aktivitäten der Haushalte theoretisch aufzuzeigen. „Hierbei ist zu berücksichtigen, daß diese Aktivitäten sich in der Variation des (mengenmäßigen) Verbrauchs bzw. der Nutzung umweltrelevanter Produkte oder Dienstleistungen niederschlagen und zu Mehraufwendungen für Umweltschutzgüter bzw. umweltfreundliche Produktvarianten führen können“¹⁶⁾. Zu Beginn werden nationale und internationale Ansätze auf ihre Bedeutung und Verknüpfbarkeit mit der UGR untersucht. Die nächste Stufe des Projektes beschäftigt sich mit den nötigen Begriffsklärungen, Systematiken und Klassifikationen, die mit der UGR abgestimmt werden müssen. Zu nennen sind die Begriffe privater Haushalt und privater Verbrauch, Haushaltsproduktion und Umweltschutzmaßnahme.

Kriterium einer generellen Systematisierung sollten „charakteristische Aktivitäten“ sein. Ein Gliederungsvorschlag von Eurostat sieht dazu folgende Bereiche vor:

- Schutz der Luft und des Klimas,
- Schutz des Wassers,
- Abfall,
- Schutz des Bodens und des Grundwassers,
- Lärmbekämpfung,
- Schutz der Natur und der Landschaft,
- Forschung und Entwicklung,
- Sonstiges.

Zusätzliche Gliederungsansätze sind wünschenswert und können grundsätzlich eine gute Erweiterung der theoretischen

Herangehensweise und empirischen Lösungsmöglichkeiten bedeuten. Ein zentrales Anliegen wird der Versuch sein, die verschiedenen Kategorien der mit Umweltschutz verbundenen Güter in Übereinstimmung mit der anvisierten Klassifikation nach „charakteristischen Aktivitäten“ zu bringen. In diesem Zusammenhang müssen zum Beispiel Fragen wie die Identifikation „umweltgefährdender“ und „umweltfreundlicher“ Güter und Leistungen und die Möglichkeiten der Periodisierung der Daten beantwortet werden.

Am Ende dieser Untersuchung steht ein Konzept, das sämtliche umweltrelevanten Aktivitäten in einer Systematik abbilden soll. Dieses idealtypische Konzept ist zugleich Ausgangspunkt des empirisch-konzeptionellen Teils der Studie. Das Konzept mit seinen Definitionen, Anforderungen und Gliederungsstufen muß mit der jetzigen Situation der amtlichen Statistik und ihren geplanten Modifikationen verglichen und bewertet werden. Anschließend werden Vorschläge zu alternativen Erfassungsansätzen bzw. Erweiterungen der amtlichen Statistik abgeleitet und vor dem Hintergrund des UGR-Konzepts dargestellt.

Umweltschutzmaßnahmen bei den Sonstigen Dienstleistungen

Das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung in München untersucht die Umweltschutzmaßnahmen der Sonstigen Dienstleistungen, ein Wirtschaftsbereich, der durch eine überaus heterogene Struktur gekennzeichnet ist. Die Spannweite der Unternehmen reicht vom Gastgewerbe über Wäscherei, Körperpflege, Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung bis hin zum Verlagsgewerbe, Gesundheits- und Veterinärwesen sowie Rechts- und Steuerberatung. Die genaue Abgrenzung orientiert sich an der Systematik für Wirtschaftszweige. Allein die Heterogenität der Wirtschaftsbereiche erschwert eine geschlossene statistische Erfassung in erheblichem Maße.

Wie schon bei den privaten Haushalten gilt auch für die Sonstigen Dienstleistungen, daß es bisher keine umweltbezogenen Informationen seitens der amtlichen Statistik gibt. Hinzu kommt, daß bisher keine umfassende Dienstleistungsstatistik zur Verfügung steht.

Erste Aufgabe der Studie ist die Entwicklung theoretischer Konzepte, um die Erfassung der umweltschutzbezogenen Maßnahmen der Unternehmen der Sonstigen Dienstleistungen zu ermöglichen. Ausgehend von einer umfassenden Literaturanalyse werden vorhandene nationale und internationale Bemühungen vorgestellt und im Hinblick auf ihre Bedeutung für die vorgegebene Fragestellung untersucht. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang das Europäische System zur Sammlung umweltökonomischer Daten¹⁷⁾ und das System einer integrierten Volkswirtschaftlichen und Umweltgesamtrechnung¹⁸⁾ der Vereinten Nationen. Für die einzelnen Unternehmensbereiche werden die umweltrelevanten Maßnahmen theoretisch klassi-

¹⁶⁾ Siehe RWI. „Umweltschutzmaßnahmen der privaten Haushalte“, unveröffentlichter Zwischenbericht, Essen 1992.

¹⁷⁾ Siehe Eurostat: „Europäisches System für die Sammlung umweltbezogener Wirtschaftsdaten SERIEE“, Luxemburg 1991.

¹⁸⁾ Siehe UN: „SNA Handbook on Integrated Environmental and Economic Accounting, Interim version“, New York 1992.

fiziert und katalogisiert. Ähnlich der Studie über die privaten Haushalte soll am Ende des ersten Teils ein idealtypisches Konzept stehen.

Dieses idealtypische Konzept bildet die Ausgangsposition für die Gegenüberstellung mit den Vorgaben und der Situation der amtlichen Statistik. Außerdem sollen die geplanten Modifikationen der amtlichen Statistik, wie die sich in der Pilotphase befindende Dienstleistungsstatistik, die bisher keine umweltrelevanten Tatbestände enthält, untersucht werden. Dem schließen sich Alternativen oder mögliche Modifikationen der amtlichen Statistik an. Sollte sich abzeichnen, daß die vorhandenen und geplanten Statistiken die benötigten Informationen nicht liefern können, müssen die Anforderungen einer Neuerhebung näher spezifiziert werden. Für diesen Fall gilt es, abschließend einen Fragenkatalog zu den Umweltschutzmaßnahmen der Sonstigen Dienstleistungen zu entwickeln, der u. a. auch Vorschläge zur erhebungstechnischen Umsetzung enthält.

7 Sektorale Projekte

Landwirtschaft und Umwelt

Die Studie Landwirtschaft und Umwelt behandelt die von der Landwirtschaft ausgehenden Umweltveränderungen und -belastungen. Vor allem Pflanzenschutz- und Düngemittel, Gülle, Klärschlamm und immer schwerere landwirtschaftliche Maschinen beanspruchen in spezifischer Art die natürliche Umwelt. Beispielsweise können Umweltprobleme wie Nitratbelastung der Gewässer oder Eutrophierung auf den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft als Verursacher zurückgeführt werden. Dementsprechend befaßt sich diese Studie, durchgeführt vom Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen, mit der Möglichkeit, anhand der amtlichen Agrarstatistik Indikatoren zu entwickeln, die die Beziehungen zwischen landwirtschaftlichen Aktivitäten und Umweltqualität abbilden.

Die zentralen Umweltprobleme, die durch die Landwirtschaft verursacht werden, sind Belastungen des Grundwassers durch Nitrat und Pflanzenschutzmittel, Belastungen der Oberflächengewässer durch Nährstoffe (insbesondere durch Phosphat und Stickstoff), Bodenverdichtung und Bodenerosion und schließlich Belastungen der Luft mit Ammoniak und Methan durch die tierische Produktion. Auf Basis dieser Problemauswahl werden in der Studie die Möglichkeiten diskutiert, die Ergebnisse der amtlichen Agrarstatistik zur Bildung von Umweltindikatoren heranzuziehen.

Weil Pflanzenschutzmittel durch eine Fülle von Wirkstoffen und Wirkungsmechanismen gekennzeichnet sind, reicht eine alleinige Betrachtung von verkauften oder ausgebrachten Wirkstoffmengen nicht aus, sondern es muß die Toxizität der Wirkstoffe im Hinblick auf verschiedene Variablen der Umweltqualität (z. B. bestimmte repräsentative Tierarten) einbezogen werden. Zur Darstellung der Mengenentwicklung bieten sowohl die amtliche als auch die Verbandsstatistik regelmäßig Daten an, während für Angaben zur Toxizität zwar Verbandsverzeichnisse und wissen-

schaftliche Untersuchungen vorliegen, diese aber nicht vollständig sind und nicht ständig auf aktuellem Stand gehalten werden. Die Informationen können dennoch als Grundlage zur Entwicklung eines geeigneten Indikators dienen.

Indikatoren zur Düngemittelbelastung müssen zwischen Mineraldünger und organischem Dünger wie Gülle oder Klärschlamm unterscheiden. Die Verwendung von Düngemitteln in der Landwirtschaft führt in bestimmten Fällen zu einer starken Belastung der Grund- und Oberflächengewässer, insbesondere mit Nährstoffen. Für Mineraldünger ist es möglich, den Verbrauch als Indikator zu verwenden. Für die Belastung mit Gülle gibt es jedoch keine direkten Angaben über die Gülleausbringung, vielmehr muß auf die Viehbestandsdichte einzelner Regionen zurückgegriffen werden; sie kann auch als Indikator für die Belastung der Luft mit Ammoniak und Methan angesehen werden. Um die verschiedenen Tierarten zu berücksichtigen, ist es erforderlich, eine Aggregation entweder über Großvieheinheiten- oder über Dungeinheiten-Schlüssel durchzuführen. Außerdem erscheint gerade im Bereich der organischen Düngung eine kleinräumige Betrachtung sinnvoll, da die Belastungen räumlich sehr ungleich verteilt sind. Allerdings gibt es keine statistischen Informationen über die gesamte Kausalkette vom Düngemittleinsatz bis hin zu den Immissionen im Boden und in den Gewässern. Bisher in verschiedenen Varianten aufgestellte Stickstoffbilanzen, die versuchen, diese Zusammenhänge aufzuzeigen, müssen aufgrund des unvollständigen Wissens über die Stickstoffflüsse in und zwischen Pflanzen, Boden, Luft und Gewässern lückenhaft bleiben.

Aussagen über die Bodenverdichtung, die durch den zunehmenden Einsatz schwerer Landmaschinen hervorgerufen wird, können hilfsweise über Ackerschlepperbestände und deren Motorleistung getroffen werden. Steigende Bodenverdichtung führt zu vermehrter Bodenerosion. Die Erosion kann auch durch den Anteil besonders erosionsgefährdender Feldfrüchte an der Bodennutzung beschrieben werden. Geographische Bodeninformationssysteme können für diese Bereiche wichtige Informationen liefern, denn sie können der jeweiligen Bodenfläche qualitative Merkmale wie Wasserdurchlässigkeit oder Hangneigung zuordnen. Derartige Systeme sind allerdings erst im Aufbau und stehen in absehbarer Zeit nicht für solche Auswertungen zur Verfügung¹⁹⁾.

Die Art der gebildeten Indikatoren zeigt, daß im Ursache-Wirkungs-Geflecht zwischen Landwirtschaft und Umwelt die Seite der Ursachen recht gut abbildbar ist, aber oft nur eingeschränkt die Immissionen oder die Umweltwirkungen beschrieben werden können. Die Anzahl des gehaltenen Viehs pro Fläche steht durchaus in Beziehung zur Nitratbelastung im Grundwasser, wie aber die Wirkungskette im einzelnen aussieht, ist naturwissenschaftlich noch nicht vollständig geklärt. Die Nitratbelastung hängt in starkem Maß von der Menge und Art des Viehs pro Fläche ab, hinzu kommen aber Faktoren wie ihre jeweilige Fütterung,

¹⁹⁾ Siehe von Borries, D. F. W. (Hrsg.): „Empirische Grundlagen der Bodenschutzpolitik“ in Zeitschrift für angewandte Wirtschaftsforschung, Sonderausgabe 1/1992.

die Bodenbeschaffenheit, Hangneigung und der Bewuchs des Bodens, die Witterung zur Zeit der Gülleausbringung usw. Deutlich wird diese Tatsache auch im Bereich des Arten- und Biotopschutzes: Der Einsatz und die Toxizität von Pflanzenschutzmitteln, das Ausmaß der Düngung und von Flurbereinigungsmaßnahmen sind durchaus Indikatoren für die Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen. Die Vielzahl weiterer Einflußfaktoren für deren Entwicklung bleibt dabei unberücksichtigt. Dieses Grundproblem der Indikatorenbildung ist bei der Komplexität der ökologischen Zusammenhänge naturgemäß besonders ausgeprägt. Dennoch können die vorgestellten Indikatoren eine funktionale — wenn auch nicht eindeutig erforschte — Beziehung zwischen Landwirtschaft und Umwelt abbilden.

Forstwirtschaft und Umwelt

Die Auswirkungen der Nutzung des Waldes durch den Menschen auf die Umwelt ist für die UGR von besonderem Interesse, denn der Wald ist nicht allein Holzproduzent, sondern stellt eine Vielfalt von lebenswichtigen Funktionen zur Verfügung, die es gilt, auch in Zukunft zu erhalten. Er dient als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Er beeinflusst das Klima und den Wasserhaushalt bestimmter Regionen, er kann vor Lärm und anderen Immissionen schützen. Schließlich dient er den Menschen als Erholungsraum, insbesondere in den Ballungsgebieten²⁰). Insofern handelt es sich beim Wald um ein schützenswertes Naturgut, dessen Umfang, Struktur und Zustand Indikator für Erfolge oder Mißerfolge der Umweltpolitik ist.

Beim Vergleich des Bereichs Forstwirtschaft mit der Landwirtschaft fallen sogleich fundamentale Unterschiede der von der jeweiligen Flächennutzung ausgehenden Umweltbelastung auf, die auch für die UGR von großer Bedeutung sind: Während zum Beispiel die Acker-, Wiesen- und Weinbergflächen im Normalfall jährlich bewirtschaftet und dabei die Flächen — zwar völlig unterschiedlich, aber mehrmals im Jahr — bodenbearbeitet, gedüngt, mit Wirkstoffen belastet und beerntet werden, sind solche Eingriffe bei der Waldbewirtschaftung in zeitlicher und räumlicher Hinsicht nur äußerst selten. Eine Walddüngung gab es, abgesehen von ein paar tausend Hektar Versuchsflächen, bis vor kurzem nicht; die Fälle einer Bodenbearbeitung zur Aussaat (Kiefer, Eiche) sind weitgehend auf ebene Sandstandorte beschränkt; die Verwendung von Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden war immer kleinräumig und zeitlich so begrenzt, so daß man nie von einer Flächeneinwirkung im eigentlichen Sinne ausgehen konnte. Auch die Ermittlung der beernteten Fläche und der damit teilweise verbundene Maschineneinsatz sind schwierig zu schätzen.

Eine zusammenfassende Betrachtung der ökonomischen Entwicklung der Forstwirtschaft sowie der Rohstoffe, Flächen und Qualitätsaspekte des Waldes steht deshalb mehr im Vordergrund dieses Projektes als die stofflichen Emissionen. Insofern zeigt sich auch an diesem Thema, wie unterschiedlich die Herangehensweise an verschie-

dene Problemkomplexe im Umweltbereich sein muß. Immerhin ist zu erwarten, daß — wie in den anderen UGR-Darstellungsbereichen auch — hier eine problemadäquate Grundstruktur vorgegeben ist, die es mit Daten zu füllen gilt. Dieses wiederum wird nicht ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen sein, da die Datenbasis der amtlichen Statistik auf diesem Gebiet vergleichsweise dünn ist, man also überwiegend auf externe Quellen angewiesen ist.

In einer ersten Phase des Projektes werden die verfügbaren Daten zusammengetragen und in die UGR-Struktur eingepaßt werden. Schwieriger wird anschließend die Verknüpfung der einzelnen Parameter zu aussagefähigen Zeitreihen.

8 Aufbau eines UGR-Informationssystems UGRIS

In der UGR werden umfangreiche Daten, insbesondere aus den Bereichen Umwelt, Ökonomie und Demographie, eingehen, die bereits jeweils für sich genommen von großem Aussagewert sind und in der kombinierten Auswertung zu aussagekräftigen Ergebnissen im Sinne der angestrebten Gesamtrechnung führen²¹). Von zentraler Bedeutung ist es, diese für die UGR notwendigen Datenbestände in einer Form aufzubereiten, daß sie in vielfältiger Weise im Statistischen Bundesamt und auch extern genutzt werden können. Zur Erfüllung dieser Zielsetzung ist der Aufbau von UGRIS, einem speziellen Informationssystem zur UGR, zweckmäßig. Dieses Informationssystem wird die Aufgabe haben, periodisch Auskunft über Stoffströme zwischen Wirtschaftseinheiten und der Natur, über die Entwicklung des Naturzustands, über Umweltschutzaktivitäten usw. zu geben und entsprechende Analysen zu unterstützen.

Es handelt sich bei der Konzeption von UGRIS um ein anspruchsvolles Vorhaben, da ein Datenmodell gefunden werden muß, mit dem sich die gesamte UGR beschreiben läßt und insbesondere eine flexible Zusammenführung unterschiedlichster Daten ermöglicht wird. Die Realisierung stellt eine Herausforderung an den Einsatz moderner Informationstechnik dar. Um die gestellte Zielsetzung zu erfüllen, wird den Datenbank-Retrieval-Funktionen zum komfortablen Auffinden benötigter Daten eine zentrale Rolle zukommen.

Für viele Fragestellungen im Umweltbereich spielt der Raumbezug der Daten eine große Rolle. Dabei variiert das Aggregationsniveau der Ausgangsdaten von punkthaften Meßstellen (z. B. Immissionsdaten) über Informationen zu Flächen im Hektarbereich (z. B. Bodennutzungsdaten bei STABIS) bis hin zu fachlich tief gegliederten Tabellen auf Kreis-, Länder- oder Bundesebene (z. B. Emissionsdaten). Die Verwaltung und die Auswertung solcher Daten werden von einem Geo-Informationssystem übernommen. Kern dieser raumbezogenen Komponente von UGRIS wird STABIS, das Statistische Informationssystem zur Bodennutzung, sein. Die STABIS-Geometrie im Maßstab

²⁰) Siehe Hegar, K.: „Der deutsche Wald“ in WiSta 10/1985, S. 800 ff.

²¹) Siehe Fachserie 19, Reihe 4: „Umweltökonomische Gesamtrechnungen — Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse“, 1992.

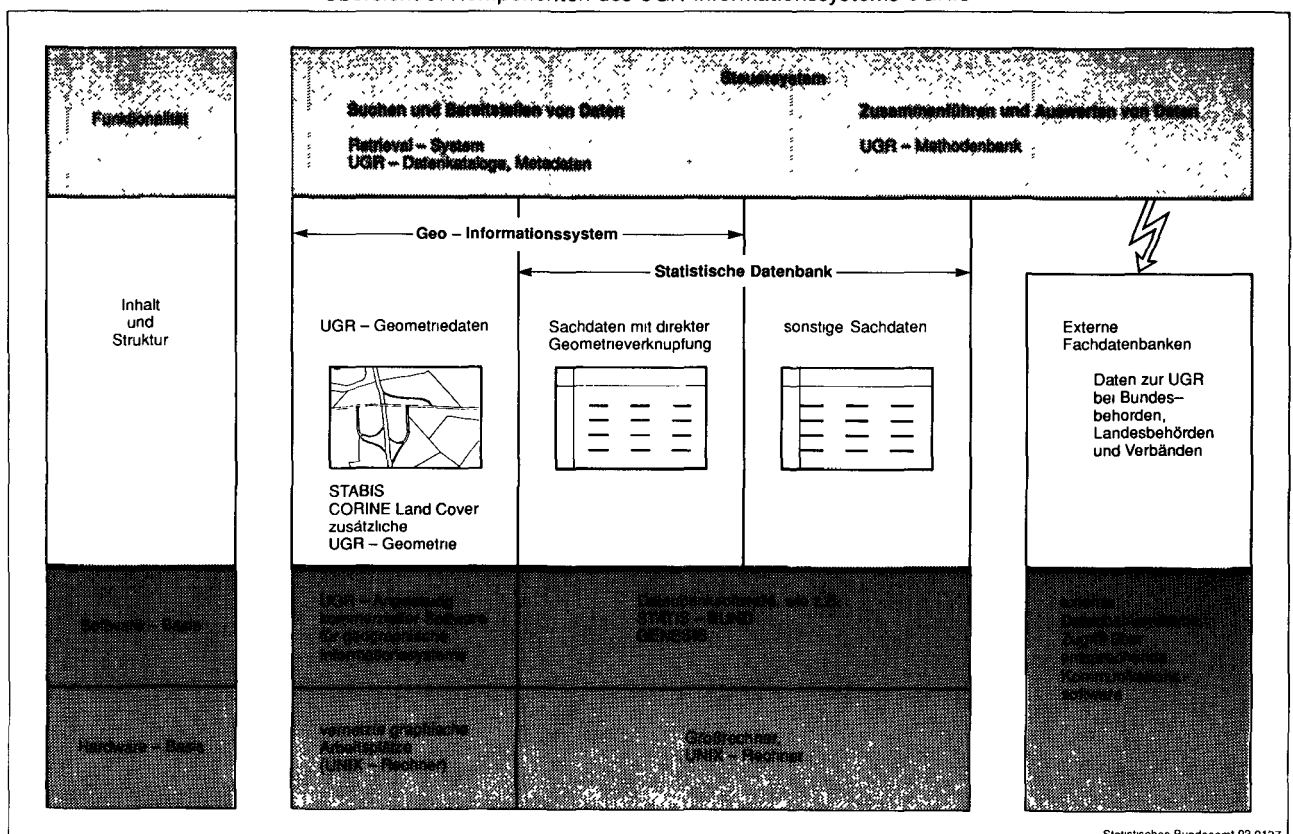
1:25000 wird im Rahmen der UGR als räumliches Referenzsystem dienen. In diesem System können zum einen Daten mit größerer Auflösung, wie zum Beispiel Emissionsdaten auf Kreisebene, auf STABIS-Flächen statistisch verteilt werden, zum anderen Daten feinerer Auflösung verdichtet und anschließend STABIS-Geometrie-Objekten zugeordnet werden, wie Daten von punkthaften Gewässermeßstellen, die aggregiert und anschließend mit Segmenten des STABIS-Gewässernetzes verknüpft werden können. Die datenverarbeitungstechnischen Komponenten und das Know-how zum Aufbau von STABIS sind im Statistischen Bundesamt nach einer 1992 abgeschlossenen Pilotstudie vorhanden. Hardwareseitig bilden vernetzte, hochleistungsfähige Graphik-Arbeitsstationen die Basis für solch ein System. Ein lokales Netzwerk mit vier solcher Arbeitsstationen wird in Kürze in Betrieb genommen, insbesondere zur Abwicklung des Projektes CORINE Land Cover. Als Basissoftware werden kommerzielle Produkte eingesetzt, die die Grundwerkzeuge bereitstellen, mit denen im Statistischen Bundesamt ein auf die Belange der amtlichen Statistik zugeschnittenes System entwickelt wird. Im letzten Jahr ist die erste Version eines Prototyps zur Dialogauswertung von Bodennutzungsdaten entstanden, wodurch ein erster Einblick in die neuen Möglichkeiten raumbezogener Statistik ermöglicht wird. In diesem Jahr wird dieser Prototyp erweitert und durch Dateneinspielungs- und Datenkonvertierungskomponenten ergänzt werden. Das Netz der graphischen Arbeitsstationen ist mit STATIS-BUND, dem im Statistischen Bundesamt auf einem Großrechner implementierten Statistischen Informationssystem, verbunden, wobei insbesondere die Tabellenerstellungskomponente genutzt wird.

Über die endgültige Speicherungsform der UGR-Daten kann erst nach einer Klärung über die tatsächlich neu aufzunehmenden Datenbestände und über die notwendigen Auswertungen endgültig entschieden werden. In jedem Fall ist eine enge Kopplung der Sachdaten, die in Tabellenform vorliegen, mit den Geometriedaten ebenso entscheidend wie das flexible Zusammenführen von Tabellen zur kombinierten Auswertung. Zur Verwaltung der Sachdaten könnten die in die kommerziellen Geo-Informationssysteme integrierten relationalen Datenbanksysteme, aber auch STATIS-BUND oder das sich in der Entwicklung befindende Statistische Informationssystem des Bundes und der Länder, GENESIS, zum Einsatz kommen. Für das Gesamtsystem wird ferner die Möglichkeit des Zugriffs auf externe Datenbanken, wie zum Beispiel die des Umweltbundesamtes oder der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, wichtig sein.

Die verschiedenen UGR-Komponenten müssen durch ein zu entwickelndes Steuersystem zusammengefaßt werden. Dieses Steuersystem umfaßt die Datensuch- und Datenbereitstellungskomponenten und die UGR-Methodenbank zur Auswertung der Daten. Die Funktionen werden unter einer einheitlichen Benutzeroberfläche zur Verfügung gestellt. In der Übersicht 3 spiegeln sich die skizzierten unterschiedlichen Komponenten für das Gesamtsystem wider.

Mit den Vorbereitungen zum Aufbau von UGRIS kann parallel zur Weiterentwicklung der UGR-Methodik 1993 begonnen werden. Dabei geht es zunächst darum, die fachliche Beschreibung von UGRIS im Detail zu erarbeiten und schrittweise die zu speichernden Daten und notwen-

Übersicht 3: Komponenten des UGR-Informationssystems UGRIS



Statistisches Bundesamt 93 0137

digen Auswertungen zu spezifizieren. Darauf aufbauend kann das UGRIS-Datenmodell entwickelt und ein Stufenkonzept zur Realisierung von UGRIS einschließlich einer Aufwandsschätzung durchgeführt werden. Erst in dieser Phase kann die endgültige Entscheidung über die einzusetzende Hard- und Software und die Vernetzung fallen.

9 Zeitliche Realisierung der Projekte

Wie in den verschiedenen Beschreibungen der UGR-Projekte deutlich wird, befinden sich die Arbeiten an den UGR-Darstellungsbereichen in sehr unterschiedlichen Stadien eines methodischen Reifeprozesses. Während bei einigen bereits Ergebnisse und Statistiken vorliegen (z. B. zu den Umweltschutzmaßnahmen), sind andere am Ende der Pilotphase (z. B. STABIS) oder erst an deren Anfang (z. B. Indikatorensysteme). Vor allem die Suche nach hochaggregierten Umweltindikatoren gestaltet sich überaus mühsam, so daß ein bahnbrechender Erfolg kurzfristig nicht erwartet werden kann.

Die ökonomische Bewertung von Umweltschutz und Umweltschaden ist in diesem Werkstattbericht nicht vollständig abgehandelt worden. Dafür gibt es zwei Gründe: Zum einen bedarf dieses Thema einer eingehenderen Darstellung der verschiedenen Ansätze und ihrer Hintergründe. Zum anderen gehört die monetäre Bewertung auf eine höhere, zeitlich spätere Ebene der UGR, deren Realisierung sehr wesentlich von der verfügbaren Datenbasis abhängt. Die monetäre Bewertung wird deshalb in einem gesonderten Aufsatz in einem späteren Heft dieser Zeitschrift behandelt werden.

Die hier beschriebenen Projekte werden größtenteils — soweit sie nicht bereits abgeschlossen sind — im Laufe des Jahres 1993 fertiggestellt bzw. publiziert werden. Für CORINE Land Cover ist wegen des beträchtlichen Aufwands einer bundesweiten Ersterhebung der Bodenbedeckung aus Satellitenbildern der Abschluß für 1994 vorgesehen.

Freilich ist ein Vorhaben wie die UGR, das durch eine ungewöhnliche inhaltliche Breite und methodische Komplexität gekennzeichnet ist, damit noch nicht „schlüsselartig“. Im Gegenteil: Die Mühen der empirischen Umsetzung und folglich auch die Schwierigkeiten der Finanzierung werden eher noch zunehmen. Jedoch ist mit den beschriebenen Projekten jeweils bereits ein erheblicher Zugewinn an entscheidungsrelevanten Umweltinformationen verbunden.

*Dipl.-Volkswirt Rita Bolleyer/
Dipl.-Kaufmann Walter Radermacher
und Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes*

Preise im Januar 1993

Im Januar 1993 sind die hier dargestellten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet gegenüber dem Vormonat durchweg angestiegen. Die Veränderungsrate der Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war mit

Ausgewählte Preisindizes
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- els- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			ins- ge- samt	ohne Saison- waren
1987 D ..	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	104,8	120,0	110,5	96,8	109,8	115,1	115,2
1991 Nov.	104,3	117,6	110,0	97,6	108,3	112,5	112,4
1991 Dez.	104,1	117,6	109,3	96,9	108,3	112,6	112,5
1992 Jan.	104,0	118,0	108,8	97,2	108,5	113,1	112,9
1992 Febr.	104,3	118,4	109,5	97,8	109,1	113,8	113,6
1992 März	104,6	119,0	109,9	97,8	109,4	114,2	114,0
1992 April	104,9	119,8	110,4	98,1	109,7	114,5	114,4
1992 Mai	105,1	120,0	110,8	98,1	110,2	115,0	114,8
1992 Juni	105,2	120,3	111,1	98,0	110,2	115,2	115,1
1992 Juli	105,1	120,5	110,7	96,7	110,1	115,2	115,2
1992 Aug.	105,1	120,6	110,5	96,0	109,9	115,4	115,6
1992 Sept.	105,1	120,7	110,9	95,6	109,9	115,7	116,0
1992 Okt.	104,9	120,8	111,1	95,5	110,1	116,1	116,5
1992 Nov.	104,8	120,9	111,2	95,5	110,4	116,7	117,0
1992 Dez.	104,6	121,0	111,0	95,1	110,4	116,8	117,2
1993 Jan.	104,8	121,6	111,4	95,8	111,3	118,1	118,3

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1991 Nov.	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
1991 Dez.	- 0,2	-	- 0,6	- 0,7	-	+ 0,1	+ 0,1
1992 Jan.	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
1992 Febr.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
1992 März	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
1992 April	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
1992 Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
1992 Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	-	+ 0,2	+ 0,3
1992 Juli	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 1,3	- 0,1	-	+ 0,1
1992 Aug.	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
1992 Sept.	-	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	-	+ 0,3	+ 0,3
1992 Okt.	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
1992 Nov.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
1992 Dez.	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	-	+ 0,1	+ 0,2
1993 Jan.	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1991 Nov.	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,9
1991 Dez.	+ 2,6	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,1
1992 Jan.	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,9
1992 Febr.	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,3
1992 März	+ 2,5	+ 3,1	+ 5,6	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,8
1992 April	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,7
1992 Mai	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,6	+ 4,6
1992 Juni	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,5
1992 Juli	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,3	- 0,9	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,6
1992 Aug.	+ 1,1	+ 3,0	+ 1,1	- 0,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,8
1992 Sept.	+ 0,8	+ 2,9	+ 0,8	- 1,2	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,8
1992 Okt.	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,8	- 1,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,9
1992 Nov.	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,1	- 2,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,1
1992 Dez.	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,6	- 1,9	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,2
1993 Jan.	+ 0,8	+ 3,1	+ 2,4	- 1,4	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,8

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

+ 1,1 % am höchsten, gefolgt von den Einzelhandelspreisen (+ 0,8 %) und den Großhandelsverkaufspreisen (+ 0,7 %). Wesentlich geringer war der Anstieg bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte (+ 0,2 %).

Auch im Jahresvergleich war der Indexanstieg am höchsten beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 4,4 %), gefolgt vom Index der Einzelhandelspreise (+ 2,6 %) und dem Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (+ 0,8 %). Damit lagen die Jahresveränderungsraten im Januar 1993 bei diesen Indizes durchweg höher als in den Vormonaten. Der Index der Großhandelsverkaufspreise ging dagegen im Vorjahresvergleich zurück (- 1,4 %). Im Dezember 1992 hatte der Rückgang gegenüber Dezember 1991 - 1,9 % betragen.

Zu den hohen Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung und des Index der Einzelhandelspreise hat die zum 1. Januar 1993 wirksam gewordene Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von 14 auf 15 % — bei unverändertem ermäßigten Steuersatz von 7 % — beigetragen. Eine volle Weitergabe dieser Steuererhöhung an den Endverbraucher erhöht den Preisindex für die Lebenshaltung rechnerisch um einen halben Prozentpunkt.

Die Preise von Mineralölerzeugnissen haben sich auf allen Wirtschaftsstufen mit Ausnahme der Erzeugung sowohl im Vormonats- als auch im Vorjahresvergleich erhöht. Die Veränderungsrate sind aber — gemessen an den in der Vergangenheit häufig beobachteten viel stärkeren Ausschlägen sowohl nach oben als auch nach unten — eher mäßig, so daß sich nur geringe Auswirkungen auf die Gesamtindizes ergeben.

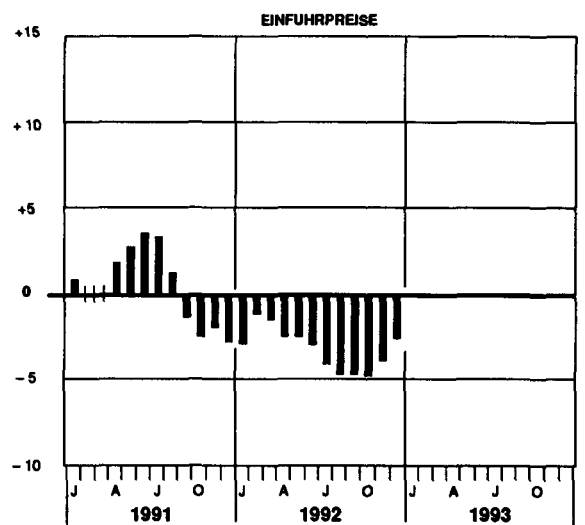
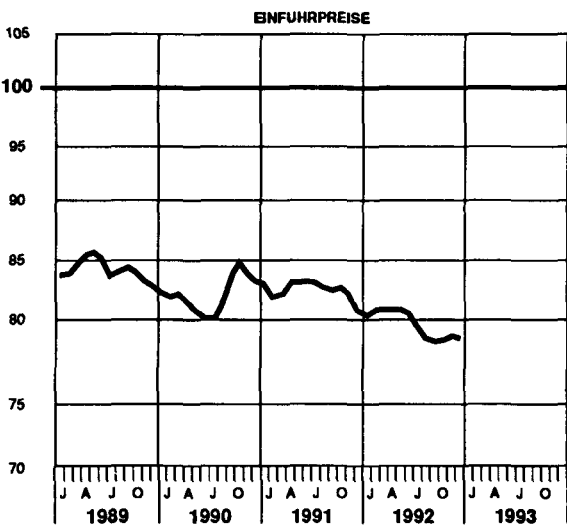
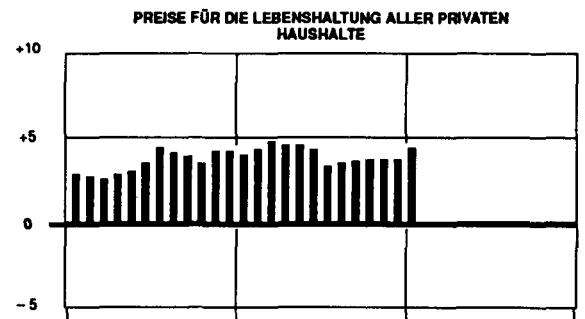
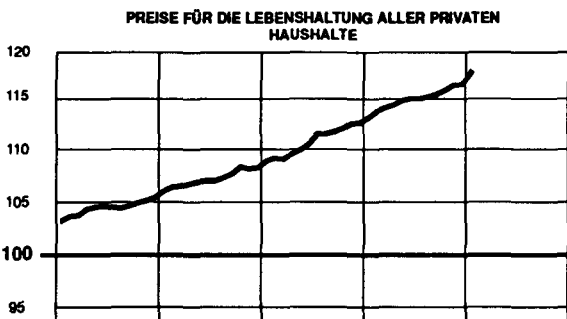
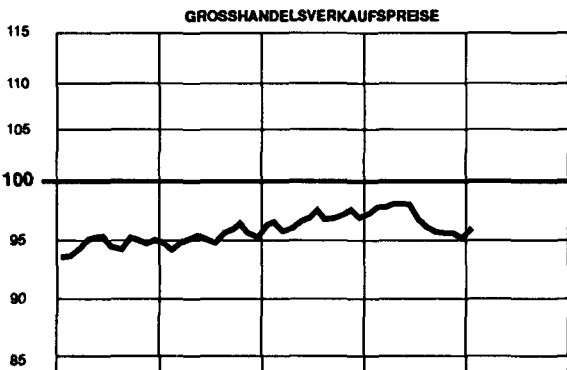
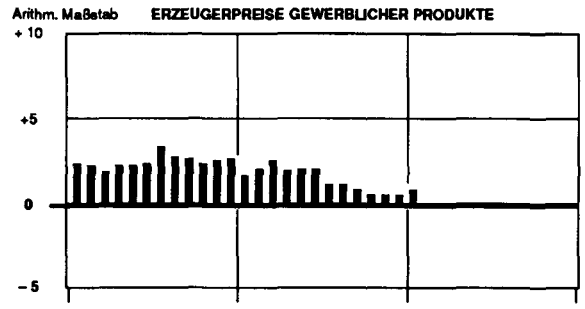
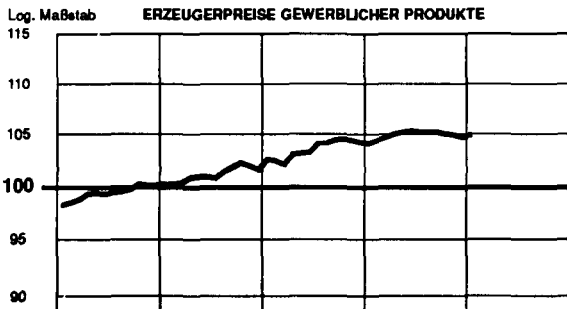
	Veränderungen Januar 1993 gegenüber	
	Dezember 1992	Januar 1992
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,8
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,2	+ 0,9
Mineralölerzeugnisse	- 0,3	- 1,4
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,7	- 1,4
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,7	- 1,6
Mineralölerzeugnisse	+ 1,2	+ 0,9
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 0,1
Saisonwaren	+ 14,2	- 28,4
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,8	+ 2,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,7	+ 2,5
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,4	+ 4,1
ohne Saisonwaren	+ 0,6	+ 3,0
Saisonwaren	+ 5,3	- 10,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 1,1	+ 4,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,0	+ 4,5
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,5	+ 3,2
ohne Saisonwaren	+ 0,9	+ 4,8
Saisonwaren	+ 5,4	- 11,1

Für Saisonwaren stiegen die Preise gegenüber dem Vormonat zwar noch erheblich stärker als die jeweiligen Gesamtindizes an, lagen aber wesentlich niedriger als im Januar 1992.

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

Preisindex
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Ohne diesen preisdämpfenden Saisoneffekt wären die Indizes im Vorjahresvergleich erheblich stärker gestiegen; beim Index der Großhandelsverkaufspreise liegt die Jahresveränderungsrate ohne Saisonwaren (+ 0,1 %) um 1,5 Prozentpunkte höher als der Vergleichswert für den Gesamtindex.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) stieg von Dezember 1992 auf Januar 1993 mit + 0,2 % auf einen Stand von 104,8 (1985 = 100) und verzeichnete damit erstmals seit Juni 1992 wieder eine positive Monatsveränderungsrate. Der Abstand zum Januar 1992 lag mit + 0,8 % im Berichtsmonat über den vergleichbaren Werten für die Monate Oktober bis Dezember 1992. Die Teilindizes für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter sind dabei wesentlich stärker gestiegen als der Gesamtindex. Die Teilindizes waren im Januar 1993 um 0,5 bzw. 0,4 % höher als im Dezember 1992 und lagen um + 3,1 % (Investitionsgüter) bzw. + 2,4 % (Verbrauchsgüter) über dem Stand vom Januar 1992.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg von Dezember 1992 bis Januar 1993 um 0,7 % auf einen Stand von 95,8 (1985 = 100), lag damit aber noch um 1,4 % unter dem Stand vom Januar 1992. Im Dezember bzw. November 1992 hatten die Jahresveränderungsraten - 1,9 bzw. - 2,2 % betragen.

Betrachtet man die Ergebnisse für den Großhandel in institutioneller Gliederung, so fällt auf, daß im Berichtsmonat von den Wirtschaftsgruppen (dreistellige Positionen der Systematik der Wirtschaftszweige) des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren lediglich die Wirtschaftsgruppe „Technische Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk“ und innerhalb des Großhandels mit Fertigwaren die Wirtschaftsgruppe „Pharmazeutische, kosmetische und ähnliche Erzeugnisse“ einen Indexrückgang gegenüber dem Vormonat aufwiesen. Für alle anderen Wirtschaftsgruppen stiegen die Indizes an bzw. blieben unverändert (Wirtschaftsgruppe „Erze, Stahl, NE-Metalle usw.“).

Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die 14 Wirtschaftsgruppen des Großhandels im Januar 1993 folgende Monats- bzw. Jahresraten auf:

	Veränderungen Januar 1993 gegenüber	
	Dezember 1992	Januar 1992
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,6	- 1,5
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 1,0	- 4,4
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 1,7	- 2,5
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 1,9	+ 0,6
festen Brennstoffen, Minerälerzeugnissen	+ 1,2	+ 0,6
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	-	- 5,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,7	+ 3,5
Altmaterial, Reststoffen	+ 3,6	- 10,6

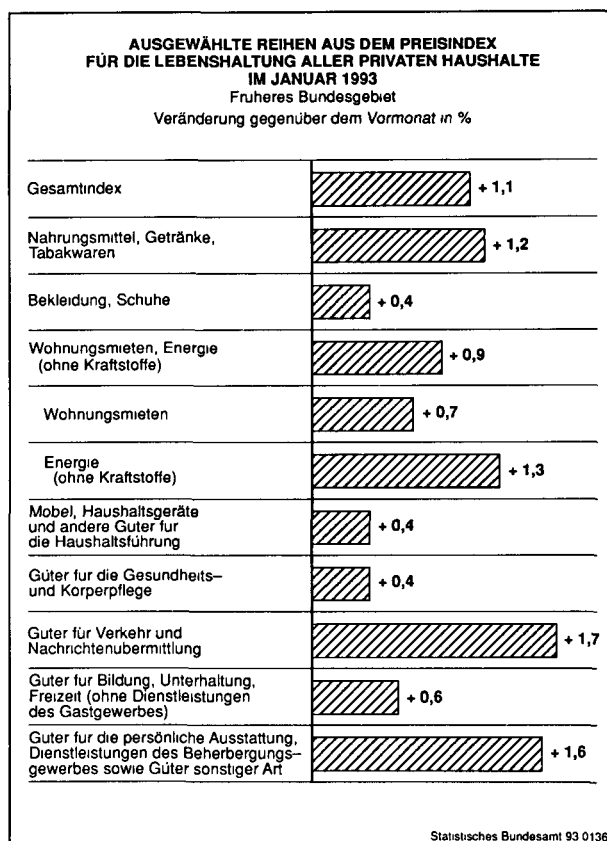
Veränderungen
Januar 1993
gegenüber
Dezember 1992 Januar 1992
%

	Dezember 1992	Januar 1992
	%	
Großhandel mit		
Fertigwaren	+ 0,8	- 1,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,9	- 6,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,5	+ 2,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,4	+ 2,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 0,5	+ 2,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,1	+ 2,5
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	- 0,4	+ 2,1
Papier, Druckereierzeugnissen, Waren verschiedener Art	+ 0,2	+ 0,3

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich im Januar 1993 gegenüber dem Vormonat um 0,8 % erhöht. Im Vergleich zum Januar des Vorjahres ergab sich ein Anstieg um 2,6 % auf einen Stand von 111,3 (1985 = 100).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet lag Mitte Januar 1993 mit 118,1 (1985 = 100) um 1,1 % höher als Mitte Dezember 1992 (116,8) und um 4,4 % über dem Stand von Mitte Januar 1992 (113,1). Neben der bereits erwähnten Mehrwertsteuererhöhung haben dazu im Vormonatsvergleich u.a. überdurchschnittliche Verteuerungen der Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 1,7 %) beigetragen. Im Vergleich zum Januar des Vor-

Schaubild 2



jahres waren die Veränderungsrate bei Wohnungsmieten (+ 6,4 %) und bei Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 4,7 %) am höchsten.

Der Preisindex für Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung stieg gegenüber dem Vormonat um 1,8 % an und lag um 5,4 % über dem Stand vom Januar 1992. Innerhalb dieses Index haben die Preise für Personenkraftwagen gegenüber Dezember 1992 mit + 2,9 % am stärksten angezogen und lagen um 6,6 % höher als im Januar 1992. Noch kräftiger war der Preisanstieg im Vergleich zum Januar des Vorjahres allerdings bei Reparaturen, Inspektionen, Wagenwäsche (+ 9,1 %) und bei der Kfz-Versicherung (+ 6,5 %).

Bei den Preisindizes für spezielle Haushaltstypen bzw. für die Lebenshaltung eines Kindes wurden folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat errechnet:

	Veränderungen Januar 1993 gegenüber	
	Dezember 1992	Januar 1992
	%	
Preisindex für		
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 1,1	+ 4,8
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,9	+ 4,1
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,9	+ 3,5
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,9	+ 2,5

Auffällig ist, daß die Haushaltstypen unterschiedlich stark von der Preisentwicklung betroffen sind; der Preisindex für Haushalte mit höherem Einkommen weist sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat höhere Veränderungsrate auf als die übrigen Indizes, wobei im Vorjahresabstand eine deutliche Abstufung von der Lebenshaltung eines Kindes (+ 2,5 %) über die Haushalte mit geringem (+ 3,5 %) und mittlerem Einkommen (+ 4,1 %) zu Haushalten mit höherem Einkommen (+ 4,8 %) zu verzeichnen ist.

Im einzelnen ergaben sich im Januar 1993 folgende größere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen Januar 1993 gegenüber	
	Dezember 1992	Januar 1992
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Betonstahlmatten	+ 12,2	- 4,6
Elektrolytkupfer	+ 3,7	+ 6,6
Kakaoerzeugnisse	+ 3,0	- 5,4
Wasser	+ 2,7	+ 7,2
Bier	+ 2,6	+ 5,9
Halbzeugnisse aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 2,0	+ 2,7
Portlandzement	+ 1,9	+ 2,4
Transportbeton	+ 1,9	+ 2,3
Zigaretten	+ 1,9	+ 7,4
Baubeschläge	+ 1,7	+ 5,2
Kraftwagen	+ 1,7	+ 5,1
Betonpflastersteine	+ 1,6	+ 8,2

Veränderungen
Januar 1993
gegenüber
Dezember
1992
Januar
1992
%

noch Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Schweres Heizöl	+ 1,4	- 10,2
Sand und Kies	+ 1,2	+ 5,1
Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	- 1,6	- 3,9
Flachpaletten	- 1,9	- 6,7
Breitflanschträger	- 2,0	- 13,7
Fruchtsäfte und Fruchtnektare	- 2,2	- 2,5
Präzisionsstahlrohre	- 2,6	- 6,3
Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen	- 2,9	- 2,0
Polyäthylen	- 2,9	- 14,3
Synthetische Filamentgarne	- 2,9	- 3,6
Zeitungsdruckpapier	- 4,8	- 10,0
Feinblech, kalt gewalzt	- 6,0	- 13,1
Wellpapppapier	- 7,0	- 13,4
Schmieröle	- 8,3	- 9,7
Bereifungen	- 8,8	- 5,3

Großhandelsverkaufspreise		
Frischgemüse	+ 32,4	- 8,5
Frischobst	+ 12,0	- 41,3
Stahlschrott	+ 5,2	- 14,9
Sojaschrot	+ 5,2	+ 2,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 3,9	+ 2,8
Seefische	+ 3,4	- 11,1
Leichtes Heizöl	+ 3,3	+ 6,3
Brotgetreide	+ 2,7	- 1,3
Grobkeramische Erzeugnisse	+ 2,3	+ 7,8
Bier	+ 2,3	+ 5,9
Tabakwaren	+ 2,1	+ 6,0
Dieselmotoren	+ 1,9	+ 4,0
Gekühltes Fleisch	- 1,2	- 12,7
Rohkaffee	- 1,2	+ 0,9
Organische Grundstoffe und Chemikalien	- 1,3	+ 13,2
Human-pharmazeutische Erzeugnisse	- 1,7	- 0,1
Walzstahl	- 1,8	- 12,5
Stärkeerzeugnisse	- 2,8	- 12,3

Verbraucherpreise		
Frischgemüse	+ 13,8	- 9,0
Personenbeförderung mit Zügen der Bundesbahn u. ä.	+ 5,8	+ 5,4
Frischobst	+ 5,4	- 24,7
Zigaretten	+ 4,0	+ 8,9
Leichtes Heizöl	+ 3,9	+ 5,7
Personenkraftwagen (einschl. Kombinationskraftwagen, aber ohne gebrauchte Kraftwagen)	+ 2,9	+ 6,1
Dienstleistungen der Versicherungen (Versicherungsbeiträge)	+ 2,4	+ 13,3
Frische Fische und Fischfilets	+ 2,2	- 6,6
Friseurleistungen	+ 1,6	+ 7,1
Fremde Reparaturen an Kraftfahrzeugen, andere Dienstleistungen für Kfz	+ 1,3	+ 7,4
Kraftstoffe	+ 0,9	+ 2,4
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,6	+ 7,1
Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes (Übernachtungen)	+ 0,6	+ 5,9
Bier	+ 0,6	+ 5,5
Gas	+ 0,4	- 1,2
Schokoladen und Schokoladenerzeugnisse	- 0,2	+ 0,4
Schweinefleisch	- 0,2	+ 3,5
Schreib- und Rechenmaschinen u. ä.	- 0,4	- 3,8

Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt	1	25
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung	1	33
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung	2	138
Bevölkerung		
Ehescheidungen 1990/91	1	43
Erwerbstätigkeit		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	91
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen	1	48
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ausgewählte Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991	2	98
Außenhandel		
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt	1	25
Außenhandel im dritten Vierteljahr 1992	1	55
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1992	1	62
Bildung und Kultur		
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990	2	103
Gesundheitswesen		
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung	1	33
Sozialleistungen		
Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach § 21 BSHG im Jahr 1991	2	113
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1992 bis 1996	1	68
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990	2	103
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Ausgaben für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	125
Löhne und Gehälter		
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	132
Preise		
Preise im Jahr 1992	1	72
Januar 1993	2	153
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 1992	1	11
Umwelt		
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung	2	138

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	64*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	92*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	95*	"
Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	96*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	98*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	101*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	104*	"
Sozialleistungen		
Anteil der Leistungsberechtigten 1991 nach Leistungsarten und Durchschnittswerten für jeweils ein Fünftel der Leistungsberechtigten	110*	einmalig
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	111*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter und Angestellten 1991	113*	einmalig
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	115*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	116*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	120*	"

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						1993
					Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige 2)	1 000	28 495 p	28 989 p	29 121 p	29 003 p	29 077 p	29 289 p	29 284 p	29 153 p	29 016 p	...
dar. Abhängige	1 000	25 471 p	25 948 p	26 063 p			26 055 p			26 079 p	
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	1 883	1 689	1 808 p	1 828	1 822	1 784	1 830	1 885	2 025 p	2 257 p
und zwar:											
Männer	1 000	968	898	983 p	975	970	953	980	1 019	1 129 p	1 296 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	66	54	58 p	64	65	61	58	60	62 p	66 p
Ausländer	1 000	203	208	254 p	249	252	256	268	280	299 p	328 p
Arbeitslosenquote	%	7,2	6,3	6,6 p	6,7	6,7	6,5	6,7	6,9	7,4 p	8,3 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	305	330 p	387	294	312	390	332	386 p	557 p
Offene Stellen	1 000	314	331	324 p	341	335	318	289	259	237 p	242 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	197	200	196 p	226	206	209	197	169	180 p	153 p
Kurzarbeiter	1 000	56	145	283 p	159	128	204	327	478	650 p	857 p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	—	913	1 170 p	1 188	1 169	1 111	1 097	1 086	1 101 p	1 194 p
und zwar:											
Männer	1 000	—	383	429 p	428	416	392	385	384	397 p	451 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	—	42	30 p	33	32	29	27	25	24 p	24 p
Ausländer	1 000	—	14	16 p	16	16	15	15	15	15 p	15 p
Arbeitslosenquote	%	—	10,3	14,8 p	15,1	14,8	14,1	13,9	13,8	13,9 p	15,1 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	—	120	131 p	179	90	109	117	97	105 p	212 p
Offene Stellen	1 000	—	31	33 p	31	31	32	31	32	33 p	36 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	—	56	55 p	59	51	59	53	47	45 p	63 p
Kurzarbeiter	1 000	—	1 616	370 p	338	287	251	240	237	233 p	214 p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	13 271	12 922	...	1 155	1 160	1 153	1 316	1 122	...	...
Unternehmen	Anzahl	8 730	8 445	...	755	839	796	925	799	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 530	1 436	...	144	156	163	168	146	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 724	1 703	...	155	155	136	188	133	...	...
Handel	Anzahl	2 197	2 160	...	192	198	175	212	219	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 545	2 431	...	193	260	253	289	217	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5)	Anzahl	4 541	4 477	...	400	321	357	391	323	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	13 243	12 903	...	1 153	1 153	1 151	1 316	1 120	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10 029	9 667	...	853	854	857	952	813	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	42	39	...	2	10	2	1	4	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	—	401	...	120	92	113	121	128	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	—	392	...	114	78	103	109	114	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	60 413	53 723	...	5 464	4 736	5 125	5 995	5 396	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	727	671	...	74	74	73	96	102	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	281 096	292 997	213 832	17 885	13 962	16 476	17 102	15 850	16 546	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	26 694	99 767	120 555	9 958	8 052	9 627	10 090	9 519	11 602	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S 92* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt) — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 2,6p	+ 1,7p	+ 0,5p	- 0,2p	- 0,3p	- 0,4p	.	- 0,0p	- 0,4p	- 0,5p	...
dar. Abhängige	+ 2,9p	+ 1,9p	+ 0,4p	.	.	- 0,4p	.	.	.	+ 0,1p	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 7,6	- 10,3	+ 7,0p	+ 14,5	+ 16,5	+ 17,0p	+ 20,4p	+ 2,6	+ 3,0	+ 7,5p	+ 11,4p
und zwar:											
Männer	- 9,5	- 7,2	+ 9,5p	+ 17,6	+ 19,6	+ 19,7p	+ 23,4p	+ 2,9	+ 3,9	+ 10,8p	+ 14,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 15,7	- 17,6	+ 6,8p	+ 13,0	+ 15,4	+ 14,3p	+ 15,0p	- 4,6	+ 3,0	+ 3,9p	+ 6,1p
Ausländer	- 12,7	+ 2,5	+ 22,2p	+ 27,1	+ 28,7	+ 29,5p	+ 33,0p	+ 4,7	+ 4,2	+ 6,8p	+ 9,9p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 2,7	- 1,2	+ 8,2p	+ 25,2	+ 10,8	+ 22,9p	+ 27,8p	+ 25,2	- 15,0	+ 16,3p	+ 44,3p
Offene Stellen	+ 24,7	+ 5,7	- 2,4p	- 9,9	- 13,5	- 17,5p	- 22,6p	- 9,1	- 10,5	- 8,3p	+ 2,0p
Arbeitsvermittlungen	+ 3,7	+ 1,4	- 2,1p	+ 1,6	- 8,9	- 2,2p	- 4,5p	- 5,8	- 14,4	+ 6,8p	- 15,2p
Kurzarbeiter	- 48,3	+159,8	+ 95,2p	+ 88,7	+134,3	+274,7p	+299,9p	+ 59,7	+ 46,3	+ 35,9p	+ 31,9p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	-	+ 28,2p	+ 4,7	+ 5,4	+ 6,1p	- 11,1p	- 1,2	- 1,0	+ 1,3p	+ 8,5p
und zwar:											
Männer	-	-	+ 12,1p	- 5,5	- 3,9	- 1,4p	- 12,5p	- 1,8	- 0,3	+ 3,5p	+ 13,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	-	- 27,1p	- 36,5	- 37,3	- 35,5p	- 36,2p	- 7,5	- 8,1	- 3,4p	+ 1,7p
Ausländer	-	-	+ 12,9p	- 2,6	- 3,1	- 5,9p	- 7,3p	- 1,0	- 2,1	+ 0,6p	+ 4,2p
Arbeitslosenquote	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	-	+ 9,1p	- 9,5	+ 10,2	+ 14,8p	- 49,0p	+ 7,7	- 17,3	+ 7,9p	+103,2p
Offene Stellen	-	-	+ 4,1p	- 23,5	- 11,5	- 7,1p	- 10,6p	- 2,6	+ 0,9	+ 3,7p	+ 8,0p
Arbeitsvermittlungen	-	-	- 1,5p	- 19,5	- 20,4	- 6,2p	+ 4,4p	- 9,6	- 12,5	- 2,7p	+ 39,5p
Kurzarbeiter	-	-	- 77,1p	- 80,0	- 78,6	- 77,4p	- 58,8p	- 4,6	- 1,4	- 1,3p	- 8,1p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 9,4	- 2,6	...	+ 20,1	+ 12,2	...	..	+ 14,1	- 14,7	...	...
Unternehmen	- 9,0	- 3,3	...	+ 30,5	+ 25,6	...	...	+ 16,2	- 13,6	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 7,0	- 6,1	...	+ 25,4	+ 29,2	...	...	+ 3,1	- 13,1	...	...
Baugewerbe	- 16,2	- 1,2	...	+ 46,9	+ 34,3	...	...	+ 38,2	- 29,6	...	...
Handel	- 13,1	- 1,7	...	+ 15,8	+ 42,2	...	...	+ 21,1	+ 3,3	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 4,3	- 4,5	...	+ 38,9	+ 8,0	...	...	+ 14,2	- 24,9	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	- 10,1	- 1,4	...	+ 1,0	- 11,3	...	...	+ 9,5	- 17,4	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 9,3	- 2,6	...	+ 20,3	+ 12,3	...	...	+ 14,3	- 14,9	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 10,5	- 3,6	...	+ 22,4	+ 6,8	...	...	+ 11,1	- 14,6	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 26,3	- 7,1	...	- 66,7	- 20,0	...	...	- 50,0	+300,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	-	-	-	-	-	-	-	+ 7,1	+ 5,8	...	...
dar.: Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	+ 5,8	+ 4,6	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 12,3	- 11,1	...	+ 20,0	+ 21,1	...	...	+ 17,0	- 10,0	...	...
Wechselsumme	+ 6,9	- 7,7	...	+ 52,4	+ 82,1	...	...	+ 31,5	+ 6,3	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	-	+ 4,2	- 27,0	- 23,3	- 21,3	- 13,6	..	+ 3,8	- 7,3	+ 4,4	...
Gewerbeabmeldungen	-	+273,7	+ 20,8	+ 4,8	- 2,7	+ 9,8	...	+ 4,8	- 5,7	+ 21,9	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 92* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	19 488	17 134	...	16 775	.	.	.	.	...	...
Schweine	1 000	30 819	28 063	...	.	.	26 910	.	.	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	.	6 798	...	453	448	443	480	487	...	...
Kälber	1 000	.	610	...	45	41	40	44	44	...	...
Schweine	1 000	.	42 122	...	3 393	3 213	3 256	3 325	3 390	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	.	5 921	...	456	433	437	457	468	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	.	2 061	...	144	141	140	151	153	...	...
Kälber	1 000 t	.	73	...	6	5	5	5	5	...	...
Schweine	1 000 t	.	3 761	...	305	286	291	299	307	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	1 000	.	537 987	...	49 204	49 593	50 484	46 941	40 423	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t	.	509 941	...	46 224	44 379	42 053	47 485	48 384	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	.	200	...	4	11	19	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand³⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 541	13 869	...	13 755	.	.	.	.	...	...
Schweine	1 000	22 036	21 362	...	.	.	22 652	.	.	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 323	6 209	...	429	424	420	456	460	...	...
Kälber	1 000	496	562	...	44	40	39	43	43	...	...
Schweine	1 000	36 784	38 053	...	2 970	2 834	2 870	2 931	2 997	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 026	5 217	...	410	392	396	414	424	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 697	1 911	...	137	134	133	144	145	...	...
Kälber	1 000 t	62	70	...	6	5	5	5	5	...	...
Schweine	1 000 t	3 243	3 213	...	266	252	256	263	272	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	1 000	444 951	470 804	...	40 729	41 097	41 109	38 904	31 677	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t	414 755	441 938	...	38 301	36 867	35 101	38 707	38 576	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	4 947	3 264	...	3 020	.	.	.	.	...	...
Schweine	1 000	8 783	4 702	...	.	.	4 258	.	.	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	.	589	...	24	24	23	25	27	...	...
Kälber	1 000	.	48	...	1	1	1	1	1	...	...
Schweine	1 000	.	6 068	...	424	379	387	394	392	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	.	704	...	48	41	42	43	44	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	.	151	...	7	7	7	7	8	...	...
Kälber	1 000 t	.	3	...	0	0	0	0	0	...	...
Schweine	1 000 t	.	548	...	38	34	35	36	36	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	1 000	.	67 183	...	8 476	8 495	9 374	8 037	8 746	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t	.	68 003	...	7 923	7 512	6 952	8 778	9 808	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	1985=100	117,7	121,0	...	120,8	115,1	107,9	124,7	128,4	120,8	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	1985=100	111,8	114,8	...	97,7	97,4	94,6	104,6	122,9	125,8	...
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	...	39 279	39 810	38 443	41 741	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	...	35 791	36 755	35 319	38 125	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	...	26 158	27 468	25 641	26 685	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	...	38 971	40 422	37 391	47 419	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	449 952	...	...	33 974	34 557	33 041	36 020	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	415 818	...	...	31 228	32 203	30 719	33 236	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	319 927	329 913	...	23 184	24 459	22 627	23 144	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	706 489	726 172	...	35 089	36 442	33 300	42 324	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	...	5 305	5 253	5 402	5 721	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	...	4 563	4 552	4 600	4 889	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	...	2 974	3 009	3 014	3 125	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	...	3 882	3 980	4 091	5 095	...	...	...

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 3) 1989 bis 1991: Viehzählung im Dezember. — 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember. — 5) Arbeitstaglich bereinigt. — 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,9	- 12,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 9,8	- 15,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	...	...	...	...	...	...	...	+ 8,5	+ 1,3	...	...
Kälber	...	...	...	...	...	...	...	+ 8,8	- 0,1	...	...
Schweine	...	...	...	...	...	...	...	+ 2,1	+ 1,9	...	...
Schlachtmenge	...	...	...	...	...	...	...	+ 4,6	+ 2,2	...	...
dar.: Rinder	...	...	...	...	...	...	...	+ 8,2	+ 1,2	...	...
Kälber	...	...	...	...	...	...	...	+ 10,8	+ 0,2	...	...
Schweine	...	...	...	...	...	...	...	+ 2,8	+ 2,7	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	- 7,0	- 13,9	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	+ 12,9	+ 1,9	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	...	+ 29,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand³⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,1	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 0,6	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 15,3	+ 16,7	...	...	...	...	...	+ 8,6	+ 1,0	...	...
Kälber	+ 2,3	+ 13,3	...	...	...	...	...	+ 9,2	- 0,1	...	...
Schweine	+ 4,5	- 2,0	...	...	...	...	...	+ 2,2	+ 2,2	...	...
Schlachtmenge	+ 9,0	+ 3,8	...	...	...	...	...	+ 4,8	+ 2,3	...	...
dar.: Rinder	+ 14,2	+ 12,6	...	...	...	...	...	+ 8,4	+ 0,8	...	...
Kälber	+ 0,5	+ 12,3	...	...	...	...	...	+ 10,9	+ 0,0	...	...
Schweine	+ 6,6	- 0,9	...	...	...	...	...	+ 2,8	+ 3,1	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	+ 3,1	+ 5,8	...	...	...	...	...	- 5,4	- 18,6	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	+ 7,6	+ 6,6	...	...	...	...	...	+ 10,3	- 0,3	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,6	- 34,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 26,9	- 46,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	...	...	...	...	...	...	...	+ 7,1	+ 8,3	...	...
Kälber	...	...	...	...	...	...	...	- 5,4	+ 0,5	...	...
Schweine	...	...	...	...	...	...	...	+ 1,8	- 0,4	...	...
Schlachtmenge	...	...	...	...	...	...	...	+ 2,7	+ 1,8	...	...
dar.: Rinder	...	...	...	...	...	...	...	+ 4,3	+ 10,1	...	...
Kälber	...	...	...	...	...	...	...	- 1,7	+ 20,7	...	...
Schweine	...	...	...	...	...	...	...	+ 2,3	+ 0,1	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	- 14,3	+ 8,8	...	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	+ 26,3	+ 11,7	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 5,3	+ 2,8	...	- 0,6	- 3,6	- 5,4	...	+ 15,6	+ 3,0	- 5,9	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 2,9	+ 2,7	...	+ 3,2	+ 2,4	- 1,3	...	+ 10,6	+ 17,5	+ 2,4	...
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	...	+ 1,6	...	...	...	+ 8,6	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	...	+ 1,0	...	...	...	+ 7,9	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	...	+ 0,1	...	...	...	+ 4,7	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	...	+ 7,7	...	...	...	+ 26,8	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,1	...	...	+ 2,8	...	...	...	+ 9,0	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	...	...	+ 2,5	...	...	...	+ 8,2	...	...	...
Gaserzeugung	- 0,5	+ 3,1	...	- 3,0	...	...	...	+ 2,3	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,1	+ 2,8	...	+ 7,1	...	...	...	+ 27,1	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	...	- 5,4	...	...	...	+ 5,9	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	...	- 6,6	...	...	...	+ 6,3	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	...	+ 11,4	...	...	...	+ 3,7	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	...	+ 13,0	...	...	...	+ 24,5	...	...	...

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 2) In Geflügelschlechtereien mit einer Schlichtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 3) 1988 bis 1991: Viehzählung im Dezember. - 4) 1988 bis 1989: Viehzählung im Oktober. 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstägig bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Ma	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	9 274	8 331,7	8 309,6	8 269,2	8 249,4	8 209,3	8 117,7	8 065,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	3 027	2 772	2 764	2 739	2 746	2 746	2 724	2 723
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	6 246	5 559	5 546	5 530	5 503	5 464	5 393	5 343
Bergbau	1 000	—	—	286	241	236	231	228	226	223	222
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	8 988	8 091	8 074	8 038	8 021	7 983	7 894	7 844
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	—	1 712	1 538	1 535	1 527	1 523	1 519	1 500	1 493
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	4 899	4 421	4 411	4 391	4 381	4 360	4 314	4 285
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	1 735	1 543	1 537	1 526	1 520	1 509	1 491	1 481
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	—	—	642	588	591	595	597	595	589	585
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	9 369	707	718	702	653	734	743	707
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	243 420	19 747	21 342	21 501	20 004	19 896	20 573	25 144
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	—	—	187 195	16 363	17 473	16 373	15 500	15 590	15 543	21 391
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	56 228	.	10 733	.	.	10 245	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	18 173	.	2 878	.	.	2 664	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	37 159	.	8 898	.	.	7 752	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	223 752	17 771	17 820	18 134	17 002	18 253	18 658	18 237
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 213	7 411	7 515	7 355,6	7 356,8	7 363,6	7 353,8	7 327,8	7 260,7	7 217,4
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 328	2 387	2 444	2 450	2 452	2 444	2 454	2 459	2 447	2 447
Arbeiter ⁴⁾	1 000	4 885	5 024	5 071	4 905	4 904	4 920	4 900	4 869	4 814	4 770
Bergbau	1 000	183	173	165	156	155	155	154	154	152	152
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 030	7 238	7 350	7 199	7 201	7 209	7 200	7 174	7 109	7 066
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 350	1 365	1 371	1 347	1 348	1 350	1 348	1 346	1 335	1 328
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 878	4 007	4 050	3 963	3 960	3 962	3 954	3 939	3 903	3 879
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 348	1 388	1 419	1 388	1 387	1 384	1 382	1 374	1 361	1 352
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	455	478	509	501	506	513	516	514	510	507
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 860	7 993	7 952	628	636	626	582	654	663	631
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	196 319	211 839	225 599	18 518	20 049	20 215	18 809	18 621	19 214	23 760
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	150 308	161 833	175 420	15 495	16 578	15 519	14 683	14 662	14 648	20 450
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	37 321	36 114	35 514	.	8 329	.	.	8 096	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11 210	11 362	11 413	.	2 400	.	.	2 281	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29 330	29 682	29 595	.	6 873	.	.	6 270	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	192 533	194 819	195 830	15 978	15 973	16 406	15 272	16 450	16 807	16 327
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	1 759	976,1	952,8	905,6	895,7	881,5	857,0	848,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	583	322	311	295	292	287	278	276
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	1 175	654	641	610	603	595	579	572
Bergbau	1 000	—	—	121	85	80	76	74	73	71	70
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	1 638	892	873	829	821	809	786	778
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	—	341	191	186	177	175	172	165	165
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	848	458	450	429	427	420	411	406
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	316	155	151	142	138	136	131	129
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	—	—	133	87	85	82	81	81	79	78
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	1 417	79	83	76	71	80	80	76
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	17 821	1 229	1 293	1 286	1 195	1 275	1 359	1 384
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	—	—	11 775	868	895	853	817	928	895	942
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	20 714	.	2 404	.	.	2 150	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	6 760	.	478	.	.	383	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	7 564	.	2 024	.	.	1 482	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	27 922	1 794	1 847	1 727	1 730	1 803	1 851	1 909

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t = 8,1410 kWh/m³ — 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	-	-	-	- 10,0	- 9,8	- 9,7	- 9,6	- 0,2	- 0,5	- 1,1	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	- 8,1	- 7,8	- 7,6	- 7,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,8	- 0,1
Arbeiter 4)	-	-	-	- 10,9	- 10,8	- 10,7	- 10,7	- 0,5	- 0,7	- 1,3	- 0,9
Bergbau	-	-	-	- 18,3	- 17,8	- 17,1	- 16,5	- 1,1	- 0,8	- 1,3	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 9,7	- 9,6	- 9,4	- 9,4	- 0,2	- 0,5	- 1,1	- 0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 10,0	- 9,5	- 9,2	- 8,9	- 0,3	- 0,3	- 1,2	- 0,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 9,4	- 9,3	- 9,2	- 9,2	- 0,2	- 0,5	- 1,1	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 11,3	- 11,3	- 11,2	- 11,0	- 0,3	- 0,7	- 1,2	- 0,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	- 7,8	- 7,7	- 7,4	- 7,3	+ 0,3	- 0,3	- 1,0	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	- 9,8	- 6,1	- 8,6	- 8,3	- 7,0	+ 12,4	+ 1,1	- 4,8
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	- 0,9	+ 2,1	- 2,2	- 0,7	- 7,0	- 0,5	+ 3,4	+ 22,2
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,8	+ 3,5	- 5,3	+ 0,6	- 0,3	+ 37,6
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	.	.	.	.	.	- 4,5a)	.	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	.	.	.	.	.	- 7,4a)	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	.	.	.	.	.	- 12,9a)	.	.
Stromverbrauch 2)	-	-	-	- 4,7	- 1,3	- 4,1	- 3,0	- 6,2	+ 7,4	+ 2,2	- 2,3
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,4	- 2,7	- 3,0	- 3,5	- 3,9	- 0,1	- 0,4	- 0,9	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,6	- 0,8	+ 0,4	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0
Arbeiter 4)	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	- 4,0	- 4,4	- 4,9	- 5,4	- 0,4	- 0,6	- 1,1	- 0,9
Bergbau	- 5,4	- 5,5	- 4,7	- 6,1	- 6,5	- 6,6	- 6,5	- 0,5	- 0,0	- 1,1	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	- 2,6	- 2,9	- 3,4	- 3,8	- 0,1	- 0,4	- 0,9	- 0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5	- 2,3	- 2,2	- 2,6	- 3,0	- 0,2	- 0,1	- 0,9	- 0,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,1	- 2,8	- 3,1	- 3,6	- 4,1	- 0,2	- 0,4	- 0,9	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	- 3,1	- 3,6	- 4,2	- 4,6	- 0,1	- 0,6	- 1,0	- 0,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 5,2	+ 6,5	- 1,2	- 1,4	- 1,8	- 2,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 5,9	- 3,0	- 6,0	- 5,7	- 7,1	+ 12,4	+ 1,4	- 4,8
Bruttolohnsumme 2)	+ 6,0	+ 7,9	+ 6,5	+ 0,4	+ 2,8	- 2,1	+ 0,0	- 7,0	- 1,0	+ 3,2	+ 23,7
Bruttogehaltsumme 2)	+ 5,8	+ 7,7	+ 8,4	+ 6,4	+ 5,6	+ 5,2	+ 4,3	- 5,4	- 0,1	- 0,1	+ 39,6
Kohleverbrauch 2) 5)	- 1,9	- 3,2	- 1,7	.	- 1,6	.	.	.	- 2,8a)	.	.
Heizölverbrauch 2)	- 9,6	+ 1,4	+ 0,4	.	+ 1,2	.	.	.	- 4,9a)	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	+ 5,9	+ 1,2	- 0,3	.	- 2,9	.	.	.	- 8,8a)	.	.
Stromverbrauch 2)	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,5	- 2,9	+ 0,8	- 2,7	- 1,6	- 6,9	+ 7,7	+ 2,2	- 2,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	-	-	-	- 44,3	- 43,2	- 41,3	- 39,9	- 1,1	- 1,6	- 2,8	- 1,0
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	- 45,4	- 44,4	- 42,9	- 41,6	- 1,0	- 1,9	- 3,2	- 0,7
Arbeiter 4)	-	-	-	- 43,7	- 42,6	- 40,5	- 39,0	- 1,2	- 1,4	- 2,6	- 1,2
Bergbau	-	-	-	- 35,6	- 34,5	- 33,1	- 32,3	- 2,4	- 2,5	- 1,9	- 1,7
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 45,0	- 43,8	- 42,0	- 40,5	- 1,0	- 1,5	- 2,9	- 1,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 44,1	- 42,6	- 41,3	- 38,8	- 1,1	- 1,5	- 4,1	- 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 44,3	- 43,2	- 41,1	- 40,1	- 0,5	- 1,4	- 2,3	- 1,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 52,0	- 51,1	- 49,3	- 47,6	- 2,4	- 2,0	- 3,5	- 1,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	- 35,0	- 34,6	- 32,3	- 31,1	- 0,7	- 0,7	- 2,2	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	- 32,6	- 25,8	- 25,7	- 25,4	- 6,1	+ 12,1	- 0,6	- 5,0
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	- 17,2	- 6,8	- 3,6	- 12,1	- 7,0	+ 6,6	+ 6,6	+ 1,9
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	-	- 15,2	- 0,5	- 1,8	- 11,9	- 4,3	+ 13,6	- 3,5	+ 5,2
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	.	.	.	.	.	- 10,6a)	.	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	.	.	.	.	.	- 20,0a)	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	.	.	.	.	.	- 26,8a)	.	.
Stromverbrauch 2)	-	-	-	- 18,3	- 17,5	- 15,5	- 13,2	+ 0,2	+ 4,2	+ 2,7	+ 3,2

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29,3078$ Gigajoule/t = 8,1410 kWh/m³. - 6) Brennwert $H_o = 35 189$ kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

a) 3. Vj 92 gegenüber 2. Vj 92.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragsingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	...	97,1	95,2	86,0	102,0	95,3	91,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	...	100,8	97,1	85,8	97,0	95,4	89,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,2	...	97,0	94,7	83,7	101,3	92,3	90,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	101,3	...	92,4	94,1	93,7	111,7	105,3	96,2	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	87,4	...	71,2	75,1	75,4	74,9	77,5	75,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,9	...	99,1	93,6	87,7	101,8	103,4	97,3	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,0	...	101,2	100,9	97,5	103,2	103,7	97,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	...	99,0	89,1	81,0	100,7	102,0	96,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	...	95,2	91,9	85,7	103,0	106,5	99,6	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,9	...	100,1	101,9	102,4	103,4	105,6	97,7	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse		—		...							...
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	66 438	...	5 325	5 762	5 159	5 551	5 709	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	...	...	17 894	18 359	18 986	19 244	20 470	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	34 199	...	3 400	3 568	3 206	3 606	3 658	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	—	...	...	2 744	2 696	2 517	2 871	2 605	...	...
Motorbenzin	1000 t	—	24 306	...	2 031	2 154	2 213	2 182	1 931	...	...
Schnittholz	1000 m ³	—	13 054	...	1 188	1 197	1 025	1 205	1 188	...	...
Personenkraftwagen	1000 St	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	...	...	1014	1 008	971	1 171	1 048	...	...
Baumwollgarn	t	—	184 467	...	14 796	11 272	9 215	15 217	15 892	...	...
Feischwaren	t	—	528 090	...	130 718	133 695	126 456	134 387	134 856	...	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	Mrd. DM	—	2 046,2	...	175,3	168,4	150,3	183,5	177,6	171,6	...
Bergbau	Mill. DM	—	38 698	...	2 501	2 560	2 479	2 755	2 995	3 108	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	2 007,5	...	172,8	165,9	147,8	180,7	174,6	168,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	521 844	...	44 699	44 083	39 904	44 876	44 564	41 681	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	954 411	...	83 871	76 586	66 208	88 644	82 488	81 777	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	287 547	...	23 213	23 892	21 706	26 344	25 931	24 328	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	243 671	...	20 986	21 296	19 578	20 853	21 622	20 723	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	—	536 768	...	46 395	43 391	37 111	48 825	45 899	44 939	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragsingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	129,5	132,4	129,1	128,8	127,2	114,2	135,2	126,3	120,9	115,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,0	110,6	108,7	114,6	110,3	97,3	108,7	108,2	101,5	92,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	137,9	141,3	136,7	136,5	134,9	118,1	142,9	129,7	127,3	127,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	133,7	140,9	139,6	128,4	131,0	130,5	155,4	146,1	133,2	118,1
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	1985=100	85,1	82,6	...	74,5	77,0	74,9	75,8	80,8	78,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	118,7	122,3	...	122,4	115,7	108,1	125,7	128,1	120,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,9	112,2	...	115,0	114,6	109,9	117,0	117,9	110,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,0	126,1	...	127,0	114,3	103,7	128,7	129,6	122,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	118,1	123,4	...	117,7	114,4	106,3	127,4	131,5	122,6	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	119,7	129,5	...	125,9	127,8	128,5	132,5	143,8	134,3	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	1985=100	119,5	124,3	...	123,7	108,6	99,0	128,5	127,4	123,6	...
Verbrauchsgüter	1985=100	117,5	121,0	...	119,5	105,8	97,2	127,1	129,2	118,5	...
Index der Arbeitsproduktivität				...							...
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	111,6	113,5	...	114,9	109,3	102,6	119,0	122,3	115,7	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	113,6	116,4	...	119,3	113,2	106,7	124,0	127,6	121,2	...

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragsingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	...	+ 0,6	- 8,9	- 7,9	...	+ 18,6	- 6,6	- 4,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	...	+ 0,5	- 8,2	- 6,6	...	+ 13,1	- 1,6	- 6,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	+ 0,5	- 10,6	- 10,1	...	+ 21,0	- 8,9	- 2,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	+ 1,2	- 4,5	- 2,3	...	+ 19,2	- 5,7	- 8,6	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	-	-	...	- 5,1	- 9,4	- 14,4	...	- 0,7	+ 3,5	- 3,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	...	- 0,9	- 3,6	- 5,9	...	+ 16,1	+ 1,6	- 5,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	...	+ 2,3	- 2,9	- 3,8	...	+ 5,8	+ 0,5	- 5,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	- 1,7	- 4,1	- 7,0	...	+ 24,3	+ 1,3	- 5,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	- 2,9	- 4,7	- 5,5	...	+ 20,2	+ 3,4	- 6,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	...	- 0,3	- 0,7	- 4,2	...	+ 1,0	+ 2,1	- 7,5	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	...	...	...	...	...	+ 7,6	+ 2,8	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	...	...	...	...	...	+ 1,4	+ 6,4	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	...	+ 6,3	+ 6,2	...	...	+ 12,5	+ 1,4	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	...	+ 0,1	- 9,8	...	...	+ 14,1	- 9,3	...	...
Motorenbenzin	-	-	...	+ 9,4	- 9,9	...	...	- 1,4	- 11,5	...	...
Schnittholz	-	-	...	+ 2,2	- 2,6	...	...	+ 17,6	- 1,4	...	...
Personenkraftwagen	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	-	...	- 30,1	- 34,5	...	...	+ 20,6	- 10,5	...	...
Baumwollgarn	-	-	...	- 1,3	- 2,2	...	...	+ 65,1	+ 4,4	...	...
Fleischwaren	-	-	...	+ 7,7	- 2,4	...	...	+ 6,3	+ 0,3	...	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}											
Bergbau	-	-	...	+ 3,6	- 3,1	- 4,4	...	+ 22,1	- 3,2	- 3,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	...	- 0,6	- 5,8	- 9,2	...	+ 11,1	+ 8,7	+ 3,8	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	...	+ 3,6	- 3,1	- 4,3	...	+ 22,3	- 3,4	- 3,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	+ 0,5	- 6,2	- 5,3	...	+ 12,5	- 0,7	- 6,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	+ 6,0	- 1,9	- 5,8	...	+ 33,9	- 6,9	- 0,9	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	...	+ 2,3	- 2,5	- 1,2	...	+ 21,4	- 1,6	- 6,2	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	-	...	+ 2,3	- 1,2	+ 0,1	...	+ 4,4	+ 3,7	- 4,2	...
	-	-	...	+ 3,7	- 5,5	- 6,9	...	+ 31,6	- 6,0	- 2,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragsingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 5,8	+ 2,3	- 2,5	+ 0,1	- 9,3	- 7,8	- 5,9	+ 18,4	- 6,6	- 4,3	- 4,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,6	- 0,4	- 1,7	+ 0,0	- 7,4	- 6,3	- 2,6	+ 11,7	- 0,5	- 6,2	- 9,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 17,9	+ 2,5	- 3,3	- 0,1	- 11,5	- 10,0	- 9,0	+ 21,0	- 9,2	- 1,9	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,1	+ 5,3	- 0,9	+ 0,6	- 5,0	- 2,6	+ 1,3	+ 19,1	- 6,0	- 8,8	- 11,3
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	- 0,9	- 2,9	...	- 5,1	- 7,1	- 8,7	...	+ 1,2	+ 6,6	- 2,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,5	+ 3,0	...	- 1,0	- 4,3	- 6,1	...	+ 16,3	+ 1,9	- 5,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,1	+ 1,2	...	+ 2,5	- 2,9	- 3,6	...	+ 6,5	+ 0,8	- 6,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,7	+ 2,5	...	- 2,4	- 5,5	- 8,0	...	+ 24,1	+ 0,7	- 5,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,3	+ 4,5	...	- 2,8	- 5,1	- 5,5	...	+ 19,8	+ 3,2	- 6,8	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 12,7	+ 8,2	...	+ 0,5	- 0,7	- 3,0	...	+ 3,1	+ 8,5	- 6,6	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für											
Investitionsgüter	+ 6,8	+ 4,0	...	- 3,3	- 6,7	- 7,9	...	+ 29,8	- 0,9	- 3,0	...
Verbrauchsgüter	+ 5,1	+ 3,0	...	+ 1,9	- 2,9	- 6,3	...	+ 30,8	+ 1,7	- 8,3	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 2,8	+ 1,7	...	+ 1,7	- 1,3	- 2,7	...	+ 16,0	+ 2,8	- 5,4	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,0	+ 2,5	...	+ 3,2	+ 0,3	- 1,0	...	+ 16,2	+ 2,9	- 5,0	...

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	71 428	70 159	66 438	5 239	5 325	5 762	5 159	5 551	5 709	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	109 811	107 525	111 676	9 197	9 025	9 018	8 883	9 210	9 857	...
Erdöl, roh	1000 t	3 772	3 606	3 424	285	272	282	277	256	265	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28 494	30 403	31 816	3 197	3 024	3 151	2 817	3 159	3 181	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	31 327	28 875	24 855	2 485	2 232	2 277	2 245	2 349	2 174	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 695	38 055	38 445	3 386	3 044	3 168	3 008	3 201	3 024	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	31 702	29 729	29 300	2 446	2 452	2 394	2 253	2 556	2 301	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische											
Filamentgarne	1000 t	837	838	810	73	75	62	54	65	70	...
Motorenbenzin	1000 t	20 068	21 124	21 484	1 782	1 759	1 952	1 942	1 924	1 698	...
Heizöl	1000 t	29 370	30 780	31 362	2 990	2 817	2 960	3 128	3 104	2 896	...
Schnittholz	1000 m ³	11 197	11 846	12 259	1 086	1 132	1 148	978	1 151	1 140	...
Personenkraftwagen	1000 St	4 113	4 163	3 986	349	369	298	222	388	394	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	2 253	3 602	3 328	154	165	144	115	261	301	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾											
Baumwollgarn	Mill. DM	16 350	16 342	17 627	992	995	994	956	1 151	1 026	...
Fleischwaren	t	187 521	184 829	170 784	13 026	13 402	9 908	8 119	13 736	14 332	...
Zigaretten	Mill. St	1 600 225	1 990 399	2 015 996	142 533	162 411	177 764	172 770	182 699	175 799	...
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}											
Bergbau	Mrd. DM	1 704,3	1 823,3	1 949,6	157,6	167,6	161,1	143,3	174,9	169,6	163,5
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	28 508	27 674	28 745	2 183	2 054	2 045	1 914	2 208	2 442	2 516
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	1675,7	1 795,6	1 920,8	155,4	165,5	159,0	141,4	172,7	167,2	161,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	466 065	479 725	498 467	41 370	42 874	42 405	38 304	42 995	42 712	39 908
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	784 297	851 167	919 445	74 299	80 947	73 734	63 608	84 999	79 445	78 525
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	236 101	258 274	277 905	21 068	22 383	23 147	20 970	25 450	25 005	23 420
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	189 280	206 441	224 994	18 638	19 324	19 726	18 487	19 271	19 989	19 141
	Mill. DM	525 188	531 822	522 690	42 258	45 313	42 430	36 255	47 423	45 043	43 857
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	78,9	59,5	75,1	60,2	64,9	81,7	76,5	69,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,6	49,9	56,1	53,9	50,4	71,1	56,0	53,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	93,6	65,4	94,9	65,6	78,5	93,7	94,2	82,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	65,0	63,2	59,3	59,9	72,8	73,6	71,9
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	—	70,3	42,6	41,6	46,5	53,0	48,8	48,0	48,3
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	59,7	63,3	61,0	60,5	69,6	71,0	71,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	75,9	77,2	79,1	77,6	76,7	82,1	87,1	81,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	56,2	44,1	49,1	46,8	45,7	56,9	55,0	59,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	69,7	72,5	71,1	65,1	68,1	78,3	83,6	80,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	90,7	87,9	93,2	92,5	92,6	96,8	103,6	95,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	—	9 302	8 869	9 341	10 103	10 034	10 613	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	—	2 383	355	376	417	389	447	477	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	—	3 442	288	293	302	263	315	304	...
Motorenbenzin	1000 t	—	—	2 822	268	272	202	271	271	233	...
Schnittholz	1000 m ³	—	—	795	53	56	49	47	54	48	...
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾											
Baumwollgarn	Mill. DM	—	—	—	16	19	14	15	24	22	...
Fleischwaren	t	—	—	13 683	14 38	13 93	13 64	10 97	14 81	15 59	...
	t	—	—	194 329	16 521	16 589	16 990	15 348	16 591	16 993	...
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}											
Bergbau	Mrd. DM	—	—	96,6	7,2	7,7	7,4	7,0	8,5	8,0	8,1
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	—	995,3	493	447	514	565	547	552	592
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	—	—	86,7	6,7	7,2	6,8	6,4	8,0	7,5	7,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	23 377	1 696	1 825	1 678	1 600	1 881	1 852	1 773
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	34 967	2 633	2 924	2 852	2 600	3 644	3 042	3 252
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	9 642	797	830	744	736	894	926	909
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	—	—	18 677	1 563	1 662	1 571	1 491	1 582	1 633	1 582
	Mill. DM	—	—	14 079	994	1 082	961	856	1 403	856	1 082

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1992 vorläufiges Ergebnis — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	- 2,6	- 1,8	- 5,3	- 3,0	+ 0,1	- 7,7	...	- 10,5	+ 7,6	+ 2,8	...
Steinkohle (Förderung)	+ 1,2	- 2,1	+ 3,9	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,5	...	- 1,5	+ 3,7	+ 7,0	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 4,2	- 4,4	- 5,0	- 5,8	- 10,8	- 7,0	...	- 1,8	- 7,6	+ 3,5	...
Erdöl, roh	+ 8,2	+ 6,8	+ 4,7	- 0,5	+ 0,3	+ 1,1	...	- 10,6	+ 12,1	+ 0,7	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 0,8	- 7,9	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,6	- 13,5	...	- 1,4	+ 4,6	- 7,4	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	± 0,0	- 6,5	+ 1,0	+ 3,9	+ 1,9	- 10,5	...	- 5,1	+ 6,4	- 5,5	...
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 4,3	- 6,2	- 1,4	- 0,2	- 0,3	- 11,3	...	- 5,9	+ 13,4	- 10,0	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	- 2,2	+ 0,1	- 3,3	+ 6,6	+ 2,0	- 5,5	...	- 13,1	+ 21,8	+ 6,5	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	+ 2,1	+ 6,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 8,5	- 10,3	...	- 0,5	- 0,9	- 11,7	...
Motorbenzin	- 14,5	+ 4,9	+ 1,9	+ 27,8	+ 26,2	+ 10,3	...	+ 5,7	- 0,8	- 6,1	...
Heizöl	+ 10,5	+ 5,8	+ 3,5	+ 1,5	+ 3,6	- 1,4	...	- 14,8	+ 17,7	- 1,0	...
Schnittholz	+ 3,4	+ 1,2	- 4,3	+ 5,2	+ 22,8	+ 10,4	...	- 25,5	+ 74,8	+ 1,6	...
Personenkraftwagen	- 12,2	+ 10,7	- 7,6	- 36,8	- 25,0	- 8,5	...	- 20,1	+ 127,0	+ 15,3	...
Fernsehempfangsgeräte	- 3,9	± 0,0	+ 7,9	- 28,3	- 30,5	- 35,1	...	- 3,8	+ 20,4	- 10,9	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	- 1,5	- 1,4	- 7,6	- 15,0	- 3,7	- 4,8	...	- 18,1	+ 69,2	+ 4,3	...
Baumwollgarn	+ 2,3	+ 14,1	+ 10,2	- 1,9	+ 6,4	- 2,6	...	- 4,8	+ 6,0	+ 0,1	...
Fleischwaren	+ 0,4	+ 24,4	+ 1,3	- 4,0	+ 5,8	+ 0,5	...	- 2,8	+ 5,8	- 5,8	...
Zigaretten	+ 9,1	+ 7,0	+ 6,9	- 2,2	+ 3,3	- 3,2	- 4,5	- 11,0	+ 22,1	- 3,0	- 3,6
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	- 10,7	- 2,9	+ 3,9	- 8,1	+ 2,5	- 3,1	- 4,5	- 6,4	+ 15,4	+ 10,6	+ 3,0
Bergbau	+ 9,5	+ 7,2	+ 7,0	- 2,1	+ 3,3	- 3,2	- 4,5	- 11,1	+ 22,2	- 3,2	- 3,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 10,5	+ 2,9	+ 3,9	- 2,6	+ 0,6	- 6,1	- 5,1	- 9,7	+ 12,2	- 0,7	- 6,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,0	- 2,3	+ 5,4	- 2,0	- 6,2	- 13,7	+ 33,6	- 6,5	- 1,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,7	+ 9,4	+ 7,6	- 2,4	+ 2,2	- 2,8	- 1,2	- 9,4	+ 21,4	- 1,7	- 6,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,8	+ 9,1	+ 9,0	- 0,4	+ 1,9	- 1,9	- 0,3	- 6,3	+ 4,2	+ 3,7	- 4,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 10,6	+ 1,3	- 1,7	- 3,0	+ 3,5	- 4,4	- 6,3	- 14,6	+ 30,8	- 5,0	- 2,6
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	-	- 24,0	+ 14,3	+ 1,7	- 11,3	+ 7,8	+ 25,9	- 6,4	- 8,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 4,4	+ 8,7	- 22,5	- 14,0	- 6,5	+ 41,1	- 21,2	- 4,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 35,8	+ 17,1	+ 16,6	- 13,7	+ 19,7	+ 19,4	+ 0,5	- 12,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 4,4	+ 17,4	+ 11,0	+ 3,2	+ 1,0	+ 21,5	+ 1,1	- 2,3
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}	-	-	-	- 16,7	- 2,4	- 12,9	- 26,3	+ 14,0	- 7,9	- 1,6	+ 0,6
Bergbau	-	-	-	- 5,0	+ 1,6	+ 0,3	- 0,4	- 0,8	+ 15,0	+ 2,0	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,3	- 7,1	- 1,2	+ 7,0	+ 6,1	- 6,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 16,1	- 2,9	- 4,5	+ 1,7	- 2,4	+ 24,5	- 3,3	+ 8,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 6,4	+ 6,1	+ 6,1	+ 1,3	+ 4,6	+ 15,0	+ 6,8	- 4,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 6,6	+ 8,4	+ 7,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,5	+ 7,0	- 7,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	+ 8,2	- 0,7	+ 5,8	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 81,8	+ 84,0	+ 58,5	...	- 6,7	+ 14,9	+ 6,7	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	-	-	-	+ 6,9	+ 4,3	+ 3,4	...	- 12,9	+ 19,8	- 3,5	...
Motorbenzin	-	-	-	+ 4,6	+ 22,6	- 6,8	...	+ 34,2	± 0,0	- 14,0	...
Heizöl	-	-	-	- 25,4	- 20,6	- 25,0	...	+ 4,1	+ 14,9	- 11,1	...
Schnittholz	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	-	-	-	+ 66,7	+ 33,3	+ 10,0	...	+ 7,1	+ 60,0	- 8,3	...
Baumwollgarn	-	-	-	+ 0,7	+ 29,5	+ 30,2	...	- 19,6	+ 35,0	+ 5,3	...
Fleischwaren	-	-	-	- 5,6	+ 17,8	- 0,7	...	- 9,7	+ 8,1	+ 2,4	...
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	-	-	-	- 8,8	+ 9,4	- 1,5	- 2,0	- 5,0	+ 22,3	- 6,4	+ 1,3
Bergbau	-	-	-	- 24,2	- 11,4	- 15,9	- 25,0	+ 9,9	- 3,3	+ 1,0	+ 7,2
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 7,1	+ 11,2	- 0,2	+ 0,4	- 6,1	+ 24,5	- 6,9	+ 0,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 18,8	- 1,6	- 8,8	- 10,1	- 4,6	+ 17,6	- 1,5	- 4,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 6,8	+ 22,8	- 0,2	+ 5,1	- 8,8	+ 40,2	- 16,5	+ 6,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 1,0	+ 5,7	+ 4,9	0,0	- 1,1	+ 21,5	+ 3,5	- 1,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	-	+ 4,2	+ 7,7	+ 8,4	+ 4,8	- 5,1	+ 6,1	+ 3,2	- 3,1
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	-	-	-	- 28,3	+ 10,0	- 40,6	- 26,9	- 10,9	+ 63,9	- 39,0	+ 26,4

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstaglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	—	—	1 391	1 365	1 370	1 369	1 377	1 384	1 429	1 424
dar.: Angestellte	1 000	—	—	219	215	215	214	215	216	222	222
Arbeiter	1 000	—	—	1 115	1 097	1 101	1 102	1 109	1 115	1 152	1 146
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	1 723,6	1 49,0	1 59,6	1 58,4	1 41,8	1 68,9	1 73,9	1 56,3
im Hochbau	Mill. Std	—	—	1 170,5	98,4	1 04,9	1 04,0	93,0	1 10,8	1 14,6	1 04,1
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	578 935	50 025	53 220	51 667	45 900	56 157	59 342	53 439
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	426 505	35 258	37 649	38 374	34 539	40 045	40 738	36 981
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	151 362	12 067	12 815	12 746	11 597	13 431	13 322	12 599
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	553 182	50 641	54 780	54 433	48 818	58 104	59 332	52 236
Straßenbau	1 000 Std	—	—	167 530	15 324	17 232	16 655	14 724	17 902	17 950	15 573
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	146 896	12 953	13 942	14 189	12 951	14 956	15 650	13 847
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	238 756	22 364	23 606	23 589	21 143	25 246	25 732	22 816
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	43 769	3 941	4 088	4 263	3 966	4 170	4 278	5 946
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	11 291	998	1 070	1 102	1 036	1 020	1 049	1 592
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 = 100	—	—	113,3	125,6	151,7	130,9	123,6	144,9	131,6	112,7
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	—	111,8	—	132,2	—	—	127,7	—	—
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,2	108,8	113,2	111,3	105,9	119,6	126,8	112,6
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	184 033	16 626	18 291	18 907	18 000	19 682	20 908	21 206
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	180 065	16 262	17 894	18 519	17 640	19 279	20 505	20 813
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1 000	999	1 034	1 061	1 062	1 068	1 072	1 079	1 083	1 095	1 088
dar.: Angestellte ³⁾	1 000	150	157	164	169	170	170	172	173	175	175
Arbeiter ³⁾	1 000	797	825	845	844	849	854	859	862	870	863
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1 313,1	1 346,6	1 330,6	1 17,1	1 23,3	1 23,4	1 09,2	1 31,9	1 32,6	1 17,6
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	879,6	912,8	897,9	77,8	81,7	81,6	72,3	87,3	88,4	79,5
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1 000 Std	468 105	502 625	492 171	44 129	46 173	45 155	39 929	49 299	50 681	45 390
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1 000 Std	284 661	290 376	297 273	24 598	26 065	26 749	23 804	27 785	27 635	24 805
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1 000 Std	116 504	108 020	99 896	8 308	8 605	8 892	7 828	9 409	9 279	8 575
im Tiefbau ³⁾	1 000 Std	433 421	433 785	432 653	39 320	41 586	41 834	36 910	44 622	44 207	38 130
Straßenbau ³⁾	1 000 Std	137 174	134 538	133 575	12 358	13 208	13 273	11 572	14 348	14 016	11 848
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1 000 Std	106 419	110 044	112 571	10 058	10 604	10 803	9 726	11 298	11 309	9 776
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1 000 Std	189 828	189 203	186 507	16 904	17 774	17 758	15 612	18 976	18 882	16 506
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	31 069	34 370	37 234	3 267	3 384	3 553	3 297	3 450	3 486	5 113
Bruttogehaltsumme ³⁾	Mill. DM	7 717	8 589	9 493	826	890	931	868	850	865	1 381
Index des Auftragseingangs	1985=100	132,2	152,1	168,1	177,9	216,4	183,5	171,4	202,3	178,2	152,2
Index des Auftragsbestands	1985=100	119,3	141,5	165,2	—	188,2	—	—	179,4	—	—
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	117,6	124,1	127,8	141,9	144,8	143,9	134,9	155,0	161,3	140,1
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	126 772	142 158	157 577	14 199	15 489	16 120	15 244	16 416	17 070	17 251
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	124 531	139 665	154 931	13 950	15 218	15 837	14 980	16 121	16 779	16 967
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	—	—	330	303	302	297	298	300	334	336
dar.: Angestellte	1 000	—	—	55	45	45	44	43	43	47	47
Arbeiter	1 000	—	—	270	253	253	248	250	252	282	283
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	393,0	31,9	36,4	35,0	32,6	36,9	41,3	38,7
im Hochbau	Mill. Std	—	—	272,5	20,6	23,2	22,4	20,7	23,5	26,2	24,6
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	86 764	5 896	7 047	6 512	5 971	6 858	8 661	8 049
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	129 232	10 660	11 584	11 625	10 735	12 260	13 101	12 176
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	51 466	3 759	4 210	3 854	3 769	4 022	4 043	4 024
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	120 529	11 321	13 194	12 599	11 908	13 482	15 125	14 106
Straßenbau	1 000 Std	—	—	33 955	2 966	4 024	3 382	3 152	3 554	3 934	3 725
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	34 325	2 895	3 338	3 386	3 225	3 658	4 341	4 071
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	52 249	5 460	5 832	5 831	5 531	6 270	6 850	6 310
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	6 535	674	704	710	668	720	792	833
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	1 798	172	180	171	168	170	184	211
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 = 100	—	—	143,4	200,7	235,0	219,3	216,4	247,0	251,9	217,6
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	—	91,1	—	142,0	—	—	148,5	—	—
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,7	105,3	116,8	111,3	110,7	118,9	134,3	127,3
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	26 456	2 427	2 802	2 787	2 756	3 267	3 838	3 955
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	25 134	2 313	2 676	2 682	2 660	3 158	3 726	3 846
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	1 000	3 667,5	3 747,3	3 821,2	—	3 848,0	—	—	—	—	—
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	394 840	440 649	492 487	—	130 144	—	—	—	—	—

1) Arbeitstäglich bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	.	.	.	.	+ 0,6	+ 0,5	.	- 0,4
dar.: Angestellte	-	-	-	.	.	.	.	+ 0,5	+ 0,5	.	+ 0,2
Arbeiter	-	-	-	.	.	.	.	+ 0,7	+ 0,5	.	- 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	.	.	.	.	- 10,5	+ 19,1	.	- 10,1
im Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 10,6	+ 19,1	.	- 9,2
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	.	.	.	.	- 11,2	+ 22,3	.	- 9,9
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 10,0	+ 15,9	.	- 9,2
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 9,0	+ 15,8	.	- 5,4
im Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	- 10,3	+ 19,0	.	- 12,0
Straßenbau	-	-	-	.	.	.	.	- 11,6	+ 21,6	.	- 13,2
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	- 8,7	+ 15,5	.	- 11,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	- 10,4	+ 19,4	.	- 11,3
Bruttolohnsumme	-	-	-	.	.	.	.	- 7,0	+ 5,1	.	+ 39,0
Bruttogehaltsumme	-	-	-	.	.	.	.	- 6,0	- 1,5	.	+ 51,7
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 1,9	+ 1,5	+ 7,2	+ 7,0	- 5,6	+ 17,2	- 9,2	- 14,4
Index des Auftragsbestands	-	-	-	.	+ 10,2 ^{a)}	.	.	.	- 3,4 ^{b)}	.	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	-	+ 2,7	+ 2,7	+ 4,4	+ 3,7	- 4,9	+ 12,9	+ 6,0	- 11,2
Gesamtumsatz	-	-	-	.	.	.	.	- 4,8	+ 9,3	.	+ 1,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	.	.	.	.	- 4,7	+ 9,3	.	+ 1,5
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 0,3	+ 3,5	+ 2,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,1	- 0,6
dar.: Angestellte ³⁾	+ 1,5	+ 4,5	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2
Arbeiter ³⁾	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,5	- 1,2	- 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	- 0,8
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	+ 1,7	+ 2,6	- 1,2	- 3,4	+ 3,0	- 1,2	+ 1,5	- 11,5	+ 20,9	+ 0,5	- 11,3
im Hochbau ³⁾	+ 2,2	+ 3,8	- 1,6	- 3,4	+ 2,8	- 0,6	+ 2,5	- 11,4	+ 20,8	+ 1,2	- 10,1
dar.: Wohnungsbau ³⁾	+ 2,0	+ 7,4	- 2,1	- 0,9	+ 4,5	+ 3,2	+ 5,9	- 11,6	+ 23,5	+ 2,8	- 10,4
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 4,9	+ 2,0	+ 2,4	- 5,9	+ 1,0	- 4,9	- 2,1	- 11,0	+ 16,7	- 0,5	- 10,2
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 2,7	- 7,3	- 7,5	- 6,9	- 0,5	- 6,7	- 0,5	- 12,0	+ 20,2	- 1,4	- 7,8
im Tiefbau ³⁾	+ 0,8	+ 0,1	- 0,3	- 3,3	+ 3,3	- 2,3	- 0,7	- 11,8	+ 20,9	- 0,9	- 13,7
Straßenbau ³⁾	+ 2,4	- 1,9	- 0,7	- 5,4	+ 2,9	- 4,5	- 1,5	- 12,8	+ 24,0	- 2,3	- 15,5
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,3	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	- 0,7	- 10,0	+ 16,2	+ 0,1	- 13,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 1,2	- 0,3	- 1,4	- 3,0	+ 3,8	- 2,0	- 0,0	- 12,1	+ 21,5	- 0,5	- 12,6
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 5,4	+ 10,6	+ 8,3	+ 1,6	+ 8,0	+ 0,1	+ 10,6	- 7,2	+ 4,6	+ 1,0	+ 46,7
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 4,7	+ 11,3	+ 10,5	+ 14,5	+ 11,7	+ 10,8	+ 16,5	- 6,8	- 2,1	+ 1,7	- 59,6
Index des Auftragseingangs	+ 14,0	+ 15,1	+ 10,5	- 2,2	- 2,7	+ 1,6	+ 1,6	- 6,6	+ 18,0	- 11,9	- 14,6
Index des Auftragsbestands	+ 9,1	+ 18,6	+ 16,7	.	+ 4,9 ^{a)}	.	.	.	- 4,7 ^{b)}	.	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 6,6	+ 5,5	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,2	- 6,3	+ 14,9	+ 4,1	- 13,1
Gesamtumsatz ³⁾	+ 7,6	+ 12,1	+ 10,8	+ 10,0	+ 10,7	+ 9,2	+ 8,2	- 5,4	+ 7,7	+ 4,0	+ 1,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 7,6	+ 12,2	+ 10,9	+ 10,0	+ 10,7	+ 9,1	+ 8,1	- 5,4	+ 7,6	+ 4,1	+ 1,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	.	.	.	.	+ 0,4	+ 0,8	.	+ 0,4
dar.: Angestellte	-	-	-	.	.	.	.	- 1,1	- 0,3	.	+ 0,3
Arbeiter	-	-	-	.	.	.	.	+ 0,8	+ 1,0	.	+ 0,4
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	.	.	.	.	- 6,8	+ 13,2	.	- 6,4
im Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 7,5	+ 13,2	.	- 6,2
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	.	.	.	.	- 8,3	+ 14,9	.	- 7,1
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 7,7	+ 14,2	.	- 7,1
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	.	.	.	.	- 2,2	+ 6,7	.	- 0,5
im Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	- 5,5	+ 13,2	.	- 6,7
Straßenbau	-	-	-	.	.	.	.	- 6,8	+ 12,8	.	- 5,3
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	- 4,8	+ 13,4	.	- 6,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	.	.	.	.	- 5,1	+ 13,4	.	- 7,9
Bruttolohnsumme	-	-	-	.	.	.	.	- 5,9	+ 7,7	.	+ 5,2
Bruttogehaltsumme	-	-	-	.	.	.	.	- 1,7	+ 1,1	.	+ 14,7
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 22,5	+ 24,0	+ 33,0	+ 31,5	- 1,3	+ 14,1	+ 2,0	- 13,6
Index des Auftragsbestands	-	-	-	.	+ 54,4 ^{a)}	.	.	.	+ 4,6 ^{b)}	.	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	-	+ 5,1	+ 4,2	+ 12,0	+ 12,0	- 0,5	+ 7,4	+ 13,0	- 5,2
Gesamtumsatz	-	-	-	.	.	.	.	- 1,1	+ 18,5	.	+ 3,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	.	.	.	.	- 0,8	+ 18,7	.	+ 3,2
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,0	.	...	.	.	.	...	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 6,6	+ 11,6	+ 11,8	.	...	.	.	.	...	.	.

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

a) 3. Vj 92 gegenüber 3. Vj 91. - b) 3. Vj 92 gegenüber 2. Vj 92.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	152 957	142 241p	...	14 893	15 815	14 175	13 630	13 748	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	181 361	179 559p	...	18 574	19 828	18 263	17 800	17 860	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	63 378	65 930p	...	7 130	7 693	7 102	6 977	7 028	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	34 849	35 100p	...	3 104	3 516	2 957	2 980	3 010	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	189 034	193 428p	...	17 815	18 234	16 829	14 785	17 252	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	41 253	44 085p	...	4 276	5 030	3 983	3 897	4 497	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	391 430	400 586p	...	40 518	43 561	40 814	40 254	40 965	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	131 641	150 544p	...	5 773	6 756	6 819	8 583	8 998	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	156 048	167 119p	...	4 335	6 048	5 357	8 738	8 901	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	256 488	314 544p	...	13 386	15 471	15 684	18 872	19 972	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1986=100	118,0	126,2	124,2	127,7	124,3	113,4	128,0	128,5	122,8	123,1
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100,3	104,1	103,0	109,8	90,5	92,8	96,7	97,9	87,7	100,6
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	92,1	84,4	72,0	83,6	65,7	57,5	71,7	69,3	67,0	52,4
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	116,1	105,8	97,5	108,6	97,1	86,1	92,5	96,5	86,2	77,0
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	91,1	102,0	93,9	92,5	99,2	91,0	97,6	94,9	92,0	91,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	114,8	109,1	99,7	108,5	104,3	92,4	103,0	99,6	90,7	74,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	130,3	150,9	165,5	171,6	178,7	161,5	190,1	193,7	173,9	156,8
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	147,0	124,6	117,3	138,4	126,6	105,6	112,9	107,1	101,2	88,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	118,2	130,1	130,9	135,3	132,2	120,3	131,0	132,9	131,5	145,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	121,6	132,7	129,6	102,3	125,7	142,9	162,3	146,4	127,1	105,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	137,9	147,7	147,7	136,8	138,3	127,9	163,5	170,4	165,3	147,6
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	127,7	133,8	130,3	127,5	116,0	115,5	159,1	155,4	147,5	125,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	124,6	142,5	138,5	152,5	139,3	114,5	131,6	134,8	134,8	137,4
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	129,4	149,5	158,8	164,1	160,8	140,7	157,6	167,1	156,4	184,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	136,4	130,5	128,2	127,1	126,8	120,3	135,6	132,8	132,8	136,8
Binnengroßhandel	1986=100	117,3	127,0	126,9	131,1	128,4	116,6	131,4	132,7	125,6	127,5
Produktionsverbindungshandel	1986=100	116,8	123,0	120,9	127,0	123,1	111,3	125,5	126,1	116,9	117,2
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	118,0	133,0	135,8	137,1	136,1	124,2	140,2	142,3	138,3	142,6
Streckengroßhandel	1986=100	102,7	103,0	97,2	102,0	98,8	90,0	98,5	97,9	93,4	93,4
Lagergroßhandel	1986=100	127,7	140,9	141,4	144,0	140,5	128,2	146,7	147,9	141,5	141,9

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rauminhalt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rauminhalt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 3,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,3	- 7,0 p	..	+ 11,3	+ 5,6	..	..	- 3,8	+ 0,9	..	..
Rauminhalt	+ 24,5	- 1,0 p	..	+ 19,1	+ 10,7	..	..	- 2,5	+ 0,3	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 27,8	+ 4,0 p	..	+ 27,1	+ 15,0	..	..	- 1,8	+ 0,7	..	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,0	+ 0,7 p	..	- 2,0	- 6,9	..	..	+ 0,8	+ 1,0	..	..
Rauminhalt	+ 8,3	+ 2,3 p	..	- 8,2	+ 2,6	..	..	- 12,1	+ 16,7	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,1	+ 6,9 p	..	+ 15,3	+ 13,9	..	..	- 2,2	+ 15,4	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 41,8	+ 2,3 p	..	+ 21,2	+ 14,7	..	..	- 1,4	+ 1,8	..	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 1,6	+ 14,4 p	..	+ 20,3	- 0,8	..	..	+ 25,9	+ 4,8	..	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 5,1	+ 7,1 p	..	+ 34,0	- 1,0	..	..	+ 63,1	+ 1,9	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 7,5	+ 22,6 p	..	+ 24,2	+ 0,7	..	..	+ 20,3	+ 5,8	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rauminhalt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rauminhalt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 32,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ²⁾³⁾	+ 6,7	+ 6,9	- 1,5	+ 0,1	- 6,7	- 4,9	+ 0,1	+ 12,9	+ 0,4	- 4,6	+ 0,2
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 0,5	+ 3,8	- 1,1	- 4,8	- 12,7	- 10,7	- 10,3	+ 4,2	+ 1,2	- 10,4	+ 14,7
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 8,2	- 8,4	- 14,6	- 15,8	- 19,5	- 15,0	- 25,5	+ 24,7	- 3,3	- 3,3	- 21,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 7,6	- 8,9	- 7,8	- 7,7	- 7,2	- 11,9	- 7,4	+ 7,5	+ 4,3	- 10,7	- 10,7
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	+ 6,3	+ 12,0	- 7,9	- 0,6	- 13,4	- 16,0	- 15,2	+ 7,4	- 2,8	- 3,1	- 0,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 4,6	- 5,0	- 8,6	- 7,5	- 11,8	- 10,5	- 5,9	+ 11,5	- 3,4	- 8,9	- 17,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 12,0	+ 15,8	+ 9,7	+ 10,5	+ 5,4	+ 6,0	+ 20,1	+ 17,8	+ 1,8	- 10,2	- 9,8
Altmaterial, Reststoffen	- 16,0	- 15,2	- 5,9	- 9,2	- 18,9	- 17,4	- 18,6	+ 6,9	- 5,1	- 5,5	- 12,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 10,1	+ 0,7	+ 2,1	- 6,2	- 3,1	+ 3,3	+ 8,9	+ 1,5	- 1,1	+ 10,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 12,8	+ 9,1	- 2,4	+ 6,3	- 3,6	+ 1,1	- 0,4	+ 13,6	- 9,8	- 13,8	- 17,2
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 12,0	+ 7,1	± 0,0	+ 0,9	- 2,2	- 1,4	+ 4,3	+ 28,5	+ 4,2	- 3,0	- 10,7
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 11,6	+ 4,8	- 2,6	- 5,0	- 9,5	- 4,0	+ 0,9	+ 37,8	- 2,3	- 5,1	- 14,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 12,8	+ 14,4	- 2,8	- 1,5	- 8,4	- 3,6	+ 0,5	+ 14,9	+ 2,4	± 0,0	+ 2,9
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	+ 10,4	+ 15,5	+ 6,3	+ 6,0	+ 2,8	+ 1,0	+ 12,5	+ 11,9	+ 6,0	- 6,4	+ 17,7
Papier, Druckzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 7,8	- 4,3	- 1,7	- 0,9	- 5,3	- 2,5	+ 3,9	+ 12,7	- 2,1	+ 0,0	+ 3,0
Binnengroßhandel	+ 8,0	+ 8,3	- 0,1	+ 2,6	- 5,0	- 3,6	- 1,2	+ 12,7	+ 1,0	- 5,4	+ 1,5
Produktionsverbindungshandel	+ 5,9	+ 5,3	- 1,7	+ 1,0	- 6,8	- 5,4	- 0,8	+ 12,8	+ 0,5	- 7,3	+ 0,3
Konsumtionsverbindungshandel	+ 11,0	+ 12,7	+ 2,1	+ 4,9	- 2,7	- 1,3	+ 3,7	+ 12,9	+ 1,5	- 2,8	+ 3,1
Streckengroßhandel	+ 0,4	+ 0,3	- 5,6	- 5,7	- 9,4	- 9,7	- 6,5	+ 9,4	- 0,6	- 4,6	± 0,0
Lagergroßhandel	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 2,7	- 4,5	- 2,7	+ 3,2	+ 14,4	+ 0,8	- 4,3	+ 0,3

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin - Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1991=100	—	100,0	82,8	82,2	78,6	77,3	82,2	81,3	79,2	84,8
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	—	100,0	77,6	55,2	68,6	78,8	81,1	71,6	71,1	83,7
nissen											
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	—	100,0	169,9	166,5	180,7	172,2	217,8	223,0	222,3	178,6
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1991=100	—	100,0	94,0	100,4	97,4	88,7	88,3	91,7	87,5	95,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	1991=100	—	100,0	41,5	36,2	28,6	31,7	39,9	40,8	38,2	36,8
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen	1991=100	—	100,0	100,4	93,6	99,6	90,8	108,6	109,7	114,0	114,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem											
Bedarf	1991=100	—	100,0	72,7	93,2	72,6	64,6	73,7	68,0	62,1	62,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	—	100,0	57,5	55,2	54,9	57,5	67,6	60,0	51,8	55,8
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	125,5	136,2	137,3p	130,6	137,9	120,7	132,2	145,4	144,0p	175,5p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1986=100	120,6	125,1	123,3p	123,0	126,8	117,6	116,0	126,4	122,4p	145,5p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	1986=100	114,8	123,9	124,5p	102,3	114,7	98,7	134,2	158,1	139,6p	165,6p
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	138,3	153,3	161,1p	148,3	158,5	132,5	156,2	175,7	186,8p	216,4p
elektrotechnischen Erzeugnissen,											
Musikinstrumenten usw.	1986=100	129,2	132,3	128,2p	108,6	116,0	111,2	119,2	132,3	152,4p	224,0p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,											
Büromaschinen	1986=100	130,0	147,1	150,8p	130,8	139,7	140,8	151,1	154,4	164,0p	240,4p
pharmazeutischen, kosmetischen und											
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	122,6	134,7	144,0p	143,8	147,7	134,1	139,7	148,3	143,3p	179,2p
Kraft- und Schmierstoffen											
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	135,9	148,4	147,7p	149,9	157,3	145,0	146,9	147,5	148,1p	150,2p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen	1986=100	146,8	172,0	171,3p	184,8	183,7	134,6	156,5	165,2	159,7p	177,6p
Waren verschiedener Art	1986=100	120,8	130,1	132,6p	116,8	130,7	119,9	126,5	140,9	149,1p	194,7p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	110,4	113,8	113,5p	91,4	114,6	95,5	99,6	115,6	135,0p	194,7p
SB-Warenhäuser	1986=100	136,6	148,3	156,7p	152,2	161,6	145,8	144,6	161,8	163,7p	218,2p
Verbrauchermärkte	1986=100	135,3	127,1	132,8p	131,7	140,6	129,7	122,5	135,6	132,4p	172,0p
Supermärkte	1986=100	124,7	128,4	128,7p	126,9	131,2	122,4	119,1	131,7	126,9p	151,0p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	116,9	121,1	124,1p	129,5	133,0	139,3	136,6	134,8	113,9p	122,0p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	127,1	133,6	136,5p	145,4	146,8	151,2	169,3	162,0	118,8p	117,2p
Gaststättengewerbe	1986=100	110,0	113,2	115,7p	119,7	123,9	122,4	117,9	118,2	107,5p	122,6p
Kantinen	1986=100	134,8	137,3	147,5p	145,4	154,9	139,3	151,4	160,0	160,6p	146,3p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1 000	511 387	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	1 000	74 332	75 419	...	7 341	7 445	7 404	8 111	7 655	5 198	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	15 627	14 295	...	1 384	1 727	1 673	1 518	1 225	814	...
Übernachtungen ⁵⁾	1 000	255 725	266 209	...	26 594	30 664	31 254	29 126	25 506	15 217	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	34 842	33 246	...	2 945	3 953	4 110	3 429	2 834	1 893	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	21 326	46 733	...	5 143	5 199	5 036	5 834	6 492	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 274	8 985	...	820	734	798	1 179	825	...	...
Neue Länder und Berlin - Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	...	100,0	...	99,6	106,4	100,5	101,5	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1991=100	...	100,0	...	108,2	113,2	105,4	101,8	...	...	...
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	...	100,0	...	126,5	135,6	128,3	138,9	...	...	...
Waren verschiedener Art	1991=100	...	100,0	...	70,2	80,8	76,6	75,2	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin - Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	-	-	- 18,4	- 2,4	- 9,0	- 15,6	- 13,4	+ 8,3	- 1,1	- 2,6	+ 7,0
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug-	-	-	- 23,9	+ 13,6	- 2,1	- 10,2	- 9,1	+ 3,2	- 11,7	- 0,7	+ 17,6
nissen	-	-	+ 79,3	+ 93,6	+ 87,6	+ 96,9	+104,4	+ 26,5	+ 2,4	- 0,3	- 20,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	- 11,3	- 8,6	- 0,7	- 3,8	- 4,7	- 0,5	+ 3,9	- 4,6	+ 9,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	-	- 44,9	- 3,9	- 35,8	- 46,3	- 40,0	+ 25,9	+ 2,3	- 6,4	- 3,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	-	+ 0,4	+ 23,0	+ 13,0	+ 16,1	+ 23,5	+ 19,6	+ 1,0	+ 3,9	+ 0,6
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	-	-	- 27,5	- 14,3	- 42,7	- 52,3	- 56,9	+ 14,1	- 7,3	- 8,7	- 0,1
ständen	-	-	- 42,5	- 8,6	- 26,7	- 44,7	- 20,3	+ 6,3	- 1,1	- 13,7	+ 7,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 10,6	+ 8,6	+ 0,8p	+ 6,5	+ 1,3	- 1,3p	+ 8,6p	+ 9,5	+ 10,0	- 1,0p	+ 21,9p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 8,1	+ 3,6	- 1,4p	- 0,7	- 1,9	- 6,1p	+ 1,0p	- 1,4	+ 9,0	- 3,2p	+ 19,4p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,7	+ 7,8	+ 0,5p	+ 11,1	+ 2,7	- 5,3p	+ 5,2p	+ 36,0	+ 17,8	- 11,7p	+ 18,8p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 8,9	+ 10,5	+ 5,1p	+ 9,5	+ 5,4	+ 6,1p	+ 12,1p	+ 17,9	+ 13,1	+ 6,3p	+ 15,4p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 14,2	+ 1,9	- 3,1p	+ 2,2	- 2,3	- 3,2p	+ 5,1p	+ 7,2	+ 11,0	+ 15,2p	+ 45,8p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 9,5	+ 12,5	+ 2,5p	+ 4,9	- 1,0	- 1,4p	+ 9,3p	+ 8,7	+ 0,8	+ 6,2p	+ 42,2p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 7,5	+ 9,8	+ 6,9p	+ 8,5	+ 6,2	+ 3,1p	+ 10,9p	+ 4,2	+ 6,2	- 3,4p	+ 25,3p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 8,3	+ 9,9	- 0,5p	- 2,3	- 8,6	- 4,5p	+ 4,8p	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4p	+ 1,9p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,3	+ 17,2	- 0,4p	+ 14,3	+ 1,6	+ 5,5p	+ 23,5p	+ 16,2	+ 5,6	- 3,3p	+ 11,3p
Waren verschiedener Art	+ 10,8	+ 8,7	+ 1,9p	+ 6,8	+ 2,2	+ 0,9p	+ 9,8p	+ 5,5	+ 11,4	+ 5,8p	+ 30,5p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 7,3	+ 3,0	- 0,3p	+ 6,4	+ 2,3	- 3,0p	+ 5,2p	+ 4,3	+ 16,1	+ 16,8p	+ 44,3p
SB-Warenhäuser	+ 8,9	+ 8,6	+ 5,7p	+ 9,5	+ 6,7	+ 1,8p	+ 12,8p	- 0,8	+ 11,9	+ 0,6p	+ 32,7p
Verbrauchermärkte	+ 8,3	- 6,0	+ 4,5p	+ 5,2	+ 5,5	- 0,8p	+ 6,5p	- 5,6	+ 10,7	- 2,4p	+ 31,2p
Supermärkte	+ 9,5	+ 2,9	+ 0,2p	+ 0,8	+ 0,5	- 5,3p	+ 1,9p	- 2,7	+ 10,6	- 3,6p	+ 19,4p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,5p	+ 1,0	+ 2,2	- 0,2p	+ 2,2p	+ 2,9	- 1,3	- 15,5p	+ 5,1p
Beherbergungsgewerbe	+ 7,9	+ 5,0	+ 2,2p	+ 1,0	+ 2,1	- 0,4p	+ 0,8p	+ 12,0	- 4,3	- 26,7p	- 5,0p
Gaststättengewerbe	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,2p	+ 0,6	+ 1,8	- 1,0p	+ 2,8p	- 3,7	+ 0,3	- 9,1p	+ 12,9p
Kantinen	+ 10,6	+ 1,9	+ 7,4p	+ 6,2	+ 6,6	+ 8,4p	+ 3,5p	+ 8,7	+ 5,7	+ 0,4p	- 8,3p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	+ 6,8	+ 1,5	...	+ 0,2	- 1,2	- 2,7	...	+ 9,5	- 5,6	- 32,1	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 7,7	- 8,5	...	- 5,8	- 8,8	- 6,9	...	- 9,3	- 19,3	- 33,5	...
Übernachtungen ⁵⁾	+ 5,1	+ 4,1	...	+ 0,1	- 1,1	- 2,5	...	- 6,8	- 12,4	- 40,3	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 5,4	- 4,6	...	- 5,7	- 8,3	- 3,9	...	- 16,6	- 17,4	- 33,2	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+163,2	+119,1	...	+ 42,8	+ 22,0	...	...	+ 15,9	+ 11,3	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 14,8	+ 8,6	...	+ 68,0	- 1,3	...	...	+ 47,6	- 30,0	...	...
Neue Länder und Berlin - Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 4,7	...	...	...	+ 1,0	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	...	...	...	+ 10,2	...	...	...	- 3,4	...	...	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	...	...	...	+ 33,8	...	...	...	+ 8,3	...	...	...
Waren verschiedener Art	...	...	...	- 20,1	...	...	...	- 1,8	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	-	-	-
Ankünfte ⁶⁾	-	-	-
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	-	-	-
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mar	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	547 607	573 479	643 914	51 030	49 525	58 560	43 020	50 080	55 730	51 925
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	67 996	5 872	5 216	5 864	4 931	5 061	5 883	5 659
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	569 044	44 728	43 769	51 525	37 142	44 309	49 148	45 876
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	36 268	2 822	3 224	3 052	2 742	2 621	3 134	2 901
Halbwaren	Mill. DM	—	—	65 925	4 855	4 452	5 375	4 301	4 624	5 002	4 792
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	468 851	37 051	36 092	43 098	30 098	37 063	41 012	37 983
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	427 967	460 204	524 451	42 016	40 024	47 850	33 963	40 149	45 351	42 591
dar. EG-Länder	Mill. DM	262 856	289 286	334 936	26 786	25 936	30 560	21 123	25 636	29 133	27 383
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	45 385	36 642	32 564	2 621	2 818	3 360	2 528	3 014	3 169	2 879
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 585	67 467	74 808	5 496	5 731	6 295	5 474	5 803	6 100	5 542
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	682 146	680 857	665 813	52 157	51 536	59 841	48 734	55 634	61 218	53 627
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	35 824	2 529	3 002	3 395	3 074	2 879	3 413	2 875
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	627 584	49 442	48 346	56 223	45 467	52 535	57 559	50 541
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	7 532	582	538	622	514	566	654	600
Halbwaren	Mill. DM	—	—	34 510	2 629	2 785	2 961	2 525	2 707	2 881	2 533
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	585 542	46 230	45 023	52 639	42 428	49 263	54 023	47 408
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	555 874	554 332	550 317	43 250	42 213	48 674	39 219	46 062	50 413	43 541
dar. EG-Länder	Mill. DM	356 176	353 373	360 002	28 792	28 639	32 059	25 326	30 512	33 162	28 788
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 490	53 269	37 436	2 659	2 663	3 429	2 722	2 941	3 394	3 131
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 449	67 155	72 726	5 760	6 143	7 166	6 280	6 060	6 580	6 282
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+134 539	+107 378	+ 21 899	+ 1 127	+ 2 011	+ 1 281	+ 5 714	+ 5 554	+ 5 488	+ 1 703
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	506 465	550 628	633 054	50 349	48 580	57 631	42 307	49 251	54 799	51 127
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	56 140	59 255	67 418	5 802	5 151	5 795	4 873	5 000	5 823	5 600
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	442 009	483 665	558 871	44 117	42 889	50 665	36 486	43 540	48 276	44 938
Rohstoffe	Mill. DM	32 110	33 544	32 892	2 708	2 893	2 873	2 598	2 448	2 906	2 742
Halbwaren	Mill. DM	63 125	62 107	63 845	4 690	4 269	5 176	4 150	4 429	4 812	4 610
Fertigwaren	Mill. DM	346 774	388 014	462 334	36 718	35 728	42 616	29 738	36 663	40 558	37 585
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	418 711	454 543	520 516	41 664	39 670	47 386	33 603	39 774	44 915	42 225
dar. EG-Länder	Mill. DM	258 660	286 608	332 597	26 578	25 713	30 325	20 951	25 460	28 911	27 180
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	19 243	21 788	26 442	2 328	2 269	2 936	2 199	2 600	2 728	2 483
Entwicklungsländer	Mill. DM	62 285	66 193	74 117	5 466	5 694	6 257	5 454	5 767	6 054	5 508
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	641 041	642 785	648 363	51 082	50 548	58 683	47 876	54 534	60 175	52 537
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32 040	31 143	34 126	2 418	2 897	3 289	2 985	2 788	3 309	2 765
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	606 990	609 461	611 993	48 479	47 463	55 171	44 699	51 526	56 620	49 561
Rohstoffe	Mill. DM	7 476	7 204	7 258	558	520	605	507	551	641	590
Halbwaren	Mill. DM	36 284	33 834	33 274	2 515	2 715	2 846	2 447	2 603	2 817	2 456
Fertigwaren	Mill. DM	563 230	568 424	571 361	45 405	44 227	51 720	41 745	48 372	53 162	46 515
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	548 981	549 228	545 863	42 891	41 874	48 284	38 930	45 641	49 997	43 110
dar. EG-Länder	Mill. DM	352 668	350 442	357 024	28 549	28 408	31 789	25 148	30 234	32 882	28 482
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	24 515	23 458	26 013	2 057	2 145	2 788	2 293	2 442	2 885	2 691
Entwicklungsländer	Mill. DM	61 761	65 040	71 330	5 648	6 017	7 043	6 164	5 890	6 480	6 100
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+134 578	+ 92 157	+ 15 309	+ 733	+ 1 968	+ 1 052	+ 5 570	+ 5 283	+ 5 375	+ 1 410
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	148,4	161,3	185,4	177,0	170,8	202,6	148,7	173,1	192,6	179,7
Ausfuhr	1980=100	183,0	183,5	185,1	175,0	173,1	201,0	164,0	186,8	206,1	180,0
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	140,0	156,1	178,5	171,5	163,5	196,1	150,0	172,1	192,7	181,2
Ausfuhr	1980=100	152,5	154,7	157,0	147,3	149,0	170,1	140,2	158,6	176,7	155,5
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	106,0	103,3	105,1	103,2	104,4	103,3	99,1	100,6	99,9	99,2
Ausfuhr	1980=100	120,0	118,6	117,9	118,8	116,2	118,2	117,0	117,8	116,6	115,7
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	113,2	114,8	112,2	115,1	111,3	114,4	118,1	117,1	116,7	116,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 142	22 852	10 860	681	945	929	713	829	931	798
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	578	70	66	69	57	60	59	59
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	10 173	611	880	860	656	769	872	739
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	3 376	114	331	179	144	174	228	159
Halbwaren	Mill. DM	—	—	2 280	164	184	199	152	196	190	182
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	4 517	333	364	482	360	400	454	398
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	9 256	5 660	3 935	353	354	464	360	375	436	366
dar. EG-Länder	Mill. DM	4 195	2 678	2 339	208	223	235	172	176	222	203
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 142	14 854	6 122	294	549	425	329	413	441	396
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 300	1 273	691	30	37	37	21	36	46	33
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 105	38 072	17 450	1 075	988	1 158	858	1 100	1 043	1 090
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	1 698	111	104	106	90	91	104	110
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	15 691	963	884	1 052	768	1 009	939	980
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	274	24	18	17	7	15	13	10
Halbwaren	Mill. DM	—	—	1 236	114	70	116	78	104	65	77
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	14 181	825	796	919	683	890	861	893
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	6 914	5 105	4 454	359	339	390	288	420	416	431
dar. EG-Länder	Mill. DM	3 508	2 931	2 979	242	231	270	178	278	280	306
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	28 975	29 811	11 423	602	518	642	430	499	510	440
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 688	2 115	1 396	112	127	123	116	170	100	181
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	- 37	+15 221	+ 6 590	+ 394	+ 43	+ 229	+ 145	+ 271	+ 112	+ 292

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	
Außenhandel												
Deutschland												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 13,7	+ 4,7	+ 12,3	- 11,4	- 2,8	- 4,4	- 4,8	- 26,5	+ 16,4	+ 11,3	- 6,8	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	- 9,7	- 5,9	- 2,9	- 6,6	- 15,9	+ 2,6	+ 16,2	- 3,8	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 12,6	- 2,9	- 4,8	- 4,7	- 27,9	+ 19,3	+ 10,9	- 7,1	
Rohstoffe	-	-	-	- 12,3	- 13,2	- 2,3	- 10,7	- 10,2	- 4,4	+ 19,6	- 7,4	
Halbwaren	-	-	-	- 10,1	- 3,9	- 10,5	- 12,9	- 20,0	+ 7,5	+ 8,2	- 4,2	
Fertigwaren	-	-	-	- 13,0	- 1,9	- 4,3	- 3,1	- 30,2	+ 23,1	+ 10,7	- 7,4	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,7	+ 7,5	+ 14,0	- 10,6	- 2,4	- 3,6	- 4,4	- 29,0	+ 18,2	+ 13,0	- 6,1	
dar. EG-Länder	+ 13,6	+ 10,1	+ 15,8	- 9,0	- 0,7	- 4,4	- 4,0	- 30,9	+ 21,4	+ 13,6	- 6,0	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 3,6	- 19,3	- 11,1	+ 1,7	+ 8,9	+ 7,8	- 0,3	- 24,8	+ 19,2	+ 5,2	- 9,2	
Entwicklungsländer	+ 14,1	+ 4,5	+ 10,9	- 19,6	- 10,0	- 13,8	- 10,1	- 13,0	+ 6,0	+ 5,1	- 9,1	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,2	- 0,2	- 2,2	- 5,7	+ 4,7	+ 1,1	- 7,8	- 18,6	+ 14,2	+ 10,0	- 12,4	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 6,6	+ 5,0	+ 2,9	- 5,5	- 9,5	- 6,4	+ 18,5	- 15,8	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 6,3	+ 4,6	+ 0,9	- 7,9	- 19,1	+ 15,5	+ 9,6	- 12,2	
Rohstoffe	-	-	-	- 5,7	- 0,4	- 2,0	- 9,1	- 17,4	+ 10,0	+ 15,7	- 8,4	
Halbwaren	-	-	-	- 8,5	+ 5,8	- 3,8	- 13,0	- 14,7	+ 7,2	+ 6,4	- 12,1	
Fertigwaren	-	-	-	- 6,2	+ 4,6	+ 1,2	- 7,6	- 19,4	+ 16,1	+ 9,7	- 12,2	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,4	- 0,3	- 0,7	- 6,1	+ 5,5	+ 0,9	- 8,5	- 19,4	+ 17,4	+ 9,4	- 13,6	
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,8	+ 1,9	- 3,8	+ 8,1	+ 0,6	- 7,6	- 21,0	+ 20,5	+ 8,7	- 13,2	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 9,3	- 0,4	- 29,7	- 10,9	+ 1,6	- 1,4	- 9,3	- 20,6	+ 8,0	+ 15,4	- 7,8	
Entwicklungsländer	+ 14,7	+ 4,2	+ 8,3	- 3,0	- 1,7	- 2,6	- 4,2	- 12,4	- 3,5	+ 8,6	- 4,5	
Früheres Bundesgebiet												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,2	+ 8,7	+ 15,0	- 11,2	- 2,8	- 4,8	- 4,6	- 26,6	+ 16,4	+ 11,3	- 6,7	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 5,4	+ 5,5	+ 13,8	- 9,9	- 5,9	- 3,0	- 6,5	- 15,9	+ 2,6	+ 16,5	- 3,8	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 16,7	+ 9,4	+ 15,5	- 12,4	- 2,9	- 5,3	- 4,4	- 28,0	+ 19,3	+ 10,9	- 6,9	
Rohstoffe	+ 15,4	+ 4,5	- 1,9	- 9,0	- 11,8	- 5,5	- 9,6	- 9,6	- 5,8	+ 18,7	- 5,7	
Halbwaren	+ 19,5	- 1,6	+ 2,5	- 8,9	- 3,9	- 10,9	- 13,1	- 19,8	+ 6,7	+ 8,7	- 4,2	
Fertigwaren	+ 16,3	+ 11,9	+ 19,2	- 13,1	- 2,1	- 4,6	- 2,9	- 30,2	+ 23,3	+ 10,6	- 7,3	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 15,0	+ 8,6	+ 14,5	- 10,6	- 2,4	- 3,9	- 4,3	- 29,1	+ 18,4	+ 12,9	- 6,0	
dar. EG-Länder	+ 13,8	+ 10,8	+ 16,0	- 8,7	- 0,6	- 4,6	- 4,0	- 30,9	+ 21,5	+ 13,6	- 6,0	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 20,2	+ 13,2	+ 21,4	+ 7,7	+ 12,6	+ 6,1	+ 2,7	- 25,1	+ 18,2	+ 4,9	- 9,0	
Entwicklungsländer	+ 13,8	+ 6,3	+ 12,0	- 19,2	- 9,9	- 13,8	- 9,4	- 12,8	+ 5,7	+ 5,0	- 9,0	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,9	+ 0,3	+ 0,9	- 4,7	+ 5,1	+ 2,1	- 6,6	- 18,4	+ 13,9	+ 10,3	- 12,7	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	- 2,8	+ 9,6	+ 6,5	+ 4,3	+ 2,1	- 4,9	- 9,3	- 6,6	+ 18,7	- 16,4	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,1	+ 0,4	+ 0,4	- 5,3	+ 5,1	+ 2,0	- 6,7	- 19,0	+ 15,3	+ 9,9	- 12,5	
Rohstoffe	+ 11,0	- 3,6	+ 0,8	- 3,6	- 0,4	- 0,9	- 5,7	- 16,2	+ 8,6	+ 16,4	- 8,0	
Halbwaren	+ 12,6	- 6,8	- 1,7	- 8,1	+ 5,1	- 2,5	- 10,9	- 14,0	+ 6,4	+ 8,2	- 12,8	
Fertigwaren	+ 13,1	+ 0,9	+ 0,5	- 5,1	+ 5,2	+ 2,3	- 6,5	- 19,3	+ 15,9	+ 9,9	- 12,5	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,5	+ 0,0	- 0,6	- 6,0	+ 5,3	+ 0,9	- 8,5	- 19,4	+ 17,2	+ 9,5	- 13,8	
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,6	+ 1,9	- 3,5	+ 7,9	+ 0,6	- 7,6	- 20,9	+ 20,2	+ 8,8	- 13,4	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 24,5	- 4,3	+ 10,9	+ 7,8	+ 21,2	+ 21,4	+ 23,2	- 17,8	+ 6,5	+ 18,1	- 6,7	
Entwicklungsländer	+ 14,5	+ 5,3	+ 9,7	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 4,6	- 12,5	- 4,5	+ 10,0	- 5,9	
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	+ 15,2	+ 8,7	+ 14,9	- 11,2	- 2,8	- 4,8	- 4,6	- 26,6	+ 16,4	+ 11,3	- 6,7	
Ausfuhr	+ 13,0	+ 0,3	+ 0,9	- 4,7	+ 5,1	+ 2,1	- 6,5	- 18,4	+ 13,9	+ 10,3	- 12,7	
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 7,3	+ 11,5	+ 13,1	- 5,8	+ 2,9	- 0,1	+ 0,4	- 23,5	+ 14,7	+ 12,0	- 6,0	
Ausfuhr	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,5	- 3,2	+ 6,1	+ 2,7	- 5,2	- 17,6	+ 13,1	+ 11,4	- 12,0	
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	+ 7,4	- 2,5	+ 1,7	- 5,7	- 5,5	- 4,9	- 5,0	- 4,1	+ 1,5	- 0,7	- 0,7	
Ausfuhr	+ 4,5	- 1,2	+ 0,6	- 1,4	- 0,9	- 0,6	- 1,4	+ 1,0	+ 0,7	- 1,0	- 0,8	
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,7	+ 1,4	- 2,3	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,5	+ 3,6	+ 3,2	- 0,8	- 0,3	- 0,1	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,6	- 44,5	- 52,5	- 22,3	- 4,0	+ 27,8	- 18,3	- 23,2	+ 16,3	+ 12,3	- 14,3	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 23,1	- 4,3	+ 5,6	- 11,5	- 16,8	+ 5,1	- 1,3	- 1,3	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 24,1	- 2,3	+ 31,1	- 18,2	- 23,7	+ 17,2	+ 13,3	- 15,2	
Rohstoffe	-	-	-	- 47,0	- 28,6	+ 72,6	- 25,9	- 19,7	+ 20,6	+ 31,4	- 30,2	
Halbwaren	-	-	-	- 33,8	- 2,8	+ 0,3	- 10,0	- 23,9	+ 29,0	- 3,1	- 3,9	
Fertigwaren	-	-	-	- 0,8	+ 16,7	+ 32,0	- 18,2	- 25,2	+ 10,9	+ 13,5	- 12,3	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 1,5	- 38,8	- 30,5	- 13,3	+ 7,1	+ 46,1	- 12,6	- 22,4	+ 4,1	+ 16,4	- 16,1	
dar. EG-Länder	+ 3,4	- 36,2	- 12,7	- 36,3	- 9,1	+ 29,6	- 14,6	- 26,8	+ 2,5	+ 25,5	- 8,2	
Mittel- und osteuropäische Länder	- 6,0	- 43,2	- 58,8	- 26,0	- 10,2	+ 19,6	- 15,6	- 22,6	+ 25,8	+ 6,7	- 10,3	
Entwicklungsländer	+ 23,0	- 44,6	- 45,8	- 61,1	- 25,1	- 19,1	- 61,1	- 45,0	+ 75,6	+ 26,5	- 27,2	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 2,4	- 7,4	- 54,2	- 40,9	- 12,4	- 35,3	- 43,0	- 25,9	+ 28,2	- 5,2	+ 4,5	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 10,5	+ 30,1	+ 35,4	- 17,5	- 15,7	+ 1,6	+ 14,3	+ 5,9	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 43,8	- 14,7	- 38,6	- 44,8	- 26,9	+ 31,3	- 6,9	+ 4,3	
Rohstoffe	-	-	-	- 63,6	- 0,9	- 36,5	- 71,9	- 58,7	+ 109,5	- 10,4	- 28,6	
Halbwaren	-	-	-	- 18,2	+ 25,0	- 39,3	- 49,5	- 32,6	+ 23,3	- 37,9	+ 19,1	
Fertigwaren	-	-	-	- 45,4	- 17,9	- 38,5	- 43,8	- 25,6	+ 30,3	- 3,3	+ 3,7	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,6	- 26,2	- 12,7	- 21,6	+ 42,5	- 1,5	- 8,5	- 26,0	+ 45,8	- 0,9	+ 3,5	
dar. EG-Länder	+ 11,7	- 16,5	+ 1,6	- 27,6	+ 45,0	- 4,0	- 4,3	- 34,2	+ 56,3	+ 0,7	+ 9,3	
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,9	+ 2,9	- 61,7	- 53,7	- 43,3	- 52,1	- 65,3	- 33,0	+ 16,1	+ 2,2	- 13,6	
Entwicklungsländer	+ 18,7	- 21,3	- 34,0	- 19,7	+ 118,9	- 11,9	+ 13,3	- 5,4	+ 47,0	- 41,0	+ 80,4	

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 621,4p	1 509,5p	...	118,9	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	—	62,5p	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	407 542	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge ¹⁾	1 000 t	—	548 941	...	50 522	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	162 558	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	—	1 104	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	74 067	79 291	...	7 174	7 248	7 773	7 367	7 429	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	...	4 688,2	4 475,3	417,2	401,9	266,5	314,9	334,1	313,4	322,5
dar. Personenkraftwagen	1 000	...	4 158,7	3 929,6	357,0	352,3	230,7	280,1	301,5	285,7	291,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	...	8 744,3	8 237,2	722,2	741,3	615,5	688,0	697,5	628,3	641,9
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	389 350	384 447	...	36 912	37 215	35 923	34 724	34 619	32 544	...
Getötete	Anzahl	11 046	11 248	...	922	980	1 026	929	992	968	...
Schwerverletzte	Anzahl	510 931	503 636	...	47 609	48 701	46 880	45 238	45 215	42 831	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	1 920,0	...	154,8	158,8	152,2	162,0	188,5	189,3	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 135,2p	1 173,5p	...	98,9	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 873,1p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	62,6	61,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	310 433	309 567	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge.	1 000 t	300 597	519 899	...	46 378	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	231 574	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	143 763	149 729	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 148	1 100	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	64 364	66 981	...	6 014	6 207	6 566	6 262	6 256	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	3 386,5	3 837,5	3 564,4	331,1	318,4	203,4	249,5	264,2	244,2	242,2
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 040,8	3 428,6	3 152,1	286,5	280,7	176,6	224,0	241,6	225,7	220,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	7 033,8	6 862,6	6 993,1	616,8	633,8	518,7	579,9	585,1	526,3	530,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	340 043	320 788	...	30 452	30 617	29 709	28 414	28 180	26 422	...
Getötete	Anzahl	7 906	7 515	...	639	667	728	643	659	638	...
Schwerverletzte	Anzahl	103 403	...	...	39 271	39 909	38 793	37 243	37 024	34 955	...
Leichtverletzte	Anzahl	344 755	420 056	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 670,5	1 630,2	...	126,3	127,2	121,3	129,3	149,2	150,3	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	470,9p	335,9p	...	20,0	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	2 802,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,0p	1,1p	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	234 757	118 998	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge.	1 000 t	...	29 047	...	4 144	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	13 620	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	13 049	12 829	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	21	6	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	9 703	12 310	...	1 159	1 041	1 207	1 104	1 172	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	...	830,7	910,9	86,1	83,5	63,1	65,4	69,9	69,2	80,2
dar. Personenkraftwagen	1 000	...	730,1	777,5	70,4	71,6	54,1	56,1	59,9	60,0	71,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	...	1 881,7	1 244,1	105,4	107,5	96,8	108,1	112,3	102,0	111,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	49 307	63 659	...	6 480	6 598	6 214	6 310	6 439	6 122	...
Getötete	Anzahl	3 140	3 733	...	283	313	298	286	333	330	...
Schwerverletzte	Anzahl	62 773	83 580	...	8 338	8 792	8 087	7 995	8 191	7 876	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	...	289,8	...	28,5	31,6	30,9	32,8	39,3	39,0	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Deutsche Bundesbank ³⁾	Mrd. DM	158,6	171,8	200,5p	172,6	177,5	177,4	179,3	182,8	189,7	200,5p
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	106,4	97,3	144,0	99,8	100,4	104,4	181,5	142,4	140,8	144,0
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	208,5	225,3	188,9	220,1	223,5	224,4	166,3	185,2	207,8	188,9

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 6,0	- 6,9p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge ¹⁾	-	-
Binnenschiffahrt ¹⁾	-	-
Seeschiffahrt ¹⁾	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,3	+ 7,1	...	+ 17,5	+ 9,5	...	...	- 5,2	+ 0,8	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	- 4,1	+ 16,2	+ 1,9	+ 2,6	+ 22,0	+ 18,2	+ 6,1	- 6,2	+ 2,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	- 5,5	+ 20,1	+ 2,7	+ 4,7	+ 25,7	+ 21,4	+ 7,6	- 5,2	+ 2,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 3,2	- 5,7	...	- 4,6	+ 4,1	+ 3,4	...	- 3,3	- 0,3	- 6,0	...
Getötete	+ 13,0	+ 1,8	...	- 5,3r	- 1,5	+ 3,3	...	- 9,4	+ 6,8	- 2,4	...
Schwerverletzte	+ 4,2	- 1,4	...	- 3,7r	+ 6,9	+ 4,0	...	- 3,5	- 0,1	- 5,3	...
Leichtverletzte	-	-	...	+ 2,0r	+ 8,7	+ 5,7	...	+ 6,5	+ 16,3	+ 0,5	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 3,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 4,8p	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 11,8	- 1,9p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 1,6p	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	+ 5,3	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 1,4	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 2,0	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,8	- 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,5	+ 4,1	...	+ 17,4	+ 7,7	...	...	- 4,6	- 0,1	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 8,1	+ 13,3	- 7,1	+ 13,2	- 4,6	- 0,1	+ 22,0	+ 22,7	+ 5,9	- 7,6	- 0,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 7,4	+ 12,8	- 8,1	+ 16,2	- 3,4	+ 1,8	+ 24,9	+ 26,8	+ 7,9	- 6,6	- 2,4
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,0	- 5,7	...	- 6,4r	+ 3,7	+ 1,1	...	- 4,4	- 0,8	- 6,2	...
Getötete	- 1,1	- 4,9	...	- 5,3r	+ 0,2	+ 5,1	...	- 11,7	+ 2,5	- 3,2	...
Schwerverletzte	- 4,1	- 6,3	...	- 4,7r	+ 7,2	+ 1,8	...	- 4,0	- 0,6	- 5,6	...
Leichtverletzte	+ 0,9	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,0	- 2,4	...	- 2,8r	+ 3,6	+ 0,6 ¹⁾	...	+ 6,6	+ 15,4	+ 0,8	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 20,3p	- 28,7p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 18,3p	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 50,0p	+ 10,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 30,8	- 49,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	- 33,2	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 7,0	- 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	- 32,3	- 71,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 20,7	+ 26,9	...	+ 18,1	+ 20,6	...	...	+ 8,5	+ 6,2	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	+ 9,6	+ 29,3	+ 36,9	+ 13,1	+ 22,2	+ 3,6	+ 6,9	+ 1,0	+ 15,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	+ 6,5	+ 38,5	+ 38,0	+ 17,3	+ 27,9	+ 3,7	+ 6,8	+ 0,1	+ 19,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 46,0	+ 29,1	...	+ 4,7r	+ 5,9	+ 14,5	...	+ 1,5	+ 2,0	- 4,9	...
Getötete	+ 76,0	+ 18,9	...	- 4,3r	- 4,6	± 0,0	...	- 4,0	+ 16,4	- 0,9	...
Schwerverletzte	+ 53,0	+ 33,1	...	+ 1,7r	+ 5,7	+ 14,6	...	- 1,1	+ 2,5	- 3,8	...
Leichtverletzte	-	-	...	+ 26,3r	+ 33,6	+ 31,5	...	+ 6,1	+ 19,9	- 0,8	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Deutsche Bundesbank ³⁾	+ 8,0	+ 8,3	+ 16,7p	+ 8,7	+ 9,7	+ 10,5	+ 16,7p	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,8	+ 5,7p
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva⁴⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	+ 6,4	- 8,6	+ 48,0	+ 84,6	+ 44,1	+ 40,9	+ 48,0	+ 73,9	- 21,5	- 1,1	+ 2,3
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 18,9	+ 8,1	- 16,2	- 24,1	- 14,0	- 6,4	- 16,2	- 25,9	+ 11,4	+ 12,2	- 9,1

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 875,0	3 147,0	3 474,9p	3 296,5	3 314,5	3 333,4	3 346,4	3 404,3	3 447,0p	3 474,9p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	2 271,5	2 517,8	2 735,8p	2 644,6	2 653,7	2 671,1	2 689,3	2 710,9	2 732,3p	2 735,8p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	603,5	629,2	739,1p	652,0	660,8	662,3	657,1	693,4	714,7p	739,1p
Bausparkassen ²⁾	Mrd. DM	2 334,5	2 462,7	2 567,8p	2 485,5	2 481,1	2 500,9	2 535,8	2 528,4	2 559,4p	2 567,8p
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	743,4	743,7	761,0p	733,3	731,3	731,1	729,0	729,0	729,9p	761,0p
Bauspareinlagen (Bestände)	1000	3 414,0	3 847,2	4 276,6	276,6	262,0	246,3	289,8	287,5	305,6	...
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	Mill. DM	124 769	131 678	131 827	131 827	131 366	131 388	132 095	131 973	132 305	...
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	Mill. DM	131 179	135 211	138 373	138 373	139 520	139 687	140 661	141 514	141 567	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	428 698	442 089	572 767	33 582	44 099	39 280	58 009	60 536	61 912	70 830
Festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	Mill. DM	7 360	3 657	4 295	337	398	314	306	213	108	583
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	428 698	442 089	572 767	33 582	44 099	39 280	58 009	60 536	61 912	70 830
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,9	8,7	8,1	8,4	8,5	8,6	8,2	7,6	7,4	7,4
Index der Aktienkurse	1980=100	326,3	295,6	287,6	309,6	294,5	269,5	265,1	256,5	262,5	261,1
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	325,8	295,1	291,9	315,6	299,8	273,2	269,8	260,3	266,8	264,7
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	...	...	...	1 583	1 634	1 654	1 617	1 617	1 650	...
Arbeitslosenhilfe	1000	...	...	...	519	531	545	555	564	583	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1000	...	...	...	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	...	...	...	6 440,8	7 192,5	6 836,5	6 387,9	6 349,0	6 589,1	...
dar. Beiträge	Mill. DM	...	...	...	6 256,7	6 624,7	6 636,0	6 184,5	6 145,7	6 402,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	...	...	...	7 646,4	8 025,1	7 675,3	7 412,2	7 885,2	8 086,3	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	...	...	...	2 383,7	2 580,5	2 591,5	2 622,4	2 667,9	2 632,3	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	...	...	...	50 776	50 750	50 820	50 972	51 025	50 995	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1000	...	...	...	31 135	31 120	31 168	31 311	31 351	31 309	...
Rentner	1000	...	...	...	14 289	14 303	14 317	14 330	14 344	14 359	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	799	721	...	766	814	838	823	846	897	...
Arbeitslosenhilfe	1000	433	391	...	408	409	413	416	419	432	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1000	309	305	...	306	281	268	284	306	329	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	3 391,7	5 469,3	...	6 181,2	6 913,3	6 516,6	6 101,9	6 069,8	6 304,1	...
dar. Beiträge	Mill. DM	3 197,3	5 210,3	...	5 998,1	6 346,6	6 317,9	5 899,4	5 868,1	6 118,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 451,9	3 504,0	...	3 674,0	3 883,8	3 703,4	3 577,5	3 802,1	4 236,1	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 417,9	1 328,4	...	1 472,8	1 605,9	1 608,6	1 627,5	1 675,3	1 706,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 939	38 682	...	39 151	39 151	39 244	39 403	39 473	39 475	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1000	22 494	22 952	...	23 068	23 073	23 154	23 307	23 364	23 358	...
Rentner	1000	11 011	11 120	...	11 236	11 247	11 258	11 268	11 281	11 294	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	...	...	...	817	821	815	795	771	753	...
Arbeitslosenhilfe	1000	...	...	...	110	121	132	139	145	151	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	1000	...	...	...	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	...	...	...	259,6	279,2	319,9	286,0	279,2	285,0	...
dar. Beiträge	Mill. DM	...	...	...	258,5	278,1	318,1	285,0	277,6	283,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	...	...	...	3 972,4	4 141,3	3 971,9	3 834,7	4 083,1	3 850,2	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	...	...	...	911,0	974,6	982,9	994,9	992,6	931,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	...	...	...	11 625	11 599	11 576	11 570	11 552	11 520	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	1000	...	...	...	8 066	8 047	8 014	8 005	7 987	7 951	...
Rentner	1000	...	...	...	3 053	3 056	3 060	3 062	3 063	3 065	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁷⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁸⁾	Mill. DM	...	577 150	638 438p	63 263	48 436	48 455	60 054	44 065	46 210p	86 799p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	...	478 475	529 022p	54 334	38 388	39 133	54 368	35 323	36 902p	75 348p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	...	214 175	247 322p	19 006	21 993	22 118	19 772	19 377	19 103p	36 162p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	...	41 533	41 531p	9 889	-1 233	- 762	11 220	- 471	699p	13 558p
Umsatzsteuer	Mill. DM	...	31 716	31 184p	8 018	464	- 878	8 562	511	651p	7 985p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	...	98 798	117 274p	9 331	8 635	9 768	8 590	9 633	11 395p	10 570p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	...	80 874	80 437p	6 870	7 202	6 674	5 668	6 686	6 803p	6 875p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) ⁹⁾	Mill. DM	...	93 624	105 097p	10 396	8 816	8 118	7 633	7 279	7 558p	14 294p
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	...	76 224	...	6 969	6 736	6 954	7 216	6 970	...	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	...	19 591	19 253p	1 478	1 546	1 812	1 658	1 807	1 623p	3 217p
Branntweinabgaben	Mill. DM	...	5 648	5 545p	504	439	367	414	394	393p	983p
Mineralölsteuer	Mill. DM	...	47 266	55 166p	4 752	4 406	4 536	4 869	4 481	4 770p	9 288p
Landessteuern	Mill. DM	...	29 114	32 960p	2 264	2 381	3 382	2 077	2 261	3 469p	2 113p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	...	6 729	6 750p	117	112	1 443	107	107	1 533p	154p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	...	11 011	18 317p	1 153	1 180	918	928	1 007	873p	895p
Biersteuer	Mill. DM	...	1 647	1 625p	148	166	153	125	163	131p	100p
Zölle (100 %)	Mill. DM	...	8 307	7 742p	600	657	619	622	677	636p	745p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ¹⁰⁾	Mill. DM	...	5 986	6 946p	3	1 308	406	2	1 361	407p	1 758p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ¹⁰⁾	Mill. DM	...	-38 566	-43 328p	-4 334	-3 114	-3 203	-4 649	-2 836	-2 761p	-7 458p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse¹¹⁾											
Zigaretten (Menge)	1000 hl	...	149 747	134 260	12 593	12 218	11 449	11 830	11 075	11 418	8 337
Bierausstoß	1000 hl	...	118 031	120 158	11 860	11 794	10 750	9 832	8 936	8 870	10 950
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	...	318 486	348 552	29 706	30 522	28 452	30 274	30 925	28 981	30 851
Benzin bleihaltig	1000 hl	...	88 214	62 455	5 496	5 537	5 002	5 041	4 931	4 432	4 745
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	...	214 884	227 319	18 597	20 752	18 638	20 881	20 711	20 393	18 391
Heizöl (EL und L)	1000 dt	...	346 540	345 842	22 415	34 467	31 279	30 945	23 802	23 302	31 128
Erdgas	GWh	...	691 637	676 364	28 581	29 310	28 354	39 179	65 844	72 081	84 074

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. - 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 11) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 16,5	+ 9,5	+ 10,4p	+ 10,3	+ 11,2	+ 11,4	+ 10,4p	+ 0,4p	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,8p
an öffentliche Haushalte	+ 18,2	+ 10,8	+ 8,7p	+ 11,1	+ 11,0	+ 10,6	+ 8,7p	+ 0,7p	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 10,2	+ 4,3	+ 17,5p	+ 7,1	+ 12,2	+ 14,4	+ 17,5p	+ 0,8p	+ 5,5	+ 3,1	+ 3,4p
	+ 15,1	+ 5,4	+ 4,3p	+ 8,8	+ 8,1	+ 7,4	+ 4,3p	+ 1,4p	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,3p
	+ 7,2	+ 0,0	+ 2,3p	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,3p	+ 0,3p	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,3p
Bausparkassen²⁾											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 25,8	+ 12,7	...	+ 8,5	+ 10,7	+ 7,1	...	+ 17,7	+ 0,8	+ 6,3	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,0	+ 5,5	...	+ 5,8	+ 5,8	+ 5,6	...	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	...
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	+ 2,9	+ 3,1	...	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,0	...	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,0	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 69,2	+ 3,1	+ 30,0	+ 85,2	+ 30,8	+ 50,9	+ 827,3	+ 47,7	+ 4,4	+ 2,3	+ 14,4
Festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	+ 55,6	+ 50,3	+ 17,4	+ 24,9	+ 39,1	+ 68,8	+ 70,5	+ 2,5	+ 30,4	+ 49,3	+ 439,8
Aktien (Nominalwert)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 25,4	+ 2,2	+ 6,9	+ 6,8	+ 12,6	+ 14,9	+ 14,9	+ 4,7	+ 7,3	+ 2,6	+ 0,0
Index der Aktienkurse	+ 17,2	+ 9,4	+ 2,7	+ 11,7	+ 11,7	+ 10,3	+ 7,8	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,5
dar. Publikumsgesellschaften	+ 16,4	+ 9,4	+ 1,1	+ 10,4	+ 13,5	+ 9,2	+ 7,1	+ 1,2	+ 3,5	+ 2,5	+ 0,8
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	...	X	X	X	...	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,0	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	...	X	X	X	...	+ 1,8	+ 1,7	+ 3,4	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	...	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	...	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	...	+ 6,6	+ 0,6	+ 3,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	...	+ 29,4	+ 18,6	+ 17,4	...	+ 3,4	+ 6,4	+ 2,6	...
	X	X	...	+ 26,8	+ 25,2	+ 35,2	...	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,3	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	...	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	...
dar: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	...	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	...	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	...
Rentner	X	X	...	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 10,0	- 9,8	...	+ 20,8	+ 25,1	+ 28,7	...	+ 1,9	+ 2,8	+ 6,0	...
Arbeitslosenhilfe	- 12,8	- 9,7	...	+ 9,7	+ 12,4	+ 14,8	...	+ 0,6	+ 0,9	+ 3,0	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	+ 15,4	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 3,8	+ 4,9	...	+ 6,0	+ 7,6	+ 7,8	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 7,4	+ 61,3	...	+ 4,2	+ 2,4	+ 0,7	...	+ 6,4	+ 0,5	+ 3,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 7,9	+ 63,0	...	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,6	...	+ 6,6	+ 0,5	+ 4,3	...
	+ 4,0	+ 1,5	...	+ 13,1	+ 13,3	+ 16,3	...	+ 3,4	+ 6,3	+ 11,4	...
	- 3,2	+ 6,3	...	+ 27,1	+ 27,1	+ 38,4	...	+ 1,2	+ 2,9	+ 1,5	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 1,8	+ 2,0	...	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	...	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	...
dar: Pflichtmitglieder ⁶⁾	+ 2,7	+ 2,0	...	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	...	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,0	...
Rentner	+ 0,9	+ 1,0	...	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	...	X	X	X	...	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	...	X	X	X	...	+ 5,4	+ 4,0	+ 4,4	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	...	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	...	- 35,5	- 43,0	- 19,3	...	+ 10,6	+ 2,4	+ 2,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	...	- 35,2	- 43,3	- 19,7	...	+ 10,4	+ 2,6	+ 2,1	...
	X	X	...	+ 49,5	+ 23,9	+ 18,7	...	+ 3,5	+ 6,5	+ 5,7	...
	X	X	...	+ 26,3	+ 22,1	+ 29,7	...	+ 1,2	+ 0,2	+ 6,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	...	- 0,9	- 1,1	- 1,6	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	...
dar: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	...	- 1,1	- 1,5	- 2,1	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	...
Rentner	X	X	...	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,3	...	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁷⁾	X	X	+ 10,6p	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,5p	+ 0,2p	+ 23,9	- 26,6	+ 4,9p	+ 87,8p
Gemeinschaftsteuern	X	X	+ 10,6p	+ 9,1	+ 9,0	+ 12,6p	+ 7,3p	+ 38,9	- 35,0	+ 4,5p	+ 104,2p
dar: Lohnsteuer	X	X	+ 15,6p	+ 16,9	+ 12,8	+ 12,1p	+ 13,5p	+ 10,6	- 2,0	- 1,4p	+ 89,3p
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	- 0,0p	+ 4,1	X	X	+ 8,5p	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	X	X	- 1,7p	- 0,7	X	X	- 9,1p	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	X	+ 18,7p	+ 11,8	+ 17,1	+ 14,9p	+ 24,5p	- 12,1	+ 12,1	+ 18,3p	- 7,3p
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	- 0,5p	- 1,9	- 0,4	+ 18,6p	- 14,8p	- 15,1	+ 18,0	+ 1,7p	+ 1,1p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) dar. Verbrauchsteuern	X	X	+ 12,3p	- 18,8	- 16,6	- 11,0p	- 24,0p	- 6,0	- 4,6	+ 3,8p	+ 89,1p
(ohne Biersteuer)	X	X	...	+ 15,2	+ 1,6	...	...	+ 3,8	- 3,4	...	...
dar: Tabaksteuer	X	X	- 1,7p	+ 3,2	+ 4,6	+ 0,7p	- 8,6p	+ 8,5	+ 9,0	- 10,2p	+ 98,3p
Branntweinabgaben	X	X	+ 1,8p	+ 8,0	+ 4,2	+ 78,8p	- 15,1p	+ 16,1	- 5,0	- 0,2p	+ 150,1p
Mineralölsteuer	X	X	+ 16,7p	+ 20,2	+ 0,7	+ 9,0p	+ 2,1p	+ 7,3	- 8,0	+ 6,4p	+ 94,7p
Landesteuern	X	X	+ 13,2p	+ 2,5	+ 4,7	+ 9,7p	+ 9,8p	- 38,6	+ 8,8	+ 53,4p	- 39,1p
dar: Vermögensteuer	X	X	+ 0,3p	- 7,2	+ 5,6	+ 6,6p	+ 0,8p	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	+ 20,9p	- 6,3	+ 1,7	+ 10,8p	+ 5,1p	+ 1,0	+ 8,5	- 13,3p	+ 2,6p
Biersteuer	X	X	- 1,3p	+ 14,8	- 8,8	- 0,8p	- 17,1p	+ 18,7	+ 30,6	- 19,8p	+ 23,7p
Zölle (100 %)	X	X	- 6,8p	- 11,5	- 5,2	- 11,8p	- 6,9p	+ 0,5	+ 8,8	- 6,1p	+ 17,2p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁹⁾	X	X	+ 16,0p	+ 23,6	+ 12,4	+ 6,0p	+ 13,1p	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	X	X	+ 13,0p	+ 11,9	+ 10,9	+ 8,4p	+ 12,0p	X	X	X	X
Verbrauchsteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	X	X	- 10,3	- 9,8	- 16,6	- 13,6	- 3,3	+ 3,3	- 6,4	+ 3,1	- 27,0
Bieraustöß	X	X	+ 1,8	- 1,4	- 9,2	+ 3,0	- 15,1	- 8,5	- 9,1	+ 0,7	+ 23,5
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	+ 9,4	+ 13,0	+ 3,9	+ 7,7	+ 14,1	+ 6,4	+ 2,1	- 6,3	+ 6,5
Benzin bleihaltig	X	X	- 29,2	- 20,5	- 27,7	- 25,5	- 20,3	+ 0,8	- 2,2	- 10,1	+ 7,1
Gasöle (Dieselkraftstoff)	X	X	+ 5,8	+ 12,2	+ 1,3	+ 5,7	+ 13,6	+ 12,0	- 0,8	- 1,5	- 9,8
Heizöl (EL und L)	X	X	- 0,2	+ 41,4	- 18,8	- 13,3	- 9,0	- 1,1	- 23,1	- 2,1	+ 33,6
Erdgas	X	X	- 2,2	+ 9,9	+ 13,5	- 3,0	- 1,5	+ 38,2	+ 68,1	+ 9,5	+ 16,6

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Jun.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾	Mill. DM	474 482	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	402 617	462 549	507 907p	52 893	37 014	37 424	52 596	33 690	35 147p	72 114p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	177 590	204 578	230 146p	17 847	20 557	20 426	18 133	17 791	17 476p	33 636p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 519	41 202	42 744p	9 954	10 225	546	11 284	229	437p	13 567p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 090	31 368	32 187p	8 084	570	623	8 575	276	449p	8 001p
Umsatzsteuer ³⁾	Mill. DM	78 012	94 312	112 202p	8 998	8 458	9 396	8 460	9 269	10 904p	9 989p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	69 573	79 741	79 584p	6 796	7 134	6 580	5 604	6 626	6 730p	6 757p
Landessteuern	Mill. DM	25 368	27 117	30 121p	2 036	2 158	3 187	1 901	2 065	3 272p	1 904p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 333	6 712	6 769p	120	113	1 445	109	107	1 534p	154p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	8 314	9 536	11 361p	991	1 041	791	833	895	781p	788p
Biersteuer	Mill. DM	1 355	1 537	1 472p	129	152	142	109	146	118p	84p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	Mill. DM	5 572	5 961	6 946p	3	1 308	406	2	1 361	407p	1 758p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	-32 116	-36 867	-40 610p	-4 170	-2 930	-2 982	-4 413	-2 633	-2 233p	-7 081p
Neue Länder und Berlin - Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	-	15 927	21 114p	1 441	1 374	1 709	1 773	1 633	1 756p	3 235p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	9 597	17 176p	1 160	1 436	1 692	1 639	1 596	1 626p	2 525p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	331	1 213p	65	209	216	65	243	262p	9p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	348	1 004p	66	106	256	13	235	202p	16p
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	4 426	5 072p	333	177	372	130	364	491p	601p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	1 134	853p	74	68	94	64	60	72p	118p
Landessteuern	Mill. DM	-	1 997	2 839p	228	223	195	176	196	197p	209p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	17	15p	3	1	2	1	0	1p	0p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	1 475	1 955p	162	138	128	95	111	112p	107p
Biersteuer	Mill. DM	-	110	152p	19	14	11	16	17	13p	16p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	Mill. DM	-	25	-	-	-	-	-	-	-	-
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	-	-1 489	-2 718p	-164	-184	-221	-236	-203	-528p	-378p
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 785,70	1 892,48	...	1 852,82	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	491,03	515,08	...	541,35	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	138,55	153,55	...	155,17	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 452,39	3 773,13	...	3 791,75	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	830,52	880,59	...	938,37	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	182,76	202,81	...	204,87	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 182,62	5 434,39	...	5 265,37	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 037,22	1 099,69	...	1 147,82	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	232,72	245,91	...	253,14	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(Innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,7	39,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	97,6	96,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	20,21	21,45	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	122,5	130,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	803	845	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	119,6	125,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 382	4 651	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	119,5	126,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,4	96,0	...	...	95,8	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	121,4	129,3	...	...	139,3	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	116,7	123,8	...	...	132,3	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin - Ost											
Arbeiter(Innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	40,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	10,45	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	425	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	2 081	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾	+ 2,7	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	+ 1,4	+ 14,9	+ 9,8p	+ 9,4	+ 9,8	+ 11,2p	+ 5,0p	+ 40,5	- 35,9	+ 4,4p	+105,2p
dar.: Lohnsteuer	- 2,3	+ 15,2	+ 12,5p	+ 15,1	+ 10,8	+ 9,0p	+ 11,7p	- 11,2	- 1,9	- 1,7p	+ 92,5p
Veranlagte Einkommensteuer	- 9,8	+ 12,8	+ 3,7p	+ 5,4	X	X	+ 8,6p	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	- 12,0	+ 4,2	+ 2,6p	+ 1,1	X	X	- 10,3p	X	X	X	X
Umsatzsteuer ³⁾	+ 14,7	+ 20,9p	+ 19,0p	+ 14,7	+ 20,2	+ 21,1p	+ 13,7p	- 10,0	+ 9,6	+ 17,6p	- 8,6p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 9,6	+ 14,6	- 0,2p	- 1,3	- 0,5	+ 18,6p	- 15,2p	- 14,8	+ 18,2	+ 1,6p	+ 0,4p
Landessteuern	+ 4,8	+ 6,9	+ 11,1p	+ 0,4	+ 1,3	+ 7,2p	+ 7,8p	- 40,3	+ 8,6	+ 58,5p	- 41,8p
dar.: Vermögensteuer	+ 9,7	+ 5,9	+ 0,8p	- 11,4	- 7,1	+ 5,4p	- 2,1p	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	+ 9,3	+ 14,7	+ 19,1p	- 7,6	- 4,3	+ 8,2p	+ 4,3p	+ 5,3	+ 7,5	- 15,0p	+ 3,5p
Biersteuer	+ 7,6	+ 13,4	- 4,2p	+ 12,2	- 12,5	- 3,1p	- 23,3p	- 23,4	+ 33,9	- 19,6p	- 28,9p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	+ 4,9	+ 7,0	+ 16,5p	+ 23,6	+ 12,4	+ 6,0p	+ 15,0p	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	- 2,1	+ 14,8	+ 10,2p	+ 11,2	+ 10,3	- 7,0p	+ 10,8p	X	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	-	X	+ 32,4p	- 0,2	- 4,6	+ 51,7p	+111,6p	+ 3,7	- 7,9	+ 7,4p	+ 84,3p
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	-	X	+ 79,0p	+ 41,2	+ 37,4	+ 62,8p	+ 40,4p	- 3,2	- 2,6	+ 1,9p	+ 55,3p
dar.: Lohnsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Veranlagte Einkommensteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	-	X	+ 31,1p	- 57,6	- 29,3	+158,9p	X	- 65,2	+180,8	+ 34,8p	+ 22,4p
Einfuhrumsatzsteuer	-	X	- 24,7p	- 34,8	+ 17,2	+ 18,2p	+ 9,5	- 32,7	- 6,2	+ 21,0p	+ 63,7p
Landessteuern	-	X	+ 42,1p	+ 32,4	+ 60,7	+ 80,6p	+ 33,4	- 9,8	+ 11,5	+ 0,1p	+ 6,3p
dar.: Vermögensteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	-	X	+ 32,6p	+ 6,3	+ 26,8	+ 31,8p	+ 10,5	- 25,4	+ 16,8	+ 0,5p	- 4,0p
Biersteuer	-	X	+ 39,2p	+ 37,2	+ 45,2	+ 27,2p	+ 44,1	+ 42,5	+ 7,2	- 21,3p	+ 22,1p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	-	-	X	-	-	-	-	-	-	-	-
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	-	X	+ 82,5p	+ 28,3	+ 18,6	+257,7p	+ 39,8	X	X	X	X
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,7	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 3,4	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	+ 10,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,8	+ 9,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 4,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,0	+ 11,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,6	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 2,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 1,0	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,5	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,2	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,6	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,0	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,8	+ 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						1993
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	95,7	98,3	100,8	101,3	100,3	99,4	99,1	99,5	98,9	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	91,6	93,6	95,3	96,0	94,6	93,4	92,9	93,3	92,5	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	113,6	119,0	124,4	124,4	124,8	125,2	125,8	126,3	126,3	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,7	94,1	92,2 _p	93,7	92,1	91,0	89,2	89,4 _p	87,6 _p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	101,8	89,9	94,4	90,4	88,3	87,3	87,9	88,9	...
Tierische Produkte	1985=100	93,7	91,1	93,1 _p	93,5	92,8	92,0	90,0	89,9 _p	87,0 _p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	115,9	79,1	91,6	90,3	89,5	91,5	86,7	88,4	90,9	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	...	74,5	80,0	81,3	81,3	80,9	80,8	81,2	81,2	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	...	73,9	78,9	80,3	80,3	79,9	79,6	80,1	80,1	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	...	80,9	90,3	90,6	91,0	91,2	91,6	92,2	92,3	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	...	35,4	36,6	37,0	36,3	36,4	35,8	35,8	35,2	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	...	52,5	51,4	51,9	50,7	51,7	51,5	51,0	51,3	...
Tierische Produkte	1989=100	...	29,1	31,1	31,4	31,0	30,7	30,0	30,3	29,2	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	91,4	91,0	89,9	90,1	89,7	89,4	89,1	89,2	88,8	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,4	99,6	99,8	99,8	99,6	99,2	99,1	98,6	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	75,7	74,7	71,0	71,1	70,0	69,5	69,4	70,0	69,7	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1985=100	101,0	103,4	104,8	105,1	105,1	105,1	104,9	104,8	104,6	104,8
Investitionsgüter ³⁾	1985=100	112,9	116,6	120,0	120,5	120,6	120,7	120,8	120,9	121,0	121,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1985=100	102,9	107,5	110,5	110,7	110,5	110,9	111,1	111,2	111,0	111,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1985=100	105,0	104,6	105,9	106,1	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	106,6
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	71,6	79,4	78,0	78,5	78,0	78,0	76,0	75,7	75,7	75,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	103,7	105,8	107,5	107,9	107,8	107,8	107,8	107,8	107,5	107,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,1	93,6	92,4	92,6	92,3	92,2	92,0	91,9	91,0	90,5
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	72,9	79,2	78,5	77,8	77,2	77,7	78,7	79,2	77,8	77,6
Eisen und Stahl	1985=100	98,2	93,4	90,8	91,2	91,0	90,6	89,2	88,6	86,5	85,2
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	93,2	91,4	91,8	91,4	91,2	91,0	90,9	90,1	89,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	110,7	114,0	117,2	117,6	117,7	117,8	117,9	117,9	117,9	118,5
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1985=100	116,9	121,7	126,1	126,6	126,9	127,2	127,2	127,3	127,9	127,9
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1985=100	114,0	118,0	122,3	123,0	123,0	123,2	122,9	122,9	123,0	124,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	105,1	107,2	108,9	109,0	109,1	109,2	109,4	109,4	109,3	109,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	109,4	112,9	116,0	116,4	116,5	116,5	116,8	116,9	116,8	116,9
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	109,1	112,1	114,1	114,2	114,3	114,4	114,6	114,6	114,5	114,7
dar.: Textilien	1985=100	102,8	103,6	105,2	105,3	105,4	105,3	105,4	105,4	105,3	105,5
Bekleidung	1985=100	109,0	111,3	114,0	114,1	114,3	114,7	115,0	115,1	115,1	115,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,7	102,3	105,5	105,9	105,8	105,7	105,5	105,6	105,6	105,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1989=100	...	63,2	...	63,9	63,9	64,0	64,0	64,0	...	...
Investitionsgüter ³⁾	1989=100	...	63,3	...	63,8	63,9	63,9	63,8	63,8	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1989=100	...	61,1	...	63,0	63,2	63,4	63,6	63,5	...	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1989=100	...	136,7	...	145,1	145,2	145,2	146,4	146,4	...	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	...	87,6	...	91,4	91,4	95,3	95,2	95,2	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	...	58,6	...	58,8	58,8	58,8	58,7	58,7	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	...	51,8	...	51,5	51,4	51,3	51,2	51,2	...	...
dar.: Mineralerzeugnisse	1989=100	...	34,7	...	35,2	34,6	34,9	34,6	35,3	...	...
Eisen und Stahl	1989=100	...	41,5	...	38,5	38,3	38,3	38,3	37,9	...	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	...	54,5	...	54,9	55,1	54,9	54,6	54,6	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	...	64,8	...	64,2	64,3	64,3	64,4	64,4	...	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1989=100	...	74,9	...	74,4	74,5	74,4	74,4	74,6	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	...	57,6	...	56,6	56,7	56,7	57,0	57,0	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	...	76,8	...	78,1	78,1	78,3	78,2	78,1	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	...	52,0	...	52,1	52,1	52,3	52,4	52,3	...	...
dar.: Textilien	1989=100	...	37,1	...	36,9	36,8	36,8	36,7	36,7	...	...
Bekleidung	1989=100	...	58,8	...	59,8	59,9	59,8	60,0	60,0	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	...	67,4	...	70,1	70,0	70,0	69,6	69,5	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschleppern.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 0,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,7	...	- 0,3	+ 0,4	- 0,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 2,0	+ 2,2	+ 1,8	- 1,2	- 1,4	- 2,2	...	- 0,5	+ 0,4	- 0,9	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	...	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	- 5,1	- 0,6	- 2,0p	- 6,3	- 8,1p	- 10,5p	...	- 2,0	+ 0,2p	- 2,0p	...
Pflanzliche Produkte	+ 0,0	+ 4,5	- 11,7	- 12,8	- 14,1	- 14,3	...	- 1,1	+ 0,7	+ 1,1	...
Tierische Produkte	- 7,0	- 2,8	+ 2,2p	- 3,6	- 5,8p	- 9,1p	...	- 2,2	- 0,1p	- 3,2p	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 6,9	- 31,8	+ 15,8	+ 21,6	+ 23,5	+ 14,2	...	- 5,2	+ 2,0	+ 2,8	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	.	.	+ 7,4	+ 7,7	+ 7,3	+ 7,3	...	- 0,1	+ 0,5	± 0,0	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	.	.	+ 6,8	+ 7,1	+ 6,9	+ 6,9	...	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	...
Neubauten und neue Maschinen	.	.	+ 11,6	+ 12,4	+ 10,2	+ 10,3	...	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	.	.	+ 3,4	- 1,1	- 2,7	- 4,9	...	- 1,6	± 0,0	- 1,7	...
Pflanzliche Produkte	.	.	- 2,1	- 1,7	- 4,1	- 4,6	...	- 0,4	± 1,0	+ 0,6	...
Tierische Produkte	.	.	+ 6,9	- 1,0	- 1,3	- 4,9	...	- 2,3	+ 1,0	- 3,3	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	- 1,5	- 0,4	- 1,2	- 2,3	- 1,8	- 1,3	...	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	...
Inländischer Herkunft	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,4	- 0,6	...	- 0,4	± 0,1	- 0,5	...
Ausländischer Herkunft	- 4,2	± 1,3	- 5,0	- 7,0	- 5,3	- 3,3	...	- 0,1	+ 0,9	- 0,4	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 2,8	+ 4,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	- 1,1	- 0,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,4
Bergbauische Erzeugnisse	+ 11,0	+ 10,9	- 1,8	- 7,0	- 7,0	- 7,0	- 2,9	± 2,6	± 0,4	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 0,3	+ 0,5	- 1,3	- 2,4	- 2,1	- 2,3	- 2,2	- 0,2	- 0,1	- 1,0	- 0,5
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 6,0	+ 8,6	- 0,9	- 6,9	- 5,7	- 4,7	- 1,4	+ 1,3	+ 0,6	- 1,8	- 0,3
Eisen und Stahl	- 1,3	- 4,9	- 2,8	- 3,1	- 3,5	- 5,9	- 7,2	- 1,5	- 0,7	- 2,4	- 1,5
Chemische Erzeugnisse	- 1,5	- 0,6	- 1,9	- 1,2	- 0,9	- 1,9	- 2,5	- 0,2	- 0,1	- 0,9	- 0,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,1	+ 0,5
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 4,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 1,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
dar.: Textilien	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Bekleidung	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	± 0,1	± 0,0	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 1,1	+ 1,3	...	...	± 0,0	± 0,0	...	...
Investitionsgüter ³⁾	- 0,3	- 0,3	...	...	- 0,2	± 0,0	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 3,8	+ 3,6	...	...	+ 0,3	- 0,2	...	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 5,2	+ 5,3	...	...	+ 0,8	± 0,0	...	...
Bergbauische Erzeugnisse	.	.	...	+ 5,0	+ 4,8	...	...	- 0,1	± 0,0	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	.	.	...	+ 0,3	+ 0,3	...	...	- 0,2	± 0,0	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	.	.	...	- 0,6	- 0,6	...	...	- 0,2	± 0,0	...	...
dar.: Mineralölzeugnisse	.	.	...	- 4,2	- 2,2	...	...	- 0,9	± 2,0	...	...
Eisen und Stahl	.	.	...	- 5,2	- 6,2	...	...	± 0,0	- 1,0	...	...
Chemische Erzeugnisse	.	.	...	+ 0,6	+ 1,3	...	...	± 0,5	± 0,0	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	.	.	...	- 0,2	± 0,0	...	...	+ 0,2	± 0,0	...	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	- 1,3	± 0,8	...	...	± 0,0	± 0,3	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	.	.	...	+ 0,5	+ 0,9	...	...	+ 0,5	± 0,0	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	.	.	...	+ 1,4	+ 1,2	...	...	- 0,1	- 0,1	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	.	.	...	+ 1,2	+ 0,8	...	...	+ 0,2	- 0,2	...	...
dar.: Textilien	.	.	...	± 0,0	- 0,3	...	...	- 0,3	± 0,0	...	...
Bekleidung	.	.	...	+ 0,7	+ 0,2	...	...	+ 0,3	± 0,0	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	.	.	...	+ 2,5	+ 2,1	...	...	- 0,6	- 0,1	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschleppern.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						1993
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	1985=100	116,4	124,3	131,3		132,7				133,1	
Bürogebäude ²⁾	1985=100	117,0	124,4	131,2		132,4				132,8	
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ²⁾	1985=100	116,8	124,7	132,0		133,3				133,7	
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1985=100	117,1	124,4	130,5		131,8				131,9	
Straßenbau ¹⁾	1985=100	113,2	121,0	127,7		128,9				128,9	
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1985=100	115,6	122,1	126,8		127,9				127,7	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	1989=100		164,3	182,4		184,4				186,8	
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1989=100		145,1	163,4		165,5				167,0	
Straßenbau ¹⁾	1989=100		115,4	124,6		124,5				124,3	
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise²⁾											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	95,2	96,7	96,8	96,7	96,0	95,6	95,5	95,5	95,1	95,8
Index der Einzelhandelspreise¹⁾	1985=100	104,4	107,1	109,8	110,1	109,9	109,9	110,1	110,4	110,4	111,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	104,2	106,7	109,7	110,4	109,6	109,3	109,2	109,4	109,6	110,6
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	107,0	110,7	115,1	115,2	115,4	115,7	116,1	116,7	116,8	118,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	105,6	108,6	112,1	112,8	112,0	111,7	111,6	111,9	112,1	113,4
Bekleidung, Schuhe	1985=100	107,5	110,1	113,3	113,2	113,5	113,9	114,2	114,5	114,6	115,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	104,7	109,2	113,9	114,0	114,5	114,9	115,5	116,2	116,3	117,3
Wohnungsmieten	1985=100	112,5	117,3	123,8	123,8	124,6	125,2	125,9	126,7	127,2	128,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	85,5	89,4	89,8	89,8	89,7	89,7	90,1	90,2	89,8	91,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	107,3	110,5	114,4	114,5	114,9	115,1	115,4	115,7	115,8	116,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	110,3	113,8	117,9	118,1	118,3	118,6	118,8	119,0	119,1	119,6
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	106,1	112,1	117,1	117,7	117,7	117,7	117,7	118,0	118,1	120,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1985=100	106,1	108,1	112,7	112,2	112,2	112,9	113,4	114,0	114,1	114,8
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	115,3	118,0	124,3	122,9	124,3	125,5	127,1	129,2	129,7	131,8
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	107,6	111,3	115,8	115,8	116,0	116,4	116,9	117,5	117,7	119,0
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	106,7	110,5	114,9	115,1	115,2	115,4	115,7	116,2	116,4	117,5
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	107,0	110,8	115,2	115,4	115,3	115,5	115,8	116,2	116,5	117,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	1985=100	107,7	111,3	114,7	115,1	114,6	114,5	114,6	114,9	115,1	116,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100		108,3	120,4	120,7	120,6	120,7	120,8	121,1	121,3	...
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte			108,3	120,4	120,7	120,6	120,7	120,8	121,1	121,3	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	II		102,7	105,7	106,1	105,8	105,3	105,3	105,1	105,1	...
Bekleidung, Schuhe	II		104,1	105,5	105,2	105,2	105,7	106,1	106,3	106,4	...
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	II		167,6	304,7	303,6	304,4	305,4	305,1	305,2	305,4	...
Wohnungsmieten	II		176,6	400,0	400,1	400,3	400,3	401,2	401,3	401,6	...
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	II		159,2	214,3	212,1	213,5	215,5	214,2	214,2	214,2	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II		102,8	105,6	105,7	105,8	105,8	106,1	106,3	106,3	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II		104,1	111,6	112,3	112,7	113,0	113,3	113,5	114,1	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II		105,3	112,1	113,0	112,8	112,7	112,7	113,2	113,1	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	II		106,0	113,0	112,6	112,8	113,5	113,9	114,6	115,3	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II		115,7	122,5	124,1	124,3	124,3	124,3	126,1	126,8	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II		107,9	119,2	119,5	119,5	119,5	119,6	119,9	120,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II		108,2	119,6	119,9	119,8	119,9	120,0	120,4	120,5	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	II		108,3	121,0	121,3	121,2	121,3	121,5	121,7	121,8	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,5	82,8	80,1	79,9	79,0	78,8	78,9	79,2	79,0	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,2	87,9	85,7	85,6	84,8	84,7	84,8	84,6	84,2	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,6	77,5	74,4	74,1	73,2	72,8	72,9	73,8	73,7	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,2	103,5	104,5	104,7	104,6	104,5	104,2	104,3	104,2	...
Güter für EG-Länder	1985=100	100,6	101,8	102,6	102,9	102,7	102,5	102,1	102,0	101,9	...
Güter für Drittländer	1985=100	103,6	105,2	106,3	106,4	106,3	106,4	106,3	106,5	106,4	...

1) Einsch. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 6,4	+ 6,8	+ 5,6	.	+ 5,2	.	.	.	+ 0,3 a)	.	.
Bürogebäude 2)	+ 5,8	+ 6,3	+ 5,5	.	+ 4,9	.	.	.	+ 0,3 a)	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,9	+ 6,8	+ 5,9	.	+ 5,3	.	.	.	+ 0,3 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,2	+ 6,2	+ 4,9	.	+ 4,3	.	.	.	+ 0,1 a)	.	.
Straßenbau 1)	+ 6,2	+ 6,9	+ 5,5	.	+ 4,5	.	.	.	+ 0,0 a)	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 6,1	+ 5,6	+ 3,8	.	+ 3,2	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	.	.	+ 11,0	.	+ 9,4	.	.	.	+ 1,3 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	.	.	+ 12,8	.	+ 8,9	.	.	.	+ 0,9 a)	.	.
Straßenbau 1)	.	.	+ 8,0	.	+ 3,8	.	.	.	- 0,2 a)	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,1	- 1,6	- 2,2	- 1,9	- 1,4	- 0,1	± 0,0	- 0,4	+ 0,7
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,6	+ 2,6	- 0,3	- 5,0	- 6,9	- 6,7	- 6,5	- 0,9	- 0,3	- 0,1	+ 1,9
Index der Einzelhandelspreise 1)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 6,2	+ 6,2	+ 6,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,4	- 0,9	- 0,9	- 0,2	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	+ 1,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 2,7	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 4,7	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,2	+ 1,9	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,4	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 1,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 6,6	+ 8,1	+ 8,1	+ 9,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,6
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,8	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,9
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,9
	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	.	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,8	.	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...
Bekleidung, Schuhe	.	.	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,9	...	± 0,0	- 0,2	± 0,0	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	.	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,5	...	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	...
Wohnungsmieten	.	.	+ 81,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	...	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	.	+ 126,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	...	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	.	+ 34,6	- 1,1	- 1,1	- 1,1	...	- 0,6	± 0,0	± 0,0	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	.	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	...	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	.	.	+ 7,2	+ 7,0	+ 6,7	+ 6,9	...	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	.	.	+ 6,5	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,6	...	± 0,0	+ 0,4	- 0,1	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	.	.	+ 6,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 6,0	...	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	.	+ 5,9	+ 6,1	+ 7,6	+ 7,8	...	± 0,0	+ 1,4	+ 0,6	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	.	+ 10,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,7	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	.	+ 10,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	...
	.	.	+ 11,7	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,8	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 2,3	+ 0,4	- 3,3	- 4,8	- 3,9	- 2,6	...	+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	...
Güter aus Drittländern	- 0,8	+ 0,8	- 2,5	- 3,4	- 3,5	- 2,9	...	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	...
	- 3,8	- 0,1	- 4,0	- 6,3	- 4,2	- 2,3	...	+ 0,1	+ 1,2	- 0,1	...
Index der Ausführpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	...	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	...
Güter für Drittländer	- 0,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	...	- 0,4	- 0,1	- 0,1	...
	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	...	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) November 1992 gegenüber August 1992

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990 1)	1991 1)	1992 1)	1991 1)			1992 1)	1992 1)		
					2. Vj	3 Vj	4 Vj	1. Vj	Okt.	Nov.	Dez.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	79 753	80 275	...	79 951	80 137	80 275	80 372	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	5 882	6 496	...	...	5 882	...	...	...	6 496
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	516 388	454 291	452 059	141 763	149 381	101 922	60 025	38 512	24 812	37 071
Ehescheidungen	Anzahl	154 786	136 317	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	905 675	830 019	805 760	207 828	218 619	203 652	195 207	64 875	61 879	64 173
dar. Ausländer	Anzahl	...	90 753	...	23 017	23 789	24 374	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	138 755	125 187	...	30 593	32 214	31 546	28 623	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	921 445	911 245	881 238	223 922	214 594	243 471	228 033	72 823	73 284	77 093
dar. Ausländer	Anzahl	...	10 604	...	2 607	2 524	3 043	2 609	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 385	5 711	...	1 425	1 308	1 516	1 282	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 202	2 741	2 616	726	680	684	598	215	211	224
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 15 770	- 81 226	- 75 478	- 16 094	+ 4 025	- 39 819	- 32 826	- 7 948	- 11 405	- 12 920
Deutsche	Anzahl	...	- 161 507	...	- 36 504	- 17 240	- 61 150	- 51 638	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	+ 80 149	...	+ 20 410	+ 21 265	+ 21 331	+ 18 812	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	-	1 182 927	...	262 576	342 684	354 190	307 669	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	920 491	...	194 597	274 464	291 776	251 722	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	582 240	...	115 132	163 539	176 726	176 899	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	497 476	...	97 047	138 759	154 738	157 249	...	...	...
Überschuß der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	600 687	...	147 444	179 145	+ 177 464	+ 130 770	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	423 015	...	+ 97 550	135 705	+ 137 038	+ 94 473	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	7,3	8,0	...	...	7,3	...	...	...	8,0
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾	3,8 ⁵⁾	5,5 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,5 ⁵⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,4 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾	10,1 ⁵⁾	9,6 ⁵⁾	9,4 ⁵⁾	9,5 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	15,4	...	...	...	16,4	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	10,9	...	11,1	10,9	12,0	11,0	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		...	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,3	15,1	...	14,7	14,7	15,5	14,7	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,6 ⁵⁾	11,4 ⁵⁾	11,1 ⁵⁾	10,8 ⁵⁾	11,2 ⁵⁾	11,4 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	1,8	...	...	...	2,1	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	...	0,7	0,6	0,7	0,7	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	77,8	...	74,1	80,1	82,4	81,8	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	85,4	...	84,3	84,8	87,6	88,9	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,8	+ 0,7	...	...	...	+ 0,7	+ 0,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	+ 10,4
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,5	- 12,0	- 0,3	- 18,4	- 9,7	- 2,7	- 1,7	- 1,2	- 2,4	- 0,1
Ehescheidungen	%	- 12,4	- 11,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 2,9	- 8,4	2,7	- 5,7	- 9,6	- 9,9	- 2,4	- 5,6	- 1,1	+ 0,9
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	+ 3,6	+ 9,3	...	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 2,0	- 1,1	- 2,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,2	- 0,6	- 2,3	- 2,4	- 7,3
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	-	...	...	...	...	+ 32,6	+ 37,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	+ 53,1	+ 57,7	...	...	...
Fortzüge	%	-	...	...	...	...	+ 2,2	+ 39,5	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	+ 0,7	+ 47,1	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1991 1)			1992 1)	1992 1)		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Okt	Nov.	Dez.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	63 726	64 485	...	64 036	64 292	64 485	64 618	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	1 000	5 343	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	414 475	403 762	404 080	126 021	131 320	92 118	54 002	34 740	22 499	33 476
Ehescheidungen	Anzahl	122 869	127 341	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	727 199	722 250	718 730	180 855	192 303	180 126	172 814	58 073	55 440	57 265
dar. Ausländer	Anzahl	86 320	89 502	...	22 755	23 448	23 931	21 023	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	76 300	80 228	...	19 247	21 308	21 481	19 159	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	713 335	708 818	694 155	173 520	168 190	190 475	178 620	57 226	57 980	60 784
dar. Ausländer	Anzahl	9 482	10 297	...	2 537	2 459	2 953	2 530	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 076	4 862	...	1 198	1 131	1 296	1 113	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 490	2 345	2 327	613	587	590	526	189	182	197
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 864	+ 13 432	...	+ 7 332	+ 24 113	- 10 349	- 5 806	+ 847	- 2 540	- 3 519
Deutsche	Anzahl	- 62 974	- 65 773	...	- 12 886	+ 3 124	- 31 327	- 24 299	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 76 838	+ 79 205	...	+ 20 218	+ 20 989	+ 20 978	+ 18 493	...	...	...
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	Anzahl	1 651 593	1 134 791	...	253 455	327 396	336 770	286 121	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	842 364	885 885	...	187 944	263 756	279 623	234 993	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	610 595	555 592	...	110 135	157 103	171 220	168 133	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	466 038	471 999	...	92 233	132 807	149 574	148 879	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+1 040 998	+579 199	...	+143 320	+170 293	+165 550	+117 988	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 376 326	+413 886	...	+ 95 711	+130 949	+130 049	+ 86 114	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung	8,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,6	6,3	6,4 ⁵⁾	6,4 ⁶⁾	4,3 ⁵⁾	6,2 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,3	19,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,5	11,3	11,3 ⁵⁾	10,8 ⁶⁾	10,6 ⁵⁾	10,6 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	...	12,6	12,2	13,3	12,2	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 450	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,5	11,1	...	10,6	11,1	11,9	11,1	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	10,9 ⁵⁾	10,6 ⁶⁾	11,1 ⁵⁾	11,3 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	...	0,7	0,6	0,7	0,6	...	...	...
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	51,0	78,1	...	74,2	80,6	83,0	82,1	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	76,3	85,0	...	83,7	84,5	87,4	88,5	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,7	+ 1,2	...	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	%	+ 10,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 4,0	- 2,6	+ 0,4	- 5,1	- 1,6	+ 1,1	- 0,2	- 1,6	- 1,4	- 0,6
Ehescheidungen	%	- 3,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 6,7	- 0,7	- 0,3	+ 4,1	- 2,5	- 4,7	+ 2,3	- 4,4	+ 0,7	+ 2,0
dar. Ausländer	%	+ 8,1	+ 3,7	...	+ 5,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 8,5	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	+ 2,2	- 0,6	- 1,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	- 3,2	- 0,9	- 6,7
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	%	+ 8,5	- 9,7	...	- 18,3	- 17,2	+ 28,7	+ 31,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 9,3	+ 6,0	...	- 5,9	- 2,7	+ 50,9	+ 52,0	...	...	...
Fortzüge	%	+ 12,0	- 3,3	...	- 14,4	- 10,0	+ 25,6	+ 43,5	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 6,3	+ 1,4	...	- 8,7	- 8,2	+ 27,5	+ 52,9	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990 ¹⁾	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	1991 ¹⁾			1992 ¹⁾	1992 ¹⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Okt.	Nov.	Dez.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	16 028	15 790	...	15 915	15 845	15 790	15 755	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	101 913	50 529	47 979	15 742	18 061	9 804	6 023	3 772	2 313	3 595
Ehescheidungen	Anzahl	31 917	8 976	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	178 476	107 769	87 030	26 976	26 316	23 526	22 393	6 802	6 439	6 908
dar. Ausländer	Anzahl	...	1 251	...	262	341	443	398	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	62 455	44 959	...	11 346	10 906	10 065	9 484	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	208 110	202 427	187 083	50 402	46 404	52 996	49 413	15 597	15 304	16 309
dar. Ausländer	Anzahl	...	307	...	70	65	90	79	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 309	849	...	227	177	220	169	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	712	396	...	113	93	94	72	26	29	27
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)	Anzahl	- 29 634	- 94 658	-100 053	-23 426	-20 088	-29 470	-27 020	- 8 795	- 8 865	- 9 401
Deutsche	Anzahl	...	- 95 734	...	-23 618	-20 364	-29 823	-27 339	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	+ 944	...	+ 192	+ 276	+ 353	+ 319	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	...	48 136	...	9 121	15 288	17 420	21 548	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	34 606	...	6 653	10 708	12 153	16 729	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	...	26 648	...	4 997	6 436	5 508	8 766	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	25 477	...	4 814	5 952	5 164	8 370	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	...	21 488	...	+ 4 124	+ 8 852	+11 914	+12 782	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	9 129	...	+ 1 839	+ 4 756	+ 6 989	+ 8 359	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3 ⁵⁾	3,2 ⁵⁾	3,0 ⁵⁾	2,8 ⁵⁾	1,7 ⁵⁾	2,6 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,8 ⁵⁾	5,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1 ⁵⁾	6,8 ⁵⁾	5,4 ⁵⁾	5,0 ⁵⁾	4,9 ⁵⁾	5,0 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	...	...	1,0	1,3	1,9	1,8	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	35,0	41,7	...	42,1	41,4	42,8	42,3	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,9 ⁵⁾	12,7 ⁵⁾	11,6 ⁵⁾	11,4 ⁵⁾	11,6 ⁵⁾	11,9 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,8	...	0,8	0,7	0,9	0,8	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	...	71,9	...	72,9	70,0	69,8	77,6	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	...	95,6	...	96,3	92,5	93,8	95,5	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 2,5	- 1,5	...	...	...	- 1,5	- 1,4	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 22,2	- 50,4	- 5,3	- 61,5	- 43,7	- 28,2	- 13,0	+ 2,8	- 11,2	+ 4,9
Ehescheidungen	%	- 36,2	- 71,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 10,3	- 39,6	- 18,7	- 42,3	- 41,0	- 36,4	- 27,7	- 14,6	- 14,5	- 7,4
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	+ 94,1	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 1,2	- 2,7	- 5,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	- 6,3	+ 1,2	- 7,8	- 9,6
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	...	...	...	...	...	+213,5	+241,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	+128,9	+228,5	...	...	...
Fortzüge	%	...	...	...	...	...	- 84,9	- 9,8	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	- 85,8	- 12,3	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen					
	1989	1990	1991	1992	1991		1992			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	
in jeweiligen Preisen Mill. DM										
Entstehung des Sozialprodukts										
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 063 530	2 237 900	2 406 980	2 552 660	607 660	639 420	607 850	624 580	644 500	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37 210	37 360	32 830	32 970	14 850	11 070	3 040	4 260	13 030	
Produzierendes Gewerbe	869 970	935 460	983 590	1 021 740	244 700	261 690	251 100	255 840	252 310	
Handel und Verkehr	311 250	346 320	373 910	383 090	92 350	98 140	93 650	94 450	94 150	
Dienstleistungsunternehmen	640 950	704 580	795 510	883 170	204 260	208 020	211 240	218 350	225 790	
Staat, private Haushalte ³⁾	292 560	311 430	335 130	359 290	80 570	100 320	79 260	83 210	91 560	
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2 224 440	2 417 830	2 612 640	2 772 000	658 230	693 850	663 930	679 620	696 900	
Verwendung des Sozialprodukts										
Privater Verbrauch	1 220 950	1 321 210	1 420 650	1 491 540	348 730	381 380	357 070	368 290	365 220	
Staatsverbrauch	418 820	444 350	488 070	499 110	114 120	137 850	112 360	118 090	125 750	
Anlageninvestitionen	448 520	506 810	565 070	597 170	145 540	152 340	131 950	155 430	151 220	
Ausrüstungen	203 470	234 010	261 580	259 720	62 130	75 160	60 370	66 540	60 820	
Bauten	245 050	272 800	303 490	337 450	83 410	77 180	71 580	88 890	90 400	
Vorratsveränderung	16 010	3 130	- 8 610	- 12 480	11 030	- 29 940	16 920	- 6 440	6 840	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	120 140	142 330	167 460	196 660	38 810	52 220	45 630	44 250	47 870	
Ausfuhr ⁵⁾	701 430	777 520	891 730	931 350	224 490	235 590	230 470	227 050	232 430	
Einfuhr ⁵⁾	581 290	635 190	724 270	734 690	185 680	183 370	184 840	182 800	184 560	
Bruttoinlandsprodukt	2 224 440	2 417 830	2 612 640	2 772 000	658 230	693 850	663 930	679 620	696 900	
Volkseinkommen										
insgesamt	1 738 100	1 885 300	2 008 750	2 098 270	505 180	529 040	502 330	515 480	525 380	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 221 890	1 317 730	1 422 070	1 507 390	352 690	408 580	339 810	362 650	380 940	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bruttowertschöpfung ²⁾	6,0	8,5	7,6	6,1	7,7	6,5	8,1	4,4	6,1	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10,3	0,4	- 12,1	0,4	- 11,2	5,9	8,6	3,6	- 12,3	
Produzierendes Gewerbe	5,2	7,5	5,1	3,9	5,7	2,4	6,8	1,5	3,1	
Handel und Verkehr	5,6	11,3	8,0	2,5	6,0	4,7	4,3	0,9	1,9	
Dienstleistungsunternehmen	8,1	9,9	12,9	11,0	14,2	13,5	12,6	11,6	10,5	
Staat, private Haushalte ³⁾	3,2	6,4	7,6	7,2	8,1	7,9	8,0	2,9	13,8	
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	6,1	8,7	8,1	6,1	8,0	6,4	8,4	4,9	5,9	
Privater Verbrauch	5,8	8,2	7,5	5,0	7,1	5,9	5,7	4,4	4,7	
Staatsverbrauch	1,6	6,1	5,3	6,6	5,7	7,0	8,5	4,9	10,2	
Anlageinvestitionen	9,4	13,0	11,5	5,7	13,0	7,9	12,0	4,0	3,9	
Ausfuhr ⁵⁾	13,2	10,8	14,7	4,4	15,0	9,0	8,5	3,5	3,5	
Einfuhr ⁵⁾	14,0	9,3	14,0	1,4	16,2	6,2	7,1	0,1	- 0,6	
Bruttoinlandsprodukt	6,1	8,7	8,1	6,1	8,0	6,4	8,4	4,9	5,9	
Volkseinkommen	6,3	8,5	6,5	4,5	6,5	3,5	5,8	3,2	4,0	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,5	7,8	7,9	6,0	8,4	8,0	8,0	4,8	8,0	
in Preisen von 1985 Mill. DM										
Entstehung des Sozialprodukts										
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 874 770	1 967 910	2 035 320	2 065 070	514 200	521 700	506 770	511 160	519 520	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 060	37 980	34 820	34 730	16 320	11 280	2 580	3 650	15 110	
Produzierendes Gewerbe	783 700	814 530	834 380	833 730	205 780	212 630	209 580	208 950	203 950	
Handel und Verkehr	297 500	318 690	336 460	337 380	82 690	87 630	83 060	83 360	83 440	
Dienstleistungsunternehmen	595 800	635 080	678 060	707 240	171 250	171 340	174 610	177 530	178 900	
Staat, private Haushalte ³⁾	264 380	270 110	275 390	281 610	68 960	69 230	69 890	70 030	70 410	
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾										
insgesamt	2 027 330	2 130 500	2 209 640	2 242 700	556 190	565 740	553 130	555 380	561 550	
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	147	150	152	153	153	154	152	152	153	
Verwendung des Sozialprodukts										
Privater Verbrauch	1 167 370	1 230 680	1 274 630	1 285 790	309 340	337 710	312 050	317 870	313 210	
Staatsverbrauch	382 670	391 750	393 600	403 350	98 080	104 190	97 860	99 690	100 140	
Anlageinvestitionen	419 080	455 460	485 010	493 430	123 790	129 690	110 930	127 570	123 570	
Ausrüstungen	194 210	219 680	239 640	234 530	57 020	68 250	54 850	59 170	54 800	
Bauten	224 870	235 780	245 370	258 900	66 770	61 440	56 080	68 400	68 770	
Vorratsveränderung	16 950	5 760	- 4 540	- 7 790	10 320	- 28 680	18 920	- 4 140	6 390	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	41 260	48 850	60 940	67 920	14 660	22 830	13 370	14 390	18 240	
Ausfuhr ⁵⁾	687 020	758 590	855 860	884 750	214 100	224 860	220 240	215 070	220 320	
Einfuhr ⁵⁾	645 760	711 740	794 920	816 830	199 440	202 030	206 870	200 680	202 080	
Bruttoinlandsprodukt	2 027 330	2 130 500	2 209 640	2 242 700	556 190	565 740	553 130	555 380	561 550	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,4	5,0	3,4	1,5	3,6	1,9	3,3	0,5	1,0	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,7	8,3	- 8,3	- 0,3	- 8,9	- 6,5	- 6,5	- 18,2	- 7,4	
Produzierendes Gewerbe	3,3	3,9	2,4	- 0,1	3,6	0,1	3,3	- 1,8	- 0,9	
Handel und Verkehr	4,3	7,1	5,6	0,3	3,3	1,9	1,4	- 1,1	0,9	
Dienstleistungsunternehmen	4,5	6,6	6,8	4,3	6,8	4,3	5,0	4,9	4,5	
Staat, private Haushalte ³⁾	0,7	2,2	2,0	2,3	2,0	1,8	2,0	1,9	2,1	
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾										
insgesamt	3,4	5,1	3,7	1,5	3,6	1,7	3,2	0,6	1,0	
je Erwerbstätigen	1,9	2,0	1,1	0,7	1,2	- 0,4	1,6	- 0,4	0,4	
Privater Verbrauch	2,7	5,4	3,6	0,9	2,2	1,8	1,1	- 0,4	1,3	
Staatsverbrauch	- 1,7	2,4	0,5	2,5	0,6	2,0	3,6	2,9	2,1	
Anlageinvestitionen	6,5	8,7	6,5	1,7	7,7	3,1	6,9	- 0,2	- 0,2	
Ausfuhr ⁵⁾	10,1	10,4	12,8	3,4	12,7	7,2	6,7	2,1	2,9	
Einfuhr ⁵⁾	8,5	10,2	11,7	2,8	11,0	5,4	7,1	0,2	1,3	
Bruttoinlandsprodukt	3,4	5,1	3,7	1,5	3,6	1,7	3,2	0,6	1,0	

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1993). Die Angaben für die Vierteljahre 1992 gehen von einem älteren Rechenstand - Dezember 1992 - aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1992 zu ziehen. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gererbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-herformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾	

Insgesamt										
1987 JD	21 054,4	216,7	473,5	8 205,6	622,8	366,3	302,6	634,1	2 543,9	1 705,6
1988 JD	21 283,4	212,4	464,2	8 216,5	622,7	380,3	301,1	624,0	2 552,6	1 718,5
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1991 31. März	22 980,9	213,9	437,8	8 724,9	643,7	431,7	317,0	659,3	2 742,7	1 846,7
30. Juni	23 173,4	224,0	436,3	8 742,7	642,0	434,9	325,1	657,9	2 741,2	1 848,5
30. Sept.	23 591,1	228,8	438,5	8 826,6	644,9	437,3	330,9	659,7	2 774,6	1 855,8
31. Dez.	23 409,9	208,0	432,6	8 733,5	640,9	435,3	316,8	650,6	2 753,7	1 841,9
1992 31. März	23 469,2	214,5	430,4	8 695,7	640,1	436,8	325,1	642,8	2 730,8	1 835,3
30. Juni	23 530,3	222,2	426,7	8 636,3	636,4	435,1	329,6	638,5	2 708,1	1 820,6
Männlich	13 714,0	155,8	374,2	6 254,8	461,3	302,3	261,9	543,5	2 285,1	1 186,1
Weiblich	9 816,3	66,4	52,5	2 381,5	175,0	132,8	67,7	95,1	423,0	634,5

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1987 JD	1 576,9	13,0	33,6	848,2	45,5	56,8	31,0	95,5	251,9	191,9
1988 JD	1 609,8	13,3	33,4	848,9	45,2	58,4	31,0	95,3	251,0	192,0
1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1991 31. März	1 842,5	16,9	30,5	937,3	47,9	67,9	33,1	105,3	271,4	213,3
30. Juni	1 898,5	18,9	30,4	952,3	48,2	69,3	35,4	105,7	272,8	215,2
30. Sept.	1 972,9	19,9	30,7	975,1	49,0	70,5	37,1	107,6	279,4	216,9
31. Dez.	1 908,7	15,3	29,8	946,6	47,8	69,2	34,5	104,1	272,9	211,3
1992 31. März	1 966,8	19,7	29,4	957,1	48,2	70,8	36,3	103,6	273,2	213,3
30. Juni	2 036,2	23,4	29,4	968,1	48,6	71,5	38,5	104,6	274,2	213,9
Männlich	1 375,0	19,6	28,3	719,8	37,3	52,0	33,2	93,8	243,4	124,6
Weiblich	661,1	3,9	1,1	248,3	11,3	19,5	5,3	10,8	30,8	89,3
Ausländerquote ⁵⁾	8,7	10,5	6,9	11,2	7,6	16,4	11,7	16,4	10,1	11,7

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung			Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	zu-sammen	Bauhaupt- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	

Insgesamt												
1987 JD	766,1	557,2	707,0	1 389,9	949,4	440,5	2 836,4	1 009,7	129,7	211,8	668,2	854,0
1988 JD	774,0	537,5	705,8	1 378,5	932,0	444,5	2 902,1	1 025,9	124,5	212,6	688,8	866,4
1989 JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 980,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 248,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1991 31. März	847,0	510,4	726,3	1 460,1	986,0	474,1	3 208,5	1 150,0	115,7	228,6	805,6	920,1
30. Juni	854,8	505,3	731,9	1 521,0	1 033,3	487,8	3 225,1	1 164,8	115,7	230,2	818,9	919,3
30. Sept.	871,1	501,7	750,5	1 569,9	1 060,4	509,5	3 307,1	1 192,4	118,8	237,0	836,6	945,8
31. Dez.	865,3	492,8	736,3	1 514,0	1 026,3	487,7	3 314,4	1 185,0	118,9	237,8	828,4	945,5
1992 31. März	865,0	484,4	735,6	1 517,1	1 023,6	493,5	3 327,2	1 190,5	117,5	235,0	838,1	945,3
30. Juni	861,6	469,8	736,5	1 563,7	1 059,7	504,0	3 319,5	1 199,0	117,0	235,3	846,8	947,1
Männlich	634,5	178,6	401,4	1 406,7	978,2	428,5	1 507,5	853,2	105,5	110,5	637,3	444,9
Weiblich	227,0	291,2	335,1	157,0	81,5	75,5	1 812,0	345,8	11,5	124,8	209,5	502,2

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1987 JD	58,7	68,6	48,1	134,8	112,8	22,0	110,7	61,1	12,2	5,3	43,6	13,1
1988 JD	59,9	66,9	49,3	134,5	111,3	23,2	119,0	63,4	12,0	5,7	45,7	13,5
1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1991 31. März	70,1	67,4	60,8	141,8	114,0	27,8	155,5	80,3	12,1	8,9	59,4	15,9
30. Juni	73,1	67,8	64,7	154,0	124,3	29,7	160,8	83,2	12,0	9,6	61,5	16,3
30. Sept.	75,8	68,1	70,7	166,2	132,3	33,9	174,0	87,1	12,5	10,4	64,2	17,2
31. Dez.	74,4	65,7	66,8	153,1	121,6	31,5	171,8	86,4	12,4	10,9	63,0	16,9
1992 31. März	75,9	65,9	69,9	162,0	127,8	34,1	178,9	89,1	12,4	11,1	65,6	17,3
30. Juni	78,4	64,6	73,8	180,8	143,0	37,8	184,2	92,3	12,4	11,6	68,3	17,8
Männlich	61,9	31,7	42,0	176,2	140,7	35,5	106,9	75,1	11,8	7,3	56,0	7,3
Weiblich	16,5	32,9	31,8	4,6	2,3	2,3	77,2	17,3	0,6	4,4	12,2	10,5
Ausländerquote ⁵⁾	9,1	13,8	10,0	11,6	13,5	7,5	5,5	7,7	10,6	4,9	8,1	1,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1987 JD	4 141,4	334,4	873,5	1 208,3	466,9	1 451,7	1 270,2	181,5	8,7
1988 JD	4 281,7	341,0	890,2	1 238,3	479,7	1 445,9	1 265,0	180,9	12,1
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1991 31. März	4 875,8	372,2	959,2	1 373,2	525,3	1 463,6	1 265,9	197,7	1,0
30. Juni	4 940,4	373,9	956,1	1 380,7	528,8	1 470,1	1 270,8	199,3	1,0
30. Sept.	5 060,0	388,3	968,1	1 411,0	536,0	1 485,0	1 278,6	206,4	1,1
31. Dez.	5 056,8	382,9	977,5	1 428,4	543,8	1 475,3	1 268,6	206,7	0,8
1992 31. März	5 116,7	387,3	984,6	1 442,2	550,9	1 480,0	1 270,1	209,9	0,8
30. Juni	5 180,8	389,3	983,5	1 449,1	553,4	1 480,7	1 271,0	209,7	0,8
Männlich	1 808,7	89,9	374,8	266,7	186,7	721,2	649,8	71,3	0,3
Weiblich	3 372,1	299,4	608,7	1 182,4	366,7	759,5	621,2	138,3	0,6
dar.: ausländische Arbeitnehmer									
1987 JD	296,3	42,9	43,5	62,9	17,9	47,8	45,9	1,9	0,4
1988 JD	315,9	46,6	45,6	64,8	19,3	48,2	46,3	1,9	0,6
1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1991 31. März	391,5	62,9	52,0	76,9	22,6	50,0	47,4	2,5	0,1
30. Juni	408,8	65,7	52,0	78,8	22,9	50,9	48,2	2,6	0,1
30. Sept.	427,5	70,7	53,4	82,6	23,5	51,6	48,7	2,9	0,2
31. Dez.	414,5	69,0	53,3	83,4	23,8	50,2	47,4	2,8	0,2
1992 31. März	437,5	72,9	54,2	85,8	24,6	51,0	48,0	3,0	0,1
Juni	462,6	76,4	54,8	88,4	25,2	52,2	49,1	3,1	0,1
Männlich	203,0	22,6	25,8	16,7	10,3	28,5	27,7	0,8	0,0
Weiblich	259,6	53,7	29,0	71,6	14,9	23,7	21,4	2,3	0,1
Ausländerquote ⁵⁾ ...	8,9	19,6	5,6	6,1	4,6	3,5	3,9	1,5	12,5

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 3) D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1991 3) Juli	9 218,8	282,9	211,3	219,3	90,4	1 372,1	986,4	61,8	1 240,0	714,3	283,3	209,7
Aug.	9 166,7	279,4	209,5	217,8	89,1	1 360,6	979,5	61,6	1 230,5	714,0	277,3	208,1
Sept.	9 106,1	275,3	206,5	216,7	88,3	1 347,6	974,7	61,3	1 226,0	708,1	274,7	205,8
Okt.	8 985,3	269,4	203,5	213,0	87,2	1 329,7	966,1	59,5	1 207,6	697,9	266,8	201,5
Nov.	8 920,6	265,6	201,6	210,6	86,3	1 320,6	963,5	58,7	1 198,6	691,3	261,7	199,1
Dez.	8 788,9	256,1	197,5	209,3	84,2	1 295,0	954,2	53,6	1 185,2	679,5	255,8	195,2
1992 4) Jan.	8 522,9	255,5	186,8	198,0	79,7	1 248,8	937,4	52,4	1 145,4	670,5	229,8	183,3
Febr.	8 480,7	250,2	187,3	196,3	79,4	1 242,1	931,8	52,0	1 138,1	669,8	229,1	180,5
März	8 448,2	247,4	190,9	193,1	79,1	1 234,8	929,6	51,5	1 135,8	667,6	227,2	177,5
April	8 381,0	243,8	192,6	191,4	77,6	1 220,0	925,4	51,1	1 126,2	663,1	223,4	172,9
Mai	8 331,7	240,9	192,9	189,8	77,4	1 212,6	922,3	50,7	1 118,2	658,2	221,1	170,4
Juni	8 309,6	235,6	194,4	189,1	77,3	1 209,4	924,5	49,6	1 114,7	655,9	219,0	167,2
Juli	8 269,2	230,9	195,3	187,9	77,2	1 196,5	924,6	49,0	1 109,0	651,6	214,7	163,4
Aug.	8 249,4	228,3	196,2	186,0	76,8	1 195,5	919,7	48,9	1 107,8	650,8	213,7	162,0
Sept.	8 209,3	226,4	196,0	184,5	76,4	1 191,3	916,9	49,0	1 099,3	650,7	212,1	159,7
Okt.	8 117,7	223,4	194,8	178,6	75,6	1 177,3	907,8	48,8	1 086,8	643,9	207,9	156,9
Nov.	8 065,5	221,7	193,7	178,0	74,9	1 168,2	901,6	48,7	1 080,1	642,1	206,1	154,8
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1991 3) D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1991 3) Juli	170 191,1	2 891,4	4 322,0	4 009,2	2 351,7	19 318,3	22 986,1	442,5	17 852,0	17 648,9	3 507,2	2 900,9
Aug.	154 207,5	2 828,9	3 923,5	3 787,2	2 201,1	16 698,8	18 136,1	416,7	16 658,7	16 071,4	2 963,8	2 939,8
Sept.	177 138,4	2 771,9	4 281,4	4 255,4	2 426,7	19 460,6	23 860,3	632,2	20 659,5	17 449,5	3 849,7	2 948,5
Okt.	183 311,1	3 178,1	4 508,2	4 299,1	2 547,5	20 134,8	25 983,6	438,4	18 998,1	18 836,2	4 065,5	2 345,6
Nov.	179 544,8	3 423,3	3 934,6	3 988,2	2 195,8	19 356,3	27 680,9	1 410,9	19 564,7	17 039,0	3 746,0	1 959,0
Dez.	171 097,0	3 389,5	2 898,0	3 264,4	1 800,0	23 898,9	23 838,4	2 039,3	19 774,5	14 985,2	2 822,7	1 751,1
1992 4) Jan.	163 885,1	3 431,3	2 578,3	4 107,1	2 337,0	15 247,6	22 534,7	440,7	17 789,5	18 541,0	3 649,1	2 920,0
Febr.	165 589,2	3 178,8	2 888,3	3 714,5	2 331,8	16 968,6	24 518,1	597,0	17 874,9	17 814,1	3 690,2	2 973,2
März	181 477,8	3 055,1	3 891,2	4 156,3	2 515,6	19 074,7	27 732,5	1 151,5	19 849,0	19 142,7	3 905,6	2 819,9
April	173 267,4	2 751,4	4 160,2	3 856,7	2 249,6	18 308,6	26 605,7	811,4	18 390,8	18 051,4	3 477,6	1 714,4
Mai	164 739,3	2 676,1	4 258,6	3 813,8	2 142,8	17 508,1	24 837,6	556,0	17 573,5	17 217,7	3 203,6	1 396,5
Juni	175 270,4	2 501,0	4 617,0	4 008,3	2 326,2	20 855,2	25 927,4	510,2	19 235,5	18 312,5	3 371,0	1 627,4
Juli	168 416,9	2 559,6	4 718,8	3 676,2	2 267,7	18 129,7	22 359,9	650,1	18 394,4	17 639,2	3 311,6	2 687,4
Aug.	150 274,9	2 479,4	4 217,6	3 390,8	2 091,0	16 455,2	17 392,8	625,7	16 327,6	15 738,8	2 811,4	2 845,6
Sept.	183 472,4	2 755,2	4 834,9	4 022,2	2 369,8	20 967,9	25 148,1	383,0	21 785,0	17 697,1	3 820,5	3 057,0
Okt.	177 599,5	2 994,5	4 878,8	3 722,0	2 285,0	18 029,9	26 277,4	854,9	19 387,8	17 687,1	3 755,8	2 228,4
Nov.	171 616,5	3 107,5	4 273,8	3 576,7	2 055,2	18 878,7	23 875,9	1 699,5	19 122,9	16 694,5	3 529,7	1 846,2
darunter Auslandsatz 2)												
Mill. DM												
1991 3) D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1991 3) Juli	43 185,3	167,8	290,0	1 251,1	663,9	7 562,4	8 589,3	149,6	5 024,2	6 866,4	968,3	649,7
Aug.	38 555,8	186,7	272,8	1 259,0	605,2	6 561,5	6 924,7	297,9	4 531,8	6 257,9	784,3	662,2
Sept.	47 105,7	166,3	311,6	1 460,9	643,7	7 750,4	10 019,7	338,3	5 818,2	6 939,5	1 006,9	634,9
Okt.	48 563,9	167,0	324,3	1 437,7	618,7	8 321,0	10 779,9	265,1	5 165,9	7 534,2	1 046,1	399,7
Nov.	48 272,2	171,3	289,3	1 344,2	633,6	7 752,2	11 712,7	979,3	5 340,9	6 854,9	993,5	312,7
Dez.	47 240,3	183,8	240,6	1 194,0	511,1	9 779,1	10 791,6	768,8	5 381,9	6 275,2	797,1	329,5
1992 4) Jan.	42 740,5	176,1	265,3	1 254,6	720,5	5 852,5	9 412,7	281,5	4 776,8	7 368,7	1 021,6	655,7
Febr.	44 334,6	149,2	279,5	1 131,5	699,7	6 581,0	10 091,5	387,3	4 987,1	7 209,6	1 041,5	663,3
März	48 158,5	152,6	315,8	1 256,3	830,0	7 440,7	10 968,5	894,1	5 777,8	7 760,8	1 087,9	617,1
April	45 897,3	167,1	319,5	1 152,5	616,4	7 188,1	10 650,3	538,8	5 339,2	7 228,4	969,3	297,4
Mai	43 252,0	164,6	313,4	1 195,4	605,0	6 852,6	9 917,4	378,4	5 039,2	6 854,3	904,3	196,7
Juni	46 394,9	149,3	316,6	1 223,6	707,9	7 830,7	10 181,7	233,4	5 621,4	7 224,2	974,2	259,0
Juli	43 390,8	125,4	310,4	1 113,1	701,9	7 098,0	9 016,6	314,0	5 302,3	6 713,3	970,5	642,8
Aug.	37 110,9	121,9	257,4	1 020,5	595,3	6 396,9	7 037,3	263,1	4 478,8	5 758,1	783,7	671,0
Sept.	48 825,5	147,2	321,5	1 308,9	682,0	9 045,4	11 071,3	165,5	6 083,0	6 638,2	988,4	670,6
Okt.	45 898,7	127,5	316,8	1 184,7	656,5	6 813,4	11 396,9	554,4	5 279,2	6 566,0	948,5	363,9
Nov.	44 939,1	131,6	287,3	1 167,6	562,4	7 676,3	10 101,2	1 313,0	5 109,8	6 371,1	906,1	276,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschli. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Haupt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1989 ³⁾ D	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 ³⁾ D	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 ³⁾ D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1991 ³⁾ Juli	7 552,3	164,3	159,1	170,8	74,8	1 080,3	909,8	33,0	1 049,8	595,7	203,5	159,9
Aug.	7 558,7	163,8	159,9	170,5	74,3	1 081,5	905,7	33,3	1 048,4	596,3	203,1	160,0
Sept.	7 554,6	164,4	159,4	170,4	73,9	1 081,9	904,8	33,4	1 046,4	595,6	203,0	159,5
Okt.	7 525,0	162,9	159,2	168,9	73,3	1 076,9	901,9	33,4	1 040,4	593,2	202,3	158,2
Nov.	7 510,2	162,1	158,7	168,4	72,9	1 075,4	901,1	33,4	1 037,5	591,8	201,5	158,1
Dez.	7 455,6	160,9	156,4	168,0	72,6	1 067,9	893,3	33,1	1 029,6	589,4	199,8	156,3
1992 ⁴⁾ Jan.	7 435,7	159,9	151,8	166,1	70,8	1 064,8	894,2	32,9	1 031,0	589,8	197,6	156,3
Febr.	7 422,5	159,9	152,7	164,9	70,8	1 061,3	890,3	32,9	1 028,8	590,6	196,4	155,0
März	7 416,7	159,1	156,3	164,4	70,9	1 057,5	888,9	32,9	1 029,1	590,9	195,1	153,2
April	7 383,9	157,6	158,3	163,0	70,3	1 050,8	886,1	32,7	1 023,6	588,6	193,4	150,8
Mai	7 355,6	156,4	159,0	162,0	70,2	1 046,9	883,1	32,6	1 019,1	586,4	191,8	148,8
Juni	7 356,8	155,5	160,5	162,1	70,5	1 044,9	883,6	32,6	1 017,5	586,2	190,5	147,2
Juli	7 363,8	154,6	161,9	161,8	71,0	1 042,8	885,0	32,5	1 018,0	586,3	189,0	145,3
Aug.	7 353,8	153,8	162,6	161,0	70,6	1 042,1	881,0	32,6	1 017,4	586,1	188,5	144,8
Sept.	7 327,8	153,7	162,6	160,3	70,1	1 041,0	877,9	32,7	1 011,7	586,7	187,8	143,2
Okt.	7 260,7	152,1	161,5	159,0	69,6	1 032,6	868,4	32,7	1 002,0	581,1	185,1	141,1
Nov.	7 217,4	151,6	160,6	157,9	69,0	1 026,6	862,7	32,6	996,5	579,5	183,6	139,6
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1989 ³⁾ D	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 ³⁾ D	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 ³⁾ D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,8	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1991 ³⁾ Juli	162 239,3	2 130,5	4 047,7	3 693,9	2 212,4	18 174,0	22 676,3	375,7	17 233,9	16 983,4	3 370,2	2 833,7
Aug.	146 540,8	2 083,2	3 650,4	3 484,3	2 065,5	15 621,7	17 857,3	356,6	16 042,5	15 414,5	2 835,5	2 876,5
Sept.	169 327,4	2 155,0	3 973,2	3 951,7	2 284,3	18 266,2	23 573,7	573,2	19 993,4	16 685,2	3 699,2	2 872,6
Okt.	175 185,2	2 521,3	4 200,7	3 974,2	2 425,1	19 004,2	25 657,2	306,2	18 335,8	17 983,3	3 916,2	2 276,0
Nov.	171 270,7	2 633,9	3 631,8	3 732,5	2 060,6	18 131,5	27 323,8	1 348,9	18 929,7	16 174,9	3 589,5	1 888,2
Dez.	161 898,8	2 563,4	2 679,1	3 024,8	1 713,2	22 425,5	23 380,1	1 345,5	19 028,8	14 131,9	2 691,7	1 686,5
1992 ⁴⁾ Jan.	157 038,1	2 640,6	2 375,8	3 889,4	2 213,6	14 568,7	22 214,9	382,3	17 226,7	17 809,7	3 524,1	2 859,8
Febr.	158 573,1	2 514,6	2 670,3	3 530,2	2 200,5	16 223,7	24 167,9	439,5	17 335,3	17 116,3	3 553,8	2 911,1
März	173 757,2	2 429,1	3 561,3	3 903,3	2 358,3	18 225,5	27 340,2	1 040,9	19 247,8	18 430,5	3 751,8	2 755,4
April	165 787,7	2 198,7	3 811,9	3 622,0	2 096,9	17 541,3	26 211,5	710,1	17 830,7	17 345,1	3 342,8	1 660,7
Mai	157 557,9	2 183,1	3 904,5	3 584,0	2 011,2	16 826,7	24 452,7	412,9	16 996,1	16 567,7	3 082,5	1 347,2
Juni	167 582,2	2 054,2	4 214,0	3 744,1	2 189,3	19 990,8	25 389,4	396,1	18 600,1	17 652,6	3 241,0	1 575,0
Juli	161 058,0	2 045,2	4 293,8	3 459,9	2 138,1	17 363,5	21 947,8	488,8	17 728,2	17 048,8	3 217,6	2 637,7
Aug.	143 283,0	1 914,1	3 812,0	3 180,3	1 968,5	15 623,3	17 010,9	493,0	15 795,4	15 191,7	2 717,5	2 799,9
Sept.	174 923,8	2 208,4	4 359,2	3 739,2	2 233,4	19 649,2	24 657,3	252,3	20 973,9	17 066,5	3 701,6	2 995,3
Okt.	169 593,7	2 442,2	4 368,8	3 504,4	2 157,8	17 152,1	25 704,8	809,6	18 723,0	17 047,6	3 631,6	2 164,5
Nov.	163 509,3	2 515,6	3 810,5	3 330,2	1 939,1	17 953,9	23 296,6	1 564,5	18 480,8	16 096,2	3 411,0	1 788,3
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1989 ³⁾ D	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 ³⁾ D	44 318,5	168,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 ³⁾ D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1991 ³⁾ Juli	42 080,0	137,0	287,6	1 167,1	655,1	7 228,2	8 553,0	111,8	4 948,4	6 728,4	948,5	646,4
Aug.	37 361,2	150,5	269,9	1 172,3	594,0	6 188,3	6 893,8	258,2	4 453,0	6 075,3	765,1	857,7
Sept.	45 830,3	128,1	308,0	1 384,3	629,1	7 309,3	9 994,9	300,6	5 713,2	6 739,4	983,5	631,2
Okt.	47 122,6	128,8	322,1	1 347,4	804,8	7 891,8	10 753,8	152,1	5 083,9	7 279,2	1 018,5	395,8
Nov.	46 792,4	136,8	286,0	1 278,2	621,1	7 326,4	11 684,0	951,4	5 239,0	6 545,3	957,4	306,5
Dez.	45 207,8	151,8	238,7	1 101,0	505,3	9 171,0	10 789,4	350,6	5 272,5	5 954,3	763,3	322,5
1992 ⁴⁾ Jan.	41 872,0	148,9	263,2	1 195,8	703,9	5 683,5	9 392,8	240,6	4 735,7	7 145,7	997,1	646,1
Febr.	43 116,3	124,4	276,4	1 099,5	684,9	6 382,0	10 066,7	245,7	4 940,9	6 966,1	1 014,7	658,0
März	48 038,5	118,2	312,9	1 209,9	812,0	7 250,7	10 946,6	814,6	5 713,4	7 524,2	1 050,6	614,1
April	44 874,2	128,7	315,9	1 097,5	596,5	7 046,6	10 628,2	497,6	5 292,2	7 040,5	938,8	294,1
Mai	42 258,4	130,6	309,3	1 137,1	580,9	6 712,5	9 894,8	261,1	4 995,1	6 719,8	879,9	193,7
Juni	45 313,3	118,3	312,8	1 153,0	684,0	7 674,1	10 115,6	163,4	5 565,2	7 075,3	945,2	256,5
Juli	42 430,3	94,3	306,9	1 064,9	683,3	6 923,6	8 969,1	217,5	5 238,0	6 607,7	958,3	639,8
Aug.	36 254,9	93,9	255,3	961,7	575,3	6 156,3	7 020,6	201,2	4 445,8	5 671,5	771,3	668,1
Sept.	47 422,7	120,4	318,7	1 232,2	656,6	8 371,1	11 054,7	89,2	6 018,2	6 538,6	971,7	666,2
Okt.	45 042,8	107,0	313,4	1 123,2	636,3	6 623,8	11 372,6	553,6	5 208,9	6 444,1	935,4	361,3
Nov.	43 857,5	108,1	284,9	1 101,3	543,3	7 401,3	10 037,9	1 311,1	5 025,7	6 264,2	893,6	273,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hoppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 3) D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1991 3) Juli	1 666,5	118,6	52,2	48,7	15,7	291,9	76,6	28,8	190,2	118,6	79,8	49,9
Aug.	1 607,9	115,8	49,6	47,3	14,8	279,0	73,8	28,3	182,1	117,7	74,2	48,1
Sept.	1 551,4	111,0	47,0	46,4	14,4	265,7	69,9	27,9	179,5	112,5	71,7	46,3
Okt.	1 460,2	106,5	44,3	44,0	13,9	252,8	64,2	26,1	167,3	104,7	64,5	43,4
Nov.	1 410,3	103,5	42,9	42,2	13,4	245,3	62,4	25,3	161,0	99,5	60,2	41,1
Dez.	1 333,3	95,2	41,2	41,3	11,6	227,1	60,9	20,5	155,6	90,2	56,1	38,9
1992 4) Jan.	1 087,2	95,5	35,0	31,9	8,9	184,1	43,2	19,5	114,4	80,6	32,2	27,0
Febr.	1 058,2	90,2	34,7	31,4	8,6	180,7	41,5	19,1	109,3	79,2	32,8	25,6
März	1 031,5	88,4	34,6	28,8	8,2	177,3	40,6	18,6	106,8	76,7	32,1	24,3
April	997,2	86,2	34,3	28,5	7,3	169,2	39,3	18,3	102,6	74,5	30,0	22,1
Mai	976,1	84,5	33,9	27,8	7,1	165,6	39,2	18,1	99,1	71,8	29,4	21,6
Juni	952,8	80,1	34,0	27,0	6,9	164,5	40,9	17,0	97,1	69,7	28,5	20,0
Juli	905,6	76,3	33,4	26,1	6,3	153,7	39,6	16,5	91,0	65,2	25,7	18,0
Aug.	895,7	74,5	33,6	25,0	6,2	153,4	38,7	16,3	90,4	64,7	25,2	17,2
Sept.	881,5	72,7	33,4	24,2	6,2	150,4	39,0	16,3	87,6	63,9	24,3	16,5
Okt.	857,0	71,3	33,2	19,6	6,0	144,8	39,4	16,2	84,8	62,8	22,8	15,8
Nov.	848,0	70,1	33,1	20,1	5,9	141,7	38,9	16,1	83,6	62,6	22,4	15,2
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 3) D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1991 3) Juli	7 951,7	760,8	274,3	315,4	139,2	1 144,3	309,8	66,8	618,1	665,4	137,0	67,2
Aug.	7 666,7	745,7	273,0	302,9	135,6	1 077,1	278,8	60,1	616,2	656,9	128,3	63,3
Sept.	7 810,9	617,0	308,1	303,7	142,4	1 194,4	286,6	59,0	666,2	764,2	150,5	76,0
Okt.	8 125,9	656,8	307,5	324,9	122,5	1 130,6	326,4	132,3	662,3	852,9	149,3	69,6
Nov.	8 274,1	789,4	302,8	255,7	135,2	1 224,8	357,1	62,0	635,0	864,1	156,5	70,8
Dez.	9 198,1	826,2	218,9	239,6	86,7	1 473,4	458,3	693,8	745,8	853,3	131,0	64,6
1992 4) Jan.	6 847,0	790,7	202,5	217,7	123,4	678,9	319,8	58,5	562,9	731,4	125,0	60,2
Febr.	7 016,0	664,3	218,0	184,3	131,3	744,9	350,2	157,5	539,6	697,8	136,4	62,1
März	7 720,6	626,0	329,9	252,9	157,3	849,3	392,2	110,7	601,3	712,3	153,8	64,5
April	7 479,7	552,7	348,3	234,8	152,7	767,3	394,2	101,3	560,1	706,3	134,8	53,6
Mai	7 181,4	493,0	354,1	229,8	131,6	681,4	384,8	143,1	577,3	650,0	121,1	49,4
Juni	7 688,3	446,8	403,0	264,2	136,9	864,4	538,0	114,0	635,3	659,9	130,0	52,4
Juli	7 358,9	514,4	425,0	216,3	129,6	766,3	412,1	181,3	666,2	590,3	94,0	49,8
Aug.	6 991,9	565,4	405,6	230,4	122,4	831,9	381,9	132,7	532,2	547,0	93,9	45,7
Sept.	8 548,6	546,8	475,7	283,0	136,4	1 318,7	490,8	130,7	811,1	630,6	118,8	61,6
Okt.	8 005,8	552,4	510,0	217,6	127,2	877,8	572,6	45,3	664,7	639,5	124,2	63,9
Nov.	8 107,2	591,9	463,3	246,5	116,1	924,7	579,3	134,9	642,1	598,3	118,7	57,9
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 3) D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1991 3) Juli	1 105,3	30,8	2,5	84,1	8,8	334,2	36,3	37,8	75,8	138,0	19,8	3,2
Aug.	1 194,5	36,2	2,8	86,7	11,2	373,2	30,8	39,7	78,8	182,5	19,2	4,5
Sept.	1 275,4	38,2	3,6	76,6	14,6	441,0	24,8	37,7	104,9	200,1	23,4	3,7
Okt.	1 441,3	38,2	2,2	90,3	13,9	429,2	26,2	113,0	82,0	254,9	27,5	4,1
Nov.	1 479,8	34,5	3,3	66,0	12,5	425,8	28,7	28,0	101,9	309,6	36,2	6,2
Dez.	2 032,5	32,0	1,9	93,0	5,8	608,1	22,2	418,2	109,4	320,9	29,8	7,0
1992 4) Jan.	868,5	27,1	2,1	58,8	16,6	169,0	19,9	40,9	41,1	223,0	24,5	9,6
Febr.	1 218,3	24,7	3,0	32,1	14,8	199,0	24,8	141,6	46,2	243,5	26,8	5,3
März	1 120,0	34,4	2,9	46,4	18,0	190,0	21,9	79,5	64,4	236,4	37,2	3,0
April	1 023,0	38,3	3,6	55,0	19,9	141,4	22,1	41,2	47,1	187,8	30,6	3,3
Mai	993,6	34,0	4,2	58,3	24,2	140,1	22,6	117,3	44,1	134,4	24,4	3,0
Juni	1 081,5	31,0	3,8	70,6	23,9	156,6	66,2	70,0	56,3	148,9	28,9	2,5
Juli	960,5	31,0	3,5	48,2	18,6	174,4	47,4	96,5	64,3	105,7	12,2	3,1
Aug.	856,0	28,0	2,1	58,8	20,0	240,7	16,7	61,8	33,0	86,6	12,3	2,8
Sept.	1 402,7	26,9	2,8	76,7	25,4	674,3	16,6	76,3	64,7	99,6	16,7	4,4
Okt.	855,9	20,4	3,4	61,6	20,2	189,6	24,3	0,7	70,3	121,9	13,2	2,6
Nov.	1 081,6	23,5	2,4	66,3	19,1	274,9	63,3	1,9	84,1	106,9	12,6	2,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hppt. E- „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe Deutschland 2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 ³⁾	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1991 ³⁾ Juli	100,0	100,3	...	117,0	86,4	92,6	94,6	99,1	102,8	98,9	98,5	103,0
Aug.	93,2	90,5	...	106,7	79,7	86,7	87,2	83,5	92,5	88,5	84,4	97,9
Sept.	101,4	96,5	...	115,7	80,4	89,9	90,5	93,8	98,7	105,4	90,6	106,1
Okt.	104,6	103,9	...	119,3	88,2	92,2	97,6	99,9	106,9	108,6	97,8	119,0
Nov.	98,9	96,0	...	107,2	84,9	91,3	94,2	91,6	97,1	100,5	93,6	109,8
Dez.	93,7	85,3	...	80,1	75,7	77,5	77,1	82,6	90,5	80,2	82,1	84,3
1992 Jan.	103,9	102,3	...	73,7	95,9	111,0	99,0	104,5	107,4	95,5	97,0	106,9
Febr.	104,3	100,4	...	79,2	92,1	96,8	103,4	100,0	105,3	100,1	93,3	111,2
März	111,6	106,4	...	110,0	97,9	104,6	97,8	102,8	108,6	107,0	99,6	119,9
April	99,5	98,5	...	113,2	84,1	94,3	92,5	100,7	100,6	102,9	86,3	113,4
Mai	92,8	95,9	...	116,0	82,6	90,7	89,3	95,1	97,5	97,3	89,5	104,7
Juni	97,1	100,8	...	123,8	85,4	95,3	90,9	96,3	104,0	99,8	86,8	110,8
Juli	95,2	97,1	...	128,2	81,9	93,4	89,0	92,1	98,4	95,3	85,8	107,0
Aug.	86,0	85,8	...	117,6	68,7	79,9	76,8	80,1	88,2	.	74,5	93,9
Sept.	102,0	97,0	...	133,2	73,6	87,8	88,8	90,0	98,3	.	85,6	111,5
Okt.	95,3	95,4	...	128,3	70,8	84,5	87,9	88,2	98,5	.	85,8	112,4
Nov.	91,1	89,7	...	112,6	68,6	84,3	78,0	83,3	92,8	.	81,4	104,3

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 ³⁾	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1991 ³⁾ Juli	101,1	108,9	136,0	98,2	96,0	...	195,2	...	95,1	100,2	108,5	107,8
Aug.	93,4	100,7	106,4	92,8	91,8	...	91,8	...	95,4	95,4	97,9	84,8
Sept.	100,8	103,7	132,1	92,1	104,3	...	79,8	...	99,2	95,8	107,5	133,7
Okt.	103,2	111,5	102,6	100,9	105,6	...	67,5	...	102,7	107,8	116,4	98,7
Nov.	100,3	105,7	96,9	97,7	103,6	...	145,2	...	99,1	108,5	108,6	107,3
Dez.	100,1	90,3	126,0	103,7	88,6	...	231,7	...	98,9	99,7	91,9	106,3
1992 Jan.	104,4	118,4	109,2	100,8	107,7	...	170,9	...	105,6	107,2	113,6	103,4
Febr.	104,1	112,1	117,5	96,5	116,4	...	63,8	...	99,9	111,7	112,6	98,7
März	111,6	116,7	116,0	106,5	119,5	...	65,3	...	112,7	113,8	117,9	118,6
April	99,0	110,4	133,0	95,6	92,2	...	159,7	...	102,5	110,1	110,3	82,1
Mai	92,1	104,5	111,8	91,7	86,7	...	27,5	...	96,3	96,3	102,8	84,5
Juni	97,0	107,4	127,5	97,5	90,5	...	104,6	...	97,4	106,9	107,3	86,1
Juli	94,7	106,5	114,9	91,7	93,9	...	32,0	...	98,6	97,9	106,2	86,8
Aug.	83,7	93,7	107,7	81,7	73,3	...	111,6	...	86,0	97,3	93,5	88,0
Sept.	101,3	102,7	126,2	92,8	94,2	...	65,3	...	109,9	99,2	108,4	115,1
Okt.	92,3	98,8	98,7	87,1	88,6	...	98,1	...	97,1	105,7	110,8	81,8
Nov.	90,2	90,5	106,9	86,4	78,5	...	211,3	...	97,7	106,7	102,8	83,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielf- ältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 ³⁾	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1991 ³⁾ Juli	95,7	98,5	95,2	95,4	105,4	100,9	110,7	...	59,4	48,3	83,2	72,7
Aug.	96,2	92,4	83,7	86,4	92,7	97,6	97,8	...	77,4	73,9	82,2	144,6
Sept.	110,4	97,4	92,9	103,4	98,0	104,1	109,6	...	114,4	122,7	107,7	162,9
Okt.	110,3	109,7	106,8	113,1	105,5	115,2	116,4	...	149,1	169,5	109,2	82,4
Nov.	98,5	94,6	94,7	105,4	98,0	109,1	107,3	...	105,8	112,9	94,9	61,2
Dez.	84,2	73,2	92,0	87,5	87,6	104,5	90,4	...	57,7	50,3	76,2	51,1
1992 Jan.	104,1	114,2	122,1	112,7	109,1	101,5	114,2	...	66,3	53,9	93,8	82,3
Febr.	110,5	116,5	100,4	111,2	103,7	98,4	112,2	...	77,9	75,6	106,8	153,5
März	118,8	119,3	99,8	114,2	108,4	104,8	119,8	...	118,2	133,9	120,4	165,1
April	102,4	105,3	99,4	104,6	101,5	103,3	118,0	...	126,1	148,5	96,9	65,4
Mai	91,0	96,8	89,0	95,9	94,7	98,4	108,4	...	83,4	87,5	83,2	43,6
Juni	92,4	93,4	98,2	97,7	99,2	99,1	110,5	...	61,1	54,1	82,3	46,9
Juli	94,1	98,7	100,7	93,0	102,3	101,2	111,5	...	53,1	41,2	77,0	69,9
Aug.	93,7	91,5	83,2	87,8	93,1	96,0	98,2	...	67,4	62,5	75,2	134,3
Sept.	111,7	108,3	101,2	111,1	99,4	105,4	110,9	...	115,7	126,5	105,4	155,6
Okt.	105,3	106,6	104,7	116,8	101,9	111,0	111,9	...	142,6	165,1	94,5	77,4
Nov.	96,2	98,3	95,3	116,0	97,3	107,6	103,9	...	106,0	116,0	85,9	50,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991 ³⁾	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1991 Okt.	139,2	116,8	.	172,5	84,1	118,6	105,0	112,2	118,2	152,8	122,0	134,3
1991 Nov.	131,1	108,3	.	153,8	82,0	116,9	102,6	103,2	107,6	141,1	116,9	127,1
1991 Dez.	122,9	94,7	.	117,0	74,2	98,6	82,3	92,7	97,1	112,8	103,0	97,0
1992 Jan.	136,8	115,8	.	101,1	93,3	139,0	107,9	116,2	120,2	133,1	121,2	123,8
1992 Febr.	139,5	113,6	.	111,9	89,3	119,5	112,4	112,4	117,7	140,6	116,6	129,3
1992 März	149,1	120,5	.	155,8	94,4	131,7	106,2	114,1	121,7	149,9	124,8	139,4
1992 April	132,0	112,2	.	161,1	80,9	119,0	101,1	112,8	113,7	144,8	108,1	132,5
1992 Mai	124,0	109,4	.	165,6	80,0	115,1	96,5	106,7	110,3	136,8	112,3	122,1
1992 Juni	128,8	114,6	.	175,3	82,2	121,6	98,3	107,7	117,2	139,9	109,5	128,8
1992 Juli	127,2	110,3	.	181,3	79,1	118,1	97,9	103,1	111,0	133,3	108,0	125,3
1992 Aug.	114,2	97,3	.	165,3	66,0	99,3	83,8	89,3	99,4	121,1	94,0	109,3
1992 Sept.	135,2	108,7	.	186,7	69,9	109,3	97,0	100,7	110,1	.	107,7	130,2
1992 Okt.	126,3	108,2	.	177,8	68,1	108,3	96,1	99,1	110,8	.	108,0	131,1
1992 Nov.	120,9	101,5	.	155,8	65,4	107,9	85,8	93,3	104,4	.	102,0	121,7
1992 Dez.	115,6	92,2	.	130,3	60,3	90,3	68,7	79,3	99,1	.	95,3	92,1

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991 ³⁾	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1991 Okt.	146,5	150,9	167,5	137,4	157,4	152,3	42,8	160,5	147,1	138,2	174,4	107,7
1991 Nov.	141,4	142,7	152,2	133,3	154,1	148,8	65,4	124,7	141,1	138,1	162,4	117,1
1991 Dez.	139,7	122,2	160,0	142,9	132,0	128,1	145,0	245,9	139,2	127,2	137,3	115,5
1992 Jan.	145,7	158,4	173,1	133,6	160,6	156,5	60,3	75,4	150,2	135,0	169,7	112,8
1992 Febr.	148,7	151,1	184,6	135,2	173,5	170,3	40,5	151,6	143,2	141,9	168,7	107,4
1992 März	159,0	157,5	169,6	150,0	178,1	174,8	41,9	124,3	161,7	145,5	176,3	128,9
1992 April	139,3	149,4	180,1	134,8	137,4	132,2	51,8	101,1	147,0	139,2	165,1	89,7
1992 Mai	131,1	141,1	179,6	127,4	129,0	124,4	16,3	100,6	138,4	122,1	153,9	91,8
1992 Juni	136,5	144,6	190,4	132,8	133,9	128,3	67,1	107,9	140,0	136,0	160,4	93,6
1992 Juli	134,9	143,1	178,1	129,5	139,5	135,0	19,2	84,8	141,0	124,0	159,0	94,6
1992 Aug.	118,1	124,7	167,7	113,5	105,6	102,0	74,4	141,2	123,4	123,6	139,6	96,1
1992 Sept.	142,9	136,6	180,2	128,1	139,3	135,7	42,8	209,9	157,9	125,5	161,7	125,0
1992 Okt.	129,7	131,8	150,0	119,2	130,2	125,5	41,5	121,4	139,1	133,1	165,3	89,0
1992 Nov.	127,3	120,4	159,3	120,2	115,1	110,2	143,1	107,4	139,8	133,2	152,7	90,6
1992 Dez.	127,1	102,3	160,3	128,8	121,4	118,7	23,7	143,6	135,5	126,3	131,6	106,9

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991 ³⁾	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1991 Okt.	153,8	131,2	149,6	176,7	151,7	171,2	184,1	104,4	171,4	182,9	124,2	108,8
1991 Nov.	136,7	112,6	132,3	164,1	140,9	162,3	169,7	80,3	111,1	107,0	106,6	80,7
1991 Dez.	116,6	86,7	126,7	136,0	125,8	155,5	142,7	72,2	65,1	53,0	84,0	67,5
1992 Jan.	144,0	131,6	162,6	175,4	156,7	150,9	179,8	94,2	74,4	55,3	105,3	108,4
1992 Febr.	154,0	138,1	139,5	173,3	149,0	145,5	176,7	79,0	88,8	80,4	121,7	204,9
1992 März	165,6	139,6	138,2	178,1	155,8	155,3	188,3	94,9	135,6	144,1	137,2	220,3
1992 April	142,4	125,1	137,4	163,9	145,9	152,8	185,8	78,3	143,1	157,9	109,9	86,6
1992 Mai	126,3	115,0	123,5	149,7	136,2	144,5	170,4	77,8	93,4	91,3	94,0	57,1
1992 Juni	128,4	109,9	135,9	152,8	142,5	146,5	173,6	83,0	68,6	56,2	93,5	61,4
1992 Juli	131,0	116,5	139,5	146,0	147,0	149,6	174,9	71,0	58,9	41,4	88,0	93,3
1992 Aug.	130,5	105,2	114,8	136,7	133,6	141,6	154,1	59,7	76,3	65,3	85,9	180,0
1992 Sept.	155,4	128,1	139,7	172,0	142,7	154,8	173,9	79,3	133,2	136,7	120,6	208,6
1992 Okt.	146,1	127,8	145,2	181,3	146,2	163,5	175,2	82,2	164,6	176,6	107,6	103,0
1992 Nov.	133,2	115,3	131,1	179,2	139,7	159,0	162,7	66,6	121,9	124,6	97,6	66,5
1992 Dez.	118,1	101,2	129,8	161,0	129,7	162,2	139,1	68,6	68,4	63,5	74,2	62,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.^a

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 ³⁾	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1991 ³⁾ Juli	71,8	64,3	...	69,9	59,9	62,6	57,7	44,2	66,7	54,7	86,5	44,7
Aug.	85,4	52,7	...	68,4	43,6	73,5	47,8	47,7	48,9	57,4	72,4	49,7
Sept.	71,5	65,4	...	81,2	48,1	80,5	55,3	50,1	68,8	57,8	79,0	59,3
Okt.	75,2	72,3	...	78,6	53,2	58,0	67,3	53,1	80,5	58,4	73,7	112,6
Nov.	78,8	62,3	...	76,3	40,8	63,1	54,6	44,1	70,3	55,7	68,9	58,7
Dez.	92,4	72,2	...	46,7	27,4	58,0	59,9	43,8	108,5	42,2	53,9	54,5
1992 Jan.	93,7	62,3	...	76,4	40,9	103,0	55,9	71,1	62,5	66,2	70,7	57,6
Febr.	65,0	61,1	...	65,9	41,8	104,6	61,4	49,5	63,7	57,0	67,7	52,7
März	70,9	63,5	...	89,0	48,9	90,3	59,3	71,6	80,0	66,7	67,5	57,6
April	76,2	52,4	...	87,6	43,7	79,9	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	45,1
Mai	59,5	49,9	...	87,0	38,6	71,0	58,1	51,3	41,8	52,9	58,2	43,7
Juni	75,1	56,1	...	100,6	44,8	68,9	58,6	56,5	49,2	59,2	49,6	52,0
Juli	60,2	53,9	...	105,9	39,7	76,9	41,5	53,9	46,8	60,5	50,9	37,5
Aug.	64,9	50,4	...	102,1	36,4	81,0	42,6	50,2	41,7	57,8	42,1	41,6
Sept.	81,7	71,1	...	118,2	46,1	87,4	47,6	52,3	56,2	463,5	51,8	44,1
Okt.	76,5	56,0	...	124,5	36,9	57,3	47,2	46,6	49,8	66,3	51,6	46,4
Nov.	69,9	53,6	...	110,5	40,7	58,5	37,1	45,7	47,0	62,1	54,9	43,0

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 ³⁾	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1991 ³⁾ Juli	82,2	229,0	119,2	96,7	30,8	...	164,2	...	52,1	53,8	112,1	20,2
Aug.	122,3	214,7	256,8	181,9	33,5	...	12,7	...	50,6	102,7	102,8	26,2
Sept.	80,0	228,3	157,8	99,9	30,5	...	72,0	...	43,3	46,7	94,7	29,9
Okt.	80,8	218,4	68,7	128,1	27,8	...	21,7	...	50,3	40,9	107,7	22,9
Nov.	95,7	231,2	103,5	122,3	41,7	...	206,6	...	60,4	67,0	107,6	24,5
Dez.	119,7	179,2	372,3	112,1	30,5	...	87,0	...	82,6	54,0	98,7	33,0
1992 Jan.	124,1	369,4	105,5	173,7	27,7	...	343,3	...	65,1	100,5	119,6	23,5
Febr.	67,1	266,9	125,8	75,5	32,5	...	20,5	...	45,8	74,3	104,3	30,1
März	76,0	266,0	202,5	73,2	29,9	...	18,6	...	51,2	55,9	117,4	37,3
April	99,1	215,0	323,5	65,1	30,7	...	347,7	...	46,7	88,6	106,7	17,2
Mai	65,4	230,6	93,6	85,1	40,9	...	15,3	...	40,3	70,8	98,6	26,4
Juni	94,9	271,7	197,9	122,8	85,9	...	29,6	...	39,7	70,1	111,3	27,3
Juli	65,6	287,6	138,2	58,6	57,3	...	17,2	...	53,1	76,7	101,8	21,9
Aug.	78,5	354,7	123,6	78,4	227,4	...	14,7	...	39,9	64,9	104,6	18,9
Sept.	93,7	385,1	248,5	96,4	91,8	...	13,0	...	46,6	78,5	121,7	38,9
Okt.	94,2	357,9	136,8	104,5	129,5	...	155,6	...	46,5	97,6	127,9	24,6
Nov.	82,6	348,5	167,8	77,6	128,1	...	14,3	...	49,8	125,5	133,7	29,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 ³⁾	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1991 ³⁾ Juli	60,3	72,9	46,5	52,8	119,1	105,6	67,6	...	29,3	24,5	56,4	42,5
Aug.	57,4	62,0	41,2	56,7	64,6	121,2	69,4	...	31,8	25,6	53,5	42,4
Sept.	62,0	77,5	44,3	68,8	71,3	111,8	82,9	...	39,7	35,9	48,6	57,3
Okt.	66,3	77,3	51,2	69,8	70,9	133,2	79,8	...	42,7	41,9	50,5	59,0
Nov.	69,7	71,3	48,0	69,4	67,0	122,2	81,5	...	98,4	114,7	58,8	44,5
Dez.	62,2	58,4	61,5	60,1	61,0	114,7	77,5	...	25,1	19,8	65,8	37,3
1992 Jan.	80,3	124,0	125,9	75,4	78,0	117,5	112,7	...	31,6	30,3	59,8	64,8
Febr.	68,2	92,3	57,8	72,2	71,1	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
März	73,6	111,3	60,5	72,9	73,9	133,3	131,0	...	35,7	35,4	53,5	69,0
April	66,8	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	120,6	...	48,5	50,2	48,2	41,5
Mai	65,0	74,9	51,3	59,5	62,5	156,6	119,5	...	40,0	39,9	44,7	42,9
Juni	63,2	80,4	60,2	59,6	71,6	132,1	128,5	...	28,8	26,4	38,7	46,1
Juli	59,3	82,4	60,7	51,7	71,9	134,8	136,4	...	29,3	28,1	30,5	29,2
Aug.	59,9	100,8	53,1	57,8	67,8	136,6	119,2	...	27,7	28,5	31,1	39,4
Sept.	72,8	87,9	64,6	81,3	73,0	163,8	141,3	...	32,3	30,0	41,2	44,9
Okt.	73,6	72,8	61,5	81,3	77,7	160,3	151,5	...	37,3	38,3	42,6	40,5
Nov.	71,9	88,6	65,3	89,0	70,4	147,9	144,2	...	30,8	32,0	40,5	37,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1991 D	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1991 Okt.	107,1	106,0	106,7	106,3	108,5	105,9	85,1	106,4	106,3	105,5	110,9	105,4	120,1
1991 Nov.	102,9	102,6	113,9	111,7	125,7	101,5	86,7	101,9	100,9	102,1	103,8	100,3	106,5
1991 Dez.	92,0	93,5	119,8	116,7	136,2	91,0	82,7	91,2	84,4	96,2	86,8	87,7	75,1
1992 Jan.	96,3	98,0	123,8	120,3	142,2	95,5	90,3	95,6	100,4	91,7	98,9	100,5	77,6
1992 Febr.	97,6	99,0	114,5	112,0	127,6	97,5	83,4	97,9	100,7	96,9	99,6	93,6	82,2
1992 März	106,0	106,1	114,9	113,0	124,7	105,3	84,9	105,8	107,8	105,4	107,1	101,2	104,8
1992 April	100,1	99,2	102,5	101,8	106,2	98,9	78,3	99,5	102,0	98,8	99,0	96,9	110,1
1992 Mai	95,4	94,4	92,8	94,3	85,0	94,5	73,1	95,1	100,6	93,6	92,4	93,2	106,7
1992 Juni	99,9	98,5	88,3	90,8	75,2	99,5	71,7	100,2	101,9	100,2	96,4	101,4	115,0
1992 Juli	95,8	94,2	88,3	91,0	74,2	94,8	76,0	95,2	102,1	90,9	93,7	104,1	114,1
1992 Aug.	86,9	85,5	85,8	89,2	67,9	85,4	74,0	85,7	96,2	78,9	83,6	99,7	102,6
1992 Sept.	103,7	102,0	94,8	96,7	85,1	102,7	75,8	103,4	104,2	102,4	104,8	105,3	122,2
1992 Okt.	104,5	102,6	109,8	109,0	113,9	101,9	77,1	102,6	103,2	101,1	105,6	104,6	125,4
1992 Nov.	99,5	98,3	112,0	108,9	128,5	97,0	75,6	97,6	98,0	96,7	99,8	97,9	113,0

arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1991 Okt.	108,0	106,7	107,0	106,6	108,8	106,7	85,5	107,3	106,8	108,4	111,8	106,3	121,4
1991 Nov.	104,3	103,9	114,2	112,0	126,0	103,0	87,7	103,4	101,8	103,8	105,4	102,0	108,6
1991 Dez.	93,6	95,1	120,8	117,7	137,3	92,7	84,1	92,9	85,3	98,2	88,6	89,6	77,1
1992 Jan.	95,6	97,3	123,7	120,2	142,1	94,7	89,7	94,9	99,9	90,8	98,0	99,6	76,7
1992 Febr.	97,1	98,5	112,4	110,0	125,3	97,1	82,4	97,5	99,8	96,7	99,4	93,4	82,0
1992 März	105,7	105,8	114,5	112,6	124,2	105,0	84,3	105,5	107,6	105,0	106,8	100,8	104,3
1992 April	99,9	99,0	102,4	101,7	106,1	98,7	78,2	99,2	101,8	98,5	98,7	96,6	109,7
1992 Mai	96,7	95,6	93,0	94,5	85,2	95,9	73,7	96,4	101,5	95,1	93,8	94,7	108,8
1992 Juni	98,8	97,5	88,0	90,5	75,0	98,4	71,2	99,1	101,2	99,0	95,2	100,1	113,2
1992 Juli	94,2	92,6	87,9	90,6	73,9	93,1	75,1	93,6	100,9	89,1	91,9	101,9	111,3
1992 Aug.	88,8	87,3	86,4	89,8	68,4	87,4	75,4	87,7	97,5	81,0	85,7	102,4	105,9
1992 Sept.	102,1	100,6	94,5	96,3	84,8	101,2	74,9	101,8	103,2	100,7	103,0	103,4	119,6
1992 Okt.	105,3	103,3	109,9	109,1	114,0	102,7	77,5	103,4	103,7	102,0	106,5	105,6	126,8
1992 Nov.	99,3	98,1	112,0	108,9	128,5	96,8	75,1	97,3	97,9	96,5	99,6	97,7	112,6

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
			darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991 D	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1991 Okt.	118,0	122,5	104,6	62,1	99,3	105,8	114,2	104,1	101,7	100,5	99,6	117,3	105,2
1991 Nov.	105,3	107,9	95,7	69,6	115,5	103,9	101,4	99,6	103,2	91,2	89,0	101,2	100,5
1991 Dez.	74,7	75,6	87,0	72,0	123,6	93,4	72,1	80,6	76,1	68,3	67,5	75,6	88,4
1992 Jan.	83,8	70,5	104,2	71,1	124,6	111,3	70,4	97,0	100,8	94,1	90,7	95,0	104,1
1992 Febr.	87,0	76,8	95,4	63,8	120,7	107,9	78,4	97,1	101,6	100,4	98,9	99,3	103,1
1992 März	105,1	104,4	101,1	59,5	125,9	107,4	102,3	106,0	111,3	103,1	100,4	107,4	109,0
1992 April	108,1	112,4	95,2	55,7	107,3	104,6	106,8	95,1	101,3	95,3	94,4	100,9	103,0
1992 Mai	104,5	109,2	90,8	52,4	76,9	100,4	107,4	98,9	99,4	87,5	86,3	97,8	101,0
1992 Juni	112,2	118,1	91,2	52,1	75,7	105,2	112,4	95,6	100,2	91,5	88,9	102,4	101,8
1992 Juli	111,0	117,7	97,5	57,3	77,8	109,1	115,0	95,1	104,4	77,2	76,1	104,4	102,5
1992 Aug.	99,6	106,0	89,0	61,6	72,0	116,5	103,7	88,6	94,3	68,6	64,0	88,0	93,8
1992 Sept.	118,7	126,2	94,5	59,5	78,4	112,1	120,2	100,2	106,0	95,2	93,8	106,6	99,2
1992 Okt.	122,5	128,8	96,2	59,2	103,9	106,2	119,2	92,1	106,3	91,1	89,5	105,6	101,6
1992 Nov.	112,2	113,9	87,9	59,6	106,1	110,0	105,5	83,2	97,4	80,5	78,6	96,2	97,4
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1991 Okt.	119,2	124,0	105,1	62,4	99,8	105,8	115,1	104,6	102,7	101,6	100,7	118,6	105,6
1991 Nov.	107,2	110,2	96,8	70,4	116,8	103,9	102,9	100,4	105,1	93,0	90,8	103,3	101,2
1991 Dez.	76,5	77,7	88,4	73,3	125,7	93,4	73,5	81,4	77,9	70,1	69,4	77,6	89,3
1992 Jan.	82,9	69,7	103,4	70,6	123,7	111,3	69,8	96,6	99,7	93,0	89,7	94,0	103,7
1992 Febr.	86,8	76,6	94,2	63,0	119,2	103,1	78,2	97,0	101,3	100,0	98,5	99,0	103,0
1992 März	104,7	103,9	100,3	59,1	125,0	107,4	102,0	105,8	110,8	102,7	100,0	106,9	108,9
1992 April	107,7	112,0	95,0	55,6	107,1	104,6	106,5	94,9	101,0	94,9	94,0	100,5	102,8
1992 Mai	106,4	111,6	91,6	52,9	77,6	100,4	108,9	99,7	101,2	89,3	88,2	99,8	101,8
1992 Juni	110,6	116,1	90,6	51,7	75,1	105,2	111,1	94,9	98,7	90,0	87,5	100,7	101,2
1992 Juli	108,5	114,5	96,3	56,6	76,9	109,1	113,0	94,1	102,0	75,3	74,1	101,8	101,4
1992 Aug.	102,5	109,7	90,7	62,8	73,3	116,5	106,0	89,8	97,0	70,9	66,2	90,9	95,0
1992 Sept.	116,4	123,3	93,4	58,8	77,6	112,1	118,4	99,3	104,0	93,1	91,7	104,2	98,4
1992 Okt.	123,7	130,3	96,7	59,6	104,4	106,2	120,1	92,5	107,4	92,2	90,6	106,8	102,1
1992 Nov.	111,9	113,5	87,4	59,2	105,5	110,0	105,2	83,1	97,1	80,2	78,3	95,9	97,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991 D	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1991 Okt.	112,9	108,7	107,5	111,9	114,7	93,7	114,2	81,2	105,5	105,5	105,8	116,5	108,8
Nov.	103,0	105,8	100,2	102,9	112,0	91,6	112,5	68,6	100,6	102,8	102,1	107,7	96,4
Dez.	79,7	84,7	77,9	78,2	117,6	104,4	90,8	71,6	87,8	93,8	94,3	87,0	104,4
1992 Jan.	96,4	106,5	102,2	108,2	97,0	72,6	109,5	58,5	100,3	90,4	93,7	103,4	92,2
Febr.	102,6	105,5	103,2	110,9	91,6	79,2	115,3	61,0	100,0	98,6	101,1	105,3	80,4
März	112,5	109,9	112,5	117,5	102,0	88,6	123,3	67,3	103,5	106,3	110,7	117,5	84,3
April	104,8	93,5	102,1	109,4	100,3	85,6	113,5	67,2	100,5	98,9	101,7	107,4	78,2
Mai	101,6	107,6	97,0	105,2	100,2	80,9	107,4	62,8	92,9	93,6	96,7	100,3	72,9
Juni	103,8	97,8	98,2	107,2	107,2	91,6	113,6	63,9	95,8	98,6	101,9	105,3	73,0
Juli	94,7	105,9	84,1	103,1	103,9	80,4	96,2	55,6	91,0	94,1	90,8	101,7	70,8
Aug.	84,3	92,9	88,1	92,1	103,1	68,8	75,4	57,0	83,5	85,2	87,3	87,9	68,4
Sept.	111,0	104,2	102,3	108,2	114,1	90,8	114,8	68,1	98,6	102,5	100,9	111,7	82,4
Okt.	112,4	106,4	101,7	107,6	112,9	83,0	117,7	72,5	101,8	104,2	99,5	111,0	75,2
Nov.	103,7	101,7	94,0	97,5	111,7	84,9	106,0	68,8	95,8	100,4	98,4	101,3	73,7

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1991 Okt.	113,8	109,2	108,7	112,9	115,4	94,5	115,3	81,8	106,4	106,4	106,7	117,7	109,8
Nov.	104,5	106,5	102,1	104,6	113,2	93,1	114,3	69,5	102,2	104,4	103,7	109,7	98,0
Dez.	81,3	85,5	79,8	79,9	119,3	106,6	92,8	72,9	89,6	95,7	96,2	89,2	106,7
1992 Jan.	95,6	106,1	101,1	107,2	96,4	72,0	108,5	58,1	99,4	89,6	92,9	102,3	91,3
Febr.	102,4	105,4	102,9	110,6	91,5	79,0	115,0	60,9	99,8	98,3	100,9	105,0	80,2
März	112,1	109,7	112,0	117,0	101,7	88,3	122,8	67,1	103,1	105,9	110,4	117,0	84,0
April	104,5	93,4	101,7	109,1	100,1	85,4	113,1	67,0	100,2	98,6	101,4	107,0	78,0
Mai	103,2	108,3	98,9	107,0	101,3	82,2	109,1	63,6	94,4	95,0	98,3	102,2	74,1
Juni	102,6	97,3	96,8	105,8	106,3	90,5	112,1	63,2	94,6	97,3	100,7	103,7	72,1
Juli	92,8	105,0	82,1	101,0	102,5	78,8	94,2	54,7	89,2	92,2	89,0	99,3	69,3
Aug.	86,3	93,9	90,8	94,5	104,9	70,6	77,4	58,2	85,6	87,3	89,5	90,6	70,2
Sept.	109,2	103,5	100,2	106,3	112,7	89,3	112,8	67,1	94,9	100,8	99,1	109,4	80,9
Okt.	113,4	106,8	102,8	108,6	113,6	83,7	118,7	73,0	102,7	105,1	100,4	112,1	75,9
Nov.	103,4	101,6	93,7	97,3	111,5	84,7	105,7	68,6	95,6	100,1	98,2	101,0	73,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Verviel- fälti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991 D	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1991 Okt.	110,3	100,4	115,1	119,7	110,4	111,1	118,5	87,9	89,3	84,1	104,5	93,2	103,5	109,6
Nov.	95,6	91,6	109,4	115,4	102,8	107,6	110,3	85,9	80,9	75,6	96,2	83,6	97,5	106,7
Dez.	80,4	74,2	90,9	94,4	82,6	107,8	87,5	76,5	64,3	60,9	74,2	70,9	90,8	81,1
1992 Jan.	71,7	84,8	104,9	101,2	106,7	96,4	108,7	92,7	75,2	77,7	94,6	94,2	99,5	102,8
Febr.	70,1	91,8	101,9	109,8	99,3	94,9	108,5	90,0	79,1	79,0	95,1	96,2	92,2	96,8
März	78,1	95,1	110,8	118,2	105,9	105,4	119,0	109,1	83,0	82,5	100,3	94,7	98,6	107,2
April	76,1	91,3	101,5	110,2	95,9	100,5	114,4	92,3	67,3	63,1	93,6	70,3	99,1	92,1
Mai	73,2	85,7	100,3	100,9	89,1	94,8	106,8	72,8	61,8	58,4	85,8	65,2	96,6	85,3
Juni	81,0	74,1	103,1	103,4	96,3	99,9	111,7	65,1	64,5	60,1	89,8	70,4	102,2	99,8
Juli	81,1	82,6	101,9	92,4	101,3	99,3	108,4	61,4	60,0	54,8	78,2	82,0	101,7	109,7
Aug.	80,0	70,4	94,3	76,9	91,2	93,4	96,4	51,7	61,1	62,4	64,2	76,8	96,5	106,7
Sept.	96,9	86,3	110,1	116,8	103,7	104,6	113,6	75,2	77,2	76,9	94,7	92,9	102,0	112,9
Okt.	103,9	91,9	115,0	117,9	104,0	108,5	117,3	71,1	73,5	70,0	93,1	82,0	102,0	110,6
Nov.	91,7	88,4	106,5	116,2	98,2	104,8	109,6	61,2	68,6	62,6	85,5	73,5	98,0	97,7

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1991 Okt.	111,2	101,0	115,7	120,8	111,4	111,7	119,6	88,9	90,1	84,9	105,7	94,0	104,3	111,0
Nov.	97,1	92,7	110,4	117,4	104,5	108,7	112,2	87,7	82,3	76,9	98,1	84,9	98,9	109,1
Dez.	82,0	75,4	92,0	96,5	84,2	109,3	89,4	78,6	65,8	62,3	76,2	72,4	93,2	83,5
1992 Jan.	71,2	84,2	104,3	100,3	105,7	95,8	107,7	91,6	74,5	77,0	93,5	93,3	98,7	101,5
Febr.	70,0	91,6	101,8	109,5	99,0	94,7	108,2	89,7	78,9	78,8	94,8	95,9	92,0	96,5
März	77,9	94,9	110,6	117,8	105,5	105,2	118,6	108,6	82,7	82,2	99,8	94,4	98,3	106,7
April	75,9	91,1	101,3	109,9	95,7	100,3	114,0	92,0	67,1	62,9	93,3	70,1	98,8	91,7
Mai	74,3	86,7	101,2	102,7	90,5	95,8	108,6	74,4	62,8	59,4	87,6	66,2	98,0	87,2
Juni	80,0	73,4	102,3	102,0	95,0	99,0	110,2	64,1	63,5	59,2	88,3	69,4	101,0	98,0
Juli	79,5	81,3	100,6	90,3	99,3	98,0	106,1	59,8	58,7	53,6	76,2	80,4	99,8	106,6
Aug.	82,0	71,7	95,8	79,1	93,6	95,0	99,0	53,5	62,9	64,2	66,3	78,7	98,7	110,6
Sept.	95,2	85,2	108,9	114,6	101,9	103,4	111,6	73,5	75,7	75,4	92,6	91,3	100,4	110,2
Okt.	104,7	92,4	115,6	119,1	105,0	109,1	118,4	71,9	74,2	70,7	94,2	78,7	102,8	112,0
Nov.	91,5	88,2	106,3	115,9	98,0	104,6	109,3	60,9	68,3	62,4	85,2	73,3	97,8	97,3

¹⁾ Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1991 Okt.	132,1	130,5	119,6	118,2	125,8	131,3	88,5	132,8	120,8	138,0	137,4	143,6	157,1
1991 Nov.	125,9	125,3	127,1	122,6	147,1	125,1	85,0	126,5	113,6	131,3	127,8	136,3	135,7
1991 Dez.	112,1	113,2	131,6	125,1	159,9	111,9	79,5	113,0	94,1	124,4	106,4	117,0	95,0
1992 Jan.	117,5	118,8	138,6	132,2	166,7	117,4	88,9	118,4	113,9	117,8	122,7	127,3	96,5
1992 Febr.	119,1	120,1	128,6	123,9	149,3	119,5	84,3	120,7	114,3	123,9	123,1	118,7	103,4
1992 März	129,2	129,0	129,3	125,5	146,1	128,9	88,2	130,3	122,8	134,6	132,2	126,9	133,7
1992 April	122,3	120,9	114,8	112,9	122,9	121,4	80,8	122,8	116,1	128,6	122,4	122,5	142,9
1992 Mai	116,8	115,4	103,3	104,8	96,9	116,3	76,6	117,6	114,8	120,1	114,1	118,3	139,1
1992 Juni	122,1	120,5	98,0	101,0	84,9	122,2	75,0	123,8	115,9	128,7	119,2	127,6	147,1
1992 Juli	117,2	115,2	97,9	101,4	82,4	116,5	77,9	117,8	115,9	116,8	116,7	130,5	147,6
1992 Aug.	105,6	104,0	94,0	98,5	74,1	104,7	73,5	105,7	108,3	101,1	103,7	125,2	130,8
1992 Sept.	126,7	124,6	105,0	107,2	95,2	126,0	76,7	127,7	118,2	131,0	129,6	134,8	158,3
1992 Okt.	127,5	125,4	122,8	120,8	131,4	125,6	80,4	127,1	117,3	128,5	130,4	142,6	159,5
1992 Nov.	121,1	119,9	125,8	120,5	148,9	119,4	78,9	120,8	110,7	123,0	122,9	134,7	140,6
arbeitstäglich bereinigt													
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1991 Okt.	133,2	131,5	120,0	118,6	126,2	132,3	87,0	133,9	121,4	137,2	138,6	144,8	158,8
1991 Nov.	127,7	127,0	127,5	122,9	147,5	126,9	86,0	128,3	114,6	133,4	129,8	138,4	138,4
1991 Dez.	114,1	115,2	132,6	126,1	161,2	113,9	80,8	115,1	95,2	127,0	108,6	119,3	97,5
1992 Jan.	116,8	118,0	138,5	132,1	166,5	116,5	88,2	117,4	113,3	116,8	121,6	126,1	95,4
1992 Febr.	118,5	119,5	126,3	121,7	146,6	119,0	83,2	120,2	113,5	123,6	122,8	118,4	103,1
1992 März	128,8	128,5	128,8	125,0	145,5	128,5	87,5	129,9	122,5	134,1	131,7	126,5	133,1
1992 April	121,9	120,6	114,6	112,8	122,7	121,1	80,7	122,4	115,9	126,2	122,0	122,1	142,4
1992 Mai	118,5	117,0	103,5	105,0	97,1	117,9	77,3	119,3	115,9	122,1	115,9	120,2	141,9
1992 Juni	120,8	119,2	97,7	100,7	84,6	120,8	74,5	122,4	115,0	127,0	117,7	125,9	144,8
1992 Juli	115,1	113,3	97,4	100,9	82,0	114,4	77,0	115,7	114,6	114,3	114,4	127,8	143,9
1992 Aug.	107,9	106,2	94,6	99,2	74,6	107,0	74,9	108,1	109,9	103,7	106,3	128,5	134,9
1992 Sept.	124,7	122,8	104,6	106,8	94,8	124,1	75,8	125,7	117,0	128,7	127,4	132,5	155,0
1992 Okt.	128,4	126,3	122,9	120,9	131,5	126,6	80,8	128,1	117,9	129,6	131,5	143,8	161,3
1992 Nov.	120,8	119,6	125,8	120,5	148,9	119,1	78,5	120,5	110,5	122,7	122,6	134,3	140,1

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei	Zielerien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1991 Okt.	158,6	155,4	83,4	91,0	92,3	108,2	149,7	99,1	122,6	114,7	104,5	150,7	121,5
1991 Nov.	138,9	132,3	78,9	88,9	104,2	104,6	132,0	95,2	120,7	103,6	92,3	128,1	115,0
1991 Dez.	97,4	92,4	70,9	87,6	108,5	92,1	94,3	77,5	90,5	77,5	70,7	94,0	100,3
1992 Jan.	107,6	84,3	82,9	92,2	110,7	115,0	91,7	93,0	121,7	108,1	94,6	123,0	119,9
1992 Febr.	113,8	92,1	78,1	85,8	108,4	110,4	101,5	93,1	123,0	114,7	104,0	129,0	119,1
1992 März	139,2	127,7	80,5	85,7	115,5	113,6	131,0	101,3	132,7	118,8	106,0	139,1	125,5
1992 April	145,5	140,1	78,3	82,0	100,5	109,2	137,0	90,4	121,9	108,5	99,1	131,4	119,3
1992 Mai	141,1	136,9	73,5	84,4	72,9	105,3	138,0	94,4	119,7	100,2	91,0	126,8	117,0
1992 Juni	149,2	144,8	73,4	83,0	72,8	107,8	143,1	90,4	120,2	105,6	93,6	132,0	118,4
1992 Juli	148,7	146,3	78,1	83,5	75,1	114,0	146,2	90,8	126,2	89,0	80,9	135,5	118,1
1992 Aug.	132,1	129,3	72,0	80,2	68,7	119,3	130,8	84,8	110,8	81,2	67,7	112,6	109,1
1992 Sept.	159,9	156,6	75,6	84,7	73,9	115,1	161,9	94,7	127,5	109,5	99,4	137,4	115,9
1992 Okt.	163,4	155,3	76,6	93,0	96,5	109,1	149,7	87,1	126,3	105,1	95,2	135,5	118,5
1992 Nov.	146,3	134,3	70,1	93,9	97,7	112,3	131,8	78,4	114,8	93,4	83,7	123,6	113,0
arbeitstäglich bereinigt													
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1991 Okt.	160,2	157,3	83,9	91,5	92,8	108,2	150,8	99,6	123,8	115,9	105,7	152,4	122,0
1991 Nov.	141,4	135,2	77,8	89,9	105,3	104,6	133,9	96,0	122,9	105,8	94,3	130,8	115,8
1991 Dez.	99,7	95,0	72,1	89,0	110,3	92,1	96,0	78,4	92,6	79,5	72,6	96,5	101,3
1992 Jan.	106,5	83,3	82,3	91,5	109,9	115,0	90,9	92,6	120,5	106,9	93,5	121,6	119,4
1992 Febr.	113,5	91,8	75,1	84,7	107,1	105,5	101,3	92,9	122,7	114,4	103,7	128,6	119,0
1992 März	138,6	127,1	79,9	85,1	114,8	113,6	130,6	101,1	132,2	118,2	105,5	138,5	125,2
1992 April	145,0	139,6	76,1	81,9	100,3	109,2	136,7	90,2	121,5	108,2	98,8	130,8	119,2
1992 Mai	143,7	139,9	74,2	85,2	73,6	105,3	140,0	95,1	121,9	102,2	92,9	129,4	118,0
1992 Juni	147,1	142,3	72,9	82,4	72,3	107,8	141,6	89,8	118,5	104,0	92,1	129,8	117,7
1992 Juli	145,3	142,4	77,2	82,4	74,2	114,0	143,6	89,9	123,3	86,8	78,8	132,1	117,0
1992 Aug.	136,0	133,8	73,3	81,7	70,0	119,3	133,5	85,9	114,0	83,8	70,0	116,3	110,5
1992 Sept.	158,8	153,0	74,8	83,8	73,1	115,1	149,6	93,9	125,0	107,1	97,1	134,4	114,9
1992 Okt.	165,1	157,2	77,0	93,6	97,0	109,1	160,8	87,5	127,5	106,3	96,3	137,1	119,0
1992 Nov.	145,9	133,8	69,8	93,4	97,2	112,3	131,5	78,3	114,4	93,1	83,5	123,0	112,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen- -, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4		
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6		
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	123,8		
1991 Okt.	147,1	138,9	115,4	132,6	142,6	125,5	137,2	73,5	133,8	145,1	130,0	152,6		
1991 Nov.	133,6	135,9	107,7	121,6	140,5	122,7	134,6	70,5	127,4	140,9	124,6	141,6		
1991 Dez.	104,0	108,9	84,4	91,3	146,9	141,5	109,2	58,5	111,2	127,7	113,9	113,3		
1992 Jan.	126,6	137,1	110,5	128,2	121,1	97,4	130,5	60,3	127,1	124,0	115,0	137,6		
1992 Febr.	134,4	135,7	111,9	131,8	111,8	106,6	138,1	64,8	126,6	133,8	123,4	140,6		
1992 März	147,8	141,8	121,9	139,5	121,6	119,6	147,3	70,1	131,1	144,7	134,6	154,9		
1992 April	137,5	120,0	110,1	129,7	120,6	116,7	136,0	68,2	127,4	134,4	123,6	142,5		
1992 Mai	133,6	139,2	105,1	124,4	120,0	111,0	128,7	64,0	117,7	127,7	116,7	133,3		
1992 Juni	136,4	127,6	106,2	126,4	133,1	125,1	136,0	63,4	121,4	134,7	123,4	139,1		
1992 Juli	124,8	136,6	91,3	121,4	122,9	110,1	116,6	52,8	115,2	127,5	109,4	133,7		
1992 Aug.	110,4	119,8	95,2	107,1	122,5	94,1	91,1	56,4	105,7	115,4	104,9	115,6		
1992 Sept.	145,8	134,0	110,6	126,8	133,1	123,9	136,2	66,5	122,3	141,0	120,4	146,1		
1992 Okt.	147,6	137,2	110,1	125,7	134,6	113,1	138,4	72,4	129,0	142,2	119,6	145,5		
1992 Nov.	136,0	131,6	101,6	112,9	131,0	115,8	124,8	65,5	121,4	137,5	116,8	132,7		
arbeitstäglich bereinigt														
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5		
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1		
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	126,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7		
1991 Okt.	148,4	139,4	116,6	133,8	143,5	126,5	138,4	74,0	135,0	146,4	131,2	154,2		
1991 Nov.	135,7	136,8	109,8	123,6	142,1	124,7	136,8	71,5	129,4	143,1	126,6	144,3		
1991 Dez.	106,1	109,9	86,5	93,3	149,0	144,5	111,6	59,5	113,5	130,3	116,3	116,1		
1992 Jan.	125,5	136,5	109,3	127,0	120,3	96,6	129,3	59,8	126,0	122,9	113,9	136,2		
1992 Febr.	134,1	135,6	111,6	131,5	111,6	106,4	137,7	64,7	126,3	133,5	123,1	140,2		
1992 März	147,1	141,6	121,4	139,0	121,3	119,2	146,8	69,9	130,6	144,2	134,1	154,2		
1992 April	137,2	119,9	109,7	129,3	120,4	116,3	135,6	68,0	127,0	134,0	123,3	142,0		
1992 Mai	135,6	140,2	107,1	126,4	121,3	112,8	130,8	64,9	119,6	129,7	118,5	135,8		
1992 Juni	134,7	126,9	104,6	124,7	131,9	123,5	134,3	62,7	119,9	133,0	121,8	137,0		
1992 Juli	122,4	135,4	89,1	118,9	121,3	107,9	114,2	51,9	112,9	125,0	107,2	130,6		
1992 Aug.	113,1	121,1	98,1	110,0	124,7	96,5	93,5	57,6	108,4	118,2	107,5	119,1		
1992 Sept.	143,3	133,0	108,4	124,5	131,6	121,8	133,8	65,5	120,2	138,6	118,3	143,2		
1992 Okt.	148,9	137,7	111,2	126,8	135,4	114,1	139,7	72,9	130,1	143,4	120,7	147,1		
1992 Nov.	135,6	131,4	101,3	112,6	130,8	115,5	124,4	65,4	121,1	137,2	116,5	132,3		
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1991 Okt.	166,0	108,5	147,2	150,0	147,2	144,1	189,2	101,4	88,0	71,3	110,7	90,6	150,6	126,3
1991 Nov.	141,9	98,2	137,6	144,4	137,4	138,7	157,4	106,6	80,0	64,5	101,3	80,6	141,7	123,0
1991 Dez.	118,8	79,1	115,7	117,7	110,4	139,0	124,7	92,5	64,1	52,8	78,1	68,5	126,5	93,4
1992 Jan.	111,2	91,2	133,8	125,9	143,3	124,0	155,1	113,1	74,5	67,9	100,9	91,5	130,1	120,5
1992 Febr.	106,3	98,2	129,2	137,1	131,7	122,4	154,6	110,7	78,4	68,5	101,7	92,3	120,7	113,9
1992 März	117,6	102,2	138,5	147,9	140,9	136,0	169,3	132,1	81,9	71,0	106,9	91,2	127,5	125,6
1992 April	117,1	97,2	129,5	138,2	127,9	129,3	162,6	114,6	66,6	53,8	100,2	68,0	128,3	108,0
1992 Mai	113,1	90,1	127,9	126,5	119,0	121,2	151,7	91,5	61,5	50,5	92,0	63,0	125,5	100,4
1992 Juni	126,3	74,1	130,0	130,3	128,2	128,1	158,7	82,9	63,9	51,3	96,1	68,3	131,7	117,4
1992 Juli	127,2	85,3	130,0	116,5	134,9	127,5	154,1	73,5	59,8	47,0	84,5	79,3	131,6	127,8
1992 Aug.	126,2	70,4	119,0	96,5	121,4	119,3	136,6	66,4	60,0	53,8	68,1	74,3	125,5	124,3
1992 Sept.	150,3	88,4	140,5	146,2	138,0	134,3	161,0	96,2	76,0	66,0	101,5	91,0	136,2	131,6
1992 Okt.	158,3	93,9	146,0	147,4	138,3	139,5	166,1	90,1	71,9	59,0	100,2	77,2	148,8	127,2
1992 Nov.	137,2	92,2	134,5	144,9	131,1	134,8	155,2	76,3	67,5	52,7	91,7	72,3	143,6	112,5
arbeitstäglich bereinigt														
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1991 Okt.	167,4	109,3	148,0	151,4	148,5	144,9	170,8	102,6	88,8	72,0	112,0	91,4	151,7	127,9
1991 Nov.	144,1	99,4	139,0	146,8	139,7	140,2	160,0	108,8	81,4	65,6	103,4	81,9	143,5	125,8
1991 Dez.	121,2	80,3	117,2	120,3	112,6	140,9	127,4	95,0	65,6	54,0	80,2	69,9	128,7	96,2
1992 Jan.	110,2	90,6	133,1	124,7	142,0	123,3	153,6	111,8	73,7	67,2	99,8	90,7	129,0	119,0
1992 Febr.	106,0	98,0	128,9	136,7	131,4	122,2	154,2	110,3	78,2	68,3	101,4	92,1	120,4	113,5
1992 März	117,2	102,0	138,2	147,3	140,4	135,7	168,7	131,5	81,6	70,7	106,5	90,9	127,1	125,0
1992 April	116,8	97,0	129,3	137,8	127,6	129,1	162,1	114,1	66,4	53,6	99,8	67,8	127,9	107,6
1992 Mai	114,9	91,2	129,1	128,7	120,9	122,5	154,2	93,4	62,5	51,4	93,9	64,0	127,2	102,7
1992 Juni	124,7	73,3	129,0	128,6	126,6	127,0	156,6	81,5	63,0	50,6	94,6	67,5	130,2	115,3
1992 Juli	124,8	84,1	128,4	114,0	132,2	125,8	150,9	71,6	58,5	45,9	82,3	77,7	129,3	124,2
1992 Aug.	129,3	71,8	120,8	99,1	124,5	121,3	140,3	68,7	61,7	55,3	70,4	76,3	128,4	128,9
1992 Sept.	147,8	87,2	139,0	143,5	135,6	132,7	158,1	94,0	74,5	64,7	99,3	89,4	134,1	128,4
1992 Okt.	159,6	94,4	146,8	148,8	139,5	140,3	167,6	91,1	72,7	59,6	101,3	77,9	149,8	128,8
1992 Nov.	136,9	92,0	134,3	144,5	130,8	134,6	154,8	76,0	67,3	52,5	91,4	72,1	143,3	112,1

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1991 D	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1991 Okt.	78,8	70,8	94,5	.	.	66,6	53,8	68,6	84,9	55,7	76,3	92,6	114,7
Nov.	81,4	74,7	102,4	.	.	69,7	64,8	70,4	86,7	57,9	78,0	92,4	111,5
Dez.	75,0	73,8	113,4	.	.	66,7	68,6	66,4	73,5	57,9	69,7	88,7	80,4
1992 Jan.	73,2	70,1	110,6	.	.	62,8	66,0	62,3	75,8	47,9	72,5	93,8	87,1
Febr.	70,6	66,4	100,3	.	.	60,3	58,3	60,6	76,0	47,3	72,0	83,6	89,4
März	77,6	70,7	97,7	.	.	65,8	53,8	67,7	86,4	52,0	79,8	95,8	108,9
April	73,2	65,4	92,9	.	.	60,4	48,9	62,3	81,0	46,2	73,7	92,4	108,3
Mai	68,9	61,2	87,1	.	.	56,6	42,2	58,9	76,4	43,5	71,5	86,6	103,2
Juni	74,3	64,4	83,4	.	.	61,0	42,0	64,0	79,8	49,7	71,9	94,4	118,8
Juli	73,5	64,5	89,5	.	.	60,0	47,1	62,1	78,7	49,7	66,3	94,4	114,2
Aug.	71,4	63,5	92,5	.	.	58,2	52,1	59,2	75,5	44,7	66,6	90,3	107,2
Sept.	81,1	72,2	97,0	.	.	67,7	49,3	70,6	83,1	57,8	79,5	98,5	121,5
Okt.	83,5	72,5	101,7	.	.	67,3	47,6	70,5	86,6	54,5	82,9	102,7	132,9
Nov.	83,7	73,9	105,7	.	.	68,1	48,6	71,3	81,5	60,0	80,4	95,6	127,8
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	77,3	72,3	103,2	.	.	66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1991 Okt.	81,3	72,7	95,3	.	.	68,6	55,1	70,8	86,8	57,6	78,8	96,1	119,9
Nov.	82,4	75,5	102,6	.	.	70,6	65,5	71,4	87,6	58,8	79,2	93,9	113,7
Dez.	76,3	75,0	114,4	.	.	67,9	69,7	67,6	74,4	59,1	71,0	90,5	82,5
1992 Jan.	72,7	69,7	110,5	.	.	62,3	65,6	61,8	75,4	47,5	71,9	93,0	86,2
Febr.	70,1	65,8	98,5	.	.	59,9	57,5	60,3	75,2	47,2	71,8	83,5	89,1
März	77,3	70,4	97,3	.	.	65,6	53,5	67,5	86,2	51,8	79,5	95,5	108,5
April	73,0	65,2	92,8	.	.	60,3	48,8	62,1	80,8	46,1	73,5	92,1	108,0
Mai	69,8	61,9	87,3	.	.	57,3	42,6	59,7	77,2	44,1	72,5	87,9	105,3
Juni	73,4	63,8	83,1	.	.	60,3	41,6	63,3	79,1	49,1	71,1	93,2	116,8
Juli	72,2	63,6	89,1	.	.	59,0	46,5	61,0	77,6	46,8	65,1	92,5	111,3
Aug.	73,0	64,6	93,1	.	.	59,5	53,0	60,5	76,7	45,7	68,1	92,6	110,7
Sept.	79,9	71,3	96,6	.	.	66,7	48,8	69,6	82,1	56,9	78,3	96,8	118,9
Okt.	84,1	73,0	101,8	.	.	67,8	48,0	71,0	87,1	55,0	83,6	103,6	134,3
Nov.	83,5	73,7	105,7	.	.	67,9	48,3	71,1	81,4	59,8	80,2	95,4	127,3

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991 D	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1991 Okt.	111,2	118,0	—	.	.	125,6	81,4	61,1	87,4	53,0	55,6	88,3	91,1
Nov.	106,2	116,5	—	.	.	139,2	76,8	48,9	76,5	54,1	54,9	75,7	101,3
Dez.	78,1	82,5	—	.	.	138,0	54,6	44,0	66,5	37,8	38,1	58,7	90,1
1992 Jan.	92,2	82,3	—	.	.	134,0	53,0	45,0	88,4	52,0	53,0	83,8	87,0
Febr.	90,1	88,7	—	.	.	134,4	58,6	55,1	86,8	51,7	52,6	87,0	82,5
März	104,0	113,6	—	.	.	115,7	88,2	60,5	101,2	51,6	51,7	116,0	93,3
April	101,4	114,9	—	.	.	132,0	90,7	60,2	95,1	49,7	50,9	90,6	74,0
Mai	96,7	109,4	—	.	.	127,6	90,8	69,5	89,2	44,1	45,5	104,8	63,6
Juni	109,3	127,7	—	.	.	138,4	103,7	70,3	91,9	45,5	47,2	130,2	58,3
Juli	105,9	122,0	—	.	.	117,7	110,3	59,6	94,0	35,6	37,0	132,6	64,1
Aug.	98,3	115,7	—	.	.	138,0	104,3	60,1	89,5	32,0	32,1	134,8	53,1
Sept.	111,3	131,2	—	.	.	141,9	123,5	62,4	86,2	44,9	46,7	152,1	56,5
Okt.	118,9	146,1	—	.	.	135,1	128,0	68,9	96,8	41,8	43,1	162,3	62,6
Nov.	117,3	137,7	—	.	.	140,1	118,2	62,7	89,1	36,0	37,1	140,0	59,0
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1991 Okt.	115,8	123,8	—	.	.	125,6	84,0	62,3	90,9	55,5	58,3	92,4	92,7
Nov.	108,1	119,0	—	.	.	139,2	77,9	49,3	77,9	55,2	56,1	77,2	102,0
Dez.	80,0	84,8	—	.	.	136,0	55,6	44,5	68,0	38,8	39,1	60,3	91,0
1992 Jan.	91,3	81,3	—	.	.	134,0	52,6	44,7	87,6	51,5	52,4	82,8	86,6
Febr.	89,9	88,4	—	.	.	128,4	58,5	55,1	86,6	51,6	52,5	86,7	82,4
März	103,6	113,1	—	.	.	115,7	87,9	60,4	100,8	51,3	51,4	115,5	93,1
April	101,1	114,5	—	.	.	132,0	90,5	60,1	94,8	49,5	50,7	90,3	73,9
Mai	98,5	111,8	—	.	.	127,6	92,1	70,2	90,8	44,9	46,4	107,0	64,1
Juni	107,7	125,5	—	.	.	138,4	102,5	69,8	90,6	44,7	46,4	128,2	57,9
Juli	103,5	118,7	—	.	.	117,7	108,4	59,0	91,9	34,7	36,0	129,2	63,5
Aug.	101,2	119,7	—	.	.	136,0	106,6	60,9	92,0	33,1	33,2	139,3	53,8
Sept.	109,1	128,2	—	.	.	141,9	121,6	61,8	84,5	43,8	45,6	148,8	56,0
Okt.	120,1	147,8	—	.	.	135,1	129,0	69,3	97,8	42,3	43,6	164,2	62,9
Nov.	116,9	137,2	—	.	.	140,1	118,0	62,6	88,9	35,9	37,0	139,6	58,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und -ein- richtungen

kalendermonatlich

1991 D	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	-	47,5	23,5	108,6	33,8
1991 Okt.	56,6	121,2	64,6	69,4	127,5	48,7	43,4	58,6	-	48,6	14,9	110,5	23,5
Nov.	53,2	104,3	57,2	74,9	112,7	56,0	44,0	35,0	-	48,0	15,9	119,5	27,4
Dez.	39,7	80,4	34,3	76,2	129,5	52,5	38,8	62,8	-	51,3	19,7	106,0	19,7
1992 Jan.	41,9	100,2	47,5	69,2	113,1	35,1	39,4	29,6	-	46,2	12,3	145,2	22,4
Febr.	46,8	99,0	42,6	67,5	111,1	37,3	42,8	27,4	-	42,2	14,7	118,2	26,4
März	50,3	96,8	47,0	73,3	136,3	39,3	47,2	32,5	-	45,3	14,5	126,9	26,6
April	47,3	95,8	51,1	67,4	129,8	29,1	49,9	35,8	-	42,9	18,2	120,2	26,5
Mai	45,5	89,2	43,2	68,8	134,9	25,6	45,8	33,2	-	39,0	19,3	116,0	24,8
Juni	47,2	60,7	48,7	77,5	130,4	35,2	51,5	36,5	-	44,6	19,9	124,5	18,6
Juli	38,5	94,0	35,1	72,9	141,3	31,9	37,6	36,0	-	46,4	14,7	117,0	8,1
Aug.	37,7	85,5	41,3	85,1	152,3	24,4	47,9	32,9	-	40,0	18,3	117,5	9,3
Sept.	43,9	100,7	44,8	94,2	189,3	30,9	65,3	40,9	-	53,1	59,1	123,6	23,5
Okt.	41,4	95,8	45,4	97,5	147,7	29,0	79,7	40,7	-	58,3	17,0	130,9	19,3
Nov.	38,9	85,5	42,0	113,5	153,6	33,9	81,0	43,9	-	55,4	117,5	122,1	22,4

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	-	47,7	23,6	109,4	33,9
1991 Okt.	58,6	123,1	67,4	72,0	130,6	50,5	45,1	60,4	-	50,3	15,3	115,3	24,4
Nov.	54,0	105,0	58,2	76,2	113,9	56,8	44,7	35,5	-	48,7	16,2	121,7	27,8
Dez.	40,5	81,2	35,2	77,8	131,3	53,6	39,6	63,9	-	52,3	20,1	108,6	20,1
1992 Jan.	41,5	99,8	47,0	68,6	112,4	34,8	39,1	29,4	-	45,7	12,2	143,7	22,1
Febr.	46,7	98,9	42,5	67,4	110,9	37,3	42,7	27,3	-	42,1	14,7	117,9	26,3
März	50,1	96,6	46,8	73,1	136,0	39,2	47,1	32,4	-	45,1	14,4	126,3	26,5
April	47,1	95,7	50,9	67,3	129,5	29,0	49,7	35,7	-	42,8	18,2	119,7	26,5
Mai	46,2	89,8	44,1	70,0	136,4	25,9	46,5	33,6	-	39,6	19,6	118,2	25,2
Juni	46,6	60,4	47,9	76,5	129,3	34,8	50,8	36,1	-	44,0	19,6	122,6	18,4
Juli	37,7	93,1	34,3	71,4	139,3	31,3	36,8	35,4	-	45,5	14,4	114,3	8,0
Aug.	38,6	86,5	42,6	87,4	154,9	25,0	49,2	33,6	-	41,0	18,7	121,1	9,6
Sept.	43,2	99,9	43,9	92,5	167,1	30,3	64,2	40,3	-	52,2	58,1	121,1	23,0
Okt.	41,7	96,1	45,9	98,4	148,6	29,2	80,4	41,0	-	58,7	17,2	132,2	19,4
Nov.	38,8	85,4	41,8	113,1	153,4	33,8	80,8	43,8	-	55,3	117,2	121,7	22,3

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991 D	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1991 Okt.	50,7	55,0	96,7	81,1	82,5	131,6	84,2	42,4	29,9	31,6	42,7	38,1	87,9	113,6
Nov.	47,9	51,5	91,6	86,3	78,5	144,2	82,1	24,6	26,3	26,9	41,6	37,8	88,3	110,6
Dez.	46,7	46,3	76,4	72,5	65,6	141,9	74,6	30,5	18,3	18,4	32,8	31,4	89,4	85,4
1992 Jan.	25,6	44,0	88,1	85,8	82,0	134,7	82,9	29,8	19,9	21,0	35,7	25,8	95,0	88,6
Febr.	27,0	49,7	88,8	85,5	83,4	126,3	89,7	28,9	22,4	23,5	35,3	31,0	84,5	80,0
März	36,1	52,7	93,3	92,2	88,3	141,3	105,8	35,7	25,5	26,6	39,7	33,4	96,7	92,1
April	31,7	54,3	79,0	79,0	74,0	138,4	107,8	25,8	22,1	22,7	34,9	27,7	94,9	81,1
Mai	30,2	58,1	74,3	70,4	68,7	144,6	109,9	20,2	18,5	17,9	32,0	25,0	90,1	70,9
Juni	34,8	64,5	75,0	64,6	78,5	145,9	112,4	16,2	21,1	21,1	33,5	24,6	97,0	82,7
Juli	36,9	61,2	69,4	55,3	72,8	142,3	104,6	25,0	18,7	18,6	26,5	20,8	92,7	102,0
Aug.	36,2	52,7	70,3	58,6	77,5	145,9	104,2	16,8	19,0	19,8	24,8	20,8	88,6	97,8
Sept.	40,7	58,1	85,7	88,5	81,8	149,4	127,6	21,6	23,7	25,8	32,9	25,4	97,5	102,7
Okt.	42,7	65,3	93,7	90,2	89,1	155,1	134,7	16,3	26,2	27,5	34,0	26,4	99,4	117,1
Nov.	45,0	52,8	86,4	94,4	85,5	146,8	130,0	17,7	24,4	25,0	32,3	26,1	93,9	103,1

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1991 Okt.	52,4	56,5	98,7	84,2	85,5	134,7	87,4	44,4	31,1	32,9	44,7	39,5	90,8	119,5
Nov.	48,6	52,1	92,4	87,7	79,9	145,7	83,5	25,2	26,8	27,4	42,5	38,5	89,6	113,1
Dez.	47,6	47,0	77,3	74,2	66,9	143,9	76,2	31,4	18,8	18,9	33,6	32,1	91,1	87,9
1992 Jan.	25,4	43,7	87,6	85,0	81,2	133,9	82,1	29,4	19,7	20,8	35,3	25,5	94,2	87,5
Febr.	27,0	49,6	88,7	85,3	83,3	126,1	89,5	28,8	22,3	23,4	35,2	30,9	84,3	79,7
März	36,0	52,5	93,1	91,8	88,0	141,0	105,4	35,5	25,5	26,5	39,5	33,3	96,4	91,7
April	31,6	54,1	78,9	78,9	73,9	138,1	107,5	25,7	22,0	22,6	34,7	27,6	94,7	80,8
Mai	30,6	58,8	75,0	71,6	69,7	146,1	111,7	20,6	18,8	18,2	32,7	25,4	91,4	72,5
Juni	34,4	63,9	74,4	63,7	77,5	144,7	110,9	15,9	20,8	20,8	32,9	24,3	95,9	81,3
Juli	36,2	60,3	68,7	54,1	71,3	140,4	102,4	24,4	18,3	18,2	25,8	20,4	91,0	99,1
Aug.	37,1	53,6	71,4	60,2	79,6	148,4	107,0	17,4	19,5	20,3	25,7	21,4	90,6	101,4
Sept.	40,0	57,3	84,8	86,9	80,3	147,7	125,3	21,1	23,3	25,4	32,2	24,9	96,0	100,2
Okt.	43,0	65,7	94,2	91,0	89,9	156,0	136,0	16,5	26,4	27,7	34,4	26,6	100,2	118,6
Nov.	44,9	52,7	86,3	94,1	85,3	146,5	129,6	17,6	24,4	25,0	32,2	26,0	93,7	102,7

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabors.

Sozialleistungen

Zum Aufsatz: „Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach § 21 BSHG“

Anteil der Leistungsberechtigten¹⁾ 1991 nach Leistungsarten und Durchschnittswerten²⁾
für jeweils ein Fünftel der Leistungsberechtigten

Personengruppe Verwendungszweck	Anteil der Personen mit Leistungen						Durchschnittswerte					
	zu- sammen	und zwar im . . . Fünftel					zu- sammen	und zwar im . . . Fünftel				
		1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.
%						DM						
Deutsche	100	X	X	X	X	X	778	375	571	690	848	1 406
Kleidung, Schuhe, Wäsche . . .	98,8	94,7	99,9	100,0	99,9	99,8	494	281	442	512	558	666
Hausrat, Elektrogeräte	41,6	13,9	22,5	34,6	57,5	79,6	280	94	95	124	180	506
Wohnungsrenovierung	20,0	6,7	10,6	15,8	29,4	37,6	170	72	68	94	125	283
Bettwäsche, Bettzeug	15,7	5,1	8,0	11,7	20,2	33,3	91	59	63	72	95	106
Weihnachtsbeihilfen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	91	82	87	94	94	100
Erwachsene³⁾	100	X	X	X	X	X	846	402	612	728	899	1 591
Kleidung, Schuhe, Wäsche . . .	98,5	93,3	99,9	99,9	99,7	99,7	528	294	479	542	604	704
Hausrat, Elektrogeräte	39,1	10,7	12,1	33,1	56,9	83,0	359	96	102	131	195	634
Wohnungsrenovierung	18,1	5,5	6,2	13,9	27,9	37,0	214	69	70	103	131	363
Bettwäsche, Bettzeug	13,8	4,0	4,8	11,5	19,0	29,8	95	55	58	73	98	112
Weihnachtsbeihilfen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	114	110	113	115	117	119
Kinder⁴⁾	100	X	X	X	X	X	697	354	528	641	796	1 166
Kleidung, Schuhe, Wäsche . . .	99,2	96,4	99,9	100,0	100,0	100,0	453	271	413	469	508	599
Hausrat, Elektrogeräte	44,7	14,6	28,1	41,2	63,5	76,0	198	89	94	112	169	328
Wohnungsrenovierung	22,2	6,3	13,0	20,5	31,7	39,6	127	70	63	90	109	191
Bettwäsche, Bettzeug	17,8	5,6	9,2	15,1	20,7	38,4	87	64	67	71	88	102
Weihnachtsbeihilfen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	64	63	63	63	63	65
Asylbewerber	100	X	X	X	X	X	669	362	530	623	740	1 090
Kleidung, Schuhe, Wäsche . . .	99,3	96,7	100,0	100,0	100,0	100,0	448	279	412	471	514	559
Hausrat, Elektrogeräte	44,6	11,5	24,2	43,4	59,7	84,1	185	46	42	67	123	347
Wohnungsrenovierung	21,3	14,2	20,8	20,7	24,5	26,1	69	38	77	46	61	104
Bettwäsche, Bettzeug	19,8	6,5	10,3	15,2	22,4	44,5	105	48	51	50	86	153
Weihnachtsbeihilfen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	81	74	79	85	89	89
Sonstige Nichtdeutsche	100	X	X	X	X	X	802	407	568	679	837	1 521
Kleidung, Schuhe, Wäsche . . .	97,4	89,1	100,0	100,0	98,4	99,5	519	336	451	512	624	653
Hausrat, Elektrogeräte	42,2	20,1	33,6	28,5	45,4	83,6	338	88	72	103	168	679
Wohnungsrenovierung	15,9	10,4	7,9	11,7	18,0	31,3	121	48	41	51	99	203
Bettwäsche, Bettzeug	16,0	7,9	12,9	14,2	16,9	28,3	73	38	46	59	62	109
Weihnachtsbeihilfen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	84	77	73	90	87	94
Insgesamt	100	X	X	X	X	X	775	385	577	696	854	1 427
Kleidung, Schuhe, Wäsche . . .	98,7	94,3	99,9	99,8	99,9	99,8	494	294	448	514	566	663
Hausrat, Elektrogeräte	41,9	14,8	24,7	36,7	57,8	80,5	282	88	86	125	180	535
Wohnungsrenovierung	19,5	8,0	11,0	15,8	28,6	36,4	157	65	64	86	121	272
Bettwäsche, Bettzeug	16,0	5,4	9,3	12,7	21,3	33,0	89	55	59	69	98	108
Weihnachtsbeihilfen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	89	81	86	93	92	99
Erwachsene³⁾	100	X	X	X	X	X	845	403	610	723	892	1 597
Kleidung, Schuhe, Wäsche . . .	98,4	93,1	99,9	99,5	99,8	99,6	528	299	478	545	607	695
Hausrat, Elektrogeräte	39,7	11,2	15,8	31,3	56,0	84,2	367	93	84	131	188	663
Wohnungsrenovierung	17,6	5,9	6,6	12,7	25,9	36,7	197	67	60	99	125	328
Bettwäsche, Bettzeug	14,5	4,6	5,6	10,4	20,1	31,7	94	52	56	75	97	111
Weihnachtsbeihilfen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	111	107	111	113	115	117
Kinder⁴⁾	100	X	X	X	X	X	695	358	528	634	788	1 167
Kleidung, Schuhe, Wäsche . . .	99,0	95,2	99,9	100,0	100,0	100,0	455	277	417	485	516	595
Hausrat, Elektrogeräte	44,5	15,2	30,7	39,4	61,2	76,2	196	92	85	103	163	337
Wohnungsrenovierung	21,6	7,6	12,5	21,6	27,7	38,4	122	60	63	79	103	192
Bettwäsche, Bettzeug	17,6	6,3	9,3	16,4	22,4	33,6	85	57	62	62	83	109
Weihnachtsbeihilfen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	63	63	63	63	64	64

1) Einbezogen wurden Leistungen gemäß §§ 12 und 21 BSHG mit Ausnahme von Leistungen für Reise, Transport, Umzug, Winterfeuerung, Versicherungsbeiträge, Unterkunft, Gesundheit, sonstige Verwendungszwecke wie Koch- und Backgeld, Lebensmittelgutscheine, Mieterverein, Sprachkurse. Nicht einbezogen wurden ferner Leistungen nach §§ 13 – 15 a sowie §§ 19 und 20 BSHG. Weihnachtsbeihilfen wurden in den Fällen, in denen sie nicht gewährt wurden, ergänzt, in der Höhe gemäß den Empfehlungen des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge. – 2) Berücksichtigt wurden nur bereits vor dem 01. 01. 1990 im früheren Bundesgebiet lebende Personen unter 65 Jahren in Haushalten/Bedarfsgemeinschaften mit einem Haushaltsvorstand, in denen mindestens eine Person 1991 Bekleidungsbeihilfen erhalten hat. – 3) Personen ab 16 Jahre, soweit nicht für sie Kindergeld gezahlt wurde. – 4) Nur Personen unter 27 Jahren, für die ganzjährig Kindergeld gezahlt wurde.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								
	Bund ²⁾	Sondervermögen des Bundes			Länder ⁴⁾	Gemeinden/ Gv. 4)	insgesamt ⁴⁾	darunter	
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige ³⁾				Personalausgaben	Baumaßnahmen
Früheres Bundesgebiet									
1989	292 884	1 154	5 291	.	282 670	194 325	678 052	220 477	44 539
1990	311 376	1 146	6 979	22 039	298 583	209 927	744 873	233 262	47 519
1991	405.302	1 043	12 203	38 496	327 754	227 491	889 263	254 280	52 766
1990 1. Vj	82 251	418	1 369	.	68 716	40 374	189 701	52 752	7 268
2. Vj	72 014	261	1 318	.	65 820	42 755	158 763	48 302	10 060
3. Vj	80 346	265	2 083	14 200	67 701	45 252	182 992	48 475	11 930
4. Vj	76 453	200	8 104	7 839	83 458	55 507	196 527	56 271	15 690
1991 1. Vj	110 538	327	2 626	16 160	72 572	43 250	219 306	55 028	7 456
2. Vj	92 683	263	2 636	2 718	73 655	47 597	133 744	54 439	11 039
3. Vj	94 151	264	3 356	10 301	75 586	49 869	201 811	54 083	13 702
4. Vj	107 930	188	3 586	9 317	92 830	59 992	236 793	63 120	18 222
Neue Bundesländer									
1991 .....	.	.	.	.	76 875	43 300	X	30 301	11 877
1991 1. Vj .....	.	.	.	.	.	5 638	X	X	X
2. Vj .....	.	.	.	.	.	9 031	X	X	X
3. Vj .....	.	.	.	.	.	10 906	X	X	X
4. Vj .....	.	.	.	.	33 239	17 734	X	11 735	7 097
Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾								
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder ⁴⁾	Gemeinden/ Gv. 4)	insgesamt ⁴⁾		
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige ³⁾					
Früheres Bundesgebiet									
1989	272 814	1 166	4 159	.	275 086	195 984	660 936		
1990	287 488	1 110	4 788	2 045	280 450	205 768	676 476		
1991	357 102	1 072	5 541	8 493	308 658	221 959	774 798		
1990 1. Vj	61 277	333	132	.	62 066	39 370	139 752		
2. Vj	70 712	268	1 417	.	61 641	42 346	152 977		
3. Vj	70 965	259	1 066	2 006	65 850	45 045	158 335		
4. Vj	84 223	249	2 173	39	76 660	53 576	187 779		
1991 1. Vj	70 989	293	37	37	68 344	41 449	154 982		
2. Vj	84 117	255	1 125	1 028	68 492	45 044	174 253		
3. Vj	88 985	266	1 725	3 532	75 057	48 972	186 822		
4. Vj	108 011	257	2 652	3 897	83 678	59 712	221 159		
Neue Bundesländer									
1991 .....	.	.	.	.	66 050	44 791	X		
1991 1. Vj .....	.	.	.	.	.	10 342	X		
2. Vj .....	.	.	.	.	.	10 100	X		
3. Vj .....	.	.	.	.	.	10 920	X		
4. Vj .....	.	.	.	.	21 099	13 429	X		

1) Bis einschl. 1990 Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik; ab 1991 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der kommunalen und staatlichen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1991 in den Jahresdaten enthalten, (z.T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1 Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. – 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. – 3) Fonds "Deutsche Einheit" und ab 1991 Kreditabwicklungsfonds. – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 1)						insgesamt
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds			
Früheres Bundesgebiet							
1989	+14 186	+1 093	.	.	+11 273	+2 022	+ 28 574
1990	+28 845	+2 222	+20 039	.	+18 020	+2 896	+ 72 022
1991	+50 764	+7 034	+30 955	- 620	+15 677	+5 647	+109 457
1990 1. Vj	+10 224	+ 534	.	.	- 9 286	+ 295	+ 1 768
2. Vj	+ 7 425	- 80	.	.	+ 5 166	+ 128	+ 12 638
3. Vj	+13 344	+1 120	+12 385	.	+ 1 657	+1 221	+ 29 727
4. Vj	- 2 150	+6 948	+ 7 609	.	+17 068	+1 208	+ 30 682
1991 1. Vj	+39 518	+1 690	+19 392	.	- 3 952	+ 765	+ 57 413
2. Vj	+ 2 435	+1 500	+ 2 895	.	- 2 629	+ 432	+ 9 891
3. Vj	+ 395	+1 578	+10 358	.	+ 1 808	+2 080	+ 16 218
4. Vj	+ 8 416	+1 646	+ 1 690	.	+15 192	+2 380	+ 25 946
Neue Bundesländer							
1991 .....	.	.	.	.	.	.	.
1991 1. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
2. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
3. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
4. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte 2) 3)						insgesamt
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds			
Früheres Bundesgebiet							
1989	490 539	6 753	.	.	307 684	110 369	915 345
1990	542 189	9 285	19 793	27 634	326 439	113 034	1 038 374
1991	585 983	16 319	50 482	27 472	344 642	118 181	1 143 079
1990 1. Vj	494 549	7 107	.	.	305 862	110 726	918 244
2. Vj	502 585	7 157	.	.	309 956	110 842	930 540
3. Vj	515 133	8 327	12 385	.	314 428	112 105	962 378
4. Vj	542 189	9 285	19 793	27 634	326 442	113 412	1 038 755
1991 1. Vj	552 134	10 875	37 400	28 854	327 708	114 116	1 071 086
2. Vj	571 289	12 225	39 363	28 789	332 026	114 488	1 098 180
3. Vj	573 806	14 053	49 673	26 169	333 059	116 560	1 113 320
4. Vj	585 983	16 319	50 483	27 472	344 644	118 719	1 143 620
Neue Bundesländer							
1991 .....	.	.	.	.	3 611	7 586	11 197
1991 1. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
2. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
3. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.
4. Vj .....	.	.	.	.	.	.	.

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern 4)									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 5)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 6)	Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 7)	darunter Stadt- staaten 8)
	A	B								
1989	452,7	8 037,4	36 705,7	-5 323,8	31 381,9	32 728,7	280,8	769,0	73 650,4	5 421,7
1990	440,7	8 282,8	38 795,6	-5 519,3	33 276,2	31 502,8	288,6	832,3	74 623,6	5 468,0
1991	547,3	9 373,7	41 297,4	-5 999,3	35 298,1	38 232,6	288,3	892,6	84 632,6	6 660,0
1990 3. Vj	115,1	2 349,2	10 205,8	-1 334,8	8 871,1	7 185,4	61,8	192,2	18 774,8	1 458,6
4. Vj	118,9	1 722,5	9 923,9	-2 787,0	7 136,9	15 067,8	70,6	175,1	24 291,8	1 458,4
1991 1. Vj	103,1	2 090,6	9 415,4	- 65,1	9 350,4	2 431,5	81,3	257,1	14 313,9	1 434,8
2. Vj	135,9	2 594,7	9 784,0	-1 394,5	8 389,6	8 239,3	56,4	232,8	19 648,8	1 561,3
3. Vj	143,6	2 618,8	10 786,6	-1 445,2	9 341,4	8 774,8	79,7	216,4	21 174,7	1 901,6
4. Vj	164,7	2 069,6	11 311,3	-3 094,6	8 216,7	18 787,0	70,9	186,3	29 495,2	1 762,3
1992 1. Vj	139,9	2 259,9	10 932,5	- 212,9	10 719,6	2 658,1	82,3	267,8	16 127,5	1 863,2

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 3) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 4) Ab 1. Vj 1991 Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. 10. 1990. - 5) An Bund/Länder abgeführt. - 6) Soweit den Gemeinden zufließen. - 7) Nach der Steuerverteilung. - 8) Nur öffentlichen Haushalten.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Bruttojahresverdienste in Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe“

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter 1991

Neue Länder und Berlin-Ost

DM

Industriezweig	Insgesamt	Männer	Frauen
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	23 645	24 387	18 864
Industrie (ohne Bauindustrie)	22 184	22 868	18 818
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	23 601	24 418	18 864
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	21 320	22 036	18 416
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	21 304	22 036	18 417
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau 1)	23 306	24 170	18 470
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	27 409	27 794	24 595
dar.: Elektrizitätsversorgung	28 000	28 532	24 842
Bergbau	24 105	24 105	—
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	29 741	29 741	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	23 858	23 858	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	22 990	22 990	—
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	27 991	27 991	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	20 918	21 376	18 999
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	21 870	22 036	18 398
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	21 373	21 643	19 096
davon: Eisenschaffende Industrie	20 836	21 046	19 330
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	22 140	22 465	19 010
Ziehereien, Kaltwalzwerke	21 429	21 711	18 545
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	22 743	23 052	19 009
dar.: NE-Metallgießerei	22 511	22 659	—
Mineralölverarbeitung	21 051	21 474	20 152
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	20 179	20 711	18 882
Herstellung von Chemiefasern	20 707	21 352	19 118
Holzbearbeitung	20 567	20 967	17 127
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	19 157	19 415	15 123
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	21 952	22 648	17 930
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	19 892	20 476	17 342
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	19 764	20 052	17 532
Investitionsgüterindustrie	21 641	22 219	17 369
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	23 187	23 489	18 280
Maschinenbau, Lokomotivbau	22 586	22 786	20 023
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	21 563	21 714	18 203
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	22 566	22 967	17 978
Schiffbau	22 436	22 681	19 774
Luft- und Raumfahrzeugbau	—	—	—
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	21 609	22 582	17 113
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	15 474	16 254	13 874
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	19 935	20 536	16 835
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	19 186	19 536	17 625
Verbrauchsgüterindustrie	20 966	22 251	18 824
Feinkeramik	23 871	24 014	23 704
Herstellung und Verarbeitung von Glas	21 871	22 315	19 690
Holzverarbeitung usw.	19 700	19 994	18 108
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.ä.	18 735	19 708	16 417
Papier- und Pappeerarbeitung	19 842	20 979	17 517
Druckerei, Vervielfältigung	31 084	33 006	27 454
Herstellung von Kunststoffwaren	19 404	20 247	17 464
Ledererzeugung	17 157	17 403	16 240
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	18 609	19 859	17 800
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	17 747	19 209	16 706
Textilgewerbe	17 972	18 865	17 235
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	18 050	18 473	17 566
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	18 502	18 973	17 984
Bekleidungs-gewerbe	15 598	18 574	14 662
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	21 317	22 316	18 658
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	22 068	23 164	20 371
Obst- und Gemüseverarbeitung	20 100	21 598	18 021
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	21 072	21 970	18 897
Fischverarbeitung	16 590	18 373	14 341
Brauerei, Mälzerei	21 070	21 442	18 873
Tabakverarbeitung	17 127	17 416	15 826
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	17 127	17 416	15 826
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	—	—	—
Hoch- und Tiefbau 1)	29 072	29 072	—
dar.: Hoch- und Tiefbau (ohne Fertigung im Hochbau) 1)	28 779	28 779	—

1) Einschl. Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Angestellten 1991

Neue Länder und Berlin-Ost

DM

Industriezweig	Insgesamt	Männer	Frauen
Industrie ¹⁾ Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	27 280	30 515	24 657
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	27 848	30 866	24 042
Industrie (ohne Bauindustrie)	26 878	29 698	23 370
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	27 870	30 912	24 084
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	26 070	28 851	22 622
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	26 043	28 816	22 610
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	27 332	30 358	23 520
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	32 484	35 937	28 643
dar.: Elektrizitätsversorgung	33 180	36 502	29 097
Bergbau	27 538	30 254	23 387
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	32 208	34 870	28 844
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	27 222	29 932	23 263
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	26 157	28 890	21 079
Übriger Bergbau ²⁾ , Torfgewinnung	35 496	37 764	30 598
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	26 860	29 585	23 481
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	27 435	30 493	23 291
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	28 196	28 653	22 688
davon: Eisenschaffende Industrie	26 162	28 857	22 678
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	26 252	28 129	22 908
Ziehereien, Kaltwalzwerke	26 212	28 887	23 429
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	29 115	31 174	26 077
dar.: NE-Metallgießerei	25 074	—	—
Mineralölverarbeitung	27 932	30 877	24 051
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	26 319	28 889	23 452
Herstellung von Chemiefasern	25 304	27 890	21 362
Holzbearbeitung	26 188	29 450	22 196
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	25 301	29 321	20 917
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	26 657	29 514	22 940
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	26 312	29 507	22 458
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	26 863	29 672	22 829
Investitionsgüterindustrie	25 912	28 343	22 162
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	26 989	30 447	21 756
Maschinenbau, Lokomotivbau	26 286	28 727	22 231
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	25 365	27 376	22 051
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	26 962	29 834	22 841
Schiffbau	27 279	29 257	23 151
Luft- und Raumfahrzeugbau	—	—	—
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	26 053	28 405	22 828
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	22 897	24 854	19 820
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	24 678	27 526	21 045
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	26 800	29 410	22 997
Verbrauchsgüterindustrie	26 363	30 180	23 610
Feinkeramik	25 219	29 769	22 804
Herstellung und Verarbeitung von Glas	24 606	27 830	21 605
Holzverarbeitung usw.	24 364	27 429	21 377
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.ä.	23 406	25 840	20 474
Papier- und Pappeerarbeitung	23 403	25 244	21 727
Druckerei, Vervielfältigung	34 112	37 671	30 965
Herstellung von Kunststoffwaren	26 626	30 172	22 244
Ledererzeugung	21 816	23 332	19 254
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	23 098	26 993	20 773
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	23 570	27 315	21 403
Textilgewerbe	23 186	26 681	21 353
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	24 088	26 896	22 429
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	22 455	26 273	19 950
Bekleidungsgewerbe	21 476	24 828	20 740
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	24 329	28 583	21 128
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	24 652	29 474	20 721
Obst- und Gemüseverarbeitung	25 899	31 030	22 839
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	21 941	26 639	19 344
Fischverarbeitung	22 504	26 344	20 837
Brauerei, Mälzerei	25 994	28 723	23 513
Tabakverarbeitung	21 766	25 036	18 245
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	21 766	25 036	18 245
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	—	—	—
Hoch- und Tiefbau ³⁾	35 970	39 920	29 959
dar.: Hoch- und Tiefbau ³⁾ (ohne Fertigbau im Hochbau)	35 609	39 732	29 743
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	25 865	27 715	25 476
darunter: Großhandel	24 966	28 237	23 312
Einzelhandel	22 674	23 953	22 424
Kreditinstitute	29 782	33 840	29 383
Versicherungsgewerbe	—	—	—

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau. — 3) Mit Handwerk.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft		zusammen	in- ländischer Herkunft		zusammen		darunter	
		aus-	aus-		zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	Energie, Brenn- Treib- und Betriebs- stoffe		
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	78,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1991 November	90,8	99,5	73,9	85,4	93,4	66,8	91,4	100,2	74,6	88,4
1991 Dezember	90,0	99,2	72,1	84,8	93,0	66,0	90,5	99,9	72,6	87,6
1992 Januar	89,8	99,3	71,4	85,1 r	93,2 r	66,2	90,3	99,9	71,9	86,8
1992 Februar	90,2	99,6	71,9	85,0 r	93,1 r	66,2	90,7	100,3	72,4	87,3
1992 März	90,3	99,7	72,1	85,7 r	93,9 r	66,5	90,8	100,3	72,6	87,1
1992 April	90,5	99,9	72,3	85,1 r	93,6 r	65,5	91,1	100,6	72,9	87,2
1992 Mai	90,7 r	100,1	72,3	85,2 r	93,9 r	65,2	91,2	100,8	73,0	87,3
1992 Juni	90,8 r	100,1 r	72,1	84,4 r	93,4 r	63,7	91,2	100,8	72,9	87,3
1992 Juli	90,1	99,9 r	71,1	82,6 r	91,8 r	61,3	90,9	100,8	71,9	86,7
1992 August	89,7	99,8	70,0	82,4 r	92,2 r	59,9	90,4	100,7	70,9	86,5
1992 September	89,4	99,7 r	69,5	82,6 r	92,5 r	59,5	90,1	100,5	70,4	86,6
1992 Oktober	89,1	99,2	69,4	82,2	91,5 r	60,4	89,8	100,0	70,2	86,8
1992 November	89,2	99,1	70,0	82,4 r	91,0 r	62,2	89,9	99,9	70,7	86,8
1992 Dezember	88,8	98,6	69,7	82,7	90,9	63,4	89,5	99,5	70,3	86,1

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe						Halb- und Fertigwaren				
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernäh- rungsgewerbe 1)	für das Produ- zierende Gewerbe 2)		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Er- näh- rungsgewerbe 3)	Produ- zierende Gewerbe 4)
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1991 November	74,5	91,7	55,6	86,6	66,9	59,8	95,4	101,2	82,0	87,7	95,9
1991 Dezember	72,7	91,0	52,7	86,0	64,5	57,3	94,8	100,9	80,7	87,1	95,3
1992 Januar	71,9	91,1 r	50,8	86,1 r	63,0	56,1	94,9	101,0	80,6	87,7	95,3
1992 Februar	72,5	92,1 r	51,0	85,8	64,2	58,0	95,1	101,2	81,1	87,8	95,5
1992 März	73,2 r	92,7 r	51,7	86,2 r	65,1	59,3	95,1	101,1	81,2	88,2	95,5
1992 April	73,3 r	92,7 r	52,0	85,5 r	65,7	59,7	95,3	101,4	81,3	87,9	95,8
1992 Mai	73,7 r	93,0 r	52,5	85,6 r	66,3	60,1	95,4	101,6	81,1	87,6	95,9
1992 Juni	73,4 r	92,6 r	52,2	84,9 r	66,2	60,0	95,4	101,6	80,9	87,2	95,9
1992 Juli	72,2 r	91,8 r	50,6	83,2 r	65,3	59,7	95,1	101,6	80,2	86,4	95,6
1992 August	71,4 r	92,0 r	48,8	83,1 r	64,1	59,1	94,8	101,5	79,5	86,0	95,4
1992 September	70,8 r	91,5 r	47,9	83,4 r	63,0	55,6	94,7	101,4	79,1	85,8	95,2
1992 Oktober	70,4	90,1 r	48,7	82,8 r	62,7	51,5	94,3	101,1	78,5	85,2	94,9
1992 November	70,9 r	89,8 r	50,2	83,4	63,1 r	50,7	94,3	101,0	78,8	85,8	94,8
1992 Dezember	70,8	89,5	50,3	83,3	63,1	50,1	93,9	100,5	78,4	85,8	94,3

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich										
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 5)										
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe 7)	Betriebs- stoffe	
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemika- lien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 6)	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1	
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5	
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7	
1991 November	88,7	90,8	46,9	67,0	84,7	83,9	92,6	110,4	83,0	108,2	
1991 Dezember	87,7	90,3	42,7	66,8	84,2	82,6	92,5	110,5	82,0	107,9	
1992 Januar	87,6	90,5 r	39,3	66,2	84,3	81,1	92,2	111,3	81,0	108,2	
1992 Februar	87,9	90,2	39,2	65,6	84,5	81,0	92,5	111,8	81,6	108,1	
1992 März	88,2	90,7 r	40,0	65,4	83,5	80,4	92,7	111,8	81,4	108,0	
1992 April	88,3	90,2 r	41,1	65,3	83,2	81,0	92,8	112,2	81,7	107,8	
1992 Mai	88,4	90,1 r	42,3	65,5	82,5	80,9	92,7	112,5	81,8	107,8	
1992 Juni	88,3 r	89,5 r	42,9	65,3	82,8	80,9	92,4	112,7	81,8	107,7	
1992 Juli	87,7	88,2 r	41,5	65,4	83,2	81,1	91,9	112,9	81,0	107,6	
1992 August	87,2	88,2 r	39,5	64,7	82,9	80,7	91,5	113,0	80,7	107,7	
1992 September	86,9 r	86,3 r	38,5	64,2	82,8	79,9	91,2	112,9	80,9	107,7	
1992 Oktober	86,4	87,5	39,6	61,7	82,7	79,2	90,9	112,8	81,2	107,6	
1992 November	86,5 r	87,8	40,9	60,8	82,1	78,6	91,1	112,9	81,2	107,2	
1992 Dezember	86,2	87,3	40,4	60,6	80,2	77,4	91,0	112,4	80,4	107,1	

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1992 D	104,8	107,5	107,5	92,4	117,2	114,1	105,5	120,0	110,5	105,9
1991 Dez.	104,1	106,3	106,4	93,1	115,0	112,8	103,7	117,6	109,3	105,0
1992 Jan.	104,0	106,4	106,6	92,5	115,5	113,2	104,1	118,0	108,8	105,5
Febr.	104,3	106,8	106,9	92,7	115,8	113,4	104,6	118,4	109,5	105,6
März	104,6	107,1	107,2	92,3	116,4	113,6	105,6	119,0	109,9	105,6
April	104,9	107,5	107,5	92,8	117,0	113,7	105,6	119,8	110,4	105,6
Mai	105,1	107,7	107,8	93,0	117,2	114,0	105,8	120,0	110,8	105,7
Juni	105,2	107,8	107,9	93,0	117,4	114,1	106,0	120,3	111,1	105,7
Juli	105,1	107,8	107,9	92,6	117,6	114,2	105,9	120,5	110,7	106,1
Aug.	105,1	107,7	107,8	92,3	117,7	114,3	105,8	120,6	110,5	106,2
Sept.	105,1	107,8	107,8	92,2	117,8	114,4	105,7	120,7	110,9	106,2
Okt.	104,9	107,7	107,8	92,0	117,9	114,6	105,5	120,8	111,1	106,2
Nov.	104,8	107,7	107,8	91,9	117,9	114,6	105,6	120,9	111,2	106,2
Dez.	104,6	107,5	107,5	91,0	117,9	114,5	105,6	121,0	111,0	106,2
1993 Jan.	104,8	107,6	107,7	90,5	118,5	114,7	105,9	121,6	111,4	106,6

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1992 D	104,1	78,0	111,3	78,5	50,4	116,3	90,8	88,7	80,7	120,1
1991 Dez.	103,8	81,4	107,6	81,6	54,7	113,4	91,9	90,0	79,4	118,3
1992 Jan.	103,9	78,1	107,6	78,7	49,9	115,0	91,8	89,9	78,8	119,2
Febr.	104,0	78,9	111,6	79,1	50,1	115,5	92,2	90,1	80,1	119,0
März	104,0	78,8	111,5	77,6	48,7	115,5	92,3	90,3	81,5	119,0
April	104,0	79,4	111,5	78,7	51,2	115,8	92,4	90,4	82,1	119,3
Mai	104,1	79,5	111,4	79,3	51,5	116,3	92,4	90,4	82,7	119,8
Juni	104,1	79,5	111,4	79,7	52,0	116,6	91,7	89,6	82,7	120,5
Juli	104,3	78,5	111,7	77,8	49,2	116,6	91,2	89,1	82,5	120,8
Aug.	104,2	78,0	111,7	77,2	48,8	116,9	91,0	88,9	82,1	120,1
Sept.	104,2	78,0	111,8	77,7	50,5	116,8	90,6	88,5	81,1	121,0
Okt.	104,2	76,0	111,8	78,7	52,4	116,9	89,2	87,1	78,4	121,1
Nov.	104,2	75,7	111,8	79,2	51,9	117,0	88,6	86,3	78,1	121,0
Dez.	104,2	75,7	111,8	77,8	49,0	116,8	86,5	83,7	78,6	120,7
1993 Jan.	104,4	75,8	111,8	77,6	49,4	117,8	85,2	82,3	78,6	120,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1992 D	124,0	103,9	99,2	123,4	120,5	126,1	126,6	123,1	132,6	123,9
1991 Dez.	122,7	104,5	100,8	121,0	118,8	123,2	123,6	120,2	128,4	121,8
1992 Jan.	123,6	104,4	100,8	121,0	118,6	124,2	124,6	120,8	131,1	122,2
Febr.	123,7	104,2	99,8	121,4	119,0	124,6	124,9	121,4	132,0	122,6
März	123,8	104,1	99,7	121,8	119,2	124,8	125,2	121,7	132,1	122,7
April	123,9	104,2	99,8	122,9	119,9	125,6	126,0	122,6	132,4	123,0
Mai	124,8	104,3	100,1	123,5	120,7	126,0	126,5	123,0	132,4	123,1
Juni	125,0	104,4	100,4	123,8	121,1	126,3	126,8	123,4	132,4	123,1
Juli	124,9	104,5	100,5	124,1	121,2	126,6	127,2	123,6	132,7	123,2
Aug.	123,8	104,4	100,6	124,2	121,3	126,8	127,4	123,7	132,8	123,4
Sept.	123,6	103,6	98,9	124,5	121,4	126,9	127,5	123,9	132,9	123,7
Okt.	123,8	103,3	97,9	124,3	121,1	127,1	127,7	124,4	133,4	126,4
Nov.	123,7	102,5	95,7	124,6	121,2	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
Dez.	123,9	102,3	95,7	124,4	121,0	127,3	127,7	124,6	133,6	126,7
1993 Jan.	124,4	101,8	96,0	124,3	120,9	127,9	128,3	125,1	135,7	126,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1992 D	122,3	125,8	110,9	127,0	108,9	117,7	123,1	116,0	113,7	91,4	84,7
1991 Dez.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,4	115,0	120,2	114,0	111,3	91,8	84,1
1992 Jan.	119,8	122,7	110,3	124,0	107,9	115,8	121,4	114,3	111,6	92,0	84,3
Febr.	119,9	122,7	110,4	124,5	108,3	116,1	121,5	114,8	112,8	91,9	84,8
März	121,8	125,3	110,7	124,6	108,5	116,2	121,7	115,0	113,7	91,7	84,8
April	122,4	126,1	110,9	126,8	108,7	116,9	122,3	115,7	113,9	91,9	84,9
Mai	122,6	126,3	111,0	126,8	108,8	117,4	123,5	116,1	113,9	91,7	84,9
Juni	122,9	126,7	111,1	128,8	108,9	117,7	123,9	116,2	114,0	91,5	84,9
Juli	123,0	126,7	111,1	128,8	109,0	117,9	123,9	116,4	114,2	91,8	84,7
Aug.	123,0	126,8	111,0	126,8	109,1	118,5	123,9	116,5	113,9	91,4	84,7
Sept.	123,2	127,0	111,0	126,8	109,2	118,5	123,9	116,5	114,0	91,2	84,3
Okt.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,0	123,6	116,8	114,1	91,0	84,0
Nov.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,3	123,6	116,9	114,2	90,9	84,8
Dez.	123,0	126,8	111,1	130,0	109,3	119,2	123,6	116,8	114,3	90,1	84,9
1993 Jan.	124,8	128,9	111,8	130,2	109,5	120,0	125,4	116,9	115,1	89,7	84,8

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1992 D	122,9	109,2	101,2	126,8	87,0	111,6	117,3	111,3	112,9	99,9
1991 Dez.	119,8	108,6	103,6	123,7	90,5	111,7	116,9	110,7	112,3	98,8
1992 Jan.	119,8	109,1	103,1	124,5	88,8	111,8	116,4	111,1	111,4	99,7
Febr.	120,1	109,1	103,1	125,3	88,2	112,0	116,5	111,3	111,0	99,6
März	121,9	109,3	102,2	125,7	87,6	112,0	116,5	111,2	111,0	99,5
April	121,9	108,6	102,3	126,2	87,2	111,5	116,7	111,3	111,2	99,8
Mai	123,1	109,0	102,1	126,7	87,1	111,6	117,1	111,5	112,9	100,0
Juni	123,2	109,0	101,8	126,9	87,2	111,6	117,4	111,4	113,4	100,1
Juli	123,6	108,5	101,6	127,2	87,4	111,5	117,8	111,5	113,9	100,1
Aug.	123,7	109,3	101,0	127,3	87,0	111,4	117,8	111,6	114,0	100,2
Sept.	124,4	109,6	100,6	127,4	86,4	111,7	117,8	111,4	114,0	100,1
Okt.	124,3	109,1	100,1	128,0	86,2	111,6	118,0	111,4	113,9	100,0
Nov.	124,4	109,5	98,9	128,2	85,7	111,3	118,0	111,3	114,2	100,0
Dez.	124,4	109,9	97,8	128,2	84,8	111,1	118,0	111,1	114,4	99,9
1993 Jan.	124,6	109,7	97,1	128,9	83,6	110,9	117,7	111,3	109,4	99,7

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1992 D	114,9	113,5	105,2	114,0	103,0	85,8	104,2	108,8	122,2	133,6
1991 Dez.	113,0	112,0	104,1	112,4	101,7	86,4	104,6	106,8	117,6	127,1
1992 Jan.	113,7	112,3	104,7	112,7	102,1	87,0	104,4	107,2	117,6	129,0
Febr.	113,9	112,6	104,8	112,9	102,7	87,0	104,6	108,0	117,7	130,4
März	114,0	112,6	104,9	113,2	103,1	86,8	104,1	108,8	122,7	131,3
April	114,4	113,0	105,1	113,3	103,1	86,7	104,1	109,2	122,8	132,6
Mai	114,7	113,3	105,2	113,6	103,3	86,5	103,7	109,9	122,9	133,0
Juni	114,7	113,4	105,2	113,7	103,5	86,4	104,1	109,9	122,9	133,5
Juli	115,0	113,6	105,3	114,1	103,4	85,7	104,1	110,1	122,9	133,8
Aug.	115,0	113,6	105,4	114,3	103,3	85,5	104,3	109,7	122,9	134,2
Sept.	115,1	113,7	105,3	114,7	103,2	85,0	104,2	109,3	123,0	134,9
Okt.	115,9	114,6	105,4	115,0	102,9	84,4	104,3	108,5	122,9	136,3
Nov.	116,1	114,9	105,4	115,1	102,9	84,1	104,5	108,0	123,5	136,8
Dez.	115,9	114,7	105,3	115,1	102,8	84,2	104,4	107,1	124,3	137,2
1993 Jan.	116,6	115,0	105,5	115,2	102,9	84,1	104,4	106,5	126,5	137,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteil-er. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1991 Sept.	63,2	59,6	58,4	51,7	64,1	51,9	67,7	62,4	61,3	139,8
Okt.	63,3	59,8	58,5	51,5	64,5	51,8	67,9	64,0	61,3	139,1
Nov.	63,2	59,8	58,5	51,5	64,4	51,9	68,1	64,0	61,3	139,0
Dez.	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9
1992 Jan.	63,4	59,9	58,5	51,2	64,4	51,8	68,7	64,2	61,6	140,6
Febr.	63,5	60,0	58,5	51,1	64,4	51,8	69,2	64,4	61,9	141,2
März	63,8	60,2	58,7	51,2	64,4	52,1	69,9	64,5	62,3	143,7
April	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,6	62,9	144,8
Mai	63,8	60,1	58,7	51,3	64,1	51,9	70,1	63,6	62,7	144,8
Juni	63,8	60,1	58,8	51,5	64,1	52,0	70,1	63,6	62,7	144,8
Juli	63,9	60,2	58,8	51,5	64,2	52,1	70,1	63,8	63,0	145,1
Aug.	63,9	60,2	58,8	51,4	64,3	52,1	70,0	63,9	63,2	145,2
Sept.	64,0	60,3	58,8	51,3	64,3	52,3	70,0	63,9	63,4	145,2
Okt.	64,0	60,3	58,7	51,2	64,4	52,4	69,6	63,8	63,6	146,4
Nov.	64,0	60,2	58,7	51,2	64,4	52,3	69,5	63,8	63,5	146,4

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1991 D	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1991 Sept.	89,8	...	35,9	...	81,8	40,8	...	34,3	77,0
Okt.	90,7	...	36,1	...	81,7	40,4	...	34,3	77,5
Nov.	90,8	...	36,1	...	82,4	40,4	...	34,0	77,5
Dez.	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5
1992 Jan.	92,5	...	34,7	...	82,7	39,1	...	32,8	77,3
Febr.	92,6	...	34,4	...	83,1	38,8	...	32,7	77,3
März	92,7	...	34,6	...	83,4	38,9	...	33,1	77,6
April	93,1	...	34,5	...	83,5	38,9	...	33,1	76,7
Mai	91,4	...	34,5	...	83,4	38,7	...	33,0	76,7
Juni	91,4	...	35,7	...	83,6	38,7	...	33,0	76,7
Juli	91,4	...	35,2	...	83,6	38,5	...	32,9	77,3
Aug.	91,4	...	34,6	...	83,9	38,3	...	32,8	77,1
Sept.	95,3	...	34,9	...	83,9	38,3	...	32,9	77,0
Okt.	95,2	...	34,6	...	84,4	38,3	...	32,5	77,0
Nov.	95,2	...	35,3	...	84,4	37,9	...	32,5	76,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
1991 D	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...	...
1991 Sept.	51,7	61,6	71,4	...	74,0	...	...	...	...
Okt.	51,6	61,5	71,3	...	75,4	...	...	...	...
Nov.	51,8	61,2	71,3	...	75,2	...	...	...	...
Dez.	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...	...
1992 Jan.	56,0	61,6	71,6	...	75,3	...	...	...	...
Febr.	55,4	60,9	71,6	...	75,6	...	...	...	...
März	55,8	61,3	71,4	...	75,3	...	...	...	...
April	55,6	61,3	70,6	...	74,1	...	...	...	...
Mai	55,4	60,7	70,7	...	74,2	...	...	...	...
Juni	55,4	60,8	71,2	...	74,2	...	...	...	...
Juli	54,6	60,7	71,7	...	74,4	...	...	...	...
Aug.	54,4	60,7	71,8	...	74,5	...	...	...	...
Sept.	53,0	60,4	71,8	...	74,4	...	...	...	...
Okt.	54,4	60,3	71,8	...	74,4	...	...	...	...
Nov.	54,2	60,3	71,8	...	74,6	...	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)		Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter			zusammen	darunter				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁸⁾				Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren					fein- mecha- nische Erzeugnisse
1991 D	82,5	57,6	67,8	...	76,8	72,5	54,5	...
1991 Sept.	60,1	...	81,6	56,9	67,7	...	76,9	72,4	54,6	18,5
1991 Okt.	83,4	56,7	68,0	...	77,1	71,2	54,3	...
1991 Nov.	83,4	56,5	67,8	...	77,2	73,4	53,9	...
1991 Dez.	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	...
1992 Jan.	83,4	56,7	67,5	...	77,7	71,2	54,0	...
1992 Febr.	83,4	56,4	67,4	...	77,7	71,2	54,2	...
1992 März	83,4	56,5	67,3	...	77,8	71,2	54,2	...
1992 April	83,4	56,5	67,6	...	77,9	71,6	54,9	...
1992 Mai	83,4	56,6	67,6	...	78,0	71,6	54,8	...
1992 Juni	83,4	56,5	67,5	...	78,1	71,7	54,7	...
1992 Juli	84,2	56,6	67,0	...	78,1	71,7	54,9	...
1992 Aug.	84,2	56,7	67,1	...	78,1	71,8	55,1	...
1992 Sept.	84,2	56,7	67,1	...	78,3	71,8	54,9	...
1992 Okt.	84,2	57,0	67,6	...	78,2	71,7	54,6	...
1992 Nov.	85,6	57,0	67,7	...	78,1	71,7	54,6	...

Jahr Monat	Fen- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas ⁷⁾	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1991 Sept.	61,3	51,2	45,4	58,9	56,8	58,1	63,5	106,7	56,8	44,1	41,9
1991 Okt.	61,3	51,1	45,2	59,0	56,6	58,1	63,6	106,5	56,7	44,1	41,7
1991 Nov.	61,3	51,3	45,1	58,6	56,6	57,8	63,6	106,5	56,6	44,2	41,7
1991 Dez.	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,6	56,6	45,0	41,6
1992 Jan.	61,7	51,0	44,8	58,1	56,9	57,3	63,5	107,2	56,7	44,8	41,7
1992 Febr.	61,7	50,9	44,7	57,5	57,3	57,2	63,6	108,0	55,3	43,2	41,9
1992 März	62,6	51,1	44,6	57,8	57,7	56,6	63,6	108,1	55,4	43,2	41,9
1992 April	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6
1992 Mai	63,7	51,1	46,1	57,9	57,4	56,6	63,4	109,8	54,9	43,5	42,2
1992 Juni	63,7	52,5	46,1	57,8	57,7	56,5	64,2	109,8	54,6	43,3	42,2
1992 Juli	63,6	52,8	46,1	57,9	57,8	56,0	64,4	112,2	54,7	44,4	42,2
1992 Aug.	63,6	51,7	46,3	58,4	57,6	56,0	64,2	112,9	54,5	43,9	42,2
1992 Sept.	63,6	51,6	46,3	57,7	58,3	54,9	64,0	117,5	54,6	43,4	42,3
1992 Okt.	63,6	51,6	46,3	57,5	58,7	55,1	64,2	117,5	54,9	43,5	41,8
1992 Nov.	63,6	52,5	46,2	58,7	58,3	53,8	64,2	117,9	54,7	43,6	41,8

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigtei- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter			zusammen	darunter			
		Schuhe				Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1991 D	62,5	...	37,1	58,8	65,7	...	...	96,5	...
1991 Sept.	62,4	...	37,0	58,4	66,0	...	...	96,3	...
1991 Okt.	62,1	...	36,7	59,6	66,1	...	...	97,1	...
1991 Nov.	61,0	...	36,8	59,9	66,3	...	...	97,1	...
1991 Dez.	60,8	...	36,7	59,8	66,6	...	...	97,1	...
1992 Jan.	60,0	...	36,7	59,9	66,9	...	...	97,1	...
1992 Febr.	60,1	...	36,6	60,6	67,5	...	...	97,1	...
1992 März	60,1	...	37,1	60,6	67,7	...	...	104,3	...
1992 April	59,8	...	37,1	60,5	67,9	...	...	104,4	...
1992 Mai	59,6	...	36,9	59,6	68,0	...	...	104,4	...
1992 Juni	59,7	...	36,8	59,6	68,0	...	...	104,4	...
1992 Juli	59,5	...	36,9	59,8	68,0	...	...	104,4	...
1992 Aug.	59,5	...	36,8	59,9	67,9	...	...	104,4	...
1992 Sept.	59,5	...	36,8	59,8	67,9	...	...	104,4	...
1992 Okt.	59,6	...	36,7	60,0	67,5	...	...	104,4	...
1992 Nov.	59,6	...	36,7	60,0	67,4	...	...	104,5	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Ohne Ferrolgiearungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredelltes Glas.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1991 Dez.	112,6	112,5	110,0	111,6	111,1	119,8	90,0	112,4	115,8	115,1	109,3	120,0
1992 Jan.	113,1	112,9	110,8	111,8	111,4	120,4	89,3	112,6	116,2	114,7	112,0	120,5
Febr.	113,8	113,6	111,7	112,2	112,0	121,1	90,0	113,1	116,8	115,3	112,3	122,0
März	114,2	114,0	111,9	112,5	112,3	121,7	89,4	113,4	117,1	116,2	112,4	122,2
April	114,5	114,4	112,5	112,7	112,9	122,3	89,8	113,8	117,3	116,6	112,3	122,3
Mai	115,0	114,8	113,1	113,0	113,4	122,9	90,1	114,2	117,6	117,2	112,6	122,4
Juni	115,2	115,1	113,2	113,0	113,8	123,4	90,1	114,4	117,8	117,8	112,2	122,9
Juli	115,2	115,2	112,8	113,2	114,0	123,8	89,8	114,5	118,1	117,7	112,2	122,9
Aug.	115,4	115,6	112,0	113,5	114,5	124,6	89,7	114,9	118,3	117,7	112,2	124,3
Sept.	115,7	116,0	111,7	113,9	114,9	125,2	89,7	115,1	118,6	117,7	112,9	125,5
Okt.	116,1	116,5	111,6	114,2	115,5	125,9	90,1	115,4	118,8	117,7	113,4	127,1
Nov.	116,7	117,0	111,9	114,5	116,2	126,7	90,2	115,7	119,0	118,0	114,0	129,2
Dez.	116,8	117,2	112,1	114,6	116,3	127,2	89,8	115,8	119,1	118,1	114,1	129,7
1993 Jan.	118,1	118,3	113,4	115,1	117,3	128,1	91,0	116,3	119,6	120,1	114,8	131,8

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1991 Dez.	113,2	113,1	109,8	111,9	112,3	119,7	88,9	111,8	113,3	115,6	109,9	120,8
1992 Jan.	113,6	113,5	110,7	112,0	112,6	120,4	88,3	112,0	113,6	115,2	111,5	121,2
Febr.	114,4	114,2	111,5	112,4	113,3	121,0	88,9	112,6	114,1	115,9	111,9	123,1
März	114,7	114,7	111,7	112,7	113,6	121,6	88,4	112,8	114,3	117,0	112,0	123,3
April	115,1	115,0	112,3	113,0	114,2	122,2	88,7	113,1	114,6	117,4	112,0	123,4
Mai	115,5	115,4	112,7	113,2	114,7	122,9	89,1	113,6	114,8	118,1	112,2	123,5
Juni	115,8	115,8	112,8	113,3	115,1	123,4	89,1	113,7	115,0	118,8	111,9	124,2
Juli	115,8	115,9	112,4	113,4	115,3	123,8	88,8	113,9	115,2	118,7	111,9	124,2
Aug.	116,0	116,3	111,6	113,7	115,9	124,6	88,7	114,2	115,3	118,7	112,1	125,6
Sept.	116,4	116,8	111,3	114,1	116,4	125,2	88,7	114,3	115,5	118,8	112,9	126,7
Okt.	116,9	117,4	111,3	114,4	117,0	125,9	89,0	114,6	115,7	118,7	113,4	129,2
Nov.	117,5	117,9	111,5	114,6	117,7	126,8	89,0	114,9	115,9	119,0	113,9	130,8
Dez.	117,7	118,1	111,7	114,7	117,9	127,2	88,5	115,0	116,0	119,1	114,0	131,5
1993 Jan.	119,0	119,3	113,0	115,2	118,9	128,2	89,8	115,5	116,2	121,0	114,7	134,3

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1991 Dez.	112,4	112,3	109,7	112,0	112,2	120,1	90,8	111,6	115,2	114,2	109,4	122,0
1992 Jan.	112,9	112,7	110,4	112,2	112,6	120,8	90,5	111,8	115,6	113,7	111,6	122,7
Febr.	113,6	113,4	111,3	112,6	113,1	121,4	90,9	112,4	116,3	114,4	112,0	124,1
März	114,0	113,9	111,6	112,9	113,5	122,0	90,4	112,7	116,6	115,3	112,1	124,5
April	114,4	114,2	112,2	113,1	114,0	122,6	90,7	113,0	116,8	115,8	112,2	124,7
Mai	114,9	114,6	112,6	113,4	114,5	123,3	91,0	113,4	117,2	116,5	112,4	124,9
Juni	115,2	115,0	112,8	113,5	114,9	123,8	91,0	113,6	117,4	117,0	112,2	125,7
Juli	115,1	115,1	112,5	113,6	115,2	124,2	90,8	113,8	117,7	116,8	112,2	125,7
Aug.	115,2	115,4	111,8	113,8	115,8	125,0	90,8	114,1	117,9	116,7	112,4	126,1
Sept.	115,4	115,8	111,5	114,3	116,3	125,7	90,8	114,2	118,1	116,8	113,2	126,3
Okt.	115,7	116,1	111,5	114,6	116,9	126,5	91,0	114,4	118,4	116,8	113,6	127,3
Nov.	116,2	116,6	111,7	114,8	117,6	127,4	91,0	114,8	118,6	117,1	114,1	128,5
Dez.	116,4	116,7	111,9	114,9	117,8	127,9	90,6	114,9	118,8	117,2	114,2	128,9
1993 Jan.	117,5	117,7	113,1	115,4	118,8	128,8	91,8	115,4	119,4	118,9	115,0	130,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistun- gen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1991 Dez.	112,6	112,5	109,0	112,1	112,7	120,9	92,6	113,9	120,8	112,9	112,9	124,5
1992 Jan.	113,5	113,1	109,9	112,3	113,2	121,6	92,7	114,1	121,1	112,8	117,8	125,3
Febr.	114,1	113,6	110,8	112,7	113,7	122,2	92,9	114,8	121,8	113,4	118,0	126,2
März	114,3	114,0	110,8	113,1	114,1	122,9	92,5	115,1	122,1	113,9	118,1	126,6
April	114,8	114,4	111,6	113,3	114,6	123,5	92,7	115,5	122,4	114,3	117,8	126,8
Mai	115,3	114,8	112,3	113,5	115,0	124,1	92,9	115,9	122,7	114,7	118,2	127,0
Juni	115,5	115,1	112,4	113,6	115,4	124,6	92,9	116,0	122,9	115,2	117,4	128,0
Juli	115,4	115,3	111,6	113,8	115,7	125,0	92,8	116,2	123,1	115,2	117,5	128,0
Aug.	115,3	115,7	110,3	114,1	116,4	126,0	92,8	116,6	123,3	115,3	117,4	128,4
Sept.	115,5	116,0	109,7	114,5	116,9	126,7	92,9	116,7	123,6	115,4	118,1	128,8
Okt.	115,8	116,4	109,5	114,9	117,6	127,6	93,0	117,0	123,8	115,6	118,7	129,3
Nov.	116,2	116,8	109,7	115,2	118,3	128,6	92,9	117,2	124,0	115,7	119,6	130,3
Dez.	116,5	117,1	109,9	115,3	118,6	129,1	92,7	117,3	124,2	116,0	119,9	131,1
1993 Jan.	117,5	117,9	111,1	115,9	119,5	130,0	93,5	117,8	124,8	117,3	120,7	132,4

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1991 Dez.	112,6	.	112,1	112,5	113,4	121,8	89,6	109,9	114,4	118,3	114,7	111,0
1992 Jan.	113,3	.	113,2	112,7	113,7	122,6	88,2	110,1	114,8	119,6	115,2	111,1
Febr.	113,9	.	114,0	113,1	114,3	123,2	89,2	110,8	115,3	119,8	115,6	111,6
März	113,9	.	113,6	113,5	114,7	123,9	88,5	111,1	115,6	119,9	115,9	112,1
April	114,8	.	115,2	113,7	115,3	124,6	88,9	111,3	115,8	120,1	116,9	112,3
Mai	115,9	.	117,1	114,0	115,9	125,2	89,1	111,5	116,4	120,2	117,0	112,5
Juni	115,8	.	116,7	114,1	116,2	125,7	89,1	111,6	116,8	119,7	117,4	112,7
Juli	115,1	.	114,8	114,2	116,4	126,2	88,5	111,8	117,1	120,6	117,6	112,8
Aug.	114,6	.	113,2	114,5	117,1	127,2	88,3	112,0	117,4	120,6	118,3	112,9
Sept.	114,5	.	112,5	115,0	117,7	127,9	88,5	112,2	117,7	120,7	119,2	113,4
Okt.	114,6	.	112,0	115,4	118,6	128,8	89,6	112,4	118,0	120,6	119,8	113,6
Nov.	114,9	.	112,2	115,7	119,4	129,7	89,9	112,8	118,2	120,6	120,1	114,0
Dez.	115,1	.	112,3	115,8	119,7	130,3	89,3	112,9	118,4	120,7	120,3	114,3
1993 Jan.	116,1	.	113,5	116,4	120,7	131,3	90,5	113,4	119,3	124,3	121,6	114,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾													
1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7	
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5	
1991 Juli	106,7	106,5	103,8	103,0	125,7	103,8	146,5	102,6	104,4	107,4	106,0	116,8	
Aug.	106,8	106,8	103,3	103,4	126,0	103,9	147,0	102,9	104,8	107,9	106,4	116,8	
Sept.	107,1	107,3	103,0	104,2	127,5	103,9	149,8	103,3	105,5	108,0	107,2	116,9	
Okt.	117,3	118,0	103,1	104,9	304,2	396,7	216,5	103,7	105,9	108,2	107,7	117,1	
Nov.	118,0	118,3	104,3	105,4	304,3	396,8	216,6	104,2	106,4	108,3	108,6	117,2	
Dez.	118,0	118,5	104,2	105,9	304,2	396,8	216,5	104,4	106,7	108,1	108,8	117,6	
1992 Jan.	118,8	119,2	104,9	105,4	304,4	397,9	215,9	104,8	107,6	109,3	111,3	118,0	
Febr.	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1	
März	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2	
April	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3	
Mai	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,5	111,4	112,4	112,7	123,5	
Juni	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9	
Juli	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1	
Aug.	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3	
Sept.	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3	
Okt.	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3	
Nov.	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1	
Dez.	121,3	122,3	105,1	106,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	126,8	
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾													
1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2	
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2	
1991 Juli	106,5	106,3	103,9	103,4	124,1	102,0	149,3	102,4	104,5	106,0	106,9	119,3	
Aug.	106,7	106,7	103,6	103,8	124,4	102,0	149,8	102,8	104,9	106,4	107,3	119,4	
Sept.	107,0	107,1	103,4	104,7	125,5	102,0	152,2	103,1	105,5	106,5	108,2	119,4	
Okt.	116,3	116,8	103,6	105,4	319,3	405,0	222,1	103,5	106,0	106,8	108,7	119,7	
Nov.	116,9	117,1	104,8	105,9	319,4	405,0	222,2	104,1	106,4	106,9	109,4	119,7	
Dez.	116,9	117,3	104,7	106,4	319,4	405,0	222,1	104,2	106,7	106,8	109,7	120,2	
1992 Jan.	117,6	117,9	105,3	105,9	319,6	406,0	221,4	104,4	107,5	107,4	112,2	120,6	
Febr.	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6	
März	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,5	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7	
April	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8	
Mai	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8	
Juni	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2	
Juli	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4	
Aug.	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	125,6	
Sept.	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6	
Okt.	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6	
Nov.	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7	
Dez.	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3	

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	insgesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	178,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1991 Juli	107,0	106,8	103,6	103,4	125,5	103,9	145,2	102,6	104,4	106,8	109,0	119,9
Aug.	107,1	107,1	103,2	103,8	125,8	104,0	145,9	102,9	104,7	107,3	109,5	120,0
Sept.	107,4	107,6	102,9	104,7	127,4	104,0	149,0	103,2	105,4	107,4	110,7	120,0
Okt.	116,6	117,2	103,1	105,3	301,0	396,4	213,6	103,7	105,8	107,6	111,2	120,2
Nov.	117,2	117,5	104,2	105,9	301,1	396,5	213,7	104,4	106,2	107,7	112,0	130,3
Dez.	117,3	117,7	104,2	106,3	301,0	396,5	213,6	104,5	106,5	107,5	112,3	120,7
1992 Jan.	117,9	118,3	104,8	105,9	301,3	397,6	213,1	104,8	107,3	108,1	114,6	121,1
Febr.	118,4	118,7	105,3	105,6	301,5	397,4	213,6	105,0	108,6	108,4	116,3	121,2
März	119,0	119,5	105,8	105,6	302,1	399,3	213,1	105,0	109,3	110,0	116,5	121,3
April	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4
Mai	119,8	120,3	106,3	105,7	301,0	399,8	210,5	105,5	111,0	111,0	116,9	126,7
Juni	120,0	120,4	106,6	105,7	300,4	399,8	209,4	105,6	111,5	111,4	116,7	127,1
Juli	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3
Aug.	119,8	120,6	105,6	105,5	301,1	400,1	210,4	105,8	112,2	111,4	117,1	127,5
Sept.	119,9	120,8	105,4	106,0	302,3	400,1	212,7	105,9	112,5	111,2	117,9	127,5
Okt.	120,0	121,0	105,4	106,4	302,1	400,9	211,6	106,1	112,7	111,2	118,3	127,5
Nov.	120,4	121,3	105,3	106,7	302,2	401,1	211,6	106,2	112,8	111,7	119,0	129,7
Dez.	120,5	121,5	105,2	106,8	302,3	401,4	211,6	106,2	113,3	111,6	119,7	130,2

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1991 Juli	106,2	105,9	103,4	102,6	126,6	104,8	143,3	103,1	105,0	107,1	103,0	111,5
Aug.	106,2	106,2	102,5	103,1	127,0	104,8	144,0	103,4	105,4	107,7	103,4	111,6
Sept.	106,4	106,6	102,0	103,8	129,0	104,8	147,6	103,8	106,1	107,8	104,1	111,6
Okt.	117,8	118,7	102,0	104,5	286,5	387,9	208,5	104,7	106,7	108,1	104,8	111,8
Nov.	118,5	119,1	103,3	105,0	286,6	388,0	208,6	104,9	107,2	108,2	106,4	111,9
Dez.	118,5	119,3	103,1	105,3	286,5	388,0	208,5	105,1	107,7	108,1	106,5	112,6
1992 Jan.	119,5	120,2	103,8	104,9	286,7	389,2	208,1	105,7	108,8	110,4	109,0	112,9
Febr.	119,9	120,5	104,3	104,5	287,3	389,3	208,8	105,9	109,9	110,9	109,6	113,1
März	120,4	121,2	104,3	104,6	288,6	393,3	208,2	106,0	110,6	112,7	109,2	113,3
April	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4
Mai	121,3	122,1	104,8	105,0	287,3	393,9	205,4	106,9	112,4	113,8	109,3	118,3
Juni	121,4	122,2	105,1	104,9	286,6	393,8	204,2	106,9	112,9	114,2	108,8	119,0
Juli	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1
Aug.	121,2	122,5	103,6	104,8	287,4	394,1	205,3	107,4	113,9	114,6	109,0	119,1
Sept.	121,3	122,8	103,3	105,4	288,9	394,1	208,1	107,4	114,2	114,6	109,9	119,1
Okt.	121,5	122,9	103,3	105,7	289,0	395,1	207,4	108,0	114,5	114,7	110,4	119,2
Nov.	121,7	123,2	103,0	106,0	289,1	395,3	207,5	108,1	114,6	115,0	111,8	120,3
Dez.	121,8	123,4	102,9	106,1	289,2	395,5	207,5	108,2	115,4	115,0	112,5	121,2

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 298 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – 6) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Süßfrüchte, Frischfisch und Blumen